High Fidelity und Musik

4/1999 • DM 20/SFR 20/ÖS 160 • B 40249

image hifi 28

Messe High End '99
Test CD-Player Burmester •
Electrocompaniet • Sphinx
Vor-/Endstufe T+A
Vollverstärker Vaic • Accuphase •
Schäfer & Rompf Vorstufe Linn
Lautsprecher Audioplan • JBL • Linn
Analog Spezial Tonabnehmer
Crown • Clearaudio •Audio Technica
• Benz • Rega • Reson
Laufwerk/Arm Kuzma Stabi S/Stogi S

4/1999 • Nr. 28
Juli/August 1999

4 399157 720005 04

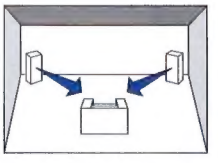
www.image-hifi.com

Neues vom Erfinder der unsichtbaren Lautsprecher

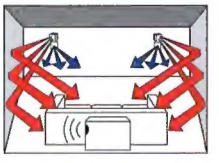
Die *neue* Boston Symphony.

Noch kleiner, noch besser, noch stärker:
Bose® präsentiert die dritte Generation des populärsten HiFi-Lautsprechersystems der Welt.
Mit dem neuen Acoustimass®-5 Direct/Reflecting® Speaker System erleben Sie endlich **HiFi-Stereo im ganzen Raum** und die **Live-Atmosphäre** der großen Konzertsäle dieser Welt zu Hause in Ihrem Wohnzimmer - **aus praktisch unsichtbaren Lautsprechern!** Auf Seite 7 dieses Magazins zeigen wir Ihnen die patentierten Technologien, die das anscheinend Unmögliche möglich machen...

Schallverteilung in einem Live-Konzert



Gewöhnliche Boxen



Bose® Acoustimass®-5 Speaker System

Jetzt auf *Seite 7* für Sie geöffnet.

BOSE®
Better sound through research®

Spieglein, Spieglein...

Dirk Sommer

Zuerst wäre da einmal der image-hifi-Testspiegel. Der erfreute sich in der bisherigen Form zwar allgemeiner Beliebtheit, war aber dennoch revisionsbedürftig. Denn er drohte, mit der Zeit das Heft zu überwuchern. Und eine Menge Platz zu verschenken, der sich viel besser für Tests, Musik oder Hintergrundberichte nutzen läßt, kann ja weder in Ihrem noch in unserem Sinne sein. Die Radikalkur, einfach die Hinweise auf die in den ersten beiden Jahren getesteten Komponenten zu streichen, stieß allerdings auf eine Welle von Einsprüchen Ihrerseits, liebe Leser. Und auch eine Reihe von Vertrieben und Herstellern konnte sich mit dieser Lösung nicht anfreunden. Einige erwogen gar, in Windeseile MkII-Versionen oder Updates aufzulegen, nur um dann nach entsprechenden Tests wieder in die aktuelle Liste zu gelangen.

Doch damit wäre gewiß niemandem gedient. Denn was spricht mehr für ein Produkt – und damit letztlich auch für seinen Erbauer –, als wenn es selbst nach Jahren nichts an Aktualität und Attraktivität eingebüßt hat? Nichts frustriert den stolzen Besitzer eines gerade erworbenen Gerätes mehr, als erkennen zu müssen, daß das Objekt seiner Begierde sogar von dessen Entwickler nach kürzester Zeit zum alten Eisen gerechnet wird.

Nein, dieser Schnellebigkeit wollen und werden wir keinen Vorschub leisten. Und deshalb führen wir ab sofort wieder alle getesteten Komponenten im image-hifi-Testspiegel auf. Lediglich die kommentierenden Anmerkungen müssen ein Jahr nach Erstveröffentlichung des Berichts der Raumökonomie zum Opfer fallen. Allein die Erläuterungen der mit einem image-tip dekorierten Geräte erhalten eine längere Gnadenfrist. Wie wichtig für viele von Ihnen der Blick zurück ist, konnten wir erst wieder auf der Frankfurter High End erfahren. Die Nachfrage nach den „alten" – und leider in vielen Fällen vergriffenen – Heften war ungebrochen. *image hifi* wandert eben nicht, wie so viele andere Druckerzeugnisse, beim Erscheinen der neusten Nummer ins Altpapier. *image hifi* ist ein Sammlerobjekt. Und das spornt uns an.

Apropos High End: Nirgendwo sonst spiegeln sich Stimmungen und Befindlichkeiten der Szene deutlicher wider als auf dem größten europäischen Branchentreff. In diesem Jahr wußten Hersteller und Vertriebe voller Freude von Kunden zu berichten, die seit langen Jahren der Abstinenz erstmals wieder den Weg nach Frankfurt fanden, und besonders an den beiden ersten Messetagen lagen die Besucherzahlen deutlich über denen des Vorjahres. Wenn auch nur ein Teil des Optimismus, den Aussteller und Publikum an den Tag legten, bis in den Herbst anhält, stehen uns goldene Zeiten bevor.

Inhalt

CD-Player Sphinx Project 32 *S. 34*

Vollverstärker Accuphase E-306V *S. 56*

Lautsprecher JBL Ti 10K *S. 76*

Vorstufe Linn Kolektor *S. 84*

20 Jahre Omtec *S. 148*

Test

CD-Player/Wandler

Burmester
Laufwerk/Wandler 979/980 20

Electrocompaniet
EMC 1 Reference 28
Sphinx Project 32 34

Vor-/Endstufe

T+A P 1220 / R A 1520 40

Vollverstärker

Vaic Valve 300B-SE Entry Level 48
Accuphase E-306V 56
Schäfer & Rompf Emitter 1 plus 62

Lautsprecher

Audioplan Konzert 68
JBL Ti 10K 76

Lautsprecher/Vorstufe

Linn Kolektor/Keosa 84

x-perience

Gerätebasen

Acapella Audio Arts Basen
Speed Block und Big Block 90

Digitalvollverstärker

TacT Millenium M 1 MK II 94

Analog spezial

Laufwerk/Tonarm

Kuzma Stabi S / Stogi S 152

Phonostufe

Audio Research
Reference Phono 158

Tonabnehmer

Crown Jewel Special Edition 160
Clearaudio Victory Gold 162
Audio Technica AT95E 164
Benz MC20E 2 166
Rega Superbias 167
Reson Mica 168

Magazin

Journal

Neuheiten und Termine 6

Messereport

Die High End '99 in Frankfurt 8

Essay

Backspin Kapitel 3

Sympathy For The Devil 126

Musik

Classix

Wag the dog

Label-Serie Teil III:
Living-Stereo-Neuauflagen 130

Jazz

Groovy Groovy Jazzy Funky

Hammond Organ Groove (1) 140
Neue Platten 144

Report

Kommod in der Nische

20 Jahre Omtec 148

image hifi

Editorial 3

Leserforum 18

Testverzeichnis 96

image-hifi-Fachhändler 169

Impressum 170

Vorschau 170

Genial gebaut

Musik zu genießen ist eine unvergleichlich anregende und erfüllende menschliche Erfahrung. Deshalb widmet sich Jim Thiel, genialer Physiker und Mathematiker in Kentucky, seit 1976 der Entwicklung und Herstellung von Lautsprechern, die das Musiksignal Ihrer Anlage so exakt wie möglich in ein überzeugendes Klangbild umsetzen. Dabei gilt es, Dynamik, Klangfarbe und Rauminformation korrekt abzubilden. Nur so können alle Aspekte der musikalischen Darbietung übertragen werden, die das Hören zum Genuß werden lassen. Dafür ist THIEL kein Aufwand zu hoch: Lautsprecherchassis-Entwicklung und -Fertigung finden komplett im eigenen Haus statt, ebenso Gehäusebau und Furnierverarbeitung nach höchsten handwerklichen Standards. Eine umfassende meßtechnische Qualitätskontrolle begründet THIELS 10-Jahres-Garantie. Schließlich stellt die gehörmäßige Überprüfung im Hörraum sicher, daß jeder THIEL-Lautsprecher sein hohes Klangpotential auch bei Ihnen zu Hause entfaltet.

Bitte Infos und Testberichte bei Sun Audio anfordern.

SUN AUDIO
Schneckenburgerstraße 30, 81675 München, Telefon 0 89/47 94 43, Telefax 0 89/47 34 36

HiFi für die Sinne

In großzügigen, hellen Räumlichkeiten will Helmut Püllmanns HiFi für Menschen präsentieren, die den Sinn für das „Besondere" nicht verloren haben

Helmut Püllmanns hat uns in der letzten Ausgabe ganz schön ins Schwitzen gebracht: Gerade war unser dreiseitiges Interview mit ihm über die Zukunft seiner neuen Vertriebsmarke TagMcLaren reif für die Druckerei, platzte die Nachricht in die Redaktion, der Vertrieb habe nun zu WBS gewechselt. Also raus mit dem Interview, Ersatzthema rein. Aber es ist anzunehmen, das Schwitzen war durchaus beidseitig.

Back to the roots muß sich Püllmanns in dieser Situation gedacht haben und stampfte flux ein HiFi-Fachgeschäft der besonderen Art aus dem Boden. HiFi für die Sinne nennt er es, ein neues Projekt, für ihn und vielleicht auch für sein Publikum. Was er sich dabei auf die Fahnen geschrieben hat, wird sicher nur jemanden überraschen, der ihn nicht kennt: Mehr als nur HiFi und High End, hochwertige Hi-Fi-Komponenten und sinnvolles Zubehör ohne „Voodoo", entspanntes Musikhören mit mehr Lebensqualität. Recht so! Wir sind dabei! Schluß mit Voodoo, Schluß mit der Jagd nach dem letzten Quentchen Nichts für unsinnige Unsummen. High End muß wieder das werden, was es im besten Wortsinne einmal war, bevor uns die High-End-Mafia zwang, in der puren Materialschlacht den highfidelen Fortschritt zu manifestieren.

Danke, Helmut Püllmanns, für Ihren Mut in dieser Zeit.

termine • kurzmeldungen • termine • kurzmeldungen • termine • kurzmeldungen • te

● 10. Juli 1999

München Wer den in diesem Heft getesteten neuen Lautsprecher Audioplan Konzert live erleben möchte, ist bei HiFi Concept genau richtig. An diesem Audioplan-Samstag werden aber auch die Produkte von Jadis und Gryphon, sowie das umfangreiche Programm an Kabeln, Netzleisten und Netzfiltern vorgeführt. Telefon 089-4470774; Web www.hifi concept.de

● 25. und 26. Juni 1999

Zürich Eine Schweizer Premiere findet bei Audio Vinyl statt: Die Revel Ultima Salon (Test in image hifi 27), verkabelt mit Magnan, gespeist von Jeff-Rowland-Vor-/End-stufen und dem CD-Spieler Wadia 850, wird erstmals in der Alpenrepublik präsentiert. Die Vorführungen finden am Freitag von 11.30 bis 18.30 Uhr, am Samstag von zehn bis 16 Uhr statt. Audio Vinyl, Stampfenbachstrasse 40, 8006 Zürich, Telefon 01-3504939

● 24. Juli 1999

Wolfratshausen Toni und Romy Bartl, Inhaber von Klang und Kunst in Wolfratshausen, zeigen im Rahmen einer „Klangskulpturen-Show die Objekte „Takt" und „Swing" an Elektronik von Gryphon. Telefon 08171-407671

● 23. und 24. Juli 1999

Essen Wo gibt's heute noch so etwas? Bei Aura Hifi in Essen! Ein Analogwochenende nämlich, bei dem ein Spezialist von Ortofon Ihrem mitgebrachten Plattenspieler mit Meßcomputer und weiterem professionellem Equipment zu Leibe rückt – sprich: überprüft, mißt und justiert; und das kostenlos. So etwas nennen wir Dienst am Kunden. Damit Sie nicht lange suchen müssen, hier die volle Adresse: Aura Hifi, Rüttenscheider Straße 168, 45131 Essen, Telefon 0201-721207

● 14. August 1999

München ist ohnehin eine Reise wert. An diesem Samstag lohnt es sich aber gleich mehrfach: HiFi Concept feiert fast schon traditionell sein Sommerfest mit Freibier, Weißwürsten und Brezen (norddeutsch: Brezeln). Das wäre eigentlich schon genug, aber wir haben es hier ja mit Robert Heisig zu tun. Also gibt's auch ein bißchen Arbeit: Schallplatten- und CD-Börse und die Vorstellung der neuen „kleinen" Anlage Rondo von Dieter Burmester. Telefon 089-4470774

● Thorens RCD-Tuning

Würzburg Wichtige und zugleich verwirrende Nachricht für Freunde des Thorens-RCD-Tuning-Kits: Der Vertrieb des Kits liegt seit dem 12. Mai in Händen des Entwicklers und Herstellers Clearlight Audio, jener beauftragt mit dem Vertrieb aber die Firma Allegro-HiFi-Systeme Wolfgang Pflug, Würzburg. Alles klar? Wenn nicht: Telefon 0931-7843416

● Audiodata

Aachen Wenn's geklappt hat, dann firmiert die Audiodata Elektroakustik GmbH seit dem 7. Juni in neueren, größeren Räumen: Gneisenaustraße 11–17, 52068 Aachen, Telefon (wie bisher) 0241-512828

● Audio Compo

Hinwil (Schweiz) Der langjährige Schweizer Stax-Vertrieb will nun auch die renommierten Produkte der Japaner in Deutschland vertreiben und verspricht prompte Lieferung, fundierte Information und perfekten Service. Es sei sogar ein telefonischer Bestellservice für Deutschland in Vorbereitung. Zumindest was die fundierte Information anbelangt, hegen wir leichte Zweifel: Die letzte Pressemeldung der Firma Audio Compo war mit einer kostenlosen Info-Telefonnummer gespickt; die gehörte aber einer anderen völlig ahnungslosen Firma. Vielleichts klappt's diesmal: Telefon 0041-1-937-1371

● JPSLabs

Düsseldorf Nie davon gehört? Klar – es gab bisher in Deutschland auch keinen Vertrieb. Jetzt haben sie einen, die „in den USA und anderen europäischen Ländern bestens bekannten" Kabel: Datentechnik Mauritz, Telefon 0211-750266

Neues vom Erfinder der unsichtbaren Lautsprecher

Besser durch Forschung.

Patentierte Bose®-Technologien machen den Unterschied: Dank der bahnbrechenden **Acoustimass® Baßtechnologie** wird das Baßmodul irgendwo im Wohnraum versteckt. Die **Direct/Reflecting® Lautsprechertechnologie** der winzigen Cubes sorgt für das raumfüllende Stereo-Klangbild mit dem naturgetreuen Verhältnis von direkter und reflektierter Schallenergie.

Bevor Sie sich jetzt für neue HiFi-Lautsprecher entscheiden, überzeugen Sie sich beim Bose Partner 2000-Fachhändler in Ihrer Nähe von den einzigartigen hör- und erlebbaren Vorteilen des neuen Acoustimass®-5 Direct/Reflecting® Speaker Systems.

BOSE®
Better sound through research®

Bose GmbH • Max-Planck-Str. 36 • D-61381 Friedrichsdorf • Tel.: 06172–71040 • Fax: 06172–710419
Bose Ges.m.b.H. • Wienerbergstraße 7 • A-1100 Wien • Tel.: 01-6040434-0 • Fax: 01-6040434-23

Internet: www.bose.com

It's showtime!

Messenachlese High End '99 in Frankfurt/Neu Isenburg

von Cai Brockmann, Fotos Rolf Winter

Die HiFi-Welt wird zum globalen Dorf: Die High End '99 bestärkte ihre Position als wichtigster Treffpunkt der europäischen Szene. Gleichzeitig tummelten sich jedoch etliche amerikanische High-End-Tüftler auf der Stereophile-Show in Chicago. Der Anteil von US-Prominenz in Frankfurt lag somit spürbar niedriger als in den letzten Jahren. Ein Schelm, wer daraus den etwas zivileren Geräuschpegel in den Vorführungen ableiten wollte.

Branko Glisovic, Geschäftsführer der High End Society, sieht in der jährlichen Show „das Trendbarometer" für hochwertiges HiFi. Der Veranstalter der High End versprach auch dieses Jahr feinste „akustische Häppchen", die den Besuchern Appetit auf mehr machen sollten. Dieses Ziel wurde vielfach erreicht – übrigens nicht nur mit traditionell stark vertretenem Analog- und Röhren-Equipment, sondern auch mit neuen und bewährten Digitalformaten.

Ausgesprochen extravagante Aussteller wie Garrard oder Carfrae sorgten für typisch britisches Flair in Frankfurt, während zahlreiche Tonabnehmerspezialisten – darunter A. J. van den Hul, Jan Allaerts, Albert Lukaschek und Ortofon – den Vinylisten reichlich Ansprechpartner bescherten. Apropos Vinyl: Besonders weit aus dem digital-audiophilen Fenster lehnte sich Speakers Corner Records, die zusammen mit dem Universal Recording Center (ehemals PolyGram Hannover) Klangvergleiche zwischen Schallplatte und dem kurz vorher verabschiedeten 24-Bit/192-Kilohertz-Format anboten. Die zu diesem Zweck gekoppelten Digital-Bandmaschinen von Nagra sahen mindestens ebenso lecker aus wie der gigantische Fruchtkorb, der zur vitaminisierten Stärkung einlud.

Neben klassischer Stereophonie erstarkten High-Tech-Apparaturen – beispielsweise von Z-Systems, T+A oder TacT – und High-End-Mehrkanalton zu großen Themen. Auf der letztjährigen High End zeichneten sich einige Surroundsound-Vorführungen noch durch ziemlich ungehobeltes Gepolter aus, doch in diesem Jahr zeigten besonders die führenden Anbieter hohe Qualität mit geringem „Störpotential", etwa Zoller im Holiday Inn und – allen voran – ATR im Kempinski.

Dennoch behielt der klassische Zweikanal-Edelton gegenüber den bewegten Bildern eindeutig die Oberhand. Überall waren technische Leckereien zu sehen, zu ertasten und zu bestaunen; neben herausragender Klangqualität sollen schließlich auch die inneren Werte begeistern. Dabei setzte die perfekte Präsentation von Sun Audio wieder einmal Maßstäbe und darf darüber hinaus als Beweis gelten, daß man in puncto Sound – der ja ganz bewußt nicht demonstriert wurde – weiterhin voll auf die Kompetenz des qualifizierten Fachhandels vertraut.

Noch einen Schritt weiter ging Greenwall im Ballsaal, wo die einzelnen Fertigungsschritte eines High-End-Verstärkers demonstriert wurden. Matthias Schneider und seine Mannschaft lud zum konzentrierten Mitlöten ein und nicht nur die Ingenieure im image-hifi-Team zeigten sich von dieser Idee begeistert. Zahlreiche technisch versierte Besucher griffen beim Anblick einiger Bauteile sogar reflexartig zur Geldbörse – übrigens vergeblich.

Das Portemonnaie der Konsumenten schien aber ohnehin wieder lockerer zu sitzen, wenn man dem allgemeinen Trubel bei den LP-, CD- und DVD-Anbietern Glauben schenken wollte. Auch Hersteller und Vertriebe äußerten sich durchweg positiv und sehr viel optimistischer als noch im letzten Jahr, was wiederum mit dem extrem regen Fachbesucher-Donnerstag in Verbindung gebracht werden kann. Und die verbesserten Lagepläne und Hinweisschilder sorgten dafür, daß sich auf der High End niemand verlaufen mußte.

Fast alle Besucher begannen ihren Kempinski-Rundgang mit Zimmer 103, in dem image hifi traditionell Rede und Antwort steht. Neben der Stammredaktion waren abwechselnd einige freie Autoren anwesend – und wer mehr von den ausgestellten Harald-Finke-Cartoons sehen wollte, hatte auch hierzu Gelegenheit: Der Künstler zauberte live ein neues Werk auf das hoteleigene Whiteboard, das übrigens schon kurze Zeit später auf unserer Homepage (www.image-hifi.com) zu sehen war.

Abschließend ein klarer Blick in die Zukunft: Die nächste High End findet vom 1. bis 4. Juni 2000 statt – bitte vormerken!

Weiter auf Seite 10

Architektur der Perfektion

Wir stellen Produkte wie die Mark Levinson N°33H Monoblöcke für diejenigen her, die das Feinste in Klang, Qualität und Fortschritt verlangen. Durch die Verbindung schier grenzenloser Kontrolle und höchster Musikalität bei feinster Auflösung sind es Referenzgeräte im wahrsten Sinne des Wortes. Dieses Potential kann nur erschlossen werden durch kompromißlose Dimensionierung und exakte Optimierung aller konstruktiven Details. Im Leistungsteil bilden zwei 3400-Watt-Trafos, 80 streng selektierte Endstufentransistoren und OFC-Kupferschienen von 100 mm^2 Querschnitt den Energie-Highway, über den sich die Power und unerschütterliche Stabilität der 100-kg-Boliden entfaltet. Bei der Stromversorgung der klangempfindlichen Eingangsstufe garantiert ein Netzfrequenz-Synthesizer mit nachgeschalteter Serien-Parallel-Regelung für perfekt störungsfreie Regenerierung der Betriebsspannung. Die durchgehende symmetrische Eingangsschaltung verwendet die besten Bauteile und ist auf einer für anspruchsvollste Luftfahrtanwendungen entwickelten Cyanateester-Platine montiert. Eine intelligente stufenlose Ruhestromregelung kombiniert die klanglichen Vorzüge des Class-A-Betriebes mit der Leistungsökonomie traditioneller Verstärkertechnik. Dies und viele weitere durchdachte Maßnahmen verleihen der N° 33 H ein von ausgeprägter Authentizität und Natürlichkeit bestimmtes Klangbild.

SUN AUDIO
Schneckenburgerstr. 30
81675 München
Telefon 0 89/47 94 43

Burmester goes budget: Die neue „kleine" Elektronik-Serie Rondo erleichtert den Einstieg in die verchromte Nobel-HiFi-Welt

Liebt High-End-Stereo und High-End-Heimkino gleichermaßen: die MCS 1 von Thiel in d'Appolito-Konfiguration

Wo keine Flächen, da keine Resonanzen: das Rack-System Spider von Finite Elemente kommt ohne Böden aus

Ein Mann und ein Erdteil: Dr. Gauder mit Isophons Spitzenmodell Europa, das Paar (nur die Boxen) ab 12000 Mark

High-Tech aus Deutschland: Audionets Prototypen RUN-DVD und DA-Wandler wenden sich an die audiophile Hörerschaft

Großer Sound bei PIA: Accuphase-Boliden treiben die Cabasse Baltic plus zwei Volcano-Subwoofer

Designoffensive von TAG-McLaren: High-End-Kompaktanlagen Aphrodite und Cleopatra, auch in anderen Lackierungen erhältlich

B&W bot im Salon 2 eine gut besuchte, professionelle Show; in der Smoker's Lounge waren Neuheiten von Rotel zu sehen

Neues Vorverstärker-Flaggschiff von Audio Research: Die Reference Two kostet knapp 30000 Mark und ergänzt die Phono Reference

Edel und flexibel: Obwohl zweikanalig ausgelegt, integriert sich der Harman Kardon Signature 1.0 mühelos ins High-End-Heimkino

Exotisches Gehäuse: Cyrus mischt ab sofort auch im Lautsprechermarkt mit; ein Paar der Bookshelves soll für 1600 Mark zu haben sein

Hier führt der Chef noch selbst vor: audiophile Musikbeispiele von Pioneer-Deutschland-Chef Thomas Hintze

In Luzern noch als Erlkönig, in Frankfurt als Serienmodell: der vielversprechende 96-Kilohertz/24-Bit-Wandler D98 von Resolution Audio

Neue Chassistechnologie: Das Spitzenmodell 783 repräsentiert die neue Linie von Mission-Lautsprechern; das Paar für 5000 Mark

Dem Nachwuchs eine Chance: Auch Herr Lua Junior sorgte stets für ein volles Vorführzimmer

Lebhafter Ballsaal: Kabel stehen nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses; bei HMS steht Hans M. Strassner persönlich Rede und Antwort

Eldorado für Selberbauer: Greenwall demonstrierte im Ballsaal die Fertigung eines High-End-Verstärkers

Neu im Programm von Knopf: Lautsprecher von Eggleston Works, hier das Modell Andra

Von Schweikert RESEARCH

Image 1/99 ... „unwiderstehlich"

Impressionen, die Sie nicht vergessen!

Hörtermine nur nach Absprache

Hifi im Pfarrhof
09116 Chemnitz
Tel. & Fax: 0371-309124

Tonstudio Tempelhof
12099 Berlin
Tel.: 030-7521384

Isenberg Audio
20146 Hamburg
Tel.: 040-447037

„Ohrenschmaus"
25821 Bredstedt/Kiel
Tel.: 04671-931087

Hifi Meile
30175 Hannover
Tel.: 0511-341040

Friwi Lübbert
33602 Bielefeld
Tel.: 0521-61004

Audio Point High End
36160 Dipperz/Fulda
Tel.: 06657-1847

Knopf Hifi
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211-331776

Klangwerk Hifi Galerie
49477 Ibbenbüren/Osnabrück
Tel.: 05451-78387

Klangforum
53881 Euskirchen
Tel.: 02251-54470 Fax: 02251-3177

Cassiopeia
63322 Rödermark
Tel.: 06074-927682

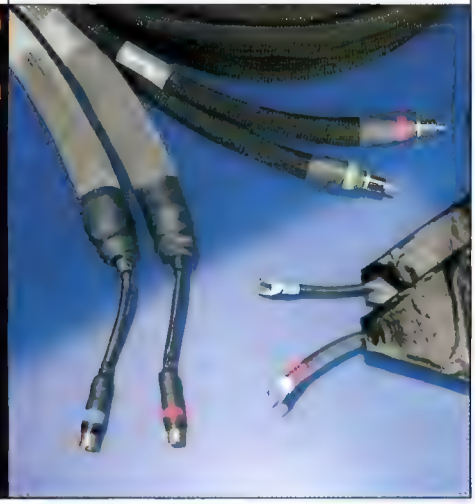
Chiemsee High End
83209 Prien
Tel.: 08051-64635

Brünn Hifi
96106 Ebern/Bamberg
Tel.: 09531-6872

Von Schweikert
Magnan

magnan

Image 5/98 & 4/99 ... „phänomenal..."



Modulares Multitalent: Digital-Vorverstärker Z-Systems RDP-1 mit integriertem Klangkorrekturprogramm

Aus zwei mach eins: die Verity Parsifal Encore zum Paarpreis von 32000 Mark

Baukastenprinzip: HGP ermöglicht die Kombination von Kompaktbox (2400 Mark) plus Träger (1100 Mark) plus Subwoofer (3000 Mark) zum Standlautsprecher

Erntedank: Willem Makkee sorgte für erfrischenden Klang per 192-Kilohertz/24-Bit-Masterkopie, Christiane Waldmann und Kai Seemann von Speakers Corner für ebensolche Früchte

Back to the roots: Das Laufwerk Anna Log von Nottingham Analogue lockt mit außergewöhnlichem Design

Demnächst im amtlichen Finish: Die neue Elektronik-Serie von Audio Agile, passend zum großen Lautsprecher Verve

Kompakt, knackig, klangvoll: Audio Notes Einsteiger-Komponenten namens Zero; Röhrentechnik für kleines Geld

Der Name ist Programm: neuer Vollverstärker Symphonic Line „Kraftwerk" von Rolf Gemein, knapp über 12000 Mark

Abb.: Concentra Integrated Amplifier

Ein Vergleich lohnt sich – wenn man Langeweile hat.

Sie hören gerne zu, wenn das Gras wächst, Sie freuen sich daran, Löcher in die Luft zu gucken und Sie lieben es, den Stundenzeiger der Uhr zu verfolgen? Dann sind Sie die ideale Person, um den neuen Concentra von Jeff Rowland mit anderen Vollverstärkern zu vergleichen. Sollten Sie allerdings wissen, was es heißt, wenn Jeff Rowland Design Group eine Neuentwicklung präsentiert, dann gilt: Hin zum Fachhändler, probehören, Bauklötze staunen und ein „unvergleichlich" hauchen.

JEFF ROWLAND
DESIGN GROUP

taurus high-end
HALDENSTIEG · 22453 HAMBURG
TEL 040/553 53 58 · FAX 040/553 54 54

Mini-Duo: Die Houston Minis von Top Int'l eroberten nicht nur die Herzen aller Röhrenfans; inklusive separatem Netzteil für 2700 Mark

Neues von Meracus: CD-Player und Verstärker in perfekter Verarbeitung und betont schlichtem Design

Puristisch und trotzdem variabel: Vollverstärker Triangle Celius TIA 12 mit abnehmbarer Front für gerade einmal 1200 Mark

Exklusiv: Die Ortofon-Topmodelle Statement S und Status S gibt's nur in Deutschland und nur bei 14 ausgewählten Händlern

Big Block: Cairn aus Frankreich beeindruckte mit massiven Endstufen für 24000 Mark, ein üppiger CD-Spieler im gleichen Look kostet 18000 Mark

Jubilar und Jubiläumsstück: Manuel Huber präsentiert zum 25. Firmengeburtstag die Monoendstufe FM 2011, limitiert auf weltweit 25 Paar

Audioplan im Kempinski: Thomas Kühn stellte den zweiteiligen Alchemist Kraken CD-Player für 3500 Mark vor, der perfekt zum überarbeiteten Vollverstärker paßt

Sunfire

Power satt von Bob Carver – USA

- ❑ bis 2.400 Watt pro Kanal
- ❑ XLR- und Cinch-Eingänge
- ❑ Strom- und Spannungsausgang, gleichzeitig nutzbar
- ❑ laststabil bis 0,1 Ohm
- ❑ theor. Spitzenstrom 240 A pro Kanal
- ❑ kein Clipping mehr möglich

4990,- DM

AVI *High End Electronic im Midiformat aus GB*
Cary Audio Design *Edle Röhrengeräte von einem der größten Hersteller in USA*
Enlightened Audio Design *Die ultimativen DA-Wandler und Dolby AC-3 Home Theater Geräte aus USA*
Sunfire *Power satt von Bob Carver aus USA*
MUSICA-Ceramic Technology *Deutsche Lautsprecherboxen mit Keramiktreibern*

MUSICA
HIGH-END TO THE PEOPLE
MUSICA • Kantstraße 1 • 50259 Pulheim
Tel.: 0221/56 16 93 • Fax: 0221/58 24 23

Splendid Solution *Koaxiale Lautsprecherboxen mit hohem Wirkungsgrad*
Goertz-Kabel *Ultraflaches Lautsprecherkabel mit konstantem Wellenwiderstand*
Fourier *Transformatorlose Röhrenendstufe nach Futtermann aus USA*
u.a. *Röhren, Übertrager und Zubehör, PC-gestützte Meßgeräte*
Infos über die einzelnen Fabrikate können bei uns kostenlos angefordert werden.

Auf diesen Seiten haben unsere Leser das Wort. Je kürzer Ihr Brief ist, desto größer ist die Chance, daß er abgedruckt wird. Wir behalten uns vor, Leserbriefe auch in Auszügen zu veröffentlichen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir Leseranfragen in der Regel nicht individuell beantworten können. Das würde unsere Arbeitskapazität sprengen. Wenn Sie uns für das Leserforum schreiben wollen, hier unsere Anschrift:
Redaktion image hifi,
Industriestraße 35a,
82194 Gröbenzell
oder noch besser: schreiben Sie uns gleich per E-Mail, dann haben wir weniger Arbeit damit und Sie schonen die Umwelt:
leserforum@image-hifi.com
Redaktion: Peter Nagy

Keine Kommunikation

Mir ist aufgefallen, daß in den beiden Heften Nr. 27 und 26 keine Leserbriefe enthalten sind. Hat das einen Grund?

Bitte nicht vergessen: Eine Zeitschrift, die auf die Leserschaft nicht eingeht beziehungsweise nicht reagiert, verliert den Bezug zur Basis.

Raimund Samerski, 53721 Siegburg

Der Grund für die fehlenden Leserbriefe liegt keineswegs daran, daß wir uns nicht um die Belange unserer Leser kümmern. Im Gegenteil. In den letzten beiden Ausgaben hatten wir allerdings massive Platzprobleme und so fiel das Leserforum anderen aktuellen Berichten zum Opfer. Das war die ofizielle Begründung. Hier die wahre: Es gab einfach zuviele Zuschriften der Marke „ich habe da den Verstärker x, mit welcher Box y soll ich die kombinieren und paßt besser das Kabel Voodoo oder Soundmaster, der Meter zu 20000 Euro?" Langweilig!

Es stimmt gar nichts

Seit dem ersten Heft dabei, und bisher noch keines verpaßt. Reife Leistung, oder? Aber ich beginne die leider immer häufiger werdenden Artikel zu hassen, in denen eine Komponente sich schlecht anhört, und dann – oh Wunder! – nach dem Austausch von einem Kabel stimmt plötzlich alles. Gar nichts stimmt.

Mit Jürgen Egger wird es wohl noch eine Weile gehen. As you said: Welcome back, Egghead! **Holger Hiebel, graz.ac.at**

Sie sprechen mir aus der Seele

Geändertes Outfit macht nicht madig

Ich finde, daß das neue Gesicht der Zeitschrift nicht so toll ist. Die Kurzübersicht auf der Titelseite wirkt billig und nimmt der Zeitschrift ihr besonderes Etwas. Bisher hob sie sich von den anderen „Mitstreitern" durch Eleganz und eben Image (hier als Bild gemeint) ab. Wenn ich böswillig wäre, dann könnte ich noch hinzufügen: Jetzt fehlt nur noch dieser gräßliche halbe Faltdeckel (sicherlich gibt es auch dafür einen Fachausdruck)!

Ein zweiter Punkt ist die Schrift: Diese wahrscheinlich heutzutage etwas unmoderne Schrift paßte sehr gut zum gesamten Erscheinungsbild. Nun ich wollt's einfach loswerden. Ich werde weiter alle zwei Monate auf das neue Heft warten, denn wie sollte mir ein geändertes Outfit den Michalik, Sommer, ... madig machen?

Frank Szafinski, t-online.de

Diesen halben Faltdeckel finden wir auch gräßlich; bis vor kurzem hatten wir noch einen ganzen – mit schönen Anzeigen drauf, hmm!

Neue Titelgestaltung

Freunde, als Leser (und Käufer) von der ersten Ausgabe bis heute, muß ich Euch leider sagen: die neue Titelgestaltung sieht einfach sch... aus. Bald habt Ihr es geschafft, und *image hifi* sieht aus wie die anderen auf dem Markt.

Mit trotzdem noch freundlichen Grüßen **Detlef Conrath, guj.de**

Freund, als Macher (und Verkäufer) von der ersten Ausgabe bis heute, muß ich Dir leider sagen: die neue Titelgestaltung sieht einfach sch... aus. Bald haben wir es geschafft, und image hifi verkauft wie die anderen auf dem Markt (und überlebt).

Alles neu macht der Mai

Unverhofft kommt oft! Sie haben sich also für ein face lifting entschieden. Da man solches normalerweise nicht ohne bestimmte Überlegungen und Ziele macht, hätte ich als Leser gerne ein klein wenig dazu erfahren. Aber kein Sterbenswort darüber, weder im Editorial noch sonstwo.

Zuerst zum Positiven: Den Namen des Autors muss ich jetzt nicht mehr irgendwo weit entfernt vom Anfang des Artikels suchen; er steht vielmehr dort, wo er hingehört, nämlich unter dem Titel.

... Was aber wirklich nicht gelungen ist: der Umschlag. Vielleicht freut es die Marketing-Leute, wenn der Titel dermassen fett erscheint und wenn Sie jetzt die getesteten Komponenten ankündigen (mit der völlig überflüssigen Bezeichnung „Test": ja was denn sonst?). Ich habe den bisherigen Auftritt der Zeitschrift gerade deshalb geschätzt, weil er sich wohltuend von den überfüllten Umschlaggestaltungen der Konkurrenz abhob. Sie haben einen Schritt in die falsche Richtung getan. Werden wir demnächst mit Verstärkertürmen und Lautsprecherbergen auf dem Umschlag rechnen müssen?

Peter Farago, access.ch

Mit Verstärkertürmen und Lautsprecherbergen nicht, aber vielleicht mit Verstärkerbergen und Lautsprechertürmen. Im Ernst: Wir fanden unser kleines face lifting

wirklich nicht so bedeutend, daß wir es gleich als genialische Meisterleistung an prominenter Stelle verkünden wollten. Solche Taten überlassen wir – vorläufig noch – den lieben Mitbewerbern. Unser Ziel dabei? Ein bißchen Frühlingsfrische durch die Redaktions- und Leserstuben blasen; kann doch nichts schaden, oder?

Macht weiter so

Euer Heft lese ich seit der ersten Ausgabe – und finde, es ist das einzig brauchbare unter den HiFi-Zeitschriften. Macht mal weiter so... **Gerd Lemberger, hotmail.com**

Endlich ein Lob ohne wenn und aber, mach mal weiter so!

Mit Interesse heikles Thema gelesen

Mit Interesse habe ich das Editorial von Herrn Sommer in Nr. 27 gelesen, spricht er doch dort ein heikles Thema an: Wie unabhängig ist *image hifi* von den großen Herstellern und Vertrieben. Meine Antwort: überhaupt nicht. Sie sind mit diesen eine wunderbare Symbiose eingegangen. Nicht den Kleinen gilt eigentlich Ihre Fürsorge – die haben eh nichts zu verlieren (und auch nichts zu geben) –, sondern denjenigen, die die teuren ganzseitigen Anzeigen in Ihrer Zeitschrift bezahlen. Wie sollte Herr Sommer, der sicherlich auf Kosten von Sun Audio die USA bereist und die Firmen Thiel und Madrigal besucht hat, auch jemals die Klangqualität derer Produkte anzweifeln, wie sollte er schreiben: hyperteures High Tech ohne Magie? Die Konsequenzen kann sich jeder ausmalen.

Sie sollten selbst einmal in den Kleinanzeigenteil der HiFi-Presse schauen: ein Spiegel der Irregeführten. Da wird dem verärgerten Einstein-Besitzer plötzlich klar, warum so viele Einsteins mit neuen Endtransistoren angeboten werden. Aber hatte der nicht vier Stimmgabeln, fünf Ohren und sechs Sternchen? Warum gibt es eigentlich nirgendwo ständige Rubriken, wo gerade Käufer von zigtausend Mark teuren Anlagen ihre Erfahrungen mitteilen können? Warum gibt es keine Möglichkeit potentiellen Käufern mitzuteilen, daß ein Van den Hul Black Beauty für sechseinhalb tausend Mark zweimal wegen Nichtfunktionierens an den Vertrieb zurückgeschickt werden mußte?

Reinhard Rogosch, cityweb.de

Tja, sagen wir mal so: Ich fand's auch nicht so gut – das Editorial Nummer 27. Und Ihre Meinung dazu wird's wahrscheinlich nicht besser machen. Aber das mit der Meckerecke ist gut, werden wir einrichten, auf unserer Web-Site.

Alles dicht

Sehr bedauerlich, eine interessante Zeitschrift mit einer nicht frei zugängigen Web-Site.

Bestes Beispiel also dafür, wie Internet (insbesondere WWW) nicht sein sollte (und auch nie gedacht war). Noch dazu habe ich heute *nicht einen* frei zugängigen Artikel der Ausgabe 3/1999 auf Eurer Site gefunden – nicht einmal die Vorschau auf das nächste Heft ist anzusehen! Na, Ihr habt es wohl nicht nötig, den Lesern die nächste Ausgabe schmackhaft zu machen. Und nicht eine Abbildung die einem die vorgestellten Geräte auch optisch schmackhaft machen könnte, obwohl in Eurer Zeitschrift sehr ansprechende Fotos zu finden sind.

Wieso versucht eine Zeitschrift, die ohnehin wenig für sich wirbt (und es sicher nötig hätte), das WWW nicht als Eigenwerbung zu nutzen? Dazu bräuchte man lediglich eine ansprechend gestaltete Web-Site, die Lust auf mehr macht. Interessante Artikel, ansprechendes Layout und so weiter. Sicher wird bald alles besser (oder wird die Site vielleicht bald ganz verschlüsselt sein?). PS.: Ich lese (und kaufe) Eure Zeitschrift(en) regelmäßig, möchte mich aber durch ein Abonement nicht festlegen, da ich manchmal lieber Eure Schwesterzeitschrift lese und selbst entscheiden möchte, welche Ausgabe mich interessiert. Ich fühle mich durch die Web-Site benachteiligt. Das ist ziemlich unfair!

Dirk Frantzen, ifs-gmbh.de

Wir werden den Teufel tun! Haben Sie sich schon einmal überlegt, womit wir unser Web-Angebot finanzieren sollen? Das geht eben nur mit mehr Abos. Wenn Sie Ihr Heft am Kiosk kaufen, bleiben uns gerade mal zehn Mark. Den Rest schlucken die, wie es so schön heißt, „Vertriebsstufen". Das mit der Vorschau haben wir geregelt – macht wirklich nichts, wenn alle sie lesen können. Und das mit den Bildern auch – aber nur für Abonnenten. P.S.: Wer ist denn unsere Schwesterzeitschrift?

Es wird immer ruhiger

Ich denke um HiFi wird es von Jahr zu Jahr ruhiger. (Ich lese HIFI exklusiv schon seit Jahren – da wart Ihr noch groß, dann ganz klein und jetzt *image*) Aber wer kauft heute schon noch einen Tisch von Ikea nur damit der Plattendreher richtig klingt? Was ich meine ist folgendes, HiFi geht immer mehr in die Richtung Home Entertainment und Video. Und da gewinnen „Design"-Anlagen immer mehr an Bedeutung. Ich gebe es zu, auch ich kaufe meine Anlage auch mit dem Auge. ...mich interessiert hier die Anlage (Fernsehr und HiFi) von Loewe. (Im direkten Vergleich zu Linn?) Aber auch Meridien, Bang & Olufson wären von Interesse.

Martin Dornburg, csi.com

Ich gebe zu, auch ich kaufe mein Auto mit dem Auge, ganz ohne Testzeitschrift. Genau das sollten Sie bei Loewe, Meridian, Bang & Olufson und ... auch tun. Vielleicht wird es ja dann immer ruhiger bei Ihnen. Übrigens: Bei Ikea kaufen wir schon lange nicht mehr.

Burmester 979 und 980

Preise: 17500 und 14000 Mark

von Werner Höglmaier, Fotos Rolf Winter

Mit dem Laufwerk 969 und dem Wandler 970 erntete Dieter Burmester höchste Anerkennung – nicht nur in image hifi. Allerdings haben bester Klang und traumhafte Verarbeitung auch ihren – für viele HiFi-Fans prohibitiven – Preis. Der auf der CES erstmals gezeigte Wandler 980 und das Riemenlaufwerk 979 sollen ihre künftigen Besitzer musikalisch fast ebenso verwöhnen und dabei deutlich erschwinglicher sein.

Ich weiß nicht mehr genau, wieviele Stunden ich Anfang der achtziger Jahre in einschlägigen HiFi-Läden zugebracht habe. Daß es aber ein beträchtlicher Teil meiner Freizeit war, daran kann ich mich noch genau so gut erinnern wie an meine damaligen Traumanlagen. Im Falle eines Lottogewinnes oder einer Erbschaft von einem kürzlich verstorbenen, völlig unbekannten Onkel aus Amerika wäre meine Auswahl zu jedem Zeitpunkt völlig klar gewesen. Daß sich in diesen fiktiven Anlagenkombinationen eigentlich nur ein Gerät beständig hielt, lag wohl an der Einzigartigkeit seiner Konzeption. Die favorisierten Plattenspieler kamen und gingen, die Lautsprecher meiner Wahl änderten sich fast monatlich, und die Wunschendstufen hatten von Mal zu Mal mehr Leistung, aber der Vorverstärker, der Burmester 808, blieb für einen wesentlich längeren Zeitabschnitt der einzige Fixpunkt, der Fels in der Brandung meiner teuren Hirngespinste. Der zugrundeliegende modulare Aufbau mit den genau den Erfordernissen angepaßten Einsteckkarten, der bei Gehäuse und Schaltungstechnik getriebene Aufwand sowie die verwendeten hochwertigen elektronischen Bauteile waren seinerzeit nahezu konkurrenzlos.

Einige der wenigen Vergleichstests, denen ich bewohnen durfte, untermauerten meine Wahl mit Nachdruck. Daß ich mir als Schüler oder Student diesen verchromten Traum in absehbarer Zukunft in Ermangelung des ausländischen Erbonkels wohl nicht leisten konnte, war sicherlich auch dem Händler klar. Aber wahrscheinlich spekulierte er auf ein Geschäft in ferner Zukunft. Oder er hatte einfach nur Mitleid mit einem „armen" Jugendlichen und erfreute sich dann an dessen glänzenden Augen, die sich in der polierten Oberfläche des 808er spiegelten, wenn die Lieblingsscheiben des Burschen auf dem Plattenteller rotierten.

Der 808 hat auch in der Gegenwart nicht an Attraktivität eingebüßt. In der fünften Generation operiert er ohne erkennbare Altersschwäche in der allerobersten Liga und spricht mit seiner chamäleonartigen Wandlungsfähigkeit eine Vielzahl von potentiellen Interessenten an.

Nun ist es aber an der Zeit, dem träumerisch verklärten Blick in die Vergangenheit einen realistischen ins Heute folgen zu lassen. Dieter Burmester hat seine Produktpalette mittlerweile erheblich erweitert, er zählt zu den wenigen echten Vollsortimentern. Das Berliner Unternehmen genießt im Bereich der Digitaltechnik schon seit längerer Zeit einen beachtlichen Ruf. Kein Wunder also, daß die zweiteuerste Kombination, das Laufwerk 979 und der Wandler 980, eine ganze Menge individueller Detaillösungen zu bieten hat, die teils weit neben den ausgetretenen Pfaden vieler Konkurrenten liegen.

Und da steht der Riemenantrieb an erster Stelle. Alle anderen Hersteller – außer CEC – setzen auf den Direktantrieb, und zwar mit dem Argument, daß sich die Sollgeschwindigkeit beim Abspielen einer CD dauernd ändert, was bei einer direkten Kopplung zwischen Motor und Silberscheibe problemloser und auch wesentlich schneller umzusetzen sei. Dieter Burmester vertritt hingegen den Standpunkt, daß die notwendigen Geschwindigkeitsvariationen so langsam vonstatten gehen, daß die Vorteile einer ruckelfreieren Antriebsart, wie sie ein kraftübertragender Gummiriemen nun einmal darstellt, bei der Datenauslese deutlich überwiegen würden. Beide Erklärungen haben aus meiner Sicht ihre Berechtigung.

Auf der mechanischen Seite geschieht beim 979 aber noch eine ganze Menge mehr, um die Bits und Bytes möglichst unbeschadet aus den Pitstrukturen herauszufischen. Ein aus dicken Aluplatten zusammengesetztes Gehäuse errichtet die erste Sperrmauer für schädliche Vibrationen. Das zweite Hemmnis bildet der massive Metallblock, in dem das Laufwerk residiert. Daß der Antriebsmotor davon mit Dämpfungselementen isoliert wurde, versteht sich bei einem Laufwerk dieser Klasse fast schon von selbst. Der schwarze Block wird von Schaumstoffmatten umschlossen, um die noch übriggebliebenen Schwingungen – egal ob von innen oder außen kommend – vollständig in Wärme umzuwandeln. Und oben behütet eine sinnlich präzise laufende Schubplatte das Topladerlaufwerk vor vagabundierendem Luftschall. Nur selten begegnet man einem ergonomisch derart geglückten Detail. An diesem feinmechanischen Kunstwerk möchte ich am liebsten permanent herumhantieren.

Die von der so wohlbehüteten CD gelesenen Datenströme werden dann nach dem Durchlaufen ungewöhnlich aufwendiger Schaltungen gleich an sechs verschiedenen Ausgängen zur Verfügung gestellt. Zwei optische Schnittstellen arbeiten in trauter Nachbarschaft zu den vier elektrisch unterschiedlich beschalteten Buchsen. Neben dem – bitte nur in Notfällen zu verwendenden – Toslinkausgang gibt's einen Lichtleiteranschluß von AT&T, eine interessante Alternative zu den elektrischen Varianten. Ein symmetrischer Ausgang mit vorgeschaltetem Übertrager befindet sich direkt neben einer Cinchbuchse, vor der ebenfalls ein Trafo im Signalweg liegt. Weiterhin stehen zwei direktgekoppelte Ausgänge zur Wahl: ein extrem niederohmiger sowie einer mit der normgerechten Impedanz von 75 Ohm. Die BNC-Buchse ist ein Clock-Eingang, über den der Arbeitstakt des 979 mit dem eines Wandlers synchronisiert werden kann. Die sogenannte Taktrückführung ist eine bewährte Maßnahme zur Reduzierung von Jitter. Selbstverständlich stellt Burmesters Numero 980 das dazu benötigte Signal bereit.

Der Wandler verfügt über eine hochwertige Lautstärkeregelung und kann daher, wenn sich sein Besitzer auf digitale Quellen beschränkt, als vollwertiger Vorverstärker fungieren. Wie bei Burmester üblich hat man sowohl bei den geregelten als auch bei den ungeregelten Ausgängen die Wahl zwischen einer symmetrischen und einer unsymmetrischen Variante. Datenströme empfangen fünf von der Frontplatte aus umschaltbare Eingänge. Jeweils zwei Cinch- und Toslinkanschlüsse sowie eine per Übertrager galvanisch entkoppelte XLR-Buchse warten auf Bits.

Der Besitzer des 980 steht aber nicht nur bei den Eingängen vor der Qual der Wahl. Denn Dieter Burmester bietet ihm die Möglichkeit, sich für jeweils einen von drei Digital- und zwei Analogfiltern zu entscheiden – ganz bequem per Knopfdruck an der Frontplatte oder auf der Fernbedienung. Der mögliche Vorwurf, er wisse nicht genau, was wirklich am besten klingt, läßt den Entwickler kalt. Zu recht, wie wir später sehen werden. Die üppige Ausstattung kann man nämlich ganz vortrefflich als Korrektiv bei etwas verunglückten Aufnahmen oder als Feintuning von Anlagen, die tonal leicht aus der Balance geraten sind, nutzen.

Das Gehäuse des 980 besteht wie das des Laufwerks aus massiven Aluminumplatten, die fest miteinander verschraubt sind. Und darin dürften sich die aufwendigen Schaltungen pudelwohl fühlen, da sich Vibrationen kaum bis zu ihnen durchmogeln können. An vielen Schnittstellen innerhalb der Schaltung sind moderne Filterelemente zu entdecken, die Störsignale schon an der Wurzel bekämpfen. Die nachfolgenden Systemgruppen erhalten also nur das reine Nutzsignal.

Beide Geräte verfügen über eine kräftige Stromversorgung mit bestens abgeschirmten Ringkerntrafos, schnellen Dioden und deutlich überdimensionierten Siebkapazitäten. Direkt an den Buchsen für den Stromanschluß befinden sich recht effektive Netzfilter. So gerüstet dürfte dem guten Klang des Duos eigentlich nichts mehr im Wege stehen.

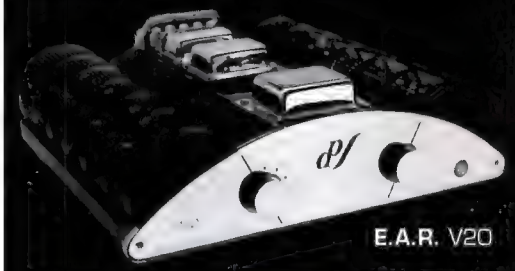
Der wird aber in nicht geringem Maße von der Art der Verbindung zwischen den Geräten beeinflußt. Beim Zusammenspiel einer Burmester-Komponente mit Fremdfabrikaten kommt man um Experimente nicht herum. Die habe ich natürlich auch bei der Kombination aus 979 und 980 angestellt. Allerdings ohne großen Erfolg, denn sie bestätigten lediglich die Richtig-

Anschlußprobleme sind bei diesem reichhaltigen Kontaktmenü praktisch ausgeschlossen; erfahrungsgemäß liefert die digitalsymmetrische AES/EBU-Verbindung den besten Klang

EnVogue

präsentiert:

R&C Cables
Zingali Hornlautsprecher
E.A.R. Röhrentechnologie
Transfiguration Tonabnehmer
Nottingham Analogue Analoglaufwerke



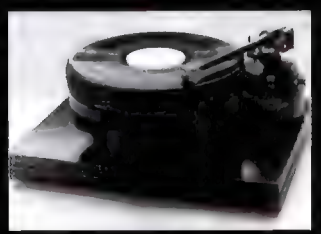
E.A.R. V20

Transfiguration

New Spirit

Nottingham Analogue

Hyperspace/ Space



Zingali Hornlautsprecher

Ouverture .1

Ouverture .3

Omniray Series

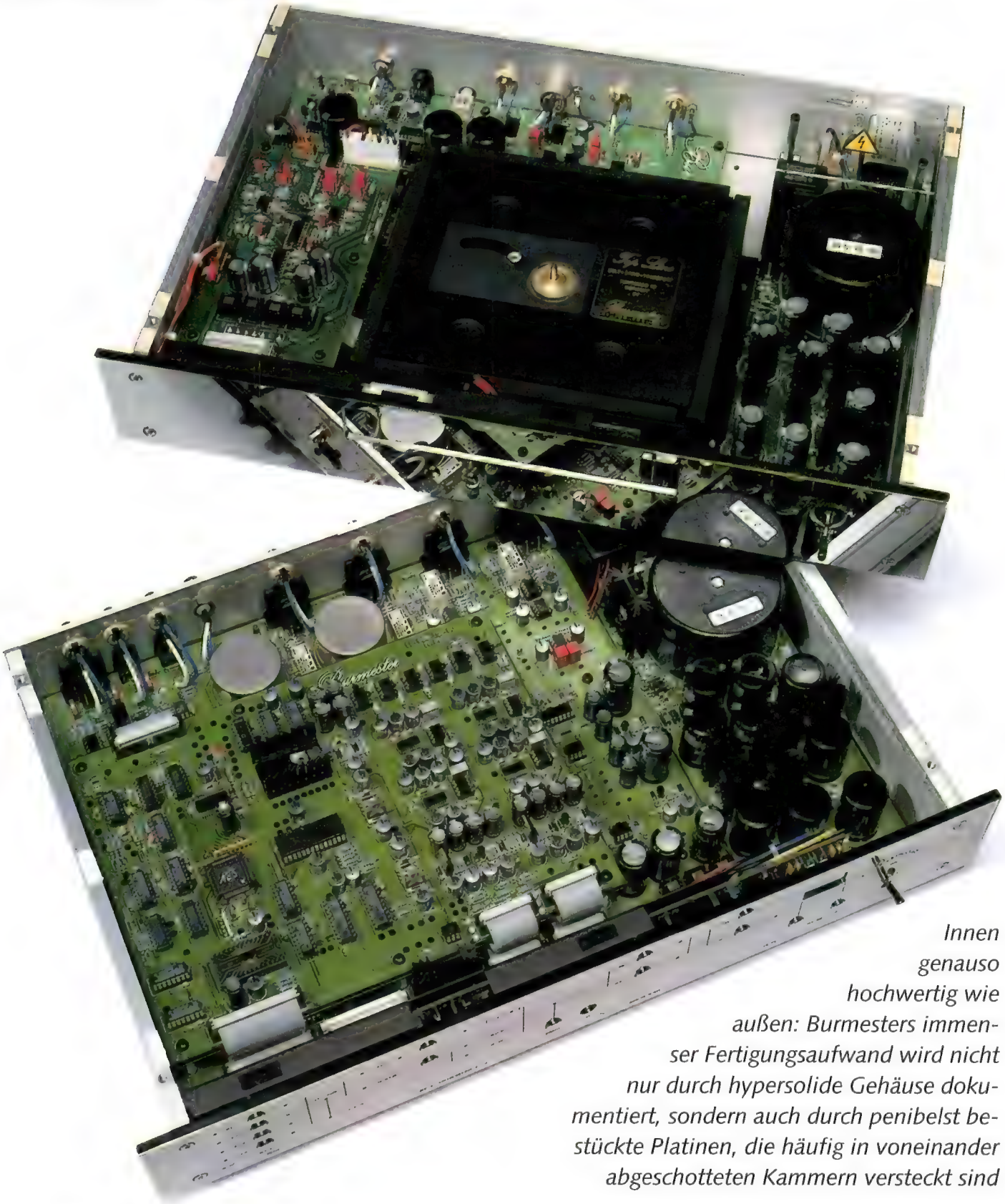
Vertrieb:

EnVogue Audio

Viktoriastr. 14 · 41747 Viersen

Telefon: 02162/914084

Telefax: 02162/31131



Innen genauso hochwertig wie außen: Burmesters immenser Fertigungsaufwand wird nicht nur durch hypersolide Gehäuse dokumentiert, sondern auch durch penibelst bestückte Platinen, die häufig in voneinander abgeschotteten Kammern versteckt sind

keit von Dieter Burmesters Empfehlung, der – wie ich nun auch – die niederohmige Cinchverbindung für das Optimum hält. Mit den 75 Ohm im Signalpfad geriet die Wiedergabe minimal lebloser, verwaschener, und die mit Übertrager versehenen Ausgänge, egal, ob symmetrisch oder unsymmetrisch, dunkelten das Klangbild in geringem Maße ab und reduzierten die Spielfreude. Nur der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die Toslinkverbindung die Dimensionen der Darstellung schrumpfen ließ und einen beträchtlichen Teil des Klangfarbenreichtums raubte.

Aber selbst beim Einsatz des Lichtleiterkabels war die absolute Klasse der Burmester-Kombination klar zu erkennen.

Akkuratesse, Disziplin und Kontrolle sind sicherlich die ersten Assoziationen, die dem Zuhörer bei diesem Klangbild in den Sinn kommen. Sicherlich ändern sich durch verschiedene Filtereinstellungen noch Nuancen, die genannten generellen Tugenden gehen aber in keiner Variante verloren. Am stimmigsten klingt für mich das HDCD-Digitalfilter in Kombination mit der Lineareinstellung in der Analogsektion. Wird diese per Knopfdruck auf „soft" getrimmt, bestimmt eine etwas zurückhaltendere Gangart das Geschehen, und die Klangbühne rückt um ein kleines Stück nach hinten. Aber das kann ja genau das richtige sein, um bei klinisch steril abgemischten CDs oder bei eher analytisch abgestimmten Anlagen von konzentrierter, kopflastiger Anstrengung zu entspanntem Zuhören zurückzufinden.

Die Stellung „sharp" bei den Digitalfiltern führt rein subjektiv zu ein wenig mehr Dynamik, was leicht lethargischen Verstärkern oder Lautsprechern sowie spannungslosen CDs auf die Sprünge helfen kann. Fehlt es hingegen eher an Substanz, wählt der 980-Eigner einfach den Filter mit der Bezeichnung „slow", und sofort gerät die Wiedergabe ein bißchen fülliger. Ganz nebenbei, in den beiden letztgenannten Einstellungen ist der Wandler auch in der Lage, 24-Bit Wortkombinationen mit einer Taktfrequenz von 96 Kilohertz zu entschlüsseln.

Da ich nicht über entsprechende Software in diesem Format, geschweige denn ein Laufwerk, das Daten dieser Art ausliest, verfüge, mache ich mit althergebrachten CDs und meiner Lieblingsfilterkonfiguration weiter. Und damit kann sich John Coltrane samt Band bei „Crescent" unheimlich gut in Szene setzen. In „Wise One" geraten McCoy Tyners einleitende Akkorde auf dem Flügel erschreckend präzise. Die immens harten Anschläge der kleinen Hämmer auf die Stahlsaiten wirken ungeheuer realistisch und unmittelbar. Bei den Ausschwingvorgängen geizt die Burmester-Kombi andererseits nicht mit Feingefühl, so daß das Verklingen der einzelnen Saiten bis zur absoluten Ruhe bestens nachzuvollziehen ist. Das immer leiser werdende Signal wird selbst von den zeitlich später angeschlagenen Akkorden nicht verdeckt – wirklich beeindruckend.

Die Anblasgeräusche von John Coltranes Tenorsaxophon werden ebenso prägnant herausgearbeitet wie das An- und Abschwellen der einzelnen Noten. Man meint förmlich, die aufgeblasenen Backen und die Schweißperlen auf der Stirn des Musikers erahnen zu können. Bei „Lonnie's Lament" und „The Drum Thing" steht die Arbeit der Rhythmusgruppe im Vordergrund: Der Baß Jimmi Garrisons erscheint beim Solo in allen Dimensionen räumlich exakt definiert, und das Timing ist einfach mitreißend. Die staubtrockene Tieftonwiedergabe der Burmesters könnte einen glauben machen, die Saiten des Basses seien hier besonders straff gespannt. Die vertrackten Rhythmen Elvin Jones' ge-

Größter Goldmund Händler Deutschlands

Goldmund Mimesis 39 CD Turntable

Trigon Vorverstärker & Endstufen

GOLDMUND
Das komplette Programm

TRIGON
Vor-Endstufen & Phono-Vorverstärker

PROGRESSIVE AUDIO
Lautsprecher

ACOUSTIC SOLID
Analog Laufwerk

SME
Tonarme

ORTOFON
Tonabnehmer

XLO, WBE & MFE
Netzfilter & Zubehör

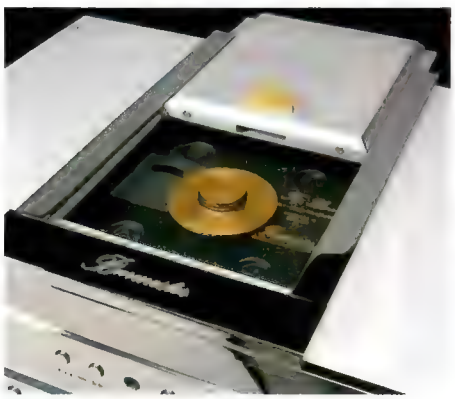
FURUKAWA
Kompl. Kabelprogramm & CD Entmagnetisierer

HIFI COLLECTION
HARALD HAUDE
Beckmannsbusch 95
45133 Essen
Telefon: 0201/ 8 71 54 30
Telefax: 0231/ 56 22 64 20
www.hifi-collection.com

hen unmittelbar ins Ohr, und die Klangfarben seiner unterschiedlichen Trommeln entwickeln eine Pracht, die ihresgleichen sucht. Nur die Becken besitzen leider nicht die volle Strahlkraft, die man sich wünscht – was aber ganz eindeutig an der betagten Aufnahme liegt.

Dafür, daß die Burmester-Kombination auch mit den höchsten Oktaven nicht die geringsten Schwierigkeiten hat, legt das neue Werk von Underworld, „Beaucoup Fish", beredtes Zeugnis ab. Gerade bei den flirrenden, teils kräftigen, teils filigranen Soundstrukturen in den oberen Lagen kann das Berliner Duo seine Klasse beweisen. In „Push Upstairs" gilt es, die Übersicht über das scheinbare Chaos zu behalten. Eine ohrenfällig leichte Übung für die Burmester-Kombi: Sie zwingt den Tönen – wenn nötig – eine fast militärisch anmutende Ordnung auf oder generiert aus geringsten zeitlichen Verschiebungen eine ungeheure Spannung. Stimmen intonieren mit viel Energie und Kraft, und das Impulsfeuerwerk in den übrigen Frequenzbereichen kommt Laufwerk und Wandler gerade recht, können sie doch hier ihre enormen Fähigkeiten ins beste Licht rücken: Sie formen absolut locker, scheinbar unbeteiligt und souverän die riesigen, vielschichtigen, weitaufgefächerten und weit in die Tiefe reichenden Klanggemälde nach, die die innovativen Briten ihren äußerst leistungsfähigen Computern entlocken.

Und wie steht's um die Emotionalität der Wiedergabe des 979 und des 980? Sicherlich gibt es einige wenige Geräte, die auf der Gefühlsebene subjektiv noch etwas mehr zu bieten haben. Doch zu welchem Preis? Hier haben die Entwickler dann fast ausnahmslos an den Impulsformen geschraubt und ziemlich ungehemmt an den Frequenzgängen manipuliert, um Fehler, die bei der Aufnahme oder beim Maste-



Die Bedienung der Schubplatte des CD-Laufwerks ist ein wahrer feinmechanischer Genuß

Die superschwere, riemengetriebene Antriebseinheit des Burmester 979 residiert aufwendig resonanz- und vibrationsgeschützt im Inneren des 13 Kilo schweren Boliden

ring der Silberlinge passiert sind, nachträglich abzumildern. Diesen faulen Kompromiß will Dieter Burmester bei seinen Komponenten einfach nicht eingehen. Wenn sich auf den CDs so etwas wie eine emotionale Note befindet, wird sie von seinen Geräten auch ohne die geringste Einschränkung weitergereicht, und falls nicht – dann wird dies ebenso aufrichtig dokumentiert. Gleiches gilt für die Disziplinen Rhythmus und Timing. Aus dem von Frank Zappa besungenen „Dancing Fool" machen die beiden Berliner kein Fred Astaire: Wenn die Musik im Studio holprig und zerrissen in Bits und Bytes gemeißelt wurde, ertönt sie auch genauso über die Lautsprecher. Da bleibt das hochrangige Duo unerbittlich – keine Spur von fest eingebautem Fußwippen.

Wenn Sie absolut alles hören wollen, was sich in Ihren Silberscheiben so verbirgt, und Ihnen Indoktrinationen – ganz gleich welcher Art – ein Greuel sind, bleibt neben dem Burmester-Zweigestirn aus 979 und 980 trotz namhafter Konkurrenz kaum eine Alternative. Es gibt ganz wenige Digitalgerätschaften, die in puncto Auflösungsvermögen, Präzision und Ehrlichkeit der Berliner Kombination das Wasser reichen können. Zwei davon schmückt übrigens derselbe Firmenname. Hätte es in meiner Jugend die CD schon gegeben, wären damals wohl auch Burmesters Digitalgeräte unverrückbare Bestandteile meiner Traumanlage gewesen.

image x-trakt:

Der Burmester 979 und der 980 zeichnen sich durch ihre ungeheure Natürlichkeit aus. Sie weichen keinen Mikrometer vom Pfad der Tugend ab und bleiben von der untersten bis zur obersten Oktave der Wahrheit verpflichtet. Kein einziger Impuls, und sei er auch noch so steil, gerät außer Kontrolle. Die perfekte Verarbeitung, der immense Schaltungsaufwand, die Vielseitigkeit der Anschlüsse und die mannigfaltigen Einstellmöglichkeiten suchen ihresgleichen. Mein ganz besonderes Lob gilt dem feinmechanischen Wunderwerk, dem betörenden Schiebemechanismus für das CD-Laufwerk. ●

image infos

CD-Laufwerk Burmester 979

Ausgänge: 1 x direct out, 1 x SP/DIF 75 Ohm, ...1 x SP/DIF 75 Ohm mit Übertrager, ...1 x AES/EBU, 1 x AT&T, 1 x Toslink
Eingang: .....1 x BNC Takteingang Wandler
Maße(B/H/T): .....48/12/44 cm
Gewicht: .....13 kg
Garantie: .....24 Monate
Preis: .....17500 Mark

Wandler Burmester 980

Eingänge: .....2 x Cinch, 1 x AES/EBU, ...1 x Toslink
Digitalausgänge: .....1 x Cinch, 1 x Toslink, ...1 x BNC Taktrückführung
Analogausgänge: .....2 x Cinch und 2 x XLR ...(je einmal mit festem und variablem Pegel), ...2 x Remote
Besonderheiten: .....variable .....Filterkonfigurationen, Lautstärkeregelung
Maße(B/H/T): .....48/10/44 cm
Gewicht: .....10 kg
Garantie: .....24 Monate
Preis: .....14000 Mark

image kontakt

Burmester Audiosysteme GmbH,
Kolonnenstraße 30g, 10829 Berlin;
Telefon: 030/7879680

DIE ALLERBESTEN TONABNEHMER BAUT MAN HEUTE WIE VOR 28 JAHREN: MIT KLEINEN HÄNDEN AUS DER SCHWEIZ.

BENZ MC GOLD
„...das empfehlenswerteste MC unter 1000.-DM, ein Knüller!"
HIFI-IMAGE 4|98

BENZ GLIDER
„...stellt die vernünftigste Lösung dar, wenn man die Tür zur obersten Liga durchschreiten möchte."
HIFI-IMAGE 4|98

BENZ MICRO
quality handmade

Weitere Infos:
High-Fidelity Studio
Dominikanergasse 7 · 86150 Augsburg
Tel. 0821 - 3 72 50 · Fax 0821 - 15 36 34

Electrocompaniet EMC 1 Reference

Preis: 5500 Mark

von Heinz Gelking, Fotos Rolf Winter

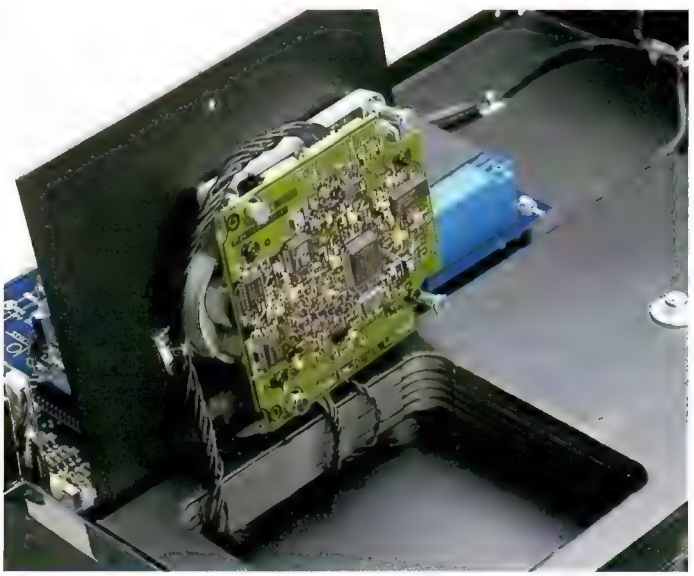
Sie haben bis heute gewartet, um ihren ersten CD-Player auf den Markt zu bringen. Dabei haben sie, wie man vom deutschen Vertrieb hört, bereits Mitte der 80er-Jahre angefangen, mit der Digitaltechnik zu experimentieren. Aber nie waren die Ergebnisse so, daß das Erreichte würdig war, den Namen Electrocompaniet zu tragen. Zu wenig musikalisch, befand man. Jetzt, am Spätnachmittag des CD-Zeitalters, ist es so weit: Electrocompaniets CD-Spieler EMC 1 stellt sich dem Hörtest. Für meine Ohren ist er nichts weniger als eine Sensation

Ausgangspunkt für die Entwicklung des EMC 1 waren über viele Jahre gesammelte Erfahrungen mit Plattenspielern, sagen die Leute von Electrocompaniet in der Bedienungsanleitung. Nun ist mir zwar neu, daß die Mannschaft um Per Abrahamsen jemals Plattenspieler gebaut hätte, aber sich bei der Konstruktion eines CD-Players an besten Analoglaufwerken zu orientieren, kann nicht falsch sein und hat auch anderswo schon zu guten Ergebnissen geführt. Wie image-hifi-Leser wissen, geht die Annäherung dabei bis hin zum Riemenantrieb des Laufwerks bei Burmester und CEC. Beide Systeme – Plattenspieler und CD-Player – haben Motor, Pick-Up und Tonarm. Und also, schlußfolgerten die Norweger, gelten im Prinzip die gleichen Kriterien beim Bau: Unerwünschte Resonanzen müssen eliminiert werden. Das in den EMC 1 eingegangene Resultat dieser Überlegungen wird etwas kryptisch als „mechanischer Filter", in der englischen Textversion noch strenger als „mechanical cancellation" bezeichnet. Dabei handelt es sich um eine ausgefuchste, auf bestimmte Frequenzbereiche abgestimmte Entkopplung des eigentlichen CD-Laufwerks per Chassis und – man höre und staune! – ausgetüftelte Gehäusemaße, in denen sich störende Resonanzen tot laufen. Die ersten Versuche dazu bestanden vor ungefähr 15 Jahren in experimentellen Modifikationen von NAD-CD-Playern, denen man verschiedenen Gehäuseformen verpaßte und hinhörte, was dann passierte. Ein übereilt auf den Markt gebrachter Schnellschuß ist der EMC 1 jedenfalls nicht. Das Laufwerk, Bezeichnung in voller Länge: „State-of-the-art Philips CD PRO Top loading drive unit", bringt allein schon acht Kilogramm auf die Waage – mehr als so manche vollständige Kompaktanlage.

Die Vermeidung von äußeren Störfaktoren geht jedoch noch weiter. Der EMC 1 ist nämlich ein bis in den letzten Gehäusewinkel durchdachtes Gerät und gebaut wie eine Burg. Sein Gewicht von 22,5 Kilogramm ruht auf drei justierbaren Füßen. Er sollte auf einem geeigneten Stellplatz in die Waagerechte gebracht werden. Klar, das weiß man als Besitzer hochwertiger HiFi-Geräte, aber wie oft bleibt es in diesen Dingen beim reinen Vorsatz? Genau, viel zu oft, und leider spielt die Anlage dann unter dem erreichbaren Niveau. Auch hier zeigt sich der skandinavische Hersteller einmal mehr konsequent: Zum mitgelieferten Zubehör gehört eine Dosenlibelle, die den Besitzer nicht nur zur Pflicht ruft, sondern ihm diese auch erleichtert.

Der EMC 1 ist ein Top-Lader. Man schiebt einen seidenweich laufenden Gehäusedeckel zurück und legt die CD direkt auf die Laufwerksachse, wo sie – ganz folgerichtig, wie Sie merken – mit einem starken magnetischen Puck festgehalten wird: System Plattenklemme – einmal mehr eine Entlehnung aus der Welt der schwarzen Scheibe. Auch der bewegliche Gehäusedeckel vibriert nicht, zeigt der Test mit aufgelegten Fingerspitzen. Respekt. Obwohl der Bediener es beim Spielen nicht sieht, weiß er: Die CD ist während des Abtastvorgangs absolut ruhig

Unter der seidenweich laufenden Abdeckung verbirgt sich ein Philips-CD-PRO-Laufwerk



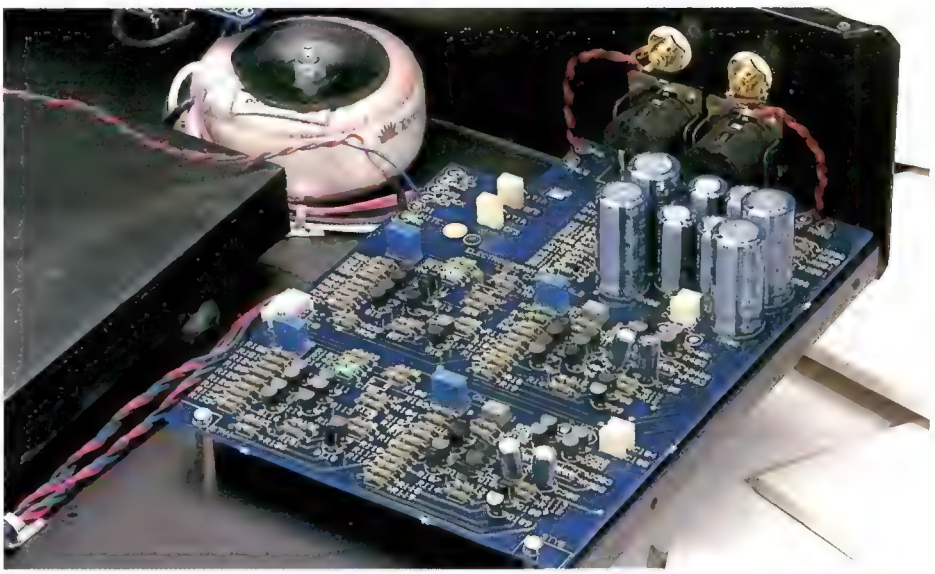
Ein mehrschichtiges Chassis hält dem CD-Laufwerk wirksam schädliche Vibrationen vom Leib

gestellt und wird sicher gehalten. Drei getrennte Gehäusedeckel, gleichsam auf einer Plattform, schotten Laufwerk, Wandlersektion und Ausgangsstufe voneinander ab – gegenseitige Beeinträchtigungen sind damit ausgeschlossen. Die Digital/Analog-Wandlung erfolgt über einen 24-Bit/96-Kilohertz-Chip – neuester Standard also. Alle analogen Kreise sind vollsymmetrisch aufgebaut. Vier separate Stromversorgungen speisen Digitalteil, Display, Laufwerk und Analogteil. Aber daß bei Electrocompaniet elektrisch alles stimmt, kennen wir ja von den Verstärkern, und das ist hier nicht anders.

Das Design, ich kann mir die Bemerkung nicht verkneifen, tendiert eindeutig in Richtung neureich und protzig.

Ich finde goldene Knöpfe und Acrylfrontplatten so geschmacksverirrt wie Tieferlegungssätze für 200er Diesel. Augen zu und durch – zur Musik nämlich.

Der EMC1 hängt seit einigen Tagen am Netz; er ist über die Repeat-Funktion warmgelaufen. Ich lege jetzt die erste CD ein, die ich bewußt hören will. Und weil man anspruchsvoller Hardware vernünftigerweise mit anspruchsvoller Software auf den Zahn fühlt, greife ich zu MDG 0829-2D, einem Streifzug durch 20 Jahre Aufnahmetätigkeit der Musikproduktion Dabringhaus und Grimm. Die CDs des Detmolder Ausnahmelabels sind die SXLs des Jahres 2020, falls Polycarbonat sich als genauso haltbar erweist wie Vinyl. Besser klingende Klassik-Aufnahmen finden Sie nirgendwo, dies nur nebenbei. Ich steuere Track vier an, den Mittelsatz aus dem B-dur-Klarinettenkonzert von Antonio Casimir Cartiellieri. Es spielen Dieter Klöcker und das Prager Kammerorchester. Und was hören wir? Ganz hinten auf der Orchesterbühne – also dort, wo sie hingehört – klingt eine Pauke. Sie gibt einen Rhythmus vor, verhalten, nachdenklich, wie zu Beginn von Beethovens Violinkonzert, aber ausgedehnter, nicht nur vier Schläge, sondern eine Einleitung. Die Pauke spielt leise, aber sie ist vollkommen gegenwärtig, wir hören – oder glauben zu hören, was auf dasselbe hinausläuft –, daß sie aus einem Kessel besteht, über den ein Fell gespannt ist, und ganz deutlich nehmen wir den Raum wahr, in dem sie sich befindet. Jetzt hört der Paukist auf zu schlagen, fürs erste hat er alles gesagt: Er hat uns in die Musik geholt. Dann beginnt die Klarinette zu spielen, allein. Sie stimmt ein Thema an, ein wenig melancholisch steigt es auf. Und in diesem Moment ist eines klar: Mozarts Spätwerk, das Klarinettenkonzert aus seinem letzten Lebensjahr – als Filmmusik von „Jenseits von Afrika" so populär geworden, daß es beinahe Schaden genommen hat –, hat ein gleichwertiges Pendant. Hier klingt Musik von überirdischer Schönheit. Sie nimmt uns den Atem. Diese anderthalb Minuten Musik, in denen sich Pauke und Klarinette dreimal abwechseln, bevor das Prager Kammerorchester für Dieter Klöcker einen leicht erdigen, aber feingewebten Klangteppich ausbreitet, diese anderthalb Minuten also, sind allein den Kauf der CD wert. Und die Klarinette klingt wie eine Klarinette: Sie besitzt nicht die schneidende Präsenz ihres modernen Geschwisters, des Saxophons. Sie ist aus Holz gebaut, ihr Klang ist weich, doch nicht ohne Kontur, und ihre Welt ist das Melos. Die Klarinette verführt uns: Wir sind ganz bei ihr, nichts interessiert uns mehr, außer ihrer Anschmiegsamkeit, ihrer weichen, traurigen Wärme. Darum geht es. Beim EMC 1 können wir es hören. Dieses Erlebnis wie einen Nachhall noch im Kopf, widerstrebt es mir, in den üblichen HiFi-Jargon zu verfallen, Höhen, Mitten, Baß, Raumdarstellung – Sie kennen das, dennoch: Der Grundton des EMC 1 ist Weltklasse, nicht mehr und nicht weniger. Vielleicht, weil er von einem wunderbaren, nach meinem Empfinden minimal angedickten Oberbaß wie auf Händen getragen wird. Dieter



Die Ausgangsplatine ist neben dem Ringkerntrafo und direkt hinter den symmetrischen und unsymmetrischen Anschlüssen angeordnet

Beehren Sie die Elite des HiFi-Handels mit Ihrem Besuch:

12043 Berlin, Grawert. **14052 Berlin**, Hintze HiFi&Video. **14974 Ludwigsfelde**, Hicke + Höppner. **20095 Hamburg**, Wiesenhavern (Mönckebergstr., Alster-EZ, Herold-C., Elbe-EZ). **21031 Hamburg**, HiFi-Studio Bergedorf. **21614 Buxtehude**, Scheer HiFi + Tontechnik. **23611 Bad Schwartau**, Koschke. **24119 Kronshagen**, Begehr. **26129 Oldenburg**, Ripken & Ripken. **28195 Bremen**, Ton Art. **28211 Bremen**, Schönborn HiFi. **30175 Hannover**, HiFi-Meile. **32139 Spenge**, Expert Radio Koch. **32584 Löhne-Mennighüffen**, Expert Döring. **33649 Bielefeld**, Jupit Tonstudio. **38100 Braunschweig**, Brandes & Pawlik. **38518 Gifhorn**, Radio Rentschler. **40210 Düsseldorf**, HiFi Referenz. **42103 Wuppertal**, audio 2000. **44135 Dortmund**, HiFi-Studio Arndt. **47051 Duisburg**, HiFi-Studio am Stadttheater. **47798 Krefeld**, S&M HiFi Spezialisten. **49074 Osnabrück**, Weber's Bild- und Tonstudio. **49134 Osnabrück-Wallenhorst**, Ton & Technik. **50676 Köln**, HiFi Eins Neu KG. **53113 Bonn**, Wohnraumstudio J. Krings. **53115 Bonn**, Linzbach. **54290 Trier**, Klangvoll. **56068 Koblenz**, Schmitz hifi video. **56290 Beltheim-Frankweiler**, Hickmann. **59755 Arnsberg**, Berlet. **60318 Frankfurt**, Die HiFi Profis. **60437 Frankfurt**, Jilg. **65760 Frankfurt-Eschborn**, OKM HiFi. **63303 Dreieich**, Klangwelt. **63739 Aschaffenburg**, HiFi-Dillity. **64283 Darmstadt**, Die HiFi Profis. **64832 Babenhausen**, Perschbacher. **65183 Wiesbaden**, Soundart H. Zinnecker. **65185 Wiesbaden**, Die HiFi Profis. **65719 Hofheim-Wallau**, Schmelter Audio-Technik. **68059 Mannheim**, Hirsch+Ille. **70178 Stuttgart**, AEP Studio 26. **70182 Stuttgart**, Graf Hören & Sehen. **71088 Holzgerlingen**, Richter & Graf. **72793 Pfullingen**, HiFi-Treffpunkt Schollenberger. **74072 Heilbronn**, Klang & Design. **78054 VS-Schwenningen**, Top Tech. **79689 Maulburg**, Greiner GmbH. **80798 München**, HiFi-Shop. **80992 München**, Audio Hifi Service. **81369 München**, HiFi Treffpunkt. **81667 München**, HiFi Concept. **82362 Weilheim**, Audio Oberland. **84032 Landshut-Altdorf**, M & K Audio HiFi. **84524 Neuötting**, Elektro Enzinger. **85049 Ingolstadt**, HiFi Musikinsel Haslinger. **85435 Erding**, B & R Studio. **89073 Ulm**, HiFi-Studio Kemper. **95444 Bayreuth**, HiFi-Point. **A-1140 Wien**, Haas High End. **CH-7006 Chur**, Eisele HiFi Marketing. **NL-3565 CE Utrecht**, Sound Investment.

T+A

Postfach 2938, 32019 Herford,
Telefon 05221/76760

Klöckers Klarinette strahlt nicht plakativ, sondern sie leuchtet von innen heraus in wunderbaren, leicht gedämpften Farben – so und nicht anders muß es sein.

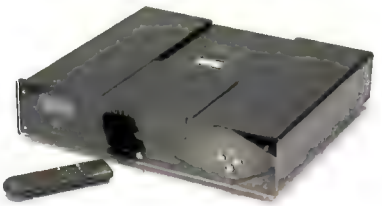
Was wollen wir eigentlich von HiFi? Mit welcher Erwartungshaltung gehen wir an die Auswahl eines Gerätes heran? Wie definieren wir Klangqualität? – Ich will hier gar nicht aufgeblasen schwätzen. Die Sache ist nämlich ganz einfach und überhaupt nicht abstrakt: Ich möchte verführt werden. Ich möchte, daß die Sache, die mir einen guten Teil meiner Zeit stiehlt, mir das Gefühl gibt, mein Leben reicher zu machen. Ich möchte, um Kierkegaards Schrift über Mozarts Don Giovanni zu bemühen, das Musikalisch-Erotische erleben. Daß ein Gerät die Anziehungskraft der Musik, ihre sinnlichen Reize, entfaltet, das ist wichtig, alles andere wäre mir keine müde Mark und keine Minute meiner Freizeit wert. Nur wenige HiFi-Geräte sind – völlig preisunabhängig – in der Lage, dem gerecht zu werden. Der EMC 1 gehört dazu, unbedingt.

Er läßt nämlich die Musik ganz zu sich selbst kommen. Nie hatte ich bei ihm das Gefühl, sozusagen HiFi zu hören, immer nur dieses oder jenes Werk, diesen oder jenen Song, dieses oder jenes Jazz-Stück: So hat der alte Rubinstein also Brahms gespielt, mit dunkler Fülle, so flirtet Patricia Kaas mit ihrem Publikum, mit dieser leicht heiseren Stimme: „Il me dit que je suis belle...", und wer immer ihr das sagt, hat recht. Der EMC 1 bringt Musik unglaublich locker, frei, fließend und offen über die Lautsprecher, bei bis in den letzten Winkel stimmiger Raumabbildung.

image x-tract

Sie wissen längst, daß ich vom EMC 1 völlig begeistert bin. Unabhängig von seinem Preis zählt er für mich zu den ganz großen HiFi-Produkten, die das Zeug zur Legende haben, sagen wir einmal wie der LP 12 oder die Platine Verdier. Wirkliche Qualitätsfragen stellen sich da nicht mehr, allenfalls solche des Geschmacks. Es gibt schon noch das eine oder andere Konkurrenzprodukt, das spritziger ist oder mehr Details hörbar macht. Der EMC 1 leistet sich in Schnelligkeit und Auflösungsvermögen zwar keine Schwächen, aber daß seinen Entwicklern eher an einem offenen Klang ohne digitale Härten, an Schlackenlosigkeit und Fluß gelegen war, kurz: an Musik statt an HiFi, kann er nicht verleugnen. Electrocompaniets CD-Spieler bietet sinnliche Genialität, bestimmt als Verführung. Tut mir leid, aber mit kleineren Worten komme ich ihm nicht bei. Dicker Tip für Leute, die bisher keinen CD-Spieler neben ihrem Plattenspieler dulden wollten. Und für alle anderen sowieso.

image infos



CD-Player
Electrocompaniet EMC 1 Reference

Wandlung: .....24 bit/96 KHz D/A-Wandler
Ausgänge: .....1x XLR, 1x Cinch,
.....1x XLR digital, 1x Cinch digital
Eingänge: .....1x XLR digital, 1x Cinch digital
Besonderheiten: .....Toplader, Fernbedienung,
.....Dosenlibelle
Maße (B/H/T): .....48/12/40 cm
Gewicht: .....23 kg
Garantiezeit: .....36 Monate
Preis: .....5500 Mark

image kontakt

Matthias Roth Vertriebsgesellschaft MRV,
Rühlstraße 21, 91054 Erlangen;
Telefon 0931/52996, Fax 0931/52997,
E-Mail MRVaudio@aol.com

Maks movie + Partners

Elitäre Sportarten, noch elitärer gemacht. [*Folge 4*]

Muß man heutzutage einen größeren Vogel haben? Oder reicht bereits die vergleichsweise günstige Anschaffung eines K1? Wir von T+A meinen: das reicht! Denn damit wird das Jagen von HiFi-Großwild zur Leidenschaft. Die Kombination von Tuner, CD, Vorverstärker und 160-Watt-Endstufe arbeitet dermaßen präzise, daß man damit jeden Stereo-Turmfalken in die Verzweiflung und HiFi-Fans in die Verzückung treibt: die Leser von "stereoplay" wählten den K1 zum Receiver des Jahres. Piep, piep, piep...

T+A, Postfach 2938, 32019 Herford, Telefon 05221/76760

T+A

Sphinx Project 32

Preis: 7000 Mark

von Werner Höglmaier, Fotos Rolf Winter

Die holländische Firma Sphinx hatte Ende der Achtziger und zu Beginn der Neunziger bei uns einen längeren, vertriebstechnischen Durchhänger. Sie ist aber mittlerweile wieder ernsthaft gewillt, im deutschsprachigen Raum ein gewichtiges Wörtchen in Sachen hochwertiges HiFi mitzureden. Der zweigeteilte schwarz glänzende Sphinx Project 32 ist nur eine der vielen Neuentwicklungen, die dieses Ansinnen deutlich untermauern.

Flexibilität hin oder her, im Digitalbereich schafft man sich als Entwickler mit der Auftrennung in die Komponenten CD-Laufwerk und Wandler wohl augenscheinlich mehr Probleme, als man dadurch zu lösen imstande ist. Wie ist es sonst erklärbar, daß immer mehr Anstrengungen unternommen werden, um das im Wandler wirksame Taktsignal auf aufwendige Art wieder in das Laufwerk zurückzuspeisen? Die Konstrukteure sind der Überzeugung, daß sich der digitale Datenstrom auf der langen Reise von der Abspieleinheit zum D/A-Konverter im Timing deutlich verschlechtert. Dies macht sich durchaus auch klanglich bemerkbar. Wer wie ich schon einmal die Veränderungen nachvollzogen hat, die sich beispielsweise bei den Kombinationen aus Linn Karik/Numerik, Burmester 979/980 oder auch Wadia 270/27i durch den Einsatz der Taktrückführung ergeben, wird den Entwicklern für diesen genialen Trick ewig dankbar sein.

Die andere logische Konsequenz wäre natürlich, das beisammen zu lassen, was offenbar auch zusammen gehört, oder – anders herum – die Wege für das empfind-

SETUP
STANDBY
Sphinx project thirt

liche Rechtecksignal in der Schaltung so kurz wie möglich zu halten, um unterwegs erst gar keine schädlichen Veränderungen zuzulassen. Als Schlußfolgerung ergibt sich ein Plädoyer für den integrierten CD-Player. Gäbe es da nicht das magnetisch strahlende und mechanisch permanent schwingende Netzteil, wäre die Argumentationskette – von der verlorenen Flexibilität einmal abgesehen – absolut lückenlos. Was liegt also näher, als den elektrischen und mechanischen Störenfried anstatt des Wandlers auszulagern? Und genau dieses Konzept verfolgt nicht nur der Naim CDS II, mein persönlicher digitaler Standard, sondern auch der Sphinx Project 32.

Nicht angemessen: Die Plastik-Fernbedienung muß in Anbetracht des Preises der Kombi als Stilbruch gelten

Schraubt man den Deckel des Netzteiles ab, fallen zuerst einmal die drei großen C-Kern Trafos ins Auge, die offensichtlich auch noch mehrere Wicklungen für die unterschiedlichsten Aufgaben zur Verfügung stellen. So stehen für jeden Analogkanal und die digitalen Schaltkreise unabhängig voneinander perfekt aufbereitete Spannungen bereit.

Dafür, daß diese so stabil wie der sprichwörtliche Fels in der Brandung bleiben, sorgen relativ schnelle Gleichrichterdioden und dicke Elektrolytkondensatoren. Eine aktive Stabilisierung mit Halbleitern erfolgt dann kurz vor der vielpoligen Ausgangsbuchse. Am Eingang für das Netzkabel sorgt ein handelsüblicher Netzfilter für ein Abblocken hochfrequenter Störenfriede, sowohl von außen nach innen wie auch auf dem umgekehrten Weg. An der Rückfront befindet sich auch der Hauptschalter – ein Fingerzeig auf den empfohlenen Dauerbetrieb der Schaltkreise.

Verlassen wir das Netzteil und wenden uns dem eigentlichen Player zu. Über ein breites Flachbandkabel mit winzigen, vergoldeten Kontakten in den beiden Steckern bezieht er die vielen unterschiedlichen Versorgungsspannungen, die – eben angekommen – gleich noch einmal aufwendig über Leistungshalbleiter stabilisiert und erst dann an die unterschiedlichsten Funktionsgruppen weitergeleitet werden. Wie aus dem Ei gepellt präsentiert sich dem interessierten Betrachter die mit SMD- und bedrahteten Bauteilen bestückte Hauptplatine. Nur Zutaten aus der qualitativ obersten Schublade sind den Holländern gut genug für ihre aufwendige Schaltungstechnik. Der Project 32 verfügt über symmetrische XLR-Ausgänge – und zwar völlig zu recht, denn die Symmetrierung beginnt konsequenterweise gleich nach dem in Fachkreisen hochgeschätzten HDCD-Digitalfilter PDM 100 – hier in der vorletzten Integrationsstufe als bedrahtetes IC. Demzufolge sind natürlich gleich vier D/A-Wandlereinheiten vonnöten. Auch hier wurde nicht gekleckert, sondern geklotzt. Sphinx entschied sich für den PCM 1704, Burr Browns neueste Kreation. Diese 24-Bit-Bauteile sorgen theoretisch für eine enorme Störgeräuscharmut und Auflösung. Um ihre ho-

Durch seine optischen und koaxialen Digitaleingänge kann der Sphinx-Player auch als reiner D/A-Wandler benutzt werden

he Performance auch externen Digitalquellen nicht vorzuenthalten, verfügt die Numero 32 über eine optische sowie eine elektrische Schnittstelle, über die ihr Datenströme von außen zugeführt werden können.

Auch auf der analogen Seite wurde nicht gespart. Teure Operationsverstärker lösen sich mit luxuriös gestalteten diskreten Schaltungseinheiten mit edelsten Zutaten ab. An allen Ecken und Enden erkennt man überdimensionierte Elkos und Styroflexkondensatoren, die die notwendige elektrische Energie immer wieder vor Ort zwischenspeichern oder das Nutzsignal annähernd verlustfrei passieren lassen. Für die beschwerliche Reise durch das Verbindungskabel zur Verstärkerelektronik stärken sehr kräftige Leistungshalbleiter dem sensiblen Nutzsignal noch einmal den Rücken.

Im Project 32 arbeitet ein Philips-Laufwerk mit dem poetischen Namen CDM 12.4. Diese optomechanische Einheit aus der aktuellen Produktion wird von einem dicken, rechteckigen Blechgehäuse umschlossen, um ja keine elektromagnetischen Störenfriede in die hochempfindliche Datenauslese eingreifen zu lassen. Zu der schon erwähnten Hauptplatine hin stellt sich sogar noch einmal ein Blech in den Weg, um vom digitalen Treiben der Laufwerkseinheit über den Funkwellenpfad auch ja nichts an die analog arbeitende Außenwelt vordringen zu lassen.

Beide Gehäuseeinheiten des Sphinx bestehen aus einer relativ stabilen Stahlblechkonstruktion, die an der Front mit einer Blende aus Kunststoff versehen ist. Als Gerätefüße dienen jeweils vier Elemente aus einem hochdämpfenden, elastischen Werkstoff. Eine vorbildliche Lösung, die für eine von der verwendeten Unterlage fast völlig entkoppelte Arbeit des Players und des Netzteiles sorgt. Die Anschlußbuchsen sind allesamt vergoldet, und ihre Bauart kann nur als „äußerst massiv" beschrieben werden.

Welches Verbindungskabel zwischen Netzteil und Player soll der Besitzer denn verwenden?

Mit der langen Kabelvariante, wobei die beiden Einheiten dann so weit wie möglich auseinander zu stehen kamen, kommt eine klitzekleine Prise mehr Ruhe, dafür bringt die kürzere etwas mehr Dynamik ins Klangbild – ein klares Patt also. Je nach Gusto kann der Besitzer der Nummer 32 also klangregelnd tätig werden.

The Leader in Digital Audio

dCS

24 BIT 96 kS/s

24 BIT 192 kS/s

DSD Direct Stream Digital

Die digitale Zukunft hat begonnen. Und sie hat einen Namen: **dCS**.
Data **C**onversion **S**ystems gehört seit vielen Jahren zu den führenden Anbietern im Bereich professioneller Wandlertechnologie.
Mit dem dCS Elgar und dem dCS Purcell leuten wir ein neues digitales Zeitalter ein.
Die Frage auf die permanente Weiterentwicklung im Bereich der digitalen Audio-Welt ist beantwortet. dCS begleitet Sie auch in das nächste Jahrtausend: mit 24 Bit/96 kHz, 24 Bit/192 kHz und DSD, dem von SONY vorgestellten Format.
Neueste Wandlertechnologie, digitale Lautstärke- und Balanceregelung mittels DSP, programmierbare Matrixschaltungen, Anschlußmöglichkeiten, die keine Wünsche offen lassen, sowie die Möglichkeit, zukünftige Weiterentwicklungen durch Software-Update gelassen hinnehmen zu können, sprechen für sich.
Nicht ohne Grund wurde der dCS Purcell von der renommierten Fachzeitschrift STEREOPLAY im Juni diesen Jahres als „Wunder-Wandler" bezeichnet.
Gerne senden wir Ihnen Informationen zu!

IMPULS • Schirmerstr. 29 • 40211 Düsseldorf • Tel.: 0211/1 77 66 0

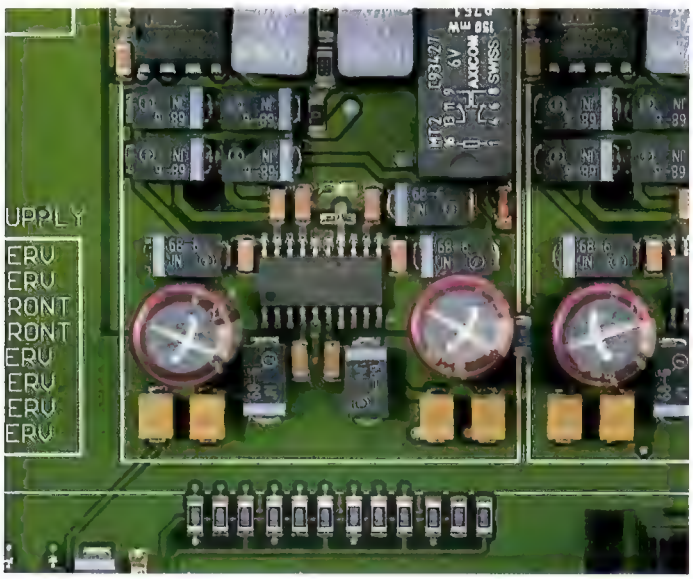
Gewöhnungsbedürftig ist die aus dem Computersektor abgeleitete Pull-Down-Menüsteuerung einiger Sonderfunktionen, wie beispielsweise die Invertierung des Ausgangssignals, die Repeat-Funktion oder die Wahl des Digitaleinganges. Aber diese Features werden wohl eher selten zur Anwendung kommen, wie ich gerne zugebe. Im ganz normalen Alltagsbetrieb klappte alles, ob nun mit oder ohne Fernbedienung, wie am Schnürchen.

Nach einer ganzen Weile Einspielzeit mit diversen Einbrenn- und Musikscheiben kam die Stunde der Wahrheit. Die Grundtendenz des Sphinx Project wird schnell deutlich: Er ist weit vom Lager der anheimelnden Schöngeister entfernt, hält sich ziemlich genau an die Vorgaben, die auf den Silberlingen verewigt sind, schränkt aber zugunsten einer direkten, unmittelbaren Spielweise die Raumabbildung in Breite und Tiefe ein wenig ein. Bei impulsiven und dynamischen Vorgängen variiert die Geschwindigkeit ganz leicht in Abhängigkeit von der zu verarbeitenden Frequenz. In den oberen Lagen kann der Sphinx zu den Sprinterkönigen im Digitalmarkt locker aufschließen. Im Stimmbereich setzt er preisklassenbezogen immer noch Maßstäbe. Aber besonders im oberen Baßbereich bewegt er sich ein wenig behäbiger durch die Tonlandschaft als die besten der Konkurrenz.

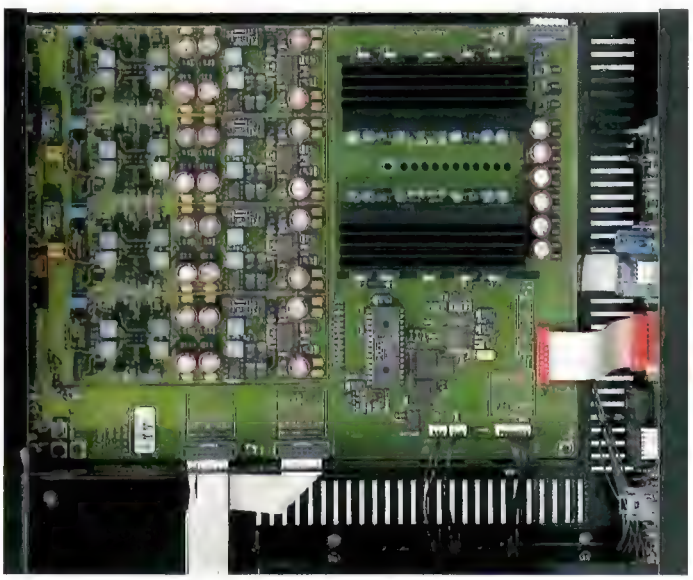
Eine der großen Stärken des Sphinx Project 32 liegt im Tiefgang und der Stabilität in der alleruntersten Oktave.

Hier macht ihm so schnell keiner etwas vor. Selbstverständlich, ja geradezu souverän stellt er sich den heftigsten Baßgewittern, ohne auch nur ein Jota nachzugeben. Die Position der einzelnen Tonquellen bleibt absolut stabil und verändert sich nur dann, wenn der Mann am Mischpult auch wirklich an den Reglern gedreht hat. Tonal gibt sich der Project 32 neutral, was zu einer perfekten Harmonie mit der Mehrzahl aller Ketten führen dürfte.

Ich denke, es ist an der Zeit, die obigen Beschreibungen mit einigen konkreten Beispielen zu illustrieren. Beginnen wir mit dem neuen Werk des Exzentrikers Tom Waits, „Mule Variations". Die in „Big In Japan" abrupt einsetzende, mächtige Pauke stellt der Project 32 mit enormem Druck zwischen den Lautsprechern dar. Die krächzende Stimme Waits eskaliert im Laufe des Songs immer mehr, wie der Sphinx anschaulich darstellt. Die in Alkohol getränkten Stimmbänder des Amerikaners scheinen nur so vor Energie zu strotzen. Das etwas eingängigere „Hold On" beinhaltet sparsame Gitarrenakkorde, die sich einerseits deutlich vom Gesamtgeschehen abgrenzen müssen, andererseits den musikalischen Verbund aber nicht komplett verlassen dürfen. Und diesen Balanceakt beherrscht der Sphinx, ohne auf dem dünnen Drahtseil auch nur ansatzweise ins Taumeln zu geraten. Larry Taylors kräftiger Baß besitzt genügend



Die SMD-Version des PCM 1704 von Burr-Brown wird in dem digitalsymmetrischen Wandlertrakt des Players insgesamt viermal verwendet



Inzwischen zählt der HDCD-Filterbaustein PMD 100 von Pacific Microsonics zum High-End-Standard (rechts unten, gesockelt auf der Platine)

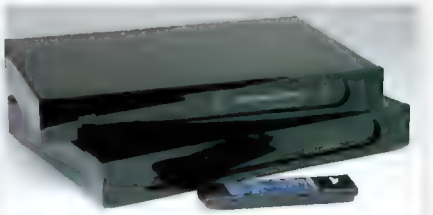
Kontur, um die nötigen Akzente zu setzen. Auch die geringe Beweglichkeit in der rauchigen Stimme von Tom Waits kommt hier gut zur Geltung. Bei „Behind The Mule" erscheinen die höherfrequenten Schlaginstrumente etwas energischer angeschlagen zu werden als die tiefer abgestimmten Congas – hier vermisse ich eine Spur Nachdruck. Die wenigen Akkorde im Hintergrund, die von Saiteninstrumenten stammen, ertönen über den Project 32 dafür mit einer extrem guten Durchzeichnung der Ein- und Ausschwingvorgänge.

Nun aber zu einem gänzlich anderen Werk, den „Dream Mixes One", das Edgar Froese, der Mastermind von Tangerine Dream, zusammen mit seinem Sohn Jerome 1995 veröffentlicht hat. Die beiden haben diskothekentaugliche Ambient-Remixes vom kurz zuvor veröffentlichten Tangerine-Dream-Stücken geschaffen. Die mit wesentlich mehr rhythmischen Elementen unterlegten Varianten warten mit einem gut konturierten und akzentuierten Tiefbaß auf, der dem Sphinx-Tandem erwartungsgemäß recht locker von der Hand geht. Auch die feinen Hochtonimpülschen, Zirpereien und die langgezogenen, mächtigen Sphärenklänge reproduziert der Project 32 mit viel Gefühl fürs Detail. Er verleiht den melodieführenden Keyboard- und Samplerklängen viel Ausdruckskraft und glänzt dabei mit seinem Differenzierungsvermögen. Natürlich kann der mehr als zweimal so teure Naim CDS II diesem schwierigen Material noch ein wenig mehr abgewinnen, preisklassenbezogen kann sich der Sphinx Project 32 jedoch gut behaupten. Wer nach einem CD-Player mit einem direkten, anspringenden Klangbild sucht, sollte ihn unbedingt in die Liste der möglichen Kandidaten aufnehmen.

image x-trakt:

Der Project 32 ist ein perfekt konstruiertes Gerät, das mit feinsten mechanischen und elektrischen Zutaten angereichert wurde. Der hohe Aufwand beim ausgelagerten Netzteil trägt sicherlich zu einem großen Teil zur bodenständigen, erwachsenen und unmittelbaren Spielkultur des Holländers bei. Die leichten Defizite in der Raumabbildung werden erfahrungsgemäß nur in Ketten zum Tragen kommen, die finanziell weit vom Sphinx entfernt sind. Das erklärte Ziel der Niederländer, im deutschsprachigen Raum wieder zu einer festen Größe im High-End-Lager zu werden, läßt der Project 32 um ein ganzes Stück näherrücken. ●

image infos

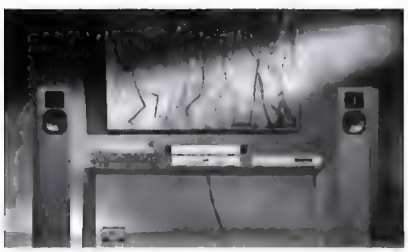
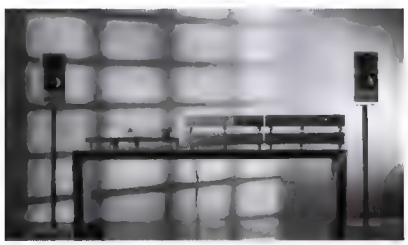
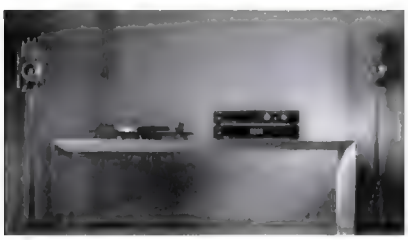
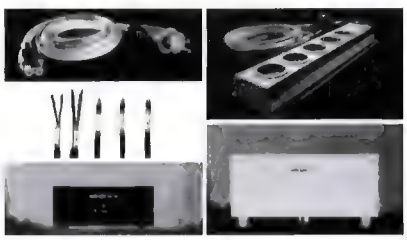


CD-Player Sphinx Project 32

Ausgänge: .....1 x Cinch, 1 x XLR,
.....1 x Cinch (digital), 1 x Toslink (digital)
Eingänge: .....1 x Cinch (digital),
.....1 x Toslink (digital)
Besonderheiten: ....getrenntes Netzteil, Phase
....invertierbar, Digitaleingang, Fernbedienung
Maße(B/H/T): .....2 x 49/7/36 cm
Gewicht: .....6 kg (Player), 8 kg (Netzteil)
Garantie: .....60 Monate
Preis: .....7000 Mark

image kontakt

Sphinx, Steinstraße 15,
47441 Moers; Telefon: 02841/177136

SEHEN FÜHLEN HÖREN

audio agile
High Fidelity Konzepte

KONZEPT VERVE
KONZEPT STEP
KONZEPT JOKER
KONZEPT TUNING

D : audio agile GmbH
Am Bach 11a D-35083 Wetter Tel +49-(0)6423/51421 Fax 51423

CH : Pi-Akustik
Buzibachstr. 31b CH-6023 Rothenburg Tel +41-41/2803533 Fax 280 73 83

NL : Music Matters
Stille Veerkade 37b NL-2512 BE Den Haag Tel +31(0)70/4279079 Fax 4279077

High Fidelity gefertigt in Deutschland

http://www.audioagile.com
E-mail email@audioagile.com

T+A
PHONES
T+A

T+A P 1220 R A 1520

Preise: ab 2500 / 3800 Mark

von Cai Brockmann, Fotos Rolf Winter

Im Arbeitszimmer meiner Frau stehen zwei große Cembali. Zu Konzertreisen oder für Aufnahmen muß häufig eines der Instrumente transportiert werden, was bei einer Länge von reichlich zwei Metern keine Aufgabe für einen Porsche ist. Das ideale Fahrzeug wäre ein bequemer Van, doch der paßt nicht in die Garage. Gesunder Pragmatismus war gefragt, der sich in Form eines unauffälligen, dafür großen Kombis durchgesetzt hat. Doch was hat das alles mit HiFi aus Herford zu tun?

Bei jedem Kontakt mit T+A-Komponenten spüre ich einen gesunden Pragmatismus, der sich durch ein Gespräch mit den Entwicklern nur noch verstärkt. „Selbstverständlich fertigen wir erstklassiges HiFi-Equipment, doch mit Voodoo-High-End haben wir nichts zu tun!", so ist trocken und sehr ingenieursmäßig zu hören. Sodann fühle ich mich natürlich besonders angespornt, jeden Knopf auszuprobieren, intensiv nach kleinen Schwächen zu suchen und im „Erfolgsfall" keine Gnade walten zu lassen. Nach dem Motto: Was in jede HiFi-Garage paßt, kann musikalisch weder Rennwagen noch Großraumtransporter sein. Die Damen und Herren Ingenieure sollen jedenfalls zu spüren bekommen, daß Musik mehr als Anwendung von Theorie sein kann. Ein, soviel sei verraten, schwieriges Unterfangen, denn T+A zeigte sich in den letzten Jahren durchaus lernfähig, was den klanglichen Fortschritt der Elektronik betrifft.

Tatsächlich gibt es eigentlich nichts auf dem Planeten HiFi, was sich nicht auch mit T+A kombinieren ließe. Eine Frage des Stils, sicher, doch die Herforder positionieren die hauseigene Design-Meßlatte auf hohem internationalen Niveau. Hinsichtlich des vielstrapazierten Wife-Acceptance-Factors (WAF) stoßen nur noch Linn, Mission und andere durchge-, aber nicht überstylte Produktlinien auf ähnliches Wohlwollen beim Lebenspartner. Und als legitime Ablösung, Aufrüstung oder Ergänzung der seligen Atelier-Serie von Braun gibt es zu T+A praktisch keine Alternative.

Stichworte HiFi und Braun: Die stereophone Standardausrüstung für Stilbewußte wurde nie als High-End verkauft, sondern stets als saubere Ingenieursleistung zur Musikwiedergabe. Plus eindeutige Bedienung, plus schnickschnackfreie Gestaltung – was sich ja durchaus ergänzt. Doch manchmal schoß man übers Ziel

Die Augenweide plus Ausbauflächen: Das feine Phonomodul thront bereits im ersten Stock, links; das XLR-Board fände in der Mitte seinen Platz

hinaus. Wer erinnert sich noch an Brauns ersten CD-Player, dessen Laufwerk selbst entwickelt und gefertigt werden mußte, um ins flache Atelier-Gehäuse zu passen? Das Laufwerk geriet derart kostspielig, daß der Spieler hoch subventioniert auf den Markt kam, um überhaupt Käufer zu finden. Herbe Verluste entstanden und kurze Zeit später war Braun bereits HiFi-Geschichte. Mit etwas mehr Pragmatismus, wenn man beispielsweise ein höheres Gehäuse spendiert oder auf ein flaches Fremdlaufwerk gwartet hätte, wäre das Dilemma sicher günstiger zu lösen gewesen.

Stichworte HiFi und T+A: Wer sich von vornherein die ingeniösen Begriffe Theorie und Anwendung in den Firmennamen einträgt, ist für derlei kalkulatorische Katastrophen natürlich kaum anfällig. So tritt jede Komponente von T+A den Beweis an, einen außergewöhnlich fairen Gegenwert fürs Geld zu bieten. Im konkreten Fall wärmen sich die überarbeiteten – im Sinne von „verbesserten" – P 1220 R und A 1520 in meiner Anlage auf. Der kleinste Vorverstärker und die mittlere Endstufe lösen die seit Jahren bewährten Modelle P 1200 R und A 1500 ab und werden im recht unterhaltsamen T+A-Katalog mit „Geheimtip" und „Herkules" tituliert. Das möchte ich sehen, fühlen, hören.

Gesehen habe ich eigentlich schon genug. Was da mein Auge erfreut, ist meilenweit von Kampfpanzer-, Schickimicki- oder Juwelen-Design entfernt und paßt sich unauffällig jeder Umgebung an. Wer's „Lichtgrau" mag, kann eben diese Farbgebung wählen, und hat wahrscheinlich oh-

Die neue Zauberformel bei T+A heißt ICA (Isolated Current Amplifier) und trennt per MOS-FETs die Eingangs- von den Ausgangsstufen

nehin die gesamte Geräteflöte von T+A zuhause stehen. Oder von Braun, natürlich. Optische Veränderungen gegenüber den Vorgängern sind auf den ersten Blick nicht auszumachen. Mr. Geheimtip ärgert alle audiophilen High-End-Fans immer noch mit Baß- und Höhenreglern, die nicht nur im doppelten Doppelpack, also kanalgetrennt, sondern auch noch versenkt – das Autoradio läßt grüßen – die schlichte Front belegen. Um das Maß voll zu machen, ist auch noch eine Loudness-Schaltung vorhanden, die per Hand deaktiviert werden muß. Allein diese Ausstattung – die übrigens von „ganz Normalen" recht häufig benutzt wird – reicht aus, um puristisch durchwirkte HiFiisten in Rage zu bringen.

Die Aufpreisliste des T+A 1220 umfaßt neben einer Phonoplatine für MM- und MC-Systeme auch zwei Fernbedienungen: Die multifunktionale Systemsteuerung F-1, ein typisches Knöpfchengrab inklusive Bus-Vernetzung einer ganzen T+A-Anlage, oder die etwas übersichtlichere Schwester F-2. Beide kosten je rund 500 Mark, was ich ausnahmsweise nicht wirklich preisgünstig finde und mir für diesen Test spare. Wie auch das optionale symmetrische Ausgangsmodul. Meine Kabelwege sind kurz genug für Cinchverbinder, und Aktivlautsprecher werde ich auch nicht anschließen.

Denn wie könnte ich den „Kraftprotz aus dem Fitness-Studio", wie sich der A 1520 schimpft, ignorieren?

Doch bevor der starke Herkules seine Aufgaben erfüllt, will ich noch kurz beleuchten, was T+A am Vorverstärker verbessert hat: Neue Burr-Brown-Operationsverstärker sollen mehr Frische und Dynamik bieten, in allen klangrelevanten Stufen sitzen selektierte, engtolerierte Polypropylenkondensatoren von WIMA, ein Teil der Eingänge ist nun gebuffert, es gibt eine zusätzliche Spannungsstabilisierung direkt auf dem Vorverstärkermodul, und überhaupt wurde das zweiseitige Platinenlayout auf kürzeste Signalwege optimiert. Ein vollständig geschirmtes und vergrößertes Netzteil ist auch an Bord – wohlüberlegte Modellpflege, die ein hohes Niveau nochmals ein wenig liftet.

Etwas aufwendiger sind die Verbesserungen beim Endverstärker: Eingangs- und Ausgangsstufen sind nun per MOSFETs vollständig entkoppelt und verfügen über eigene Spannungsversorgungen und -stabilisierungen; diese Neuheit bei Audioverstärkern schimpft sich ICA (Isolated Current Amplifier).

Als Regelverstärker in der Eingangsstufe setzt T+A einen Op-Amp von Analog Devices ein, nämlich den Typ AD829, ein ultraschneller und breitbandiger Kollege, der zusammen mit der neuen aufwendigen Class-A-Stromspiegelstufe die obere Grenzfrequenz der Endstufe verfünffacht. Was wiederum dessen Schnelligkeit und Dynamik erhöht. Auch die untere Grenzfrequenz wurde erneut gesenkt, indem die Gegenkopplung kondensatorfrei daherkommt; mehr Druck und Kontur im Baßbereich sind versprochen. Und ein dickerer Trafo plus höhere Betriebsspannung führen zu 20 Prozent mehr Leistung, deren Wärme über vergrößerte Kühlkörper abgeführt wird.

Der tägliche Umgang mit der soliden Kombi verläuft völlig frustfrei, wenn man einmal davon absieht, daß zum Öffnen der Endstufen-Frontklappe halbwegs „normale" Fingernägel empfehlenswert sind, womit ein praktizierender Bassist aber leider nicht dienen kann. Glücklicherweise befindet sich hinter der Klappe nur selten benutzte Ausstattung, beispielsweise die Mono-Brückenschaltung, die Aktivierung

In der High-End-Szene sorgen Klangregler auch dann für Diskussionen, wenn sie versenk- und abschaltbar sind – von Loudness einmal ganz zu schweigen

AV Vor-/Endstufenkombination
Signature - made in USA

The American Dream: Signature von harman/kardon

Signature 2.0
A/V-Vorverstärker/ Tuner (Preceiver)
AC-3, Dolby Pro Logic, 3-Kanal-Modus
2 DSP-Programme
4 koaxiale u. 2 optische digitale Eingänge
6-Channel-Direct Input für externen Digitaldecoder
Bildschirmmenu
Konfiguration aller Eingänge individuell programmierbar
MW/UKW-Tuner, 30 Senderspeicher, RDS/PTY/Radiotext
lernfähige Systemfernbedienung
unverb. Preisempfehlung DM 4.999,–

Signature 2.1
5-Kanal-Leistungsendstufe
Hochstromfähigkeit (HCC): 80 Ampere
diskreter Aufbau im Signalweg
ultrahohe Bandbreite: 1 Hz-170 kHz
Sinusleistung: 5x 100 Watt / 8 Ohm
unverb. Preisempfehlung DM 3.999,–

IMAGE
Qualitätsurteil: !!!!!
Preis/Leistung: ausgezeichnet

harman/kardon präsentiert einen neuen Meilenstein in der Geschichte der HiFi- und Audio-/Video-Komponenten: die Signature-Serie, perfekt aufeinander abgestimmt und aufs Allerfeinste ausgestattet. Das beginnt schon mit Signature 2.0, einer Audio/Video-Vorstufe der Extraklasse. Neben dem RDS-Tuner beherbergt Signature 2.0 alles, was Sie für ein fulminantes Heimkino-Erlebnis brauchen. AC-3- und Dolby ProLogic-Decoder, DSP-Programme sowie die Anschlußmöglichkeit für externe Digitaldecoder (DTS, MPEG 2) lassen keine Wünsche offen. Die nötige Power liefern die 2-Kanal-Endstufe Signature 1.5 oder die 5-Kanal-Endstufe Signature 2.1. Beide extrem hochstrom- und leistungsfähig, so daß auch schwierige Situationen problemlos gemeistert werden. Gebürstete Aluminium-Fronten sorgen schließlich dafür, daß nicht nur Ohr, sondern auch Auge verwöhnt wird. Signature – das Zauberwort, das das Herz eines jeden Hifi-Gourmets höher schlagen läßt - Quality, Made In USA. Das sollten Sie erleben! Wo? Das sagen wir Ihnen gerne!

harman/kardon
HÖREN / ERSTER KLASSE

harman/kardon
empfiehlt
Lautsprecher von
JBL
Infinity

Dolby
ist ein eingetragenes
Warenzeichen der
Dolby Laboratories Inc.

harman deutschland, Hünderstraße 1, D - 74080 Heilbronn, Telefon 0 71 31/48 00, Telefax 0 71 31/48 02 54
harman schweiz, Thunstraße 20, CH-3005 Bern, Telefon 031/3 51 14 44, Telefax 031/3 51 14 48
harman österreich, Moosstraße 41g, A-5020 Salzburg, Telefon 06 62/82 54 47, Telefax 06 62/82 54 88

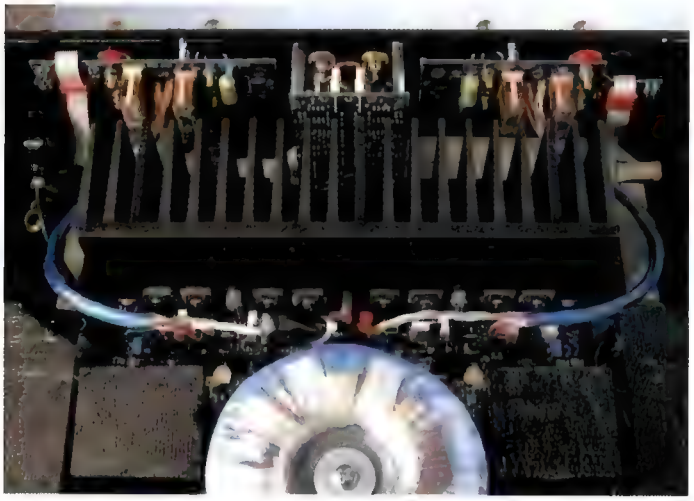
der zahmeren Schutzschaltung oder der Kopfhöreranschluß.

In meiner Kette läuft das 1220/1520-Gespann pur, sprich: im Stereobetrieb und ohne Klangregelung und Loudness (mehr hierzu im Accuphase-Test in dieser Ausgabe). Die beiden Westfalen demonstrieren im warmgelaufenen Aggregatzustand, daß sie trotz all ihrer Ausstattung voll High-End-kompatibel sind. Vorausgesetzt natürlich, der Begriff High End wird nicht mit Euphemismus oder anderen Klangtricks gleichgesetzt, sondern orientiert sich am Ideal der größtmöglichen Neutralität. Okay, auch diese Definition ist in gewissem Maße dehnbar, also versuche ich es einmal so herum: Vor ein paar Jahren noch habe ich T+A-Elektronik gehört, die ich nur mit gewissen Schwierigkeiten länger in meiner Anlage akzeptiert hätte. Zu technisch-kühl der tonale Anstrich, manchmal zu hell, manchmal einfach nicht fließend genug, zu viel Theorie, zu wenig Anwendung musikalisch trainierter Ohren. Diese Zeiten sind wohl vorbei.

Selbstverständlich hat T+A keine totale Kehrtwendung der Prinzipien hinter sich, noch immer sind technische (theoretische) Grundlagen die Basis ihres Schaffens. Das will ja auch niemand ändern. Doch was etwa Madrigal in den USA kann, nämlich die Ingenieure regelmäßig zum vergleichenden, selbstkritischen Hörtest antreten zu lassen, das kann T+A schon lange. Und siehe da: Die Elektronik klingt runder, homogener und gleichzeitig durchsichtiger als noch vor ein paar Jahren. Sie treibt wie eh und je auch schwere Lautsprecherlasten, kommt aber mittlerweile erheblich lockerer, befreiter ans Ohr, ohne an Sauberkeit eingebüßt zu haben. Eine wirklich positive Entwicklung, die auch anspruchsvolle Ohren zufriedenstellen dürfte – erst recht zu diesem Preis.

image x-trakt

Orthodoxe High-Ender werden mit der „praxisnahen" Ausstattung der T+A-Kombi sicherlich ihre Probleme haben, nicht aber mit der ausgereiften klanglichen Performance. Die kann sich nämlich mit praktisch allem messen, was im Klangelite-Club hohen Rang und guten Namen besitzt. Klar, das westfälische Duo ist ganz sicher nichts zum Dahinschmelzen ohne tonträgermäßigen Anlaß; die veredelten Hoffnungsträger einer etablierten Verstärker-Ahnenreihe sind eher etwas für nüchterne und in jedem Fall pragmatisch veranlagte Musikliebhaber, die einen sonoren Kompromiß für überaus moderates Geld suchen. ●



Herkules nach dem Besuch im Fitness-Studio: strammerer Trafo, höhere Betriebsspannung, mehr Leistung und noch dickere Kühlkörper

image infos

Vorverstärker T+A P 1220 R

Eingänge: 7 x Line Cinch, davon optional 1 x Phono
Ausgänge: 2 x Tape, Line out, optional 1 x Line out XLR, Kopfhörer
Ausgangsimpedanz: 22 Ohm
Besonderheiten: Steckplatz für Phono- und XLR-Modul, Fernbedienungen optional, Datenbus-Vorbereitungen
Maße (B/H/T): 44/8/40 cm
Gewicht: 6 kg
Preis: 2500 Mark (Phono-Modul 400 Mark, XLR-Modul 400 Mark, Fernbedienung 500 Mark)
Garantie: 24 Monate

image infos

Endverstärker T+A A 1520

Leistung (8/4 Ohm): 2 x 180/260 Watt, gebrückt 1 x 500/600 Watt
Eingänge: Line Cinch, Line XLR
Ausgänge: 2 x Lautsprecher, Kopfhörer
Eingangsimpedanz: 7,25 kOhm Cinch/ 5 kOhm XLR
Besonderheiten: Brückenschaltung, wählbarer Überlastschutz, Datenbus
Maße (B/H/T): 44/15/40 cm
Gewicht: 15 kg
Preis: 3800 Mark
Garantie: 24 Monate

image kontakt

T+A Elektroakustik GmbH & Co. KG,
Planckstraße 11, 32052 Herford;
Telefon: 05221/76760

LÜCKENLOS GUT

Wer für die naim audio DBL bisher einen zu kleinen und für die SBL wiederum einen zu großen Geldbeutel hatte, wird jetzt große Ohren machen. Denn nach vielen Jahren Forschungsarbeit ist es naim audio gelungen, die Lücke zu füllen: mit der neuen NBL (**N**ested **B**oxed **L**oudspeaker). Einem Drei-Wege-Lautsprecher, in dem viele Teile aus der DBL und der SBL zusammen mit neuen Ideen zu einem klanglichen Wunderwerk komponiert wurden. So stammen der Hoch- und der Mitteltöner aus der naim DBL und die Grundidee für das aufwendige Bass Loading System aus der SBL. Die naim NBL wird auch verwöhnte Ohren überzeugen. Und praktisch ist Sie auch. Denn obwohl die Box selbstverständlich aus verschiedenen Gehäusen besteht, gibt´s hier trotzdem keine Lücken mehr. Aber schauen und hören Sie doch selbst. Einen naim audio Händler in Ihrer Nähe nennen wir Ihnen gerne.

naim audio

music line vertriebs gmbH
heinbuchenweg 14 -18
21224 rosengarten
tel: 04105/ 640 500
www.naim-audio.com
music-line@t_online.de

Vaic Valve 300B-SE Entry Level

Preis 6500 Mark

von Roland Kraft, Fotos Rolf Winter

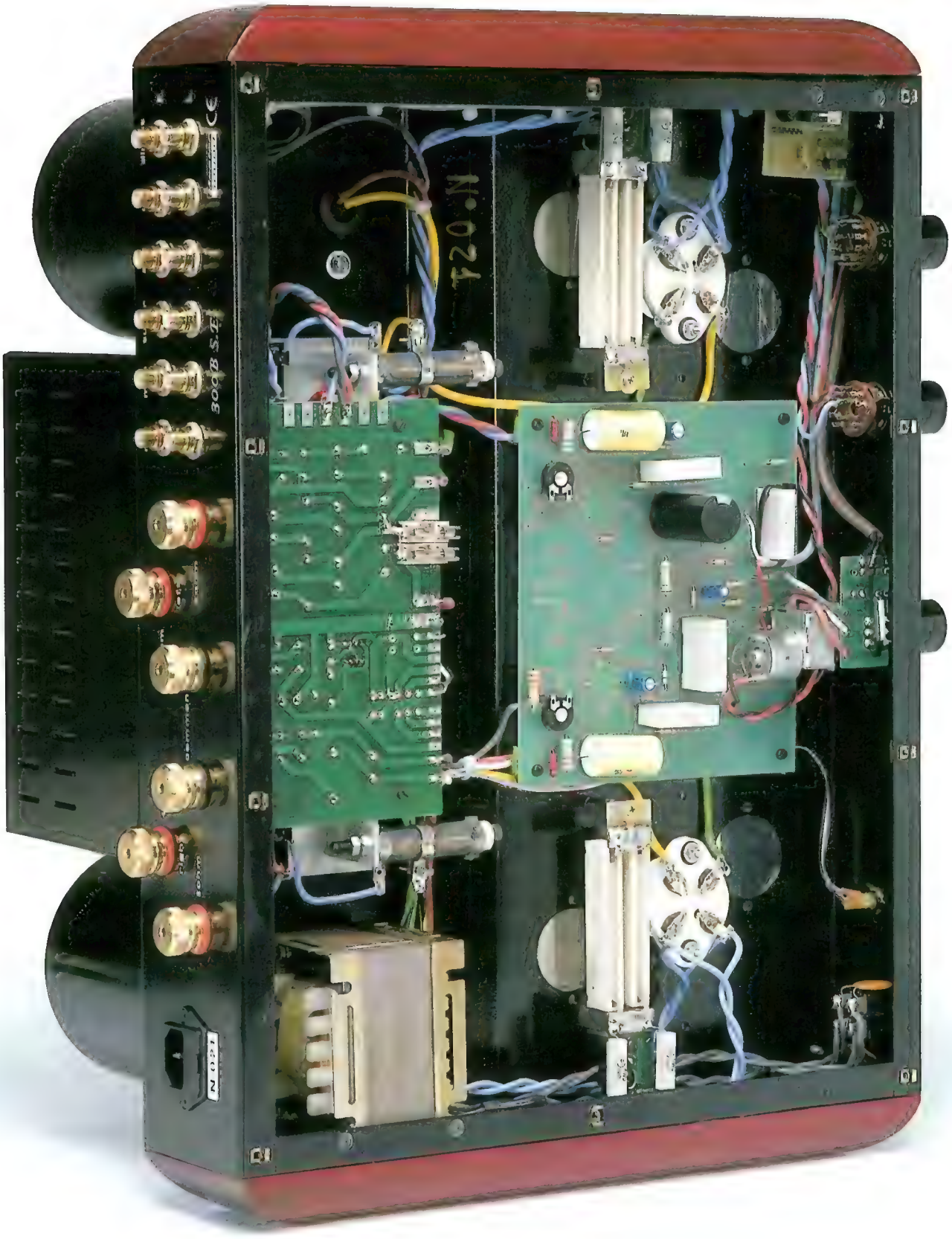
Wer dieses tschechisch-italienische Röhrenteamwork zum erstenmal sieht, wird schwören, daß hier der Gegenwert einer fünfstelligen Summe auf dem Tisch steht. Doch weit gefehlt: Für satte 30 Kilogramm Röhre sind „lediglich" 6500 Mark fällig – angesichts der bei High End üblichen Künstlerhonorare also geradezu ein Pappenstiel.

Schon gut, schon gut: Auch meiner Wenigkeit wurde im Laufe der Zeit sonnenklar, daß für zwei Picasso-Pinselstriche natürlich ein kleines Vermögen fällig ist. Auch wurde mir beigebracht, daß der arme Designer, der jahrelang im Keller gramzerfurcht über seinen Schaltplänen brütet, geradezu fürstlich zu honorieren ist. Glaubt man den Gerüchten, steht obendrein außer Frage, daß vielbeschäftigten, vor Know-how und Kapitalbindung geradezu berstenden Vertrieben ebenfalls ein reichhaltiger Obolus zusteht. Rechnet man schließlich noch sogenannte Logistikkosten, höchstmöglichen Serviceaufwand plus intensive Kundenbetreuung seitens der Händler hinzu, dann kommt eben ein Preis raus. Einer, der sich zwar gewaschen hat, angesichts der geschilderten Umstände aber geradezu lachhaft erscheinen muß.

Seien Sie doch verdammt noch mal froh, daß Sie überhaupt zum kleinen Kreis jener zählen, denen man solche Produkte nach monatelanger Lieferzeit mühsam zugänglich macht. Die Alternative sieht nämlich grauenerregend aus: Hätten Sie den unfallträchtigen Großmarktparkplatz einmal hinter sich gebracht, dürften Sie dann in prallgefüllten Regalen kleinliche Sonderangebote aussortieren, schließlich mit einem Blech- und Plastikhaufen unter dem Arm an der Kasse anstehen, sich Zuhause durch eine siebensprachige Bedienungsanleitung kämpfen, im Ernstfall gar die Hersteller-Hotline kontaktieren. Von letzterer wagt der, der gerade besagte fünfstellige Summe hingeblättert hat, übrigens nicht einmal zu träumen. Gleiches gilt für die Bedienungsanleitung – liegt überhaupt eine bei, dann besteht das englischsprachige Machwerk höchstens aus drei Seiten Eigenlob, bevor sich die Sache in zwei oder drei Kabelvorschlägen restlos erschöpft. Ach – Sie wollen die Eingangsimpedanz wissen? Sperren Sie doch lieber Ihre Ohren auf, um den unvergleichlichen musikalischen Genuß...

Okay, Okay: Der Autor dieser boshaften Zeilen gibt zu, sich eben restlos vergallopiert, mit offenen Augen von einer anderen HiFi-Welt geträumt zu haben. Auslöser jenes Tagtraumes war genau jener Vaic-Verstärker, um den es hier gehen soll. Ein Verstärker, dessen 30 Kilogramm Kampfgewicht normalerweise auf ein dickes Bündel Tausender hinweisen, rechnet man noch die blankpolierten Holz-Seitenteile, verchromte Chassisplatten sowie fette Lautsprecherklemmen hinzu. Denn wer sich nach dem Öffnen der Schachtel fast einen Bruch heben will, der muß für gewöhnlich vorher sein Konto in eine Wüste verwandeln.

Ganz anders verhält es sich dagegen bei diesem Röhrengerät, das angesichts des Gebotenen vergleichsweise knallhart kalkuliert erscheint. Vaic-Verstärker sind aber trotzdem kein Voodoo, sondern vielmehr ein Teamwork zwischen dem bekannten tschechischen Röhrenguru Alesa Vaic und der italienischen Firma Mastersound Vicenza. Alesa Vaic liefert außer seinem Namen allerdings lediglich seine innovativen Leistungstrioden zu; der eigentliche Verstärker ist ein rein italienisches Design und besitzt – dazu gleich mehr –


N°021
300B SE

Mit Hilfe des „Direct"-Eingangs wird aus dem mit der neuesten Vaic-Röhren-Kreation AV 302B SL bestückten Vollverstärker eine Endstufe

volume
VAIC

AV 302B SL

Für seinen neuen Röhrentyp gibt Alesa Vaic auf dem Garantiezertifikat außer der Röhrennummer und einer „Matching Category" folgende Prüfdaten an:
Filament Current: . . .2,2 – 2,4 Ampere,
. . . . . U_f = 5,0 – 5,5 Volt
Anode Impulse Current: . . .1,0 Ampere
Anode Current: 60 mA at U_g = –60 Volt,
. . . . . U_a = 300 Volt
Grid Current: . . . . .0,1 Mikroampere at
. . . . . U_g = –60 Volt,
. . . . . U_a = 300Volt
Vacuum (Torr): . . . . . .10 – 6
Innerhalb einer Garantiezeit von 4000 Stunden oder bis zu zwei Jahren nach dem Kauf der Röhre existiert auch eine Rückgaberegelung über die AVVT-Homepage avvt.com
Wie aus den Daten ersichtlich, beansprucht eine AV 302B SL ziemlich viel Heizstrom. Die Western-Electric-300B und deren enge Äquivalente sind mit lediglich 1,2 Ampere spezifiziert. Der Grund für den extrem hohen Heizstrombedarf der Vaic-Röhre ist der neue Molybdän-Kathodenträger, dem Alesa Vaic aber extreme Robustheit bescheinigt. Mit der früher zumindest noch teilweise vorhandenen Kompatibilität zu üblichen 300B-Verstärkern ist es damit freilich vorbei, denn deren Heizspannungsversorgung dürfte nur in den seltensten Fällen den Bedarf einer AV 302B SL decken können.

einige unverwechselbare, von üblichen Eintaktern abweichende Eigenarten.

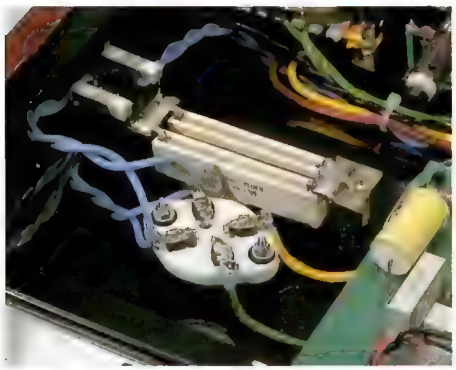
Alesa Vaic, der image-hifi-Lesern durch unseren Report aus image hifi 6/97 bekannt sein dürfte, hat seine Röhrenfertigung in Prag inzwischen dichtgemacht und ist nach Roznov umgezogen, wo im Teamwork mit ehemaligen Tesla-Leuten eine neue Röhrengeneration entstanden ist. Der Umzug soll die Produktionskosten um gute 50 Prozent reduziert haben und führte, gestützt auf Tesla-Röhren-Knowhow, zur inzwischen dritten Generation von Vaic-Röhren. Damit einher geht eine in der Röhrenszene bisher nicht gekannte Garantiezeit von sage und schreibe 4000 Betriebsstunden, respektive zwei Jahren – Alesa Vaic muß sich der Qualität seiner Trioden also mehr als nur sicher sein. In der Vaic-300B kommt deshalb neuerdings eine Röhre namens AV 302B SL zum Einsatz, die im Gegensatz zur vorher produzierten AV 300B SL ein erst 1998 patentiertes Kathodenmaterial aufweist (siehe Infokasten).

Klar, daß der Gedanke aufkommen könnte, beim Vaic-Verstärker handle es sich um eine Dünnblech-Mogelpackung. Aber weit gefehlt: Ein grundsolide verschweißtes Gehäuse plus zusätzlich aufgedoppelte, verchromte Chassisplatten sorgen für Stabilität und sowohl Netztransformator als auch beide Ausgangsübertrager sind aufwendig eingekapselt. Fällt der Blick dann noch auf die massiven Lautsprecherklemmen, wird klar, daß der Rotstift – wenn überhaupt – anderswo angesetzt wurde. Freilich bestimmt nicht bei der Fernbedienung, die in einem handgefertigten, hochglanzpolierten Holzgehäuse steckt. Kompromisse werden da schon eher bei der Infrarot-Funktion sichtbar, die sich mit Hilfe eines Alps-Motorpotis und einer recht simplen Empfangsschaltung ausschließlich auf die Lautstärkeregelung beschränkt. Aber immerhin steckt hinter dem Anschlußfeld des Vollverstärkers eine komplett relaisgesteuerte Eingangswahlschaltung; kein Luxus, wenn man bedenkt, wie viele Geräte mit einfach verdrahteten Wahlschaltern unter mangelnder Übersprechdämpfung zwischen den verschiedenen Signalquellen leiden. Hinter den Eingängen übernimmt dann die Hälfte einer ECC 802S die Spannungsverstärkung, dieses Röhrensystem ist gleichspannungsgekoppelt mit der zweiten Triode verbunden, die als Kathodenfolger geschaltet wurde. Danach folgt eine 5687 in SRPP-Schaltung („Shunt Regulated Push Pull") als kräftig ausgelegter Treiber. Eine satt dimensionierte Treiberstufe ist hier freilich nicht ohne guten Grund vorhanden: Einzelne Baugruppen in dem modular ausgelegten Verstärker dienen auch als Basis für Geräte mit noch anspruchsvolleren Endröhren, so beispielsweise die Vaic-Trioden 320B und 520B. Mit der eher selten anzutreffenden Doppeltriode 5687 stoßen wir übrigens auf ein nicht vollends kompatibles Äquivalent zur E 182CC. Noch weitaus ungewöhnlicher – bis hierher entspricht der Vaic-300B ja ganz und gar nicht den schaltungstechnisch betont geradlinig ausgelegten, üblichen 300B-Designs –, geht es dann am Endröhrensockel zu.

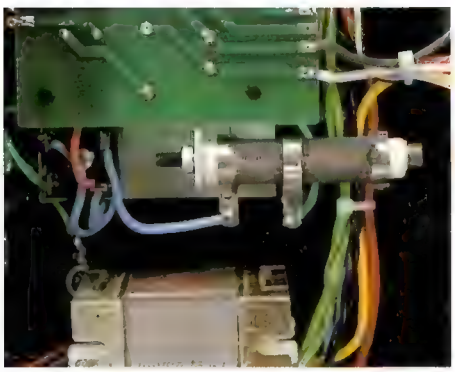
Wer sucht, der findet manchmal – wie in diesem Fall – nichts. Wo steckt nur der obligatorische Kathodenkondensator?

Die AV 302B SL besitzt nämlich nur einen recht kleinen Kathodenwiderstand und wird zusätzlich aktiv mit negativer Gittervorspannung versorgt. Damit liegt also nicht das bei Eintaktern gängige „Auto-Bias"-Verfahren vor, bei dem die negative Gittervorspannung ausschließlich mit Hilfe eines Kathodenwiderstandes erzeugt wird. Vielmehr teilen die Italiener diesen Job zwischen einem Kathodenwiderstand und einer zusätzlich aus dem Netzteil erzeugten, negativen Gittervorspannung auf; letztere ermöglicht damit auch die bequeme Feineinstellung des Ruhestroms der Leistungstriode mit Hilfe eines Potis. Aber richtig exotisch wird es dann, wenn man – wie der Autor – nach dem an sich in solchen Schaltungen obligatorischen Ka-

Mal was Neues: In dem handpolierten Edelholzstück steckt die Lautstärke-Fernbedienung



Zwei parallelgeschaltete Hochlastwiderstände bilden den Kathodenwiderstand neben dem Endröhrensockel



Mit dem einstellbaren Drahtwiderstand läßt sich die Heizspannung präzise einstellen

thodenkondensator sucht. Der ist nämlich schlichtweg nicht vorhanden, mit andern Worten, der Kathodenwiderstand ist wechselspannungsmäßig nicht überbrückt. Durch den zwar vom Wert her relativ geringen, aber trotzdem noch vorhandenen Kathodenwiderstand liegt damit eine lokale Gegenkopplung an der Endröhre vor; die Prospektaussage, der Verstärker wäre völlig gegenkopplungsfrei, ist also kaum haltbar und kann sich

Der erste Standlautsprecher von HGP für 3500 Mark mit Zwei-Kammer-Resonanzsystem.

VOLA

GÖNNEN SIE IHREN OHREN WAS GUTES

HGPAUDIOELEKTRONIK
Hauptstrasse 22, Asbach ■ 94094 Rotthalmünster
Telefon: 08533-910019 ■ Telefax: 08533-910085
Internet: www.audiomap.de/hgp

HGP

eigentlich nur auf eine tatsächlich nicht vorhandene Über-Alles-Gegenkopplung beziehen.

Seitens der Stromversorgung geht es dagegen – mit einer Ausnahme – wieder konventionell zu: Der komplett vergossene Trafo liefert alle Versorgungsspannungen für beide Kanäle. Die Anodenspannung wird zusätzlich mit Hilfe einer großen Trafokern-Spule gesiebt, zwei Glasrohr-Schmelzsicherungen im Anodenspannungskreis dienen noch als Retter, falls ein kapitaler Endröhrendefekt auftreten sollte. Als extrem gute Idee müssen zwei riesige Draht-Schiebewiderstände im Heizkreis gelten: Zwischen Transformator-Sekundärwicklung und Heizgleichrichter angeordnet, ermöglichen die auf hitzebelastbaren keramischen Grundkörpern aufgebrachten Widerstandsdrähte eine präzise Einstellung der Heizgleichspannung für die beiden AV 302B SL.

Die Heizspannungs-Einstellung kann den unterschiedlichen Heizstrombedarf diverser 300B-Äquivalente ausgleichen.

In der Praxis vorhandene Abweichungen der Netzspannung vom Sollwert, die sich über die unstabilisierte Heizungsversorgung ja unmittelbar als Abweichung von den für 300Bs genormten fünf Volt bemerkbar machen, lassen sich so auf sehr einfache Art ausgleichen. Und gerade bezüglich ihrer Heizspannung sind die großen Trioden ja bekannt kapriziös; will man obendrein mit verschiedenen 300B-Äquivalenten experimentieren, kann man per Spannungsmessung Unterschiede im Heizstrombedarf bequem ausregeln. Dies gilt übrigens auch für die hier eingesetzte neue Vaic-Röhre AV 302B SL, die mit 2,2 bis 2,4 Ampere deutlich mehr Heizstrom als andere 300B-Derivate beansprucht.

Seitens des darüber hinaus in dem Verstärker verwendeten Materials gibt es keinen Anlaß zur Kritik, regelrechte Luftsprünge sind freilich auch nicht angesagt: Feinen keramischen Röhrensockeln und den schon erwähnten Super-Lautsprecherklemmen nebst hochkarätigen Cinchbuchsen stehen eher konventionelle passive Bauteile gegenüber. Angesichts der beiden wenig vertrauenserweckenden Drehschalter für Eingangswahl und Tape-Schleife sollte man sich aber keine grauen Haare wachsen lassen, sie betätigen ja lediglich die Relais.

Im Hörtest bestätigt sich schnell eine alte Röhren-Regel: Der Impedanzanpassung an den jeweils verwendeten Lautsprecher kommt höchste Bedeutung zu. Also: Unabhängig von der Impedanzangabe zur Box stets die Vier- und Acht-Ohm-Anzapfung ausprobieren. Was sich ebenfalls bestätigte, war vorab nur eine Vermutung – nämlich die, daß eine Leistungsangabe von 15 Watt wohl extrem optimistisch ist. Selbst an einer 92-Dezibel-Box wie der fürs Hören meist verwendeten Triangle Zays (image hifi 4/98) geriet der Verstärker relativ schnell in ein bei Eintaktern ungewohnt hartes Clipping. Freilich könnten hier auch Definitionsunterschiede bei der Meßtechnik eine Rolle spielen; üblicherweise zählt ja das Überschreiten der Ein-Prozent-Klirrgrenze als Leistungs-Meßpunkt. Die Erfahrung zeigt freilich, daß der normalerweise sehr weich einsetzende Klirr des Eintakters bei nicht wenigen Herstellern zu einer ganz anderen Definition führt... Konkret: Öfters sind die Leistungsangaben bei Single-Ended-Konzepten sogar mit – natürlich nicht erwähnten – drei Prozent Klirr verbunden.

Worüber man als kritischer Berichterstatter für gewöhnlich ein bis zwei Hühneraugen frohgemut zudrückt, äußern sich die hier anfallenden harmonischen Verzerrungen normalerweise als erträgliches Eindicken und Langsamwerden. Der Vaic dagegen signalisiert seine Lastgrenze Knall auf Fall durch harsche Verzerrungen, die den Benutzer wünschen lassen, das Motorpoti würde seinen Job noch wesentlich flinker verrichten. Allerdings gibt es nun auch auch klare Hinweise auf die Auslegung der Endröhre: Impulsreiches Material steckt der Vollverstärker locker weg, länger andauernde, vor allem tieffrequente Signale beim gleichen Pegel führen zum unüberhörbaren Schluckauf. Fazit: Auch in diesem Fall ist eine „laute" Box das A und O. Denn die betont sicher nochmals, wie irrwitzig schnell, wie antrittsstark der Italiener sein kann, selbst

image infos

Vaic Valve
300B-SE Entry Level

Prinzip:	Single-Ended Class A
Leistung (8/4 Ohm):	2 x 15 Watt
Eingänge:	3 x Hochpegel, 1 x direct, 1 x Tape
Eingangsimpedanz:	100 kOhm
Ausgänge:	4 x Lautsprecher, 1 x Tape
Sonstiges:	Eintakt-Vollverstärker/Endstufe, Fernbedienung nur Lautstärke
Maße (B/H/T):	52/25/42 cm
Gewicht:	30 kg
Preis:	6500 Mark
Garantie:	36 Monate, Röhren 24 Monate

image kontakt

Tubesound, J. Farkas, Apenrader Straße 5, 81929 München; Telefon: 0171/3621790

bekannt herausragende 300B-Designs dürfen sich hiervon noch die ein oder andere Scheibe abschneiden. Stimmt der Wirkungsgrad, dann begeistert das Gerät durch souveräne Mühelosigkeit und enorme Bühnenpräsenz, die im Gegensatz zu einer – teilweise ja ganz beliebten – weit nach hinten gestellten, aber intensitätsarmen Darstellung steht. Damit einher geht genug Biß, um niemals Langeweile aufkommen zu lassen.

In ganz andere Klanggefilde geht die Reise aber, wenn von Definition, von Akribie, eben von Analytik die Rede ist: Eintakter-untypisch wurde ganz offenbar in Richtung Auflösung gezüchtet, wozu ein zwar recht schlankes, aber Gottseidank noch nicht kristallines Klangbild beiträgt. Autorität rührt da vielmehr von stupend konturierter, tiefreichender Baßreproduktion her, während sich manche Geschmäcker knapp darüber schon wieder einen Tick mehr Fülle und Dichte wünschen würden. Trotzdem gleitet das Spiel glücklicherweise noch nicht in die Sterilität ab, auf das kleine Stäbchen Zuckerwatte – sozusagen die berühmte 300B-Seelenmassage – muß der Zuhörer allerdings verzichten. Das gelingt in vielen Fällen sicher mit Leichtigkeit, denn in den anderen Disziplinen – Raum, Attacke, Homogenität – erweist sich, daß das „Entry Level" nicht mit wesentlichen Einschränkungen verbunden ist, die Röhre ihre Fähigkeiten unbestreitbar zur Geltung bringt. Ach ja, apropos Raum: Die Ablösung von der Box gelingt sagenhaft gut; selbst bei anfangs noch nachlässig positionierten Lautsprechern entsteht schon eine klar definierte Abbildung. Enttäuschung ist aber bei schachtelneuen Endröhren vorprogrammiert, wie fast alle anderen direkt geheizten Röhren benötigen auch die Vaic-Glaskolben eine längere Einbrennphase, während der man den Klang des Verstärkers keinesfalls werten sollte.

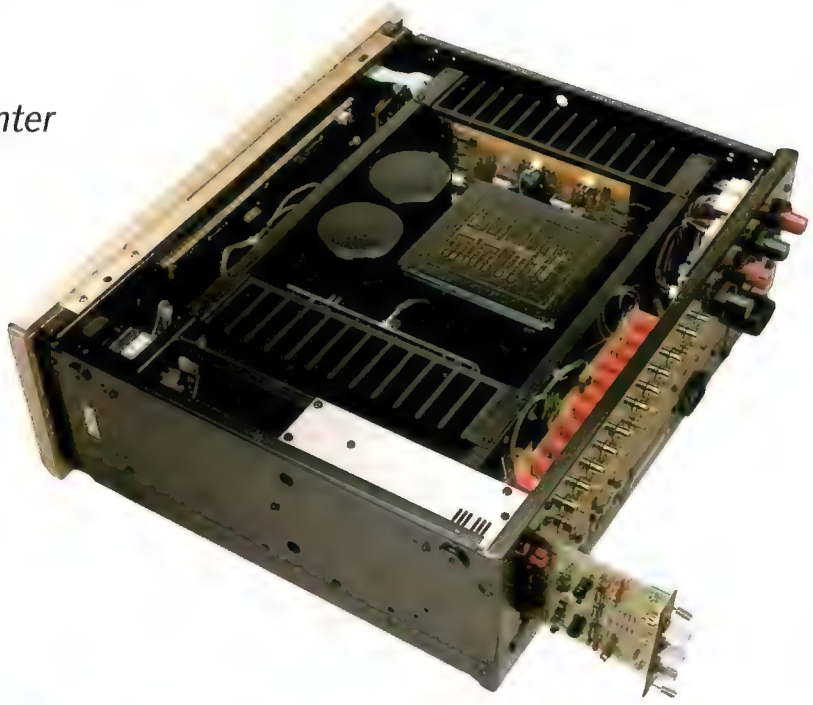
image x-trakt

Beileibe nicht so kuschelig, wie man es von einigen – nicht allen! – Eintaktern gewohnt ist. Auch bei der Intensität der Klangfarben müssen zumindest sehr verwöhnte 300B-Kenner erwähnenswerte Abstriche machen. Der Ausgleich: Schnell, sauber, direkt und überraschend tiefbaßfähig. Womöglich sogar das ersehnte Missing Link für jene, denen die üblichen Single-Ended-Verstärker zu brav und zu wenig feinzeichnend vorkommen. Lob ist außer für die Preis/Leistungs-Relation auch für ganz Praktisches fällig: Rauschen, Brummen oder Schaltknackser sind nicht feststellbar.

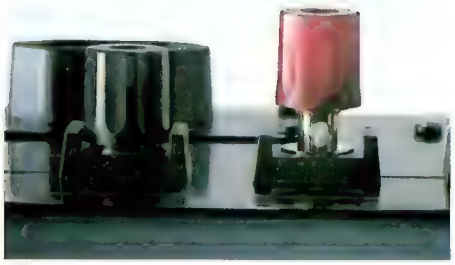
Accuphase E-306V

Preis: ab 7700 Mark

von Cai Brockmann, Fotos von Rolf Winter



Ende der 70er. Der Autor, ein zukünftiger High-End-Freak, drückt sich nachts vor HiFi-Läden die Nase platt, um begehrliche Blicke auf den neuesten Accuphase zu werfen. Gülden die Front, edel die Erscheinung, schwer, unbezahlbar. Wann wirst Du mein sein, wann?



Kabelklemmen mit großzügig dimensionierter Querbohrung sorgen für ordentlichen Halt

Metallband-Emitterwiderstände und andere Bauteil-Pretiosen sind im E-306V allgegenwärtig

Zwei Jahrzehnte später. Der Accuphase E-306V wird endlich – zumindest für eine lange Testphase – meine Anlage veredeln. Warum es nicht schon früher zu einem Tête-à-tête gekommen ist? Nun, Anfang der Achtziger verlagerte sich die stereophone Orientierung des Autors von Japan nach Britannien, genauer: nach Salisbury und Glasgow. Und in dieser festgefügten Glaubensgemeinschaft war für fernöstliche Apparaturen kein Platz, abgesehen vom legendären Sony WM-D6C, von Nakamichis Top-Modellen und einigen großen Tonbandmaschinen – zu den japanischen Archivierungsapparaturen gab es nun mal keine insulane Alternative.

Mittlerweile ist die britannisierte Hurra-Jubelei längst Historie, der Autor hat *in the meantime* einen souveränen, kosmopolitischen Umgang mit High-End-Spielzeug entwickelt. Schon seit langem ist es mir klangtechnisch vollkommen schnurz, woher ein Gerät kommt und nach welchem Prinzip es funktioniert. Auch die Optik ist mir letztlich egal, solange es eine Musikmaschine schafft, mich mit ihrem Klang zu begeistern. Das wiederum soll nicht heißen, daß ich ein gelungenes Design nicht zu schätzen wüßte, nur kommt das in der Schlußabrechnung ganz sicher nicht an erster Stelle.

Doch so weit bin ich ja ohnehin noch nicht. Der Accuphase wartet artig auf seine Enthüllung, selbst der allererste persönliche Eindruck steht noch aus. Also raus aus dem Karton. Der Anblick des 20-Kilo-Trumms kommt einer kleinen Zeitreise gleich, denn auf den ersten Blick hätte der E-306V seit zwei Dekaden in seiner Verpackung stecken können. Er sieht den Modellen, die in meiner Jugend hinterm (Schaufenster-)Glas glänzten, verblüffend ähnlich. Ein fast zeitloses Relikt, eine gestalterische Konstante, ein Statement mit snobistischer Tendenz, etwa nach dem Motto: „Accuphase hat es nicht nötig, sich dem Zeitgeist zu unterwerfen. Wir bauen Verstärker so, wie es sich seit Jahrzehnten gehört."

Allerdings hält das mittlere Modell des Accuphase-Vollverstärkertrios schon auf den zweiten Blick nicht mehr ganz, was sein traditionsbewußtes Äußeres verspricht. Erstens purzelt eine goldig-goldene Fernbedienung aus dem Karton; ein dezenter Hinweis auf die Neunziger und auf die Tatsache, daß Eingangswahl und Lautstärkeregelung des E-306V motor- und relaisgesteuerte Angelegenheiten sind. Doch das war schließlich auch schon beim E-306, dem direkten Vorgänger, so. Und wer die Fernbedienung partout nicht benutzen will, läßt sie eben im Karton. Ich hätte dafür sogar Verständnis – sie kann nämlich weder Stand-by noch Mute schalten.

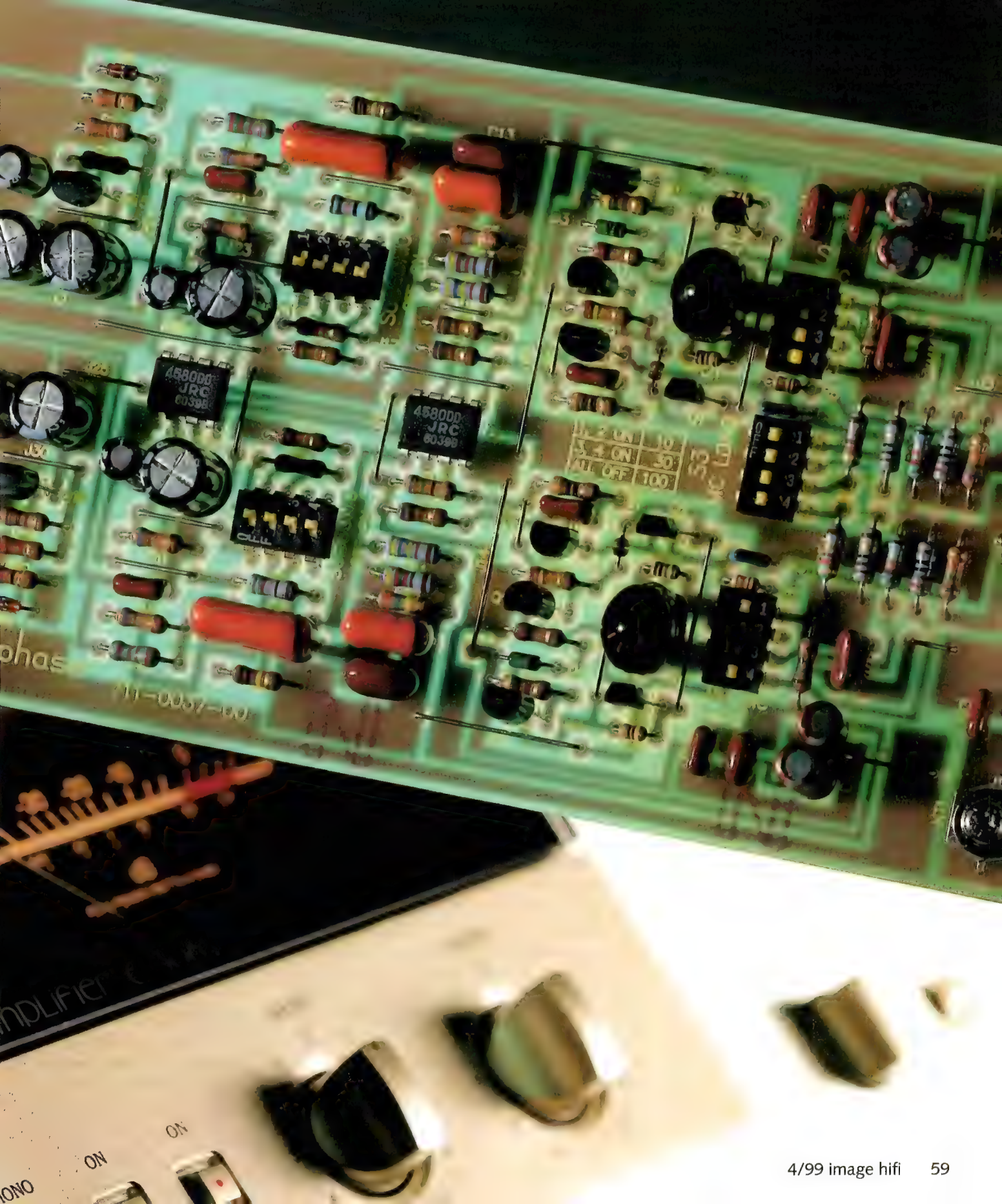
Zweitens zeigt Accuphase zwar immensen detailverliebten Einsatz in puncto Gehäuse und innerem Aufbau, muß sich jedoch fragen lassen, ob dieser Aufwand auch wirklich konsequent durchgehalten wurde. Denn der mittlere Teil der Frontplatte und die kleineren Knöpfe bestehen keineswegs aus Metall, sondern aus Kunststoff. Eine irritierende Erfahrung. Und eine unverständliche obendrein: Ein derart solides Gerät wie der Accuphase E-306V hat eine plastikfreie – und dem Kaufpreis angemessene – Lösung unbedingt verdient.

Stellen wir also ernüchtert fest, daß auch in der Champagner-Klasse zunehmend Wasser ausgeschenkt wird.

Mit dieser kleinen Werkstoffschummelei steht Accuphase allerdings nicht allein auf weiter Flur; der zunehmend hemmungslosere Umgang mit Fake-Materialien, aus Automobilbau und Textilgewerbe bekannt, macht auch vor teuerstem High-End-Equipment nicht halt. Doch was soll's: Wünschen wir den zuständigen Rotstiftbuchhaltern die baldige Einsicht, daß die allermeisten Käufer sicherlich bereit sind, für den Luxus (?) einer Vollmetallfront auch einen Extra-Obolus zu entrichten. Oder denken Sie nicht so?

Apropos Aufpreis: Auf den ersten Blick ist der E-306V kaum teurer als sein serienmäßig vinylfähiger Vorgänger, doch wer hier seinen Plattenspieler anschließen will, ist mit knapp 1200 Mark extra dabei. Dafür erhält er allerdings auch eine feine, sogar eine sehr feine Phonoplatine, die voll MC- und MM-tauglich ist und den mit „Option" betitelten Eingang belegt.

Der separat zu ordernde Phono-Einschub AD-10 ist keine Alibi-, sondern eine lecker bestückte Vinyl-Option für MC- und MM-Systeme, ein unbedingtes Muß für jeden Interessenten, der auch nur eine einzige LP besitzt. Vor der völlig unkomplizierten Montage werden per DIP-Schalter die gewünschten Werte zur Tonabnehmeranpassung sowie die Subsonicfilter-Option gewählt – professioneller geht's kaum!


4580DD
JRC
4580DD
JRC
ON
50
OFF
100
ON
ON

Die Montage des Entzerrer-Vorverstärker-Moduls, durchweg mit vergoldeten Kontakten ausgestattet, erfolgt absolut professionell: Ohne Werkzeug wird die rückseitige Blende gelöst, das Board anschließend in den vorbereiteten Schacht hineingeschoben. Festschrauben, fertig.

Die notwendigen Einstellungen zum jeweiligen Tonabnehmer sind mittels Miniaturschalter-Klaviatur ruckzuck erledigt: MM-Systeme werden um 29 Dezibel, MC-Systeme um 60 Dezibel verstärkt, letztere können zusätzlich mit schaltbaren Widerstandswerten zwischen 10, 30 und 100 Ohm angepaßt werden. Und ein Subsonic-Filter mit einer Cutoff-Frequenz von 25 Hertz und zwölf Dezibel pro Oktave darf auch geschaltet werden, um tiefstfrequente Rumpelstörungen zu eliminieren. Resonanz- oder temperaturempfindliche Bauteile sind mit kleinen Schutzkappen vor äußeren Einflüssen abgeschirmt. Wie gesagt, eine lecker gemachte Phonoplatine, die Vinylsüchtigen einen externen Phonoentzerrer erspart.

Ebenso geschmackvoll präsentiert sich das gesamte Innenleben des E-306V. Von der Phonoplatine ist jedoch nichts mehr zu sehen; sie steckt unter einer störungshemmenden Schutzhaube. Der gesamte elektrische und mechanische Aufbau vermittelt Gediegenheit und klassischen Verstärkerbau. Vor- und Endstufen des Accuphase arbeiten beispielsweise elektrisch und strukturell vollständig unabhängig. Ein Schalter auf der Rückseite verdeutlicht die Arbeitsteilung: Er trennt oder verbindet Kommandobrücke und Maschinenraum.

Die vollständig diskret aufgebaute Vorstufe erfreut sich eines eigenen Ringkerntrafos. Die Differential-Schaltung arbeitet nach voll komplementärem Gegentaktprinzip mit einer Verstärkung von 20 Dezibel und einer Stromrückkopplung, die auch im Endverstärker zum Einsatz kommt. Accuphase verspricht sich von dieser Technik ein sauberes Phasenverhalten und hohe Impulsschnelligkeit; zwei klangliche Eigenschaften, die sich in der Praxis problemlos nachvollziehen lassen.

Irgendwelche Anschlußengpässe sind beim E-306V kaum zu erwarten: Zwei „echte" symmetrische Eingänge warten ebenso auf Belegung wie die sieben Hochpegeleingänge mit vergoldeten Cinchbuchsen, wovon zwei als Tapeschleifen ausgelegt sind. Und doch soll es Unersättliche geben, die statt eines Plattenspielers lieber noch eine weitere Line-Level-Quelle anschließen möchtenmüssenkönnenwollen.

Für besonders umfangreiche Geräteparks bietet Accuphase ein Line-Modul an, das den Phonoschacht zweckentfremdet.

Damit erhebt sich der E-306V zum Anschluß-Platzhirsch mit insgesamt zehn Line-Eingängen. Und völlig unbeeindruckt von gängigen High-End-Dogmen erlaubt der Japaner zudem, die Signale vor der Weitergabe an den Endverstärker zu verbiegen: Neben den Tasten für Muting, Mono und Lautsprecherabschaltung tummeln sich zwei unscheinbare Diskussionsanheizer namens „Tone" und „Comp", letzteres nichts anderes als die zu Recht verschollen geglaubte Loudness.

Nach kurzem Aufflackern des natürlichen Spieltriebs – was auf der Front zugänglich ist und leuchten kann, das wird auch ausprobiert – lassen sich zwei Dinge konstatieren: Die Loudness-Schaltung funktioniert ebenso gut wie in 99,5 Prozent der mir bekannten Verstärker, nämlich einfach unbefriedigend, weil schlichtweg zu ungehobelt. Behutsamer greifen da die beiden Klangregler in die tonale Verteilung der Musik ein, selbstverständlich ohne abmischungs-, schallwandler- oder raumtechnische Probleme effektiv lösen zu können.

Es bleibt dabei: Nichts ist dauerhaft befriedigender als ein gutklingender Raum und gute Lautsprecher, die derartigen Kompensationskokolores von vornherein vermeiden helfen. Und für ganz ambitionierte Freaks hält Accuphase schließlich noch den digitalen Equalizer DG-28 (Test in image hifi 3/98) bereit, der jedoch schon allein einen voll ausgestatteten E-306V um mehr als 6000 Mark überflügelt.

Angesteuert vom digitalen Mark-Levinson-Gespann No.37/No.360 und vom Well Tempered Reference mit Dynavector XX-1L treibt der Accuphase vorrangig meine Shahinian Arc, ein Paar im Baß massiv modifizierte ESS und die kapriziöse Linn Tukan an. Ich muß zugeben, daß mich das seit langem nicht mehr gewohnte, aber nie vermißte Zucken der beiden Leistungszeiger gelegentlich zum Rechtsdreh des dicken Volume-Knopfes animiert. Etwas praxisfremd finde ich dabei, daß vor allem bei symmetrischer Ansteuerung die Leistungsgrenze schon relativ früh, teilweise deutlich unter 12-Uhr-Stellung, erreicht wird. Doch immerhin, bis zur Vollaussteuerung benimmt sich der E-306V so, wie es sich geziemt: Er bleibt unbedingt stabil, bis hin zur vorsätzlich und zuckenderweise herausgeforderten Übersteuerung, die bei adäquatem, „sachgerechtem" Einsatz des Verstärkers allerdings kaum relevant sein dürfte. Ernste Autoritätsprobleme des japanischen Goldblocks treten jedenfalls nicht auf, solange die Musikauswahl Brutalitäten wie Heavy Metal, Techno und dergleichen ausspart.

Der Accuphase belohnt eine derartig, nun, reife Rücksicht mit einem feinen, sauberen, dynamischen und überaus schlanken Klangbild. Hört sich das nicht nach klassischem High-End-Ideal an? Nach teuren Möbeln und katzenfreiem

Doppelverdienerhaushalt? Nach einer gepflegten Hausbar und langen Arbeitstagen, die bevorzugt mit ruhiger, audiophil angehauchter Musik ausklingen? Der E-306V sorgt dafür, daß kein Mißtönchen an die wohlklangbedürftigen Ohren kommt. Er präsentiert musikalische Details auf dem blitzblank geputzten Silbertablett, sprich: er klingt tendenziell hell bis kühl, glücklicherweise aber ohne jede Garstigkeit, ohne Schärfe in Mittel- und Hochtonlagen. Auch gelingt ihm die räumliche Ausleuchtung der imaginären Bühne ganz ausgezeichnet.

Und er sorgt dafür, daß zu mächtige Bässe niemals die Oberhand gewinnen. Klar, Tiefbaß ist durchaus bis in tiefste Regionen vorhanden, der Grundton jedoch wirkt bisweilen – besonders mit den Hochpegeleingängen – ein wenig zu schlank, zu distanziert-nüchtern. Für meinen Geschmack könnte ein wenig mehr volltönende Schubkraft, ein etwas lustvolleres Zupacken des Accuphase nicht schaden. Ein kleiner Schritt in diese Richtung bietet das vergleichsweise geschmeidiger agierende Phonoboard, das sich flüssig und delikat in Szene zu setzen weiß und das ich jedem E-306V-Interessenten unbedingt ans Herz legen möchte, der auch nur eine LP besitzt.

Sehr gut vorstellbar ist, daß der Accuphase in Anlagen mit betont baßstarken, vielleicht sogar tendenziös wummernden, eindickenden Schallwandlern aufräumend und präzisionsfördernd wirkt. Auch Musikliebhaber mit starker Affinität zu kleinen Besetzungen – oder denen Durchsicht in mittleren und hohen Lagen wichtiger ist als tieffrequente Großmachtansprüche – werden ihre Freude an ihm haben.

image x-trakt

Bei seiner Ankunft hätte ich dem Accuphase E-306V fast geglaubt, daß er mit der Zeitmaschine aus den frühen 80ern angereist war, doch bei genauem Hinschauen verriet seine Kleidung die späten 90er Jahre. Sei's drum: Seine Manieren waren tadellos, nach der Abreise gab es nichts wegzuräumen, denn er räumt lieber selbst auf – zum Beispiel mit zu fetten, ungesunden Bässen, mit Unordnung auf der Bühne oder mit Fehlanpassungen des Tonabnehmersystems. Da ist es verzeihlich, daß er bei wilden Hauspartys ein wenig reserviert, dennoch hellwach den rockenden Pöbel im Blick behielt. Selbst zu fortgeschrittener Stunde hielt er seine Emotionen stets im Zaum. Und siehe da, auch ungehobelte Boxenkerle hatte er schließlich unter seine Kontrolle gebracht.

image infos

Accuphase E-306V

Ausgangsleistung (8/4 Ohm): ..... 2 x 100/140 Watt
Eingänge: ..... 2 x Hochpegel symmetrisch, 7 x Hochpegel, Power Amp in, Phono (optional) unsymmetrisch
Ausgänge: ..... Lautsprecher, 2 x Tape, Pre out, Kopfhörer
Besonderheiten: ..... Steckplatz für Phono- oder Line-Modul, Fernbedienung
Maße (B/H/T): ..... 48/17/43 cm
Gewicht: ..... 21 kg
Preis: ..... 7700 Mark (Phono-Modul 1200 Mark, Line-Modul 230 Mark)
Garantie: ..... 36 Monate

image kontakt

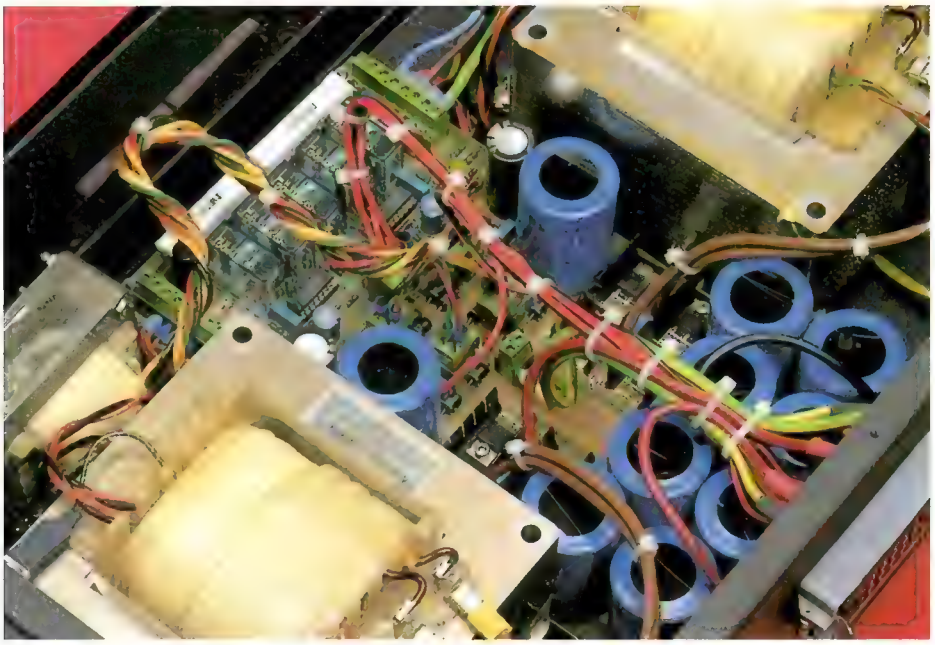
P.I.A. HiFi Vertriebs GmbH, Rosenweg 6, 64331 Weiterstadt; Telefon: 06150/50025

Schäfer & Rompf Emitter 1 plus

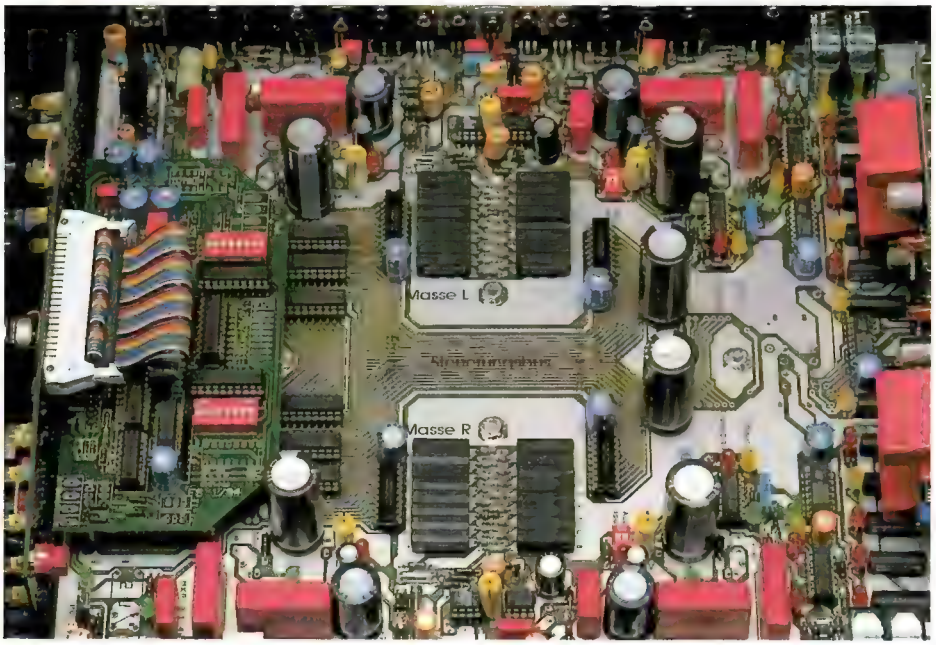
Preis: 5600 Mark

von Joachim Mack,
Fotos Rolf Winter

Stellen Sie sich vor, es gäbe einen einigermaßen erschwinglichen Vollverstärker – mit hochwertigem Phonoeingang bitteschön –, der Klangfarben malt wie eine Röhre, präzise ist wie Transistor, mit der Autorität ganz großer Endstufen – wäre das nicht ein Traum? „Gibt's nicht!" sagen Sie. „Gibt's doch!" sage ich. Hier ist er.



Scylla und Charybdis: Die beiden Riesentrafos nehmen die Netzteil-Elektronik in die Zange. Jeder dieser Elkos hat 10 Millifarad, und noch weitaus mehr finden sich im Verstärker selbst



Die aufwendige Hauptplatine des Emitters: vollendetes Doppelmono-Konzept, Lautstärkesteuerung über Relais und Widerstandsnetzwerk, jede Menge Überwachungselektronik und Leuchtdioden

Sachrang im Chiemgau, Dezember 1993. Draußen schneit es, und das heißt hierzulande, daß man abends ungünstig geparkte Autos bisweilen erst im Frühjahr wiederfindet. Ich liege im Bett mit einer üblen Grippe. Von Zeit zu Zeit allerdings, wenn der Schmerz einschießt, stehe ich senkrecht oder klebe irgendwo unter der Decke. Die Pausen dazwischen lassen mir Zeit für meine Träume. Zerlesen liegt meine aller-aller-erste HiFi-Zeitschrift vor mir; immer wieder blättere ich die Seite auf mit den typischen, heute noch ähnlichen Anzeigen der Firma Schäfer & Rompf: Schmal, hoch, unten eingeblendet ein dicker, doch in den Abmessungen harmonischer kühlrippenbewehrter Klotz mit drei großen, symmetrisch angeordneten Drehknöpfen. Und die Erwähnung eines Akkunetzteils. Mmmm! So wie das Teil aussieht muß es einfach traumhaft klingen! Sicher war mir damals schon rein finanziell eine Materialisation dieses Traums verwehrt, doch manchmal ist ja auch der Traum um des Traums willen schon schön. Und nie in eben diesem hätte ich gedacht, daß ...

... genau fünf Jahre und vier Monate später ich an HiFi-befallene Kollegen folgende E-mail schreiben würde: „Liebe Freunde, habe gestern den Emitter aufgebaut. „Aufgebaut" ist das richtige Wort: Verstärker-Bolide, 38-Kilogramm-Netzteil, gartenschlauchdicke Netzkabel; kein Akku-Netzteil, aber nahe dran: jede Menge Siebkapazitäten und zwei – Doppelmono ganz konsequent! – gigantische Trafos. Schon völlig uneingespielt klingt das Ding nach Endstation Sehnsucht: Traumhafte Klangfarben, eine sagenhafte Autorität, egal in welcher Tonlage und die Fähigkeit, vom ersten Moment an exakt „auf den Punkt" zu spielen, so wie ich das noch nie gehört habe. Damit meine ich: Diese Musik so wiederzugeben ist absolut stimmig, trifft den Kern. Und eine Fülle von Details, im Moment leider noch erkauft mit einer

gewissen Schärfe. Eben: Frisch aus dem Karton, läuft sich gerade warm. Apropos warm: Das Ding steckt voller Leuchtdioden, Relais und Steuer-ICs. Kaum verstellst du was, zieht ein Leuchtfeuer durch das ganze dunkle Rauchglas-Gehäuse, Relais schnattern überall los. Mich irritiert's, weil ich noch nicht begreife, was er jetzt schon wieder macht, bloß weil ich die Lautstärke ein bißchen hastig runtergedreht habe. Laßt mir noch ein bißchen Zeit; dann seid Ihr herzlich willkommen zum Hören!"

Inzwischen bin ich es ja gewohnt, daß ich abends nach Hause komme und als erstes über große Pakete falle. Heute abend ist es wieder soweit, und es sind zwei: Das eine schwer, das andere gemein schwer. Nach konditionsförderndem Transfer zum Hörplatz und ebensolchem Auspacken stehen ein Emitter 1 plus Vollverstärker und das zugehörige separate Netzteil vor mir, nebst einigen Teilchen, die demgegenüber kaum noch ins Gewicht fallen: Mords ferritgeschirmte Netzkabel zum Beispiel, eine Fernbedienung und – wie aufmerksam! – eine antistatische Flüssigkeit plus Tüchlein zur Reinigung des edlen Rauchglasgehäuses des Emitters! Ja, dieser Vollverstärker ist – weniger aus optischen denn aus schwingungstechnischen Gründen – rundum von dunklen Rauchglasscheiben umgeben, mit Ausnahme der Flanken, die von den sehr groß dimensionierten Kühlrippen gebildet werden. Und ich sage es gleich: Der Emitter braucht diese Kühlrippen alle, jeden Quadratzentimeter, denn er wird sehr, sehr warm. Das Rauchglasgehäuse gewährt schon vor dem Aufschrauben aufregende Einblicke: Die konsequentest dem spiegelsymmetrischen Doppelmono-Konzept folgende Hauptplatine ist übersät mit bunten Leuchtdioden wie eine Sachranger Blumenwiese nach der Schneeschmelze. Sie signalisieren so gut wie jeden Zustand, den dieser Verstärker im Laufe seines Lebens vielleicht einmal anzunehmen gedenkt: von der Impedanzkontrolle der Lautsprecher und Kurzschluß-Schutzschaltung – die selbstverständlich außerhalb des Signalpfads liegen – bis zur Anzeige des über Minirelais angewählten Eingangsbuchsenpaars. Hierzu paßt auch die große zweistellige, nur während eines Bedieneingriffs leuchtende Anzeige der Lautstärke, die vermittels des darüber liegenden großen Handrads, Minirelais und hochgenauer Widerstandsnetzwerke in 32 exakten Ein-Dezibel-Schritten geschaltet wird. Um all diese Kontroll-, Schalt- und Anzeigevorgänge zu steuern und sogar vom Anwender konfigurieren zu lassen, bemüht der Emitter

F.A.Z. vom 21. Dezember 1998:
Sphinx Myth 5, Myth 7 und Myth 9.

'Der völlig diskrete Aufbau der Geräte, durchkontaktierte verkupferte Leiterplatten und mustergültige Ordnung im Inneren erfreuen des Hifi-Freunds Herz.'
'Der CD-Spieler und Verstärker geben im Verein eine sehr runde, stimmige Vorstellung, ohne gleich ins Weichzeichnen zu verfallen.'
Eine Wiedergabe, welche in allen Einzelheiten durchhörbar und überhaupt nicht 'an den Boxen klebend' ist.'
'Ein Wort noch zum Tuner: Er holt aus den Ultrakurzwellen, was möglich ist, und gehört klanglich gewiß zu den Spitzenkräften seines Fachs.'

Stereoplay vom Februar 1999:
Sphinx Myth 5, Myth 7 und Myth 9.

'Nach dem anschluß an den Verstärker Myth 5 offenbarte sich noch deutlicher das von Sphinx angestrebte Klangideal. Dem im delikaten Sinne mild, sehr weiträumig und dabei immer locker und beweglich ist.'
'Schon vor dem Verbund mit dem Myth 5 war es klar, daß der Myth 9 den lieblich-schönen Klangeindruck der Sphinx-Anlage nur noch unterstreichen kann.'
'Die Höllander wirken nicht nur optisch, sondern auch klanglich wie aus einem Guß.'

Sphinx integrierte Verstärker	Myth 5	2.900,- DM
Sphinx RDS Tuner	Myth 7	1.600,- DM
Sphinx CD-Spieler	Myth 9	2.250,- DM

Sphinx
Tel: 02841 - 177136
Fax: 02841 - 177137

einen Mikroprozessor, der zusammen mit weiteren elektronischen Helferlein eine eigene Platine bewohnt. Diese würden sich auch um Fernbedienungssignale kümmern, wenn sie welche bekämen. Bekommen sie aber nicht, jedenfalls nicht von mir. Ich tausche doch nicht das haptische Erlebnis dieser sanft klickenden Handräder gegen das Wabbeln eines Plastikpömpels ein! Eine weitere Platine wird vom Phonovorverstärker besiedelt, der einfach senkrecht auf die Hauptplatine aufgesteckt wird und dadurch den Eingang eins zum Phono-Eingang macht. Er erlaubt über DIP-Schalter die Konfiguration für MC- oder MM-Tonabnehmer mit den dazu passenden Eingangsimpedanzen. Die Verstärkung besorgt laut Bedienungsanleitung eins der rauschärmsten und klanglich ansprechendsten am Markt erhältlichen ICs.

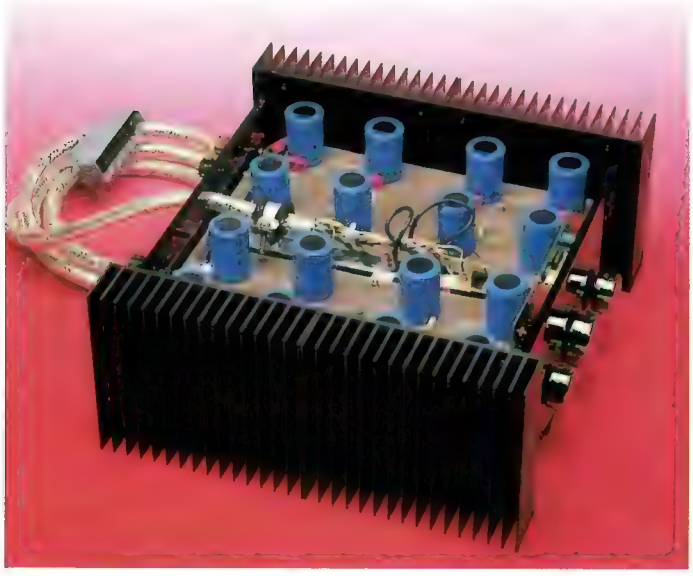
Das ganze Souterrain des horizontal zweigeteilten Emitter-Gehäuses ist besetzt von einer Formation Sieb- und Überbrückungskapazitäten, wiederum genau spiegelsymmetrisch und dem Doppelmono-Konzept folgend. Im Bedarfsfall liefern sie die gespeicherte Energie um ein Vielfaches schneller an die saugende Elektronik als es ein einzelner Riesenkondensator je könnte. Die zwischen den Elkos mittig angeordnete massive Schiene bildet den gemeinsamen Massepunkt und dient auch als Zugentlastung für die Energieeinspeisung aus dem Emitter-eigenen Kraftwerk: Niemals zuvor habe ich eine elektrisch und mechanisch derart überdimensionierte Stromversorgung gesehen. Und im Gegensatz zu manchem Möchtegern vermittelt der Emitter den Eindruck, daß er sie tatsächlich nutzt. Laßt Zahlen sprechen:

An zwei Ohm liefern die zwölf Mosfet-Endtransistoren fast ein sattes, zum Schweißen ausreichendes Kilowatt Sinusleistung!

Die stabile Basis hierfür bildet eben dieses separate Netzteil. Im Wesentlichen besteht es je Kanal aus einem einfach gigantischen Philbert-Mantelschnitt-Trafo. Beide zusammen nehmen eine weitere Batterie Siebkapazitäten – in Summe sind es damit üppige 0,3 Farad! –, eine Reihe ultraschneller Gleichrichterdioden, Hochlast-Relais und die obligatorischen Leuchtdioden in die Zange. Ach ja, und noch einen Trafo. Kleinigkeit. Normalerweise bedient so einer eine kleine Endstufe. Hier jedoch darf er nur den Mikroprozessor speisen. Das ganze wird umschlossen von einem dickwandigen, schweren Stahlblechgehäuse, das durch hohe Ströme verursachte elektromechanische Vibrationen abfängt, wobei die Trennung von Verstärker und Netzteil eh dafür sorgt, daß solche Vibrationen erst gar nicht zur Elektronik gelangen können.

Es ist immer ein spannender Moment, wenn sich nach tagelangem Einspielen ein neues Gerät zum ersten Mal im Hörtest präsentiert: Was fällt sofort auf? Der erste Eindruck, der zweite? Wie fühle ich mich dabei? Sind da vordergründige Effekte, die bald schal werden, oder offenbart sich darunter ein langfristig tragender Klangcharakter? Bleibt der Gesamteindruck ungreifbar und verschwommen, wird das Gerät eine klangliche Eigenständigkeit entwickeln oder gar eine Essenz, etwas, für das dieses Gerät exemplarisch steht, sich herausdestillieren? Der Emitter macht es mir sehr, sehr leicht: Das Stichwort lautet „Klangfarbenmaschine", und dies dürfte bereits auch die Essenz sein.

Es ist ein Eindruck, der sich von Anfang an, schon beim ersten Hören, förmlich aufdrängt: Dieses Gerät lebt von seinen Klangfarben und der Art, wie es sie produziert. Es glänzt weniger durch Transparenz, Räumlichkeit oder perfekte Abbildung von Klangkörpern als vielmehr durch puren Klang. Weder ist damit gemeint, daß er nicht räumlich und transparent aufspielt, noch daß er wohligem Schönklang verhaftet bleibt; vielmehr ordnen sich alle diese einzelnen Elemente, die er sehr wohl, zum Teil in hohem Maße, beherrscht, in seine Essenz, den Klang, das Klangmalen, ein: Weich, groß, strömend geht die Musik von ihm aus, gleich einem beinahe physisch spürbaren Hauch, der



Auch auf der Unterseite Doppelmono pur: Die verstärkerseitige Siebbatterie; in der Mitte die Masseschiene und die Zuleitung vom Kraftwerk

ihn umweht und den Hörer mit einschließt. Beim Einspielen wurde mir schnell klar, welche Musik dem Emitter besonders guttun würde, und gerade deswegen habe ich Oregons „Northwest-Passage“ gewählt: Sie wechselt von Titel zu Titel zwischen sehr klangbetontem, melodischem, und dann wieder rhythmisch außerordentlich intensivem Material.

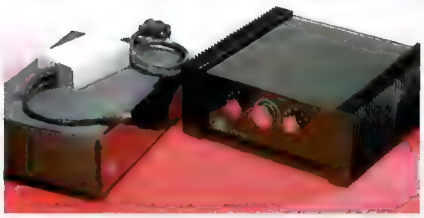
Der Emitter spielt beides genau auf den Punkt – eine Formulierung, mit der ich bisher nicht viel anfangen konnte, doch der Emitter gibt mir Nachhilfe, und ich bin der Meinung, daß er dies aufgrund üppigster Überdimensionierung tut: Ihm gelingt eine Musikwiedergabe, die von Beginn an die absolute Gewißheit gibt, daß es stimmig ist, diese Musik genauso in den Raum zu bringen. Nie gibt es auch nur das geringste Zögern, den geringsten Zweifel; ansatzlos wird jeder sowohl grob- als auch feindynamische Impuls reproduziert.

Sechzehn Jahre ist es nun her, seit Andreas Vollenweider sein „Caverna Magica“-Projekt einspielte, eine LP voller klanglicher und thematischer Überraschungen, hingebungsvoll swingender Harfenmusik und miteinander verschlungener meditativer Kompositionen aus aller Herren Länder. Der Phonoeingang des Emitter bringt die ganze Vielfalt und Farbenpracht dieser Musik in mein Wohnzimmer; alle von den CD-Hörsitzungen bekannten Elemente und die Essenz finde ich wieder; dazu kommt jedoch die immer wieder faszinierende Weichheit und Schlichtheit des Vinyls, die es der CD eben einfach voraus hat. Auch scheint mir das Auflösungsvermögen bei der Ausgestaltung musikalischer Details nochmals gesteigert. So entdecke ich die pure Schönheit dieser Musik, warte sehnsüchtig auf den nächsten Track, fiebere ihm entgegen und beginne die Pausen dazwischen zu hassen.

image x-trakt:

Der Vollverstärker Emitter 1 plus lebt von seinen wunderbar weichen, strömenden Klangfarben, mit denen er den Hörer sofort gefangennimmt. Er beherrscht alle HiFi-Disziplinen in hohem Maße, ohne sich damit beifallheischend in den Vordergrund zu spielen. Dazu verleiht ihm seine gewaltige, in ein eigenes Gehäuse ausgelagerte Stromversorgung eine Autorität, die nie auch nur den geringsten Zweifel an der Richtigkeit seiner musikalischen Darbietung aufkommen läßt. ●

image infos



Vollverstärker Emitter 1 plus

Ausgangsleistung: .....2 x 140 Watt (8 Ohm),
.....2 x 250 Watt (4 Ohm)
Eingänge: .....6 x Hochpegel Cinch
Ausgänge: .....2 x Tape, 1 x Lautsprecher
Besonderheiten: ....Fernbedienung, separates
.....Netzteil; Eingangspegel, Balance,
.....Anzeigemodus programmierbar;
.Energiesparschaltung, Phonokarte 280 Mark
Maße (B/H/T): .....42/18/42 cm (Verstärker),
.....44/15/33 cm (Netzteil)
Gewicht: ..17 kg (Verstärker), 27 kg (Netzteil)
Garantie: .....24 Monate
Preis: .....5600 Mark

image kontakt

Audio Systeme Friedrich Schäfer,
Postfach 1722, 35727 Herborn;
Tel. 02772/42905, Internet: www.asraudio.de

Audioplan Konzert

Preis: 16000 Mark

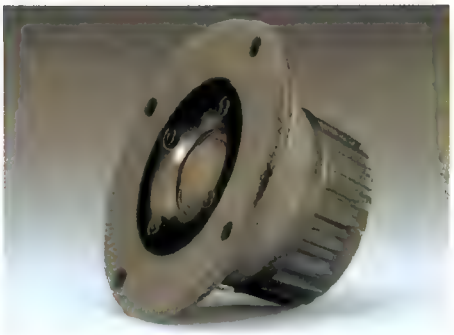
von Uwe Kirbach, Fotos Rolf Winter

Ein Freund rechnet mit seiner Vergangenheit ab. Grob war sie, er selbst in seinem Künstlerumfeld von zu vielen Szenegängern mit zu klar umrissenen Absichten umgeben. Da konnte nichts Überraschendes mehr eindringen. Dann entdeckte er für sich eine Welt neu, die akustische. Feiner und stärker zugleich.

Ganz unspektakulär, durch einen Umzug aufs Land, auf ein einsames Gehöft, ist der Mann zu seiner Sinnes- und Seelenöffnung gekommen. Diese aber kann man ruhig spektakulär nennen, wenn man ihn reden hört. Es scheint ihn im besten Sinn aus der Bahn, aus eingefahrenen Bahnen zu werfen, so wie er sein erweitertes Hörerleben verarbeitet. Aus audiophiler Sicht darf man wohl gespannt sein, wann es ihn auch nach einem neuen Lautsprecher verlangen wird. Einen, der ihm seine neue Realität via Medium genauso Sinne öffnend vermittelt wie Mutter Natur. Einen, der ein außergewöhnlich weites, tiefes Fenster in die Welt der Klänge öffnet. Der alles, mit dem er zu tun bekommt, auf faszinierendste Art in seine Strukturtiefen verfolgbar werden läßt. Und im Zeitverlauf, also im musikalischen Fluß, mit größter Selbstverständlichkeit voranstrebt. Ich wüßte da einen.

Meine erste Begegnung mit der endgültigen Version von Audioplans Konzert war gleichfalls spektakulär und unspektakulär in einem. Was ist das nur für ein Baß, nicht nur wirklich tief, sondern von fundamentaler, dabei höchst geschmeidiger Energie? Und was für Höhen, niemals zuviel, aber von größter Farbe und Kraft? Darauf geachtet, raubt einem die jüngste Schöpfung aus dem Malscher High-End-Brodelkessel fraglos den Atem. Nur, und das ist das interessante, schöne, auch unspektakulär Feine daran: Man achtet nicht darauf. Die Musik kommt voll köstlicher Selbstverständlichkeit daher, highfidele Effektmeierei mit Mißachtung strafend. Ich gebe sogar gerne zu, daß auch mir in den ersten Stunden das Potential des Hochtonbereichs gar nicht voll bewußt wurde, derart griffig, stimmig und nahtlos brachte die Konzert meine Platten zu Gehör. Erst als ich mich ein ums andere Mal wunderte, wie riesig der Klangsprung bei der Behandlung der CDs mit dem Bedini Clarifier war, selbst bei schon bekannten und oft zuvor behandelten, dämmerte es: nicht die CDs ließen sich plötzlich viel stärker als im Gedächtnis gespeichert verbessern, die Konzert warf die gleiche Verbesserung ungleich stärker dem Hörsinn zur Verdauung hin! Spektakulär, keine Frage.

Wenn wir uns im Folgenden die Konstruktion dieses verblüffenden neuen Lautsprechers ansehen, dürfen wir uns getrost erneut ein gedachtes Häkchen hinter spektakulär machen. Hier ist praktisch nichts so wie gewohnt, für beinahe jedes Detail hat Entwickler Thomas Kühn eine Aufsehen erregende Lösung gefunden. Fangen wir beim Hochtöner an. Dieser



Hören sie die beiden Chassis rufen? – Wir wollen ausschließlich von aufwendigen Spezialkonstruktionen umgeben werden, und wenn jemand Übertrager zur Verwendung als Spulenkerne durchhören muß

steckt zur Schwingungsentkopplung in ein em Kunststoffrohr mit einem Wanddurchmesser von zehn Millimetern. Das wiederum sitzt in einem Alurohr, das vorne und hinten mit dem Gehäuse verklebt ist. Klingt aufwendig, ist aber erst der Anfang.

In dem Zylinder ist nämlich zugleich die Hochtonweiche untergebracht und die beansprucht bei Audioplan mindestens die gleichen Aktivitäten zur Ruhigstellung wie der Hochtöner. Also wird das ganze Rohr mit einem Zwei-Komponenten-Material ausgegossen, das zu einer gummiartigen Konsistenz aushärtet und den Hochtöner zusätzlich gut von hinten bedämpft. Die 5,5 Kilogramm schwere Einheit, ohne Hochtöner gewogen, will nun noch hinten im Alurohr fixiert werden. Bei den Hörversuchen erwies sich ein Deckel aus Alu am besten und dieser wiederum wird von einem aus dem Vollen gefrästen Alustern im Zentrum verankert und dabei die ganze Einheit klanglich ausbalanciert. Eine tyjpische Audioplan-Lösung, wie mir scheint: Wenn schon, dann aber...

Wer einmal die Gelegenheit hat, mit dem Juniorchef Thomas Kühn oder Firmengründer Volker Kühn zu sprechen, sollte es nicht versäumen, eine Frage nach einem bestimmten Material oder Bauelement von einem Audioplan-Produkt zu fragen – vorausgesetzt, man bringt ein wenig Zeit mit. Denn was es auch sein mag, zu jedem verarbeitetem Bestandteil gibt es eine eigene Geschichte: wie man darauf gekommen ist, wie die ganzen Alternativen klangen, wie man andere Teile ändern mußte, um einen Synergieeffekt zu nutzen. Bei Audioplan ist es ziemlich hoffnungslos, nach irgendetwas zu fahnden, das nicht probiert wurde, sei es naheliegend oder abstrus erscheinend. Eine ganz kleine Ahnung davon bekommt man bei der Verschraubung des Aludeckels. Sie besteht sichtbar aus Schrauben unterschiedlichen Materials und wer Lust hat, kann sich die der Bedienungsanleitung beigelegten zusätzlichen Exemplare nehmen und mal eine oder gar zwei Schrauben austauschen. Meine Versuche zeigten zwar, daß sich Audioplan für die wohl stimmigste Kombination entschieden hat. Doch in manchen Anlagen mag auch eine etwas härtere oder weichere Variante stimmig sein. Und als Nebeneffekt erhält man einen heiligen Respekt davor, wie es wäre, selbst sämtliche in Frage kommenden Klangparameter nicht nur konstruktiv, sondern auch in der Materialwahl nach Einfluß und Veränderungen untereinander checken zu müssen. Brrrr.

Diese zeitintensive Vorgehensweise kann auch zu Fortschritten an gar nicht mehr vorgesehenen Stellen führen, wie die Geschichte des Hochtöners zeigt. Während eines erheblichen Teils der Entwicklungszeit wurde mit einem bestimmten Modell gearbeitet. Je weiter jedoch der Lautsprecher reifte, desto mehr kristallisierte sich ein Problem im oberen Hochton heraus, das sich resistent gegenüber Veränderungen von anderen klangbeeinflussenden Faktoren zeigte.

Erst als man den Hochtöner selbst gegen einen Excel von SEAS auswechselte, verschwand die Verfärbung. Dieses jüngste SEAS-Top-Modell mit Silberschwingspule, das mit einer minimalen Ferrofluid-Bedämpfung auskommt, erfährt bei Audioplan eine kleine, interessante Änderung. Die Malscher drehen die Zink-Druckguß-Platte der Front in einem ganz bestimmten Winkel ab, so daß die Membran wie in einen ziemlich flachen Trichter abstrahlt. Auf die dann nach innen abfallende Fläche kommt eine Dämpfungsschicht, darüber der sternförmig ausgestanzte Filz. Die Maßnahme soll zwei Vorteile vereinen: Die seitlichen Abstrahlprodukte des Hochtöners treffen so nicht mehr auf das Gehäuse, weil sie zuvor geschluckt werden. Also können sie nicht störend reflektiert werden. Zudem soll dieser unauffälli-

ge Eingriff auch die Phasenlage besser definieren. Im größeren Maßstab gilt seine Wirkung genauso für die vorspringende schmale Frontwand – geringe Schallreflexionen im Abstrahlbereich, bessere Phasenlage durch die Schräge, weil die Ebenen der beiden Schwingspulen näher aneinander rücken.

Solcherlei Entwicklungsarbeit ist im Handstreich zunichte gemacht, wenn die Weiche das Gewonnene nicht umzusetzen vermag. Um auch die elektrische Phase sauber zu führen, hat sich Audioplan erneut in eine ungewöhnliche Idee gestürzt, die Hintereinanderschaltung von zwei statt des üblichen einen Dämpfungsgliedes – mit der Folge von unermeßlich vielen kleinen Einflußmöglichkeiten. Wer weiß, daß bei Weichen die errechneten idealen Werte von den gehörmäßig als richtig ermittelten weit entfernt liegen, mag sich eine Vorstellung vom Aufwand dieser Abstimmung machen. Aber immerhin lockte neben einem wiederum perfektionierten Phasengang eine besonders lebendige, strahlende Darstellung, sie hängt nicht zuletzt von einer gelungenen Weiche ab. Tatsächlich verspricht schon der gemessene Wert der Phasendrehung für ein außergewohnliches Ergebnis. Mit 180 Grad Abweichung über den gesamten Frequenzverlauf ab 100 Hertz liegt die Konzert im absoluten Minimalbereich. Üblich sind hier Werte von vielen hundert bis weit über tausend Grad. Das muß noch nichts heißen, es gibt Lautsprecher mit anderen Konstruktionsprinzipien, indirekt abstrahlende etwa, die mit kräftigen Phasendrehungen ausgezeichnet klingen. Doch wenn bei einem so skrupulös gehörmäßig abgestimmten Lautsprecher ein derart perfekter Wert zustande kommt, dann kann man ihm eine gewisse Aussagekraft nicht absprechen.

Als sei das Beschriebene noch nicht komplex genug, wartet die neue Konzert mit einer weiteren Lösung auf, die wohl wenige von Audioplan erwartet hatten – ein Baßlautsprecher auf der Rückseite. Traditionelle Vertreter des Zwei-Wege-Prinzips, die sie sind, sprechen die Audioplaner von einem zweieinhalb Wege-System, weil der rückwärtige Baß nur im oberen Bereich eine eigene, frühe Dämpfung erfährt. Nur, die „Hauptweiche" wurde sicherlich noch komplizierter, da die Energie im Übergangsbereich besonders fein dosiert werden mußte; ein Indiz für den Einfluß der Weichen geben allein die verwendeten Spulen. Ein Riesen-Apparat etwa für den rückwärtigen Baß, eine Kernspule, die in dieser Größenkategorie sauberer arbeitet als eine Luftspule. Und beim Tiefmitteltöner war der Kern einmal ursprünglich als Übertrager entwickelt und gebaut worden. Aber immerhin schaffte das hintere Chassis womöglich auch eine Erleichterung jenseits all dieser hochgetüftelten Lösungen: beim Energiehaushalt des Gehäuses. Da die wirksamen Kräfte gleichzeitig vorne und hinten wirken und für eine gewisse Symmetrie sorgen, ist nicht nur eine Reduzierung des ne-

Verrückt in einer Zeit, in der optische Reize fast alles bedeuten: Kein Teil würde hier liegen, ohne in unendlichen Hörsitzungen auf seine Klangeigenschaften untersucht worden zu sein

gativen Einflusses von langhübigen Baßsystemen auf den Mittelton denkbar, sondern auch eine Auslöschung von energiereichen Gehäuseresonanzen.

Womit wir bei einem klassischen Audioplan-Thema wären – der resonanzarme Aufbau. Haben sie, liebe Leser, die Abbildung des skeletierten Gehäuses gesehen? Talk about Schreiner-Aufwand. Dazu müssen sie sich nur noch die neun verschieden dicken und geformten Wollfilzplatten der anderen Abbildung denken, die innerhalb des verstrebten Rahmens ein munter kompliziertes Kammersystem bilden. Dieses erfüllt mehrere Aufgaben. Es muß zunächst die Baßenergie zu den Reflexkanälen ungehindert durchleiten. Sowohl die untere Querstrebe als auch die mit Filz bedämpfte Aluröhre des Hochtöners sorgen dann wie Diffusoren für unterschiedlichste Wellenlängen im Gehäuse, damit möglichst keine stehenden Wellen auftreten. Das Baßchassis von Audax mit der nur acht Gramm schweren Membran aus einer Kevlar-Kunststoff-Verbindung will schließlich selbst auch gut bedämpft sein, wie alle besonders schnellen Baßtreiber, damit sich keine Reflexionen mit dem Originalsignal vermischen und alle Sauberkeitsbemühungen zunichte gemacht werden. Die eigentliche Stabilität erhält das Gehäuse am Ende durch die Seitenwangen. Deren sich verjüngende Form verhilft dem Lautsprecher nicht nur zu einem fantastisch modernen, lebendigen und edlen Aussehen, sie neigt auch selbst zu besonders geringer Eigenschwingung.

Ob es die ausgesprochen diffizilen Schreinerarbeiten sind oder die teuren Wollfilzplatten, der extreme Aufwand beim Hochtöner-Gehäuse oder die für manchen Ingenieur wohl esoterisch anmutenden Ableitwiderstände für einige Kondensatorbeläge: Wo man auch hinsieht, an wirklich jeder Stelle wird deutlich, wie bautechnische Sorgfalt und grenzenlose Konsequenz während der Umsetzung eines klanglichen Ideals zu fast extremistischer Perfektion geführt hat beim langerwarteten Spitzenmodell von Audioplan. Einige weitere spannende Details, von denen man sich zumindest mal das eine oder andere wünschen würde bei teuren Lautsprechern, sollte man sich noch zu Gemüte führen. Die Abdeckungen für die Rückwand etwa, um die Verkabelung bei Bedarf zu verdecken. Wunderbar gemacht, die im Grauton des Lautsprecherkörpers lackierten Teile, ein großer Einsatz über die ganze Länge, ein kleinerer unten bei den Anschlußterminals. Wer die Tri-Wiring oder gar Tri-Amping-Möglichkeit nutzt, findet so noch genug Platz für die Kabel, wenn nur die kleine Abdeckung abgenommen wird.

Oder die Steckfelder zur klanglichen Abstimmung im Präsenzbereich bei etwa drei Kilohertz. Eine wirklich praxisnahe Sache, um die Box an den Rest der Anlage optimal anzupassen. Oder wenn Kette oder Hörraum noch den einen oder anderen Schwachpunkt haben. Mit der großen Gryphon-Kombination stellte sich bei mir kein Justierbedarf ein, bei der Jadis JP 80/JA 80-Kombination war die geringste Absenkung je nach Netzverkabelung und Art der Geräteunterlagen durchaus sinnvoll. Eigentlich wollen wir doch lieber auf diese Art den Gesamtklang ausbalancieren, als mit superteuren Kabeln, die dann womöglich beim nächsten Gerätekauf obsolet werden, oder?

Ach, die Audioplan-Crew macht einem richtig Freude derzeit. Wenn wir schon dabei sind, auch neue Kabel trafen noch ein, etwas zu spät, um sie dem Niveau der Konzert entsprechend einspielen

"Hinter dem massiven Gehäuse verbirgt sich filigrane Riemenmechanik und hochgezüchtete Elektronik. Beides verhilft dem C.E.C. TL 1x zu exorbitanter musikalischer Geschlossenheit, anspringender Dynamik und Konturiertem Baß."

STEREO TEST 2/98

STEREO TESTURTEIL

EXZELLENT ★★★

Riemenlaufwerk TL 1X

C.E.C.

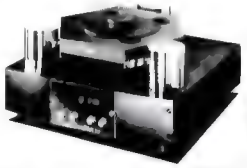
Prospekt anfordern! BRD:Roza Hifi Vertrieb tel:040 / 6788166
A:Future products tel:02574 / 3207 EUROPE:Hamburger Hifi Import tel:+49 40 / 506001

Vertrieb BRD:Roza Hifi Vertrieb		tel:040 / 6788166	44805	Liedmann	tel:0234 / 265803
10715	Marcos Hifi	tel:030 / 8531030	50389	Bär	tel:02236 / 43241
22399	Hifi Pur	tel:040 / 6024477	52062	Klangpunkt Hifi Studio	tel:0241 / 35206
26180	Klangkultur	tel:04454 / 948899	60311	Just Music	tel:069 / 280402
33098	Ton Art	tel:05251 / 66322	66113	Audio Venture Projects	tel:06814 / 98811
33649	Jupit Tonstudio	tel:0521 / 942290	80801	Ernstberger GmbH	tel:089 / 0349146
40223	Knopf Hifi	tel:0211 / 331776	88364	Klang & Kunst	tel:07527 / 95321

CD Spieler 5100 Z
Test STEREO 8/97

STEREO TESTURTEIL

EXZELLENT ★★★



Riemenlaufwerk TL 0 Mk2
Test STEREO 1/99

KLANG-NIVEAU 100%

© agentur alpha

zu können. Eines aber wage ich jetzt schon zu sagen: Wer bisher schon mit MusiCable von Audioplan spielte, wird über kurz oder lang mit einem Aufstieg liebäugeln müssen. Vor allem das neue LS8-Lautsprecherkabel kommt einem weit lebendiger, offener und körperlich greifbarer entgegen. Und das ist kein Wunder, denn es wurde für die Konzert entwickelt, der neue Lautsprecher forderte bereits während seiner vierjährigen Entwicklungszeit ein anderes Kabel. Eines, das genauso flüssig sein mußte, das sein phantastisches Anspringen voll zum Ausspielen bringen würde. Und schließlich eines, das die preisenswerte Fähigkeit der Konzert, feinste Strukturen, auch und gerade rhythmische, nicht miteinander zu verschleifen, sondern erlebbar, nachverfolgbar zu machen. Etwa in den Holy Sonnets of John Donne von Benjamin Britten (Collins 14682). Ganz schwierige Platte – Singstimme und Piano sind kompositorisch eng miteinander verbunden und das muß man hören, trotz der etwas mageren, auf beiden Kanälen zu weit auseinandergeratenen Aufnahme des Tasteninstruments.

Und wie die Konzert das macht! Selbst die heftigeren Ausbrüche des Tenors schüttelt sie mit Leichtigkeit heraus, sie extrahiert aus dem aufnahmetechnisch etwas abgetönten Piano die Obertöne so gut heraus, daß sich der nötige Fluß mit dem Tenor von Philip Langridge ergibt. Da mag dieser auch in Thou hast made me noch so sehr loslegen, die Konzert bleibt großartig homogen, stabil und farbkräftig. Zischlaute, Plosive, diese Schrecken für Lautsprecher, Atem, Flirren in den Obertönen, Stimmechtheit, alles, wie man es sich nur wünscht. Ein echtes Stimmwunder! Bevor ich noch ein bißchen weiter herumschwärme, will ich damit herausrücken, wo die Konzert nicht ganz mithalten kann mit den ganz großen Kalibern, wie der doppelt so teuren ProAc Response 5. Bei sehr großen Orchesterlautstärken und in sehr großen, gut bedämpften Räumen – wiewohl sie die wunderbar weiträumig zu füllen weiß – kann man mit ihr in Pegelbereiche geraten, die sie dauerhaft nicht so mag. Keine Sorge, sie fängt nicht zu pressen, zu verfärben, schon gar nicht zu zerren, wie andere reagieren würden. Sie läßt den unteren Mittelton etwas weicher und schmäler erscheinen, sie gewährt ihm nicht mehr seine volle Durchschlagskraft.

Sonst kann die Konzert andere Lautsprecher richtiggehend blamieren. Immer hat man ein starkes Gefühl des Dabeiseins, sei es, weil ihre Obertonfähigkeiten Rauminfos in beliebiger Form anbieten können, sei es, weil der Baß nicht nur verblüffend tief reicht, sondern wegen seines nicht mehr wahrnehmbaren Antritts immer einfach da ist. So wie unsere Ohren das vom Live-Erleben, aber kaum jemals von einer HiFi-Anlage kennen. Hören sie mal Davy the Baby von Todd Garfinkle (MA Recordings M017A/ARS): Der Baß zu Beginn faszinierend beweglich und griffig, das Schlagzeug fantastisch, wie es von hinten kommend den Raum klanglich formt, die Schläge der Bassdrum zerplatzen wie riesige Blütenkapseln – kurz, trocken und doch mit einer phänomenalen Entfaltung eines ganzen Klanfarbenuniversums. Welch ein Erlebnis. Etwas für einen Freund.

image x-trakt

Mit der Konzert ist Audioplan eine wirklich große Entwicklung gelungen. Die rhythmischen Fähigkeiten so umwerfend wie die Höhenwiedergabe, das Tiefenfundament oder der Umgang mit Stimmen. Dabei klingt der liebevoll gearbeitete Lautsprecher so sehr aus einem Guß, daß man ihn beim Hören rasch vergißt, trotz all der herausragenden Qualitäten. Wenn man ihn nicht bevorzugt mit hohen Pegeln behelligen will und ihm für seine überraschenden Auflösungsqualitäten entsprechendes Equipment gönnt, könnte er die Lücke für echte Musikliebhaber füllen, die bisher nicht fündig wurden. ●

image infos

Lautsprecher Audioplan Konzert

Prinzip: .....dynamisch, Baßreflex, 2-Wege
.....plus integriertem Subwoofer
Wirkungsgrad: .....88 dB/Watt/Meter
Nennimpedanz: .....4 Ohm
Minimalimpedanz: .....4 Ohm
Eingänge: .....Single-, Bi-, Triwiring
Besonderheiten: .....Verschiedene
.....Klanganpassungsmöglichkeiten
Maße (B/H/T): .....29/120/53 cm
Gewicht: .....71 kg
Garantie: .....38 Monate
Paarpreis: .....ab 16000 Mark (Seitenwangen
.....in Strukturlack); Testmodell 19000 Mark
.....(Seitenwangen in Ahorn)

image kontakt

Audioplan, Goethestraße 27,
76316 Malsch; Telefon: 07246/1751

THULE AUDIO

• Hochpräzise Lautstärkereglung • Professionelle Technik - aufrüstbar und zukunftsicher • symmetrisch • fernbedienbar • Optionales "Non Vibration Chassis"

BALANCE ONE

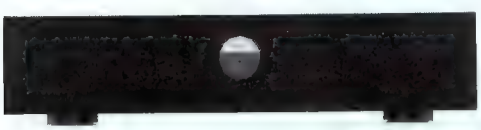
Vollverstärker • vollsym. Aufbau • 2 x 80 Watt RMS stabile Stromversorgung • XLR-Ausgang DM 2.380 -

SPIRIT PLAYER

CD - Spieler mit vollsymmetrischem D/A - Wandler erweiterbar mit DIGIT und Akkunetzteil DM 2.280,-

CONECT

Vorverstärker • stabile Spannungsversorgung XLR und RCA - Anschlüsse DM 2.070 -



SWING

Endstufe • XLR und RCA Anschlüsse • 2 x 110 Watt RMS DM 2.500,-

CIRCLE

CD - Spieler • Thule audio progr Laufwerksteuerung Laufwerk mit Metallzentrierung DM 1.580.

1 Tonstudio Tempelhof, 12099 Berlin, Tempelhofer Damm 230, Tel. 030.7521384 • Applied Acoustics, 13347 Berlin, Adolf Str. 12, Tel. 030.4614874 2 High End company, 20251 Hamburg, Eppendorfer Weg 234, Tel. 040.4228162 • Profi Musik, 21335 Lüneburg, A.D. Kauf/Lüner Straße, Tel. 04131 .33246 • Hört Sich Gut An, 24114 Kiel, Hermann-Weigmann-Str. 12, Tel. 0431.61056 • EP-Rackuhr, 27574 Bremerhaven, Vielanderweg 53, Tel. 0471.34088 3 Goethe Studio, 30159 Hannover, Reuterstr. 7, Tel. 0511.320534 • Fred Zahn Hifi-Studio, 35037 Marburg, Wehrdaer Weg 18a, Tel. 06421.66100 • Audio Point, 36160 Dipperz, Milseburgstraße 31, Tel. 06657. 1847 • Hifi, Wein & Möbel, 38442 Wolfsburg-Morse, Hattorfer Straße 23, Tel. 05361.775507 4 Radio Stein GmbH, 40883 Ratingen, Eggerscheidter Str. 9, Tel. 02102.68616 • HM-Audio, 44532 Lünen, Bebelstraße 63,Tel 02306.3109 • BENE-DICTUS, 45219 Essen-Kettwig, Haupt Str. 43-61 • moving coil, 45894 Gelsenkirchen, Hochstr. 38, Tel. 0209.32244 • Hifi-Shop Thormann GmbH, 48147 Munster, Nevinghoff 14/16, Tel. 0251.281212 • Promusica, 49205 Hasbergen, Adlerhorst 3, Tel. 05405.69277 5 Hense-VT, 53127 Bonn, Tel. 0228.251268, Fax 256017 • Klangforum, Postweg 6, 53881 Euskirchen-Kuchenheim, Tel. 02251.54470 • Radio Brehm, 55129 Mainz-Hechtsheim, Neue Mainzer Str. 74, Tel. 06131.507021 • Audio Video Müller, 59425 Unna, Friedr.-Ebert-Str.112, Tel.02303.60123 6 Klangwelt GmbH, 63303 Dreieich-Sprendlingen, Frankfurter Str. 60, Tel.06103.66657 • Hifi Leidinger, 66287 Quierschied, Paulsburgstr. 5, Tel. 06897.66088 • Lang Hifi-TV Video, 67059 Ludwigshafen, Ludwigstr. 54 A, Tel. 0621.512007 7 crescendo, 70178 Stuttgart, Rotebühlstr. 121, Tel. 0711.6151042 • Sound & Vision, 71032 Böblingen, Sindelfinger Str. 39, Tel. 07031.234999 • Hifi Studio Wagner, 72070 Tubingen, Bethlerstr. 39, Tel. 07071.43043 • Radio Bastian, 79098 Freiburg, Kaiser-Joseph-Str. 260, Tel. 0761.24748 8 Audiophil GmbH, 81541 München, Schlierseestr. 19, Tel. 089.6920808 • Priental Elektronik, 83229 Aschau, Kampenwandstr. 14, Tel. 08052.1230 • Hifi Musik Insel, 85049 Ingolstadt, Milchstr. 14, Tel. 0841.35526 • Hifi&Uhren, 85221 Dachau, Wieninger Str. 7, Tel. 08131.355401 • Akustikstudio Sieger, 88212 Ravensburg-Oberzell, Gebhard-Fugel-Str. 2/1, Tel. 0751.66060 9 Studio Engelmeier, 90518 Altdorf, Obere Brauhausstr. 3, Tel. 09187 8664 • Audioviel, 90762 Furth, Gustavstraße 12, Tel. 0911.745120 • Die Hifi Kiste, Hauptstr. 30, 91074 Herzogenaurach, Tel. 09132.63330 • Hifi Point, 95444 Bayreuth, Münzgasse 11, Tel. 0921.54494 • MEGA Mediengalerie, 95615 Marktredwitz, Max-Reger-Str. 5, Tel. 09231.98045 Österreich Musique + Technique Ziegler, Aignerstr. 70, A-5026 Salzburg, Tel. 0662.625281 • Madlener GmbH, A-6842 Götzis, Bahnhofstr. 6, Tel. 05523.51685

INTEGREAT

Vollverstärker • ultimativer vollsymmetrischer Aufbau 2 x 150 Watt RMS • Non Vibration Chassis DM 5.500,

DIGIT PLAYER

CD - Spieler mit profes. D/A-Wandler „DIGIT" • vollsym. Aufbau • erweiterbar mit Akkunetzteil DM 3.780,-

WAVE

UKW - Tuner • RDS • 40 Stationstasten • Referenzempfangsqualität DM 1.480.-

CONTROL

Vorverstärker • abs. stabile Stromversorgung • vollsym. Aufbau • XLR und RCA-Anschlüsse • Non Vibration Chassis DM 3.800.-

TABOO

Endverstärker • ultimativer vollsym. Aufbau •Inovativste Technologie • 2 x 180 Watt RMS • Non Vibration Chassis DM 4.800,-

audio concept

Stromberger Straße 2
55545 Bad Kreuznach
Telefon 0671.48 18 93

THULE audio INFOLINE: 0671/481893 • THULE audio INFOLINE: 0671/481893 • THULE audio INFOLINE: 0671/481893

JBL Ti 10K

Paarpreis: 12000 Mark

von Udo Ratai, Fotos Rolf Winter

Seit über fünfzig Jahren ist JBL im Geschäft und dürfte zu den weltweit bekanntesten Lautsprechermarken zählen. Schade war bisher allerdings, daß die Initialen des Firmengründers James B. Lansing auffällig oft die Sonderangebotsschilder in den Märkten zierten. Doch das soll nun anders werden: Die in Europa entwickelte Ti 10K zeugt von Neuorientierung und eindrucksvoller Innovationskraft

Das Kürzel JBL ist ein Synonym für kraftvollen Sound und amerikanische Tugenden – gerne erstritten mit echten Hubraumvorteilen, sprich üppig dimensionierten Tieftönern. Zum Einsatz kamen ausnahmslos klirrarme und pegelfeste Chassis eigener Fertigung, die auch exzessiven Beanspruchungen standhielten. Dagegen wurden Begriffe wie „High-End" oder „audiophil" nicht gerade häufig mit JBL in Verbindung gebracht.

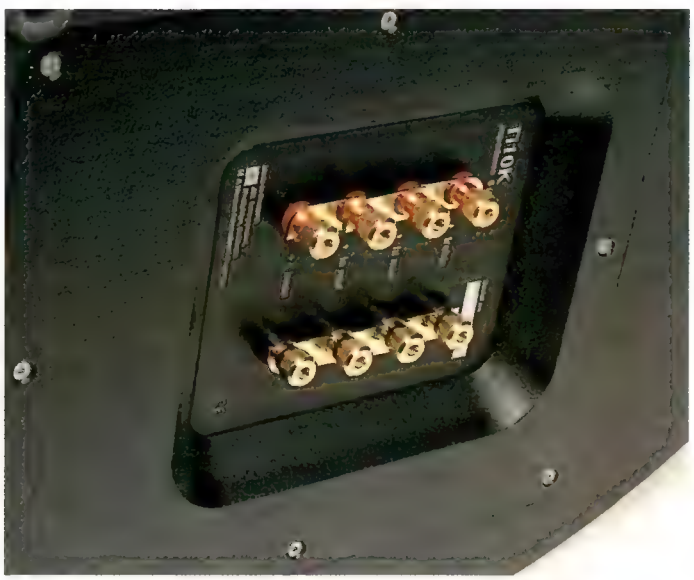
Es ist sicherlich unbestritten, daß in der Vergangenheit das Know-how aus den Bereichen Kinoinstallation, PA- und Studiotechnik auch ein wenig die Marschrichtung der HiFi-Lautsprecher prägte. Die hemdsärmelige Hau-drauf-Manier ehrlicher John-Wayne-Typen manifestierte sich in so manchem Schallwandler von JBL – und begründete gleichwohl den unverwechselbaren Charme der amerikanischen Boxenschmiede. Für das Motto „Klotzen statt Kleckern" standen vorzugsweise die großen Monitore der Ti-Serie von JBL Pate, erkennbar an der asymmetrischen, annähernd dreiecksförmigen Statur. Der breite Fußraum bot Platz für

extra große Tieftöner, nach oben hin verjüngten sich die Ti-Modelle, ohne die markant-kantige Linienführung aufzuweichen.

Jetzt löst die in Europa und den USA entwickelte Ti-K-Serie nicht nur die legendären Vorgänger ab, sondern zeigt an vielen Stellen eine deutliche Imagekorrektur: Ein extrem aufwendig geformter Boxenkorpus, minutiöse Sorgfalt auch in subtilen Konstruktionsdetails und modernste High-End-Chassis aus den besten Quellen des Harman-Kardon-Konzerns belegen eine betont audiophile Ausrichtung des aktuellen Flaggschiffs von JBL, der Ti 10K.

Vergessen Sie also ganz schnell altes Schubladendenken und machen Sie sich unvoreingenommen ein Bild von den neuen Werten, die mittlerweile bei JBL Einzug gehalten haben. Daß man karierte Hemden und Hosenträger längst gegen feines Zwirn und Maßanzüge getauscht hat, offenbart schon die Gehäusekonstruktion: Kaum eine Kante der Ti 10K ist wirklich gerade, fast keine Gehäusewand wirklich flach – ein Alptraum für jeden Schreiner. Die kalifornische Ashkraft Design Company lieferte die Idee für eine Lautsprecher-Skulptur, die durch Optik, Formgebung und hochwertige Materialien die Einbindung in moderne Wohnlandschaften anbahnen soll. Das neue Design gibt sich weich und elegant geschwungen. Vorbei ist es mit dem kantig-klobigen Auftritt, wie er noch einer schwarzen Ti 5000 zu eigen war. Die sich nach oben verjüngende Silhouette der Ti 10K weckt geradezu den Wunsch, mit den Fingern über die perfekte Oberfläche zu streichen. Trotzdem versöhnen insgesamt zehn titanfarben eingefaßte Chassis und vier „Auspuffrohre", die Baßreflexöffnungen, jene eingefleischte JBL-Fangemeinde, die gerne etwas Maschinenraumluft schnuppert. Wie auch immer – der in die Jahre gekommene Studio-Look ist überwunden, weshalb die grazile Skulptur von JBL auch neben edelsten High-End-Komponenten eine prima Figur macht.

Für die Herstellung des komplexen Gehäuses nutzt JBL in bewährter Tradition modernste Fertigungstechnologie aus Dänemark. Die doppelseitig furnierten Seitenwände bestehen aus sechs MDF-Schichten, jede einzelne drei Millimeter stark. Die Paneele werden mit neuesten Maschinen in Form gepreßt, der Klebstoff wird dabei durch Erhitzung mit Mikrowellen ausgehärtet. Aufgrund des Fehlens von parallel gegenüberliegenden Wänden und dank der resonanzarmen Sandwich-Konstruktion ergeben sich natürlich auch



Konsequenter als Bi-Wiring: Jeder Zweig der Vier-Wege-Weiche kann mit separaten Endstufen angesteuert werden. Um Interferenzen zwischen den Chassis zu minimieren, werden Filter mit einer Flankensteilheit von 24 dB pro Oktave eingesetzt

akustische Vorteile: Stehende Wellen können sich im Inneren des Gehäuses kaum aufbauen, und anstelle einer starken Bedämpfung mit Polyesterwatte setzt JBL ausschließlich Bitumenplatten als Dämmstoff ein. Das reduziert vor allem Gehäuseschwingungen und bedämpft den Innenschall weniger stark, was sich beispielsweise für eine besonders effiziente Baßreflexabstimmung nutzen läßt.

Apropos Tieftonabstimmung: Auch hier hat sich JBL von Lösungen, die in erster Linie auf Hubraum spekulieren, gründlich verabschiedet. Die neu konstruierten 20-Zentimeter-Bässe verfügen zu zweit wohl über die gleiche Fläche wie der 30-Zentimeter-Pendant aus der Ti 5000, doch die bewegte Masse hat sich mit dem Einsatz von Polypropylen-Membranen halbiert. Das Verhältnis von Masse zu Antriebskraft wurde sogar um den Faktor drei verbessert. Dazu spendierte die Entwicklungsabteilung dem Magnetsystem einen Kupfer-Kurzschlußring, der Modulationen des Magnetfelds reduziert. Dieses wirkt dank eines T-förmigen Polkerns mit patentierter „Symmetrical Field Geometry" sehr gleichmäßig auf die leichte Flachdrahtspule.

Mehr Schnellkraft, weniger Trägheit und eine Portion High-Tech lautet das Motto bei der Ti

Um Kompressionseffekte oder Nebengeräusche auch bei hohen Membranauslenkungen zu minimieren, setzte JBL neben übergroßen Polkernbohrungen weitere Luftaustrittsöffnungen unterhalb der Zentrierspinne in die massiven Aluminiumkörbe. Die Verwendung von zwei hochohmigen Tieftönern mit elf Ohm Impedanz belegt, daß die Ti 10K ihren beeindruckenden Baßdruck nicht einfach aus dem Verstärker quetscht, sondern vielmehr modernsten Konstruktionsdetails verdankt. So erzeugter Schalldruckzuwachs klingt letztlich immer überzeugender, als ein ohne Hirn und Verstand nur mit niederohmigen Treibern oder gar Saugkreisen erzeugter Baß.

Von den oben beschriebenen Merkmalen profitiert auch der luftdicht eingebaute Tiefmitteltöner. Dessen Polypropylenmembran deckt den Bereich zwischen 250 und 1000 Hertz ab. Für die Membranen im Mittel- und Hochtonbereich setzt JBL dagegen auf das leichtgewichtige Edelmetall Titan. Aufmerksamen Lesern wird die Ähnlichkeit des neodym-angetriebenen Mitteltonkonus mit dem 10er-Titanmitteltöner der Revel Ultima Salon nicht entgangen sein. Dank der großen 37-Millimeter-Schwingspule entsteht eine gleichmäßig balancierte Kraftübertragung, weshalb trotz der hohen Steifigkeit der Titanmembran keine Partialschwingungen auftreten sollen.

Direkt über dem glänzenden Mitteltöner thront eine Weiterentwicklung der seit Jahren bekannten Titankalotte aus dem Hause JBL: Dank einer extrem leichten Schwingspule erreicht der wieselflinke Hochtöner jetzt einen Wirkungsgrad von 94 Dezibel pro Watt. Trotz der extrem niedrigen bewegten Masse landet die Eigenresonanz der Kalotte dennoch bei erstaunlich niedrigen 900 Hertz, also weit unterhalb der Einsatzfrequenz von 4000 Hertz. Sowohl die Kalotte, als auch der in einer geräumigen Volumenkammer untergebrachte Titanmitteltöner benötigt deshalb keine Impedanzkorrektur für ein lehrbuchmäßiges Filterdesign.

Als großer Standlautsprecher in Vier-Wege-Technik konzipiert, bestimmen das Frequenzweichendesign und die mechanischen Positionen der Chassis naturgemäß stark das Abstrahlverhalten und die Impulswiedergabe der Ti 10K. Die in Europa ansässige Entwicklungsabteilung stellte vorweg eine möglichst zeitrichtige Wiedergabe schon durch die nach hinten geneigte Frontschallwand sicher. Sämtliche Chassis können so im Arbeitsbereich in

Voraussetzung für eine zeitrichtige Impulswiedergabe ist die leichte Neigung der Frontschallwand; die anderen Wände sind gewölbt und ohne gerade Kanten

gleicher Richtung schwingen, wenn sie von einem Impuls angesteuert werden. Aus gutem Grund setzt JBL in der aufwendig gestalteten Frequenzweiche weitgehend auf Butterworth-Filter vierter Ordnung: Die hohe Flankensteilheit von 24 Dezibel pro Oktave soll für einen geringen Überlappungsbereich zwischen benachbarten Treibern sorgen. Deshalb fallen Interferenzen der Treiber außerhalb der Hörebene, also vor allem tonale Verschiebungen in vertikaler Raumrichtung, kaum ins Gewicht. Ein weiteres interessantes Detail: Die massiven Anschlußterminals auf der Unterseite der Ti 10K sind für jeden Weichenzweig separat angelegt. Im Extremfall kann man die beiden Lautsprecher mit acht Monoendstufen befeuern.

Immerhin fünfzig Kilogramm müssen bewegt werden, will man die Ti 10K im Wohnzimmer plazieren. Dort ist der Lautsprecher ein wahres Schmuckstück, wirkt überhaupt nicht protzig und integriert sich gefällig-elegant ins Ambiente.

Während ich um die zunächst mit leiser Musik warmlaufenden Ti 10K herumgehe, hier und da die Position der schweren, absolut stabil ruhenden Klangkörper justieren will, gewinne ich schnell die ersten Eindrücke: Die Standlautsprecher klingen bereits vor einer sorgfältigen Suche nach der optimalen Position im Raum auf Anhieb extrem neutral und impulsgenau. Dies gilt nicht nur im „Sweet Spot", sondern bleibt auch in unterschiedlichen Hörpositionen weitgehend erhalten. Da

Dank angeflanschter Volumenkammer liegt die Eigenresonanz der Titankalotte bei 900 Hertz

Eine große Schwingspule und ein kleiner Neodym-Magnet treiben den superdünnen Titankonus an

Alle JBL-Treiber – hier der Tiefmitteltöner – besitzen eine große Druckausgleichsöffnung

Aufwendig: das Magnetsystem des Tieftöners mit T-förmigen Polkern und Kupferkurzschlußring

100% precision engineered™

Lässt Träume Wahrheit werden

SONDEK CD12

LINN
the only sound©

Bestellen Sie Ihre "Linnfos" unter:

(D) Linn Deutschland GmbH: 0130 822156 (gebührenfrei)

(A) Sondeks Vertrieb GmbH: 01 535 6962

(CH) +49 40-890 660-0

oder besuchen Sie uns auf unserer Web Site **www.linn.co.uk**

kenne ich auch ganz andere Szenarien. Manch großer High-End-Schallwandler mit drei oder mehr Wegen gibt sich nämlich höchst kapriziös: Er ist manchmal so „gut" gebaut, daß er nur nach schmerzvollen, weil teuren Mißerfolgen, wochenlangen Aufstellungsvariationen und intensiven Kabelexperimenten irgendwann einmal zu klingen beginnt. Daß es sich bei der Ti 10K anders verhält, hat freilich nachvollziehbare Gründe.

Der famose Baß der Ti 10K fußt auf Breitbandigkeit und nicht auf einem eng begrenzten und dafür aufgebauschten Bereich.

Gleichzeitig schwingen die Tieftöner locker und frei in ihrer geräumigen Volumenkammer, selbst bei einer wandnahen Aufstellung. Zudem läßt die Impulsschnelligkeit im Baß jedes Hinterherspielen und damit ein störendes Auseinanderfallen des Klangs gar nicht erst aufkommen.

Zu diesem ersten Eindruck gesellen sich weitere sofort erkennbare Stärken. Der Standlautsprecher, immer noch mit leisen Pegeln unterhalb von Zimmerlautstärke betrieben, marschiert bereits hellwach und munter drauflos, zeigt Rhythmusgefühl und schwingt beherzt den Taktstock. Kaum eingespielt und mit nur wenigen Milliwatt an den Klemmen versorgt, legt die Ti 10K bereits ordentlich Verve in die Darstellung. Ich bin einigermaßen überrascht, wie souverän der große Standlautsprecher von geschmeidig perlenden Höhen bis zu den tiefsten Bässen selbst leise Töne mit festem Federstrich skizziert. Daß man nicht erst bei höllischen Pegeln ebensolchen Spaß am Musikhören haben kann, dirigiert diesen ausgereiften Schallwandler deshalb ganz klar ins audiophile Oberhaus.

Mit einer betont direkten Ansprache eines Monitors hat die Ti 10K ebenfalls nichts gemein. Große Orchesterbesetzungen werden als ganzheitliches Ereignis erfahrbar, die Darstellung zerfällt nicht in isoliert herausgestanzte Instrumente. Das Klangbild löst sich vielmehr mit Leichtigkeit von den formidablen Skulpturen, die dem Ohr aufgrund minimierter Beugungseffekte und dem akustisch toten Korpus keine falsche Ortungsschärfe vorgaukeln. Die Ti 10K ist High End pur – ohne wenn und aber.

An dem audiophilen Musterschüler läßt sich nur ein winziger Kratzer im Lack ausmachen: Gesangstimmen, insbesondere weibliche, habe ich von besten Zweiwege-Wandlern schon kompakter und eine Spur fester gehört. Hier verhindert die Aufteilung des wichtigen Mitteltonbereichs auf zwei Chassis, daß Stimmen weitgehend von einem Treiber abgestrahlt werden. Auf der anderen Seite wird der Titankonus durch dieses Filterdesign wirksam vor modulierenden Membranhüben geschützt.

Nach einigen Tagen ergibt sich noch eine kleine Verbesserung, indem ich den Lautsprecher etwas stärker zu meinem Sessel hin kippe. Bei nicht zu groß gewählter Basisbreite und einer leicht eingewinkelten Ausrichtung geht es schon mit kleinen Endstufen, beispielsweise von Creek, richtig zur Sache – eine von mir hoch geschätzte Fähigkeit der Ti 10K, die aufgrund ihres hohen Wirkungsgrads und dem unkritischem Impedanzverlauf schon an bezahlbarer Elektronik mitzureißen vermag.

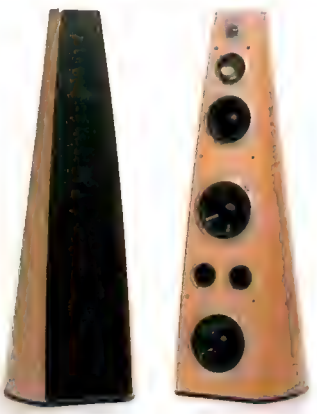
Mit dem potenten Vor-/Endverstärker-Gespann NAD S100 und S200 lassen sich schließlich gewaltige Klangteppiche in überwältigender Präzision ausrollen, während die Ti 10K ebenso selbstverständlich auch feinsten Klangverästelungen des Vollverstärkers Accuphase E-306V zu folgen vermag.

image x-trakt

Die Ti 10K ist ein rundum meisterhaft ausgereifter Schallwandler, der mit kraftmeierischen, behäbig oder baßbetont klingenden Monitoren überhaupt nichts am Hut hat. Die formidablen Schallwandler intonieren vielmehr allürenlos jede Musikrichtung und bieten laut wie leise präzises Timing.

Und dennoch: Trotz der neutralen Abstimmung und fantastischen audiophilen Manieren braucht man auf typische JBL-Tugenden nicht zu verzichten: Musik in Originallautstärke zu erleben und deren Kraft zu fühlen, das macht JBLs formschöner Top-Lautsprecher für mich zum Objekt der Begierde.

image info



Lautsprecher JBL Ti 10K

Prinzip:	4-Wege Baßreflex
Wirkungsgrad:	91 dB/2,8V/m
Nennimpedanz:	6 Ohm
Maße (B/H/T):	41/129/57 cm
Gewicht:	49 kg
Garantie	60 Monate
Paarpreis	12000 Mark

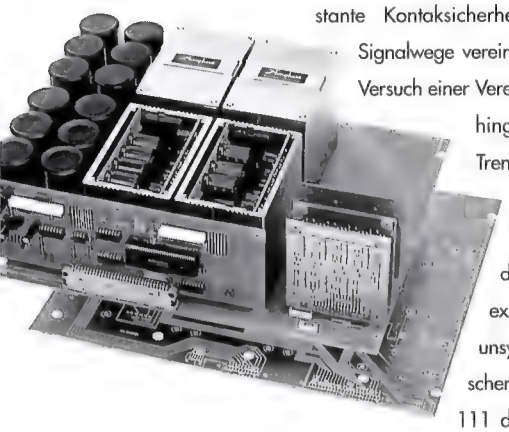
image kontakt

Harman Deutschland,
Hünderstraße 1, 74080 Heilbronn;
Telefon: 07131/480-0

Die Letzten werden die Besten sein

STS

Zuerst die schlechte Nachricht: Nach der C-290V baut Accuphase nie wieder eine Analog-Vorstufe. Jetzt die gute: Wer die C-290V besitzt, der braucht nie wieder eine Analog-Vorstufe. Bevor in gar nicht so ferner Zeit bei Accuphase alle Uhren digital gehen, implantierten unsere fähigsten Ingenieure ihr ganzes Wissen aus der Analogwelt in eine Vorstufe der absoluten Spitzenklasse. Dabei nahmen sie alles, was die erfolgreiche C-290 auszeichnet und verfeinerten jedes scheinbar noch so nebensächliche Detail zu einem Perfektionsgrad, der seines Gleichen sucht. In hermetisch abgeschirmten Aluminium-Kammern konserviert Accuphase das Vermächtnis der Analogtechnik für das nächste Millenium. Fixiert auf ein praktisch schwingungsfreies 8-mm-Aluminiumchassis arbeiten die mit Teflonplatinen bestückten Baugruppen der insgesamt 12 Eingänge und 6 Ausgänge in Doppel-Mono-Konstruktion ohne Interferenzprobleme. Stromgegegenkopplung vermeidet Phasenshifts und steigert die Ansprechgeschwindigkeit. Das Viergang-Potentiometer mit seinen spiegelblanken CP-Widerständen gewährleistet minimale Verluste und hohe Altersbeständigkeit. Das Umschalten zwischen den Quellen erfolgt über logikgesteuerte, gasdicht versiegelte Relais, die wie die Teflon-Platinen aus der professionellen Kommunikationstechnik kommen. So lassen sich konstante Kontaksicherheit und kurze Signalwege vereinen. Gar nicht erst den Versuch einer Vereinigung machten unsere Entwickler hingegen bei den beiden Kanälen, deren Trennung schon im Netzteil mit gekapselten Doppel-Transformatoren und separaten Filterkondensatoren beginnt. Das Ergebnis des immensen Aufwands drückt sich in einer exzellenten Linearität der symmetrischen und unsymmetrischen Eingänge von -3.0 dB zwischen 3 und 300.000 Hz sowie 0,005 % Klirr und 111 dB Geräuschspannungsabstand (Line, IHF-A) aus. Das optionale Phono-Modul erreicht 94 dB (MM) und 80 dB (MC) Geräuschspannungsabstand, was selbst schwarzen Scheiben eine goldene Zukunft sichert.



Vorverstärker C-290V

- Gekapselte Baugruppenmodule
- Konsequenter Doppel-Mono-Aufbau
- Teflonplatinen • Doppelte, gekapselte Transformatoren
- Optionale Phono-/Line-Bords • Viergang CP-Potentiometer

Accuphase

enrich life through technology

P.I.A. HiFi-Vertriebs GmbH,
Rosenweg 6, 64331 Weiterstadt, Telefon 06150/50025
http://www.idnet.de/homepage/pia
Nur P.I.A.-Vertragshändler gewähren Ihnen P.I.A.-Vollgarantie.

Linn Kolektor/Keosa

Preis: je 1500 Mark

von Ulrich Michalik, Fotos Rolf Winter

Trotz unvermeidlicher Kalauer über Sparsamkeit im allgemeinen und schottischen Geiz im besonderen, in diesem Bericht geht es nicht nur ums liebe Geld. Die entscheidende Frage lautet vielmehr: Wie weit läßt sich die Preisschraube lockern, ohne dabei den Klang zu kompromittieren? Vor allem, wenn man Linn heißt und einen Ruf zu verlieren hat

Die journalistischen Halbwertzeiten sind auch nicht mehr, was sie mal waren. Glaubten wir noch im Spätherbst vergangenen Jahres, mit Mimik und Wakonda, mit LK85 und Keilidh die für absehbare Zeit preisgünstigsten Linn-Komponenten schön en bloc vorgestellt zu haben (image hifi 6/98), finden wir uns nur wenige Monate später bereits im Rückspiegel der Realitäten wieder. Vermutlich um aller Welt zu beweisen, daß man den Riesenerfolg des 35000-Mark-Digitalspielers Sondek CD12 keineswegs zum Anlaß nahm, der normalbestallten Klientel die kalte Schulter zu zeigen, wurden gleich zwei Günstigschippen nachgelegt.

Daß es sich dabei um eine kleine Vorstufe und einen mittelwüchsigen Standlautsprecher handelt, ergibt nach Studium des bisherigen Modellprogramms durchaus Sinn. Die smarte Einsteiger-Endstufe LK85 (1450 Mark) schrie förmlich nach einem preislich adäquaten Partner, eine

Rolle, die der bewährte, aber im Vergleich doch etwas teure Wakonda (2400 Mark inklusive Phono) langfristig nicht auszufüllen versprach. Auch schallwandlermäßig bestand zweifelsohne Handlungsbedarf, schließlich ist die fürs Geld unverfroren schmissige Keilidh (Passivpaarpreis ab 2100 Mark) vielen High-End-Einsteigern genau die sechs Hundertmarkscheine zu unerschwinglich, die eine Keosa nunmehr weniger kostet.

Grund zum Jubel also fürs audiophile Fußvolk? „Kein Schwein weiß, was sich da drin wirklich abspielt", fluchte image-hifi-Chefelektroniker Roland Kraft, als ich ihm zwecks schaltungstechnischer Begutachtung die Kolektor-Eingeweide offenbarte. In der Tat wirkt das Innenleben der neuen Schaltzentrale derart leergefegt, daß jedem Trutz-Trafo-, Elch-Elko- und Protz-Poti-Fan das nackte Grausen befällt. Doch lassen wir im Sinne der Fairneß noch einmal den Spezialisten zu Wort kommen: „Hätte Linn den Kolektor anstelle von SMDs, Tausendfüßlern und ziglagigen Leiterplatinen mit konventionellen Bauteilen bestückt, er wäre fünfmal so groß, und der Signalweg würde nicht auf der Fläche einer Briefmarke, sondern auf einem Schachbrett zurückgelegt. Keine Frage, in puncto Systemintegration und Zukunftssicherheit ist Linn der High-End-Konkurrenz meilenweit voraus."

Auch aus klanglicher Sicht darf schon mal prophylaktisch Entwarnung signalisiert werden, zumal sich der Kolektor bei aller Fortschrittlichkeit ein liebenswertes Nostalgikum bewahrt hat: Neben neun Hochpegeldocks und einer Tapeschleife wartet er noch mit einem waschechten Phonoeingang auf. Der nimmt zwar nicht, wie im deutschen Manual fälschlicherweise angegeben, labile Moving-Coil-, sondern ausschließlich wesentlich leichter verwertbare Moving-Magnet-Informationen in Empfang und wurde – ein Novum in der Linn-Geschichte – auch nicht mit diskreten Bauelementen, sondern mit zwei integrierten Schaltkreisen realisiert. Trotzdem, hüten wir uns, sein Fell zu verteilen, ehe er erlegt ist, der schottische Schwarzbär...

Zunächst ist der Chronistenplicht genüge zu leisten, und zwar durch Erwähnung des klassischen Linn-Vollmetallgehäuses (ein Hit für Haptiker), der drei gleichberechtigten Hauptausgänge (ein Allez für Aktivisten), der serienmäßigen Fernbedienung (ein Frevel für Fitler), des abschaltbaren Baß- und Höhenfilters (ein Krümmer für Krücken), der optionalen RS232-Computerschnittstelle (ein Gate für Gates), der strikt in Audio und Management unterteilten Modulbauweise (ein Set-up für Singles), des lernfähigen Zentralprozessors (ein Harnisch für Hiob), der vollelektronischen Lautstärkeregelung (ein Praliné für Polytonale) sowie des Dutzend an benutzerdefinierbaren Voreinstellungen (ein Pups für Puris).

Sollte Ihnen das meiste davon ziemlich weit am Rückenfortsatz vorbeigehen, voilá – tippen Sie einfach für Eingang 1 „ph" ein, und der Kolektor, der vermutlich visionärste Vorverstärker der Gegenwart, tut nichts weiter, als Ihre 46 Jahre alten Monoscheiben vorzuverstärken. Die Software für alles übrige hat er sozusagen falkultativ intus, aber im Gegensatz zu doofen PCs sind seine Sytemerweiterungen kein luxuriöser Bremsklotz für das interne Signalverarbeitungstempo.

Klanglich ist der Kolektor, wie schon der Wakonda, gewiß kein gleichwertiger Ersatz für den dreifach teureren Kairn, was nicht heißt, daß er sich in jeder Disziplin geschlagen geben müßte. Im Hochpegelmodus scheint mir der Jüngling subjektiv sogar eine Spur leiser zu Werke zu gehen, was freilich nur bei sparsam instrumentierten DDD-CDs und Vollgaspegeln auffällig in Erscheinung tritt. Und wer hört schon Mutter Sophie mit Schwermetallschalldruck? Die wirklich relevanten Unterschiede, darauf verwette ich meinen gesamten Vinylvorrat, sind auf die jeweiligen Stromversorgungen zurückzuführen. Im Vergleich zum großen Bruder mit Schaltnetzteil fehlt's dem diesbezüglich

Als Linn vor bald anderthalb Jahrzehnten die erste fernbedienbare High-End-Vorstufe präsentierte, war es eine audiophile Totsünde. Heute sind die komfortablen Infrarot-Diener selbst in der Einsteiger-Klasse eine Selbstverständlichkeit

Im Kolektor sind Modulbauweise und Signalwegminimierung auf die Spitze getrieben: Die große Platine beherbergt Stromversorgung und Audioschaltkreise, die kleine – und mit Sicherheit teurere – widmet sich ausschließlich dem digitalen Regelungsmanagement. Durch zwei Verbindungskabel fließt nur dann Strom, wenn Quelle oder Lautstärke verändert werden. Moral: Was wie gähnende Leere aussieht, ist in Wahrheit die Folge höchster Integrationsdichte

Ein Irrender, wem schlimmes dabei schwant: Die um zwei ICs gruppierte Phono-MM-Stufe des Kolektor dient nicht nur Alibizwecken, sondern macht richtig flott Musik

standardmäßig bestückten Kolektor vor allem im Tiefton an eiserner Kontrolle und Durchschlagskraft, an grobdynamischem „slam" und ultimativer Rabenschwärze. Das Linn-Schaltnetzteil, ich komme mir vor wie im Repeatmodus, bewirkt im Baß dieselben Wunder wie ein Aktivsubwoofer der Eliteklasse.

Ansonsten, geneigte Kolektor-Interessenten, besteht wahrhaftig wenig Grund, neidvoll nach Ranghöherem im Hause zu schielen. Die Mitten besitzen Drall und Farbe, Offenheit und Plastizität, die Höhen verwöhnen mit Schmelz und Kick, der Raum steht wie eine nordische Eiche, in Sachen Marschgeschwindigkeit und Feindynamik können Sie sich über den Rest der Liga nur köstlich amüsieren, und der Fun-Faktor, den Ihnen dieses knuffige HighTech-Vehikel gratis mitliefert, ist ohnehin unbezahlbar. Selbst das vermeintliche Phono-MM-Alibiteil macht seine Sache weitaus besser, als man ihm zugetraut hätte. Nicht, daß ich hierfür ernsthaft ein 1000-Mark-System in Erwägung ziehen würde, aber ein K9, ein preislich passendes Grado, Goldring oder Audio Technica kann ohne Einschränkungen zeigen, was in ihm steckt. Der Kolektor ist beispielhaft störgeräuscharm, praktisch genauso spielfreudig und breitbandig, ehrlich und transparent, atmosphäregeladen und nuancenreich wie der Wakonda – wenn es nicht partout MC-Betrieb sein muß, kann man sich die 800 Mark Aufpreis entspannten Gewissens schenken. Das Ding hat's faustdick hinter den Ohren, kein Vertun.

Das jüngste Starlet im Linn-Boxenportfolio, die Keosa, sieht, wenn man uncharmant sein will, aus wie eine Keilidh nach durchzechter Nacht, hat aber realiter gar nicht furchtbar viel mit ihr gemein. Die Plattformstrategie erschöpft sich letztlich in den Grobmaßen, dem geschlossenen Bauprinzip und der D'Appolito-konform symmetrischen Chassisanordnung, wobei das fehlende Make-up natürlich auch die eine oder andere Rotstiftmaßnahme offenbart. Der Regenwald blieb ebenso unangetastet wie das deutsche Vogelaugenahorn und die skandinavische Zwergkiefer, was nicht nur Ökologen erbaut, sondern auch den Ölscheich erquickt, denn der darf den Rohstoff für die schwarze Plastikfolie beisteuern.

Konstruktiv ist die Keosa ein Zweiwegedesign, bestehend aus einem Duo parallel arbeitender 13-Zentimeter-Tiefmitteltönern mit Kunststoffmembranen sowie einer von den hauseigenen Spitzenmodellen abgeleiteten 19-Millimeter-Hochtonkalotte aus Keramik. Die Übernahmefrequenz liegt bei 2800 Hertz, das Weichennetzwerk ist nicht, wie in dieser Klasse Usus, hinter den Eingangsterminals mit Heißkleber lieblos aufgepappt, sondern bombenfest an der Boxenrückwand verschraubt und von standesgemäßer Bauteilegüte. Nicht ganz so kompromißlos highendig wie bei der Keilidh sind die Kabelanschlüsse ausgeführt. Immerhin steht nach Entfernen zweier vergoldeter Brücken dem empfehlenswerten Bi-Wiring nichts im Wege, eine Aktivoption indes wurde nicht vorgesehen. Bi-Amping würde ich persönlich mir verkneifen und im Falle ernsthafter Ambitionen konsequenterweise gleich zur voll aufrüstbaren Keilidh greifen.

Das 15 Kilogramm schwere Keosa-Gehäuse verdient nach bester Linntradition das Prädikat „massiv". Die Schrauben zur Treiberbefestigung baumeln nicht in windigem Preßspan, sondern münden in solide Gewindebuchsen, das Innere ist mehrfach versteift und buchstäblich bis zur Halskrause mit Glaswolle bedämpft, was im Verein mit den beiden Langhub-Konussen und der luftdichten Bauweise eine respektable untere Grenzfrequenz von 50 Hertz ermöglicht. Die Kehrseite der Medaille: ein eher durchschnittlicher Wirkungsgrad und der dringende Rat, verstärkerseitig wenigstens 80 putzmuntere Watt an vier Ohm in petto zu halten. Ferner sollte der Keosa-Betreiber ein geduldiger Zeitgenosse sein. Ich kenne außer der Kan III und gewissen ProAc-Typen keinen Lautsprecher, der frisch ausgepackt sein musikalisches Licht derart unter den Scheffel stellt. Ob der weite Weg von der fernöstlichen Produktionsstätte dafür verantwortlich ist, oder womöglich der Sickenwerkstoff, ich weiß es nicht. Fest steht: Unter 20 Stunden Einspielzeit wirkt die Keosa so hüftelastisch wie Gottfried Fischer bei der rhythmischen Sportgymnastik. Danach entspannt sich ihre Muskulatur gleichsam im Minutentakt, um nach circa drei vollen Tagen im Stile einer unternehmungslustigen Tarantel zum Sprung anzusetzen.

Manch einer im Redaktionskreis meinte gar, die Keosa käme dann noch eine Idee fixer zu Potte als die ob ihrer Sprinterqualitäten allenthalben gerühmte Keilidh. Diese Einschätzung teile ich nicht, attestiere jedoch ein für diese Preisregion außergewöhnliches Antrittsvermögen, gepaart mit einer ausnehmend eleganten to-

Kleine Berserker: Doppelmagnete und solide Gewindebuchsen machen deutlich, daß die Keosa-Tiefmitteltöner trotz kostengünstiger Blechkörbe mächtig Schalldruck entwickeln

nalen Abstimmung. Die Keosa ist, wie im Pressebulletin sehr treffend vermerkt, ein „pleasurable loudspeaker", angenehm und über lange Sessions hinweg völlig ermüdungsfrei zu hören und in den matchentscheidenden Mittenlagen beinahe so brillant auflösend wie die größere Schwester. Das ehrt die Keosa, ändert's allerdings nichts am hierarchischen Respektabstand.

Gleichwohl, recht viel tiefer reicht auch eine passive Keilidh kaum runter, weshalb die Unterschiede in diesem Signalspektrum bemerkenswert gering ausfallen. Auch die mit proletarischen Blechstatt herrschaftlichen Alugußkörben operierende Keosa hat hinlänglich Substanz, mobilisiert gewaltigen Druck, geht mächtig laut, und daß ihre Baßwiedergabe insgesamt von berückender „tunefulness" geprägt ist, darf getrost auf genetisches Erbgut zurückgeführt werden. Der swingende Drive, den Linn-Boxen untenrum entwickeln, ist einfach unnachahmlich.

Wie manierlich der Grundton sich gebärdet, hängt in nicht unerheblichem Maße von der Aufstellung ab. Linn-Groupies der alten Schule, die ihre Boxen am liebsten einmauern würden, seien gewarnt: Mit der Nähe zur Rückwand schwinden auch Durchhörbarkeit und Zeichnung der Keosa, obere Baßanteile nehmen einen unverwandt monotonen Charakter an, mit Knackigkeit und trockenem Punch ist es plötzlich nicht mehr weit her. Die sinnvolle Untergrenze liegt bei etwa zehn Zentimetern, in den meisten Räumen dürften 20 bis maximal 30 Zentimeter zum homogensten Ergebnis führen, wobei ein geringfügiges Anwinkeln nach innen stehenden Wellen zwischen Gehäuse und Rückwand entgegenwirkt, ohne die horizontale Bühnenausdehnung merklich zu beeinträchtigen. Spikes sind Pflicht.

Wenn es bei dieser raffiniert ausbalancierten Standbox so etwas wie eine Schokoladenseite gibt, dann sind es die Höhen. „Sweet" heißt bei der Keosa weder zuckersüß noch altbritisch unterbelichtet, sondern klar, sauber, unverzerrt, ausgedehnt, luftig und Details en masse – und all das ohne irritierende Nebenwirkungen. Logisch, daß die Raumdarstellung hiervon enorm profitiert. Einzelne Schallquellen unternehmen keine virtuellen Wanderungen, keine unmotivierten Side-steps, die Proportionen untereinander stimmen aufs Haar, die Bühnenbreite wird, wie es sich gehört, von Stereobasis und Programmaterial diktiert. Daß der Konzertsaal auf den billigen hintersten Rängen nicht mehr so voyeuristisch hell ausgeleuchtet wird wie vorne die Klunkerlogen, ist zu verschmerzen und wohl in erster Linie der fehlenden Suboktave zuzuschreiben. Extrem spitze Ohren dürfen die seidene Frontbespannung, den berühmten Linn-Slip, ungeniert abstreifen und ohne zu erröten einem frivoleren Zweck zuführen.

image x-trakt

Linn hat erneut bewiesen, daß auch diesseits des Schweinepreis-Orbits musikalisches Leben existiert, daß mit innovativer Schaltungs- und rationeller Fertigungstechnik, mit intelligentem Down-sizing und unverklumptem Hirnschmalz Topqualität für faires Geld realisierbar ist. Vor allem der Kolektor ist so etwas wie der iMac der HiFi-Branche, Vorbote einer nahenden Revolution, an deren Ende nicht der Große den Kleinen, sondern der Mutige den Zauderer frißt. Was viele heute als Zukunft ansehen, ist in Glasgow längst Schnee von vorgestern. ●

image infos

Vorverstärker Linn Kolektor

Eingänge:	9 x Line Cinch
	1 x Phono MM
Ausgänge:	3 x Main Out Cinch
	1 x Tape Out
Ausgangsimpedanz:	100 Ohm
Besonderheiten:	Fernbedienung, RS232-Computerschnittstelle (optional)
Maße (B/H/T):	32/8/33 cm
Gewicht:	4 kg
Garantie:	36 Monate
Preis:	1500 Mark

Lautsprecher Linn Keosa

Prinzip:	2 Wege, geschlossen
Treiber:	2 TMT, 1 HT
Nennimpedanz:	4 Ohm
Wirkungsgrad:	ca. 88 dB/W/m
Maße (B/H/T):	20/83/27
Gewicht:	15 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	1500 Mark

image kontakt

Linn Deutschland GmbH,
Albert-Einstein-Ring 19,
22761 Hamburg;
Telefon: 0130/822156 (gebührenfrei),
Website: www.Linn.co.uk

ELAC

THE SPIRIT OF MUSIC

Hören Sie ELAC, bevor Sie sich falsch entscheiden.

Wir könnten an dieser Stelle auf unsere herausragenden Testergebnisse in HiFi-Zeitschriften, auf unsere Design-Preise, auf unsere Umweltauszeichnungen oder die technischen Features hinweisen.
Testen Sie unsere Lautsprecher. Musikgenuß aus ELAC-Boxen kann man nicht beschreiben, man muß ihn erlebt haben.

ELAC ELECTROACUSTIC GmbH · Rendsburger Landstr. 215 · D-24113 Kiel · Telefon 0431/64774-0 · Fax 0431/64774-99 · E-mail: Info@ELAC.de
Österreich: Felix Durdik · Favoritenstr. 162 · A 1100 Wien, Telefon 0043-1-6044343 · Fax 0043-1-604434315
Schweiz: Bleuel Electronic AG · Zürcherstr. 71 · CH 8103 Unterengstringen · Telefon 0041-1-7517575 · Fax 0041-1-7517500

Acapella Audio Arts

Basen, Speed Block und Big Block

Preise: ab 1600, 1250 und 1000 Mark

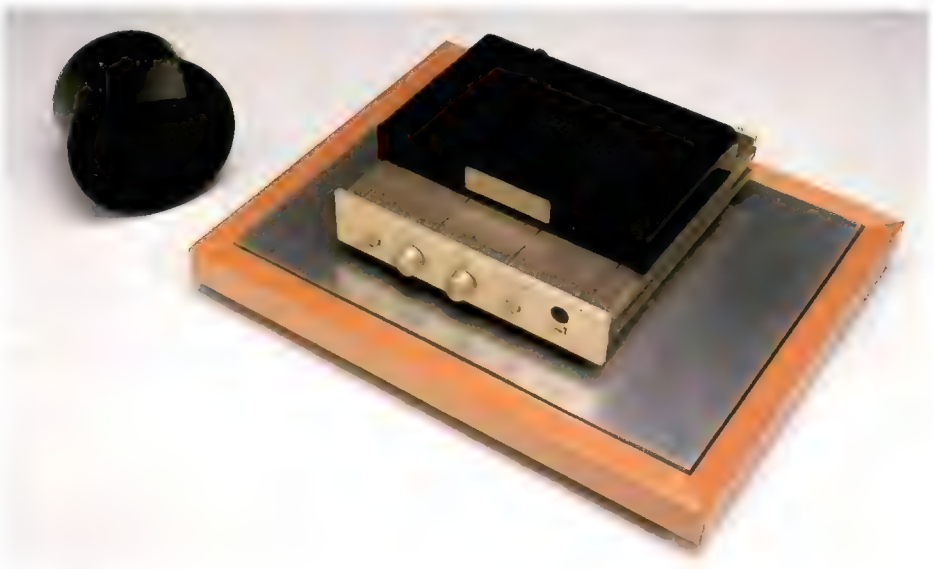
von Dirk Sommer, Foto Rolf Winter

Schon vor Monaten hatte ich Ihnen versprochen, bald mehr über die phänomenalen Basen von Acapella Audio Arts zu berichten. Dafür, daß ich mir bis jetzt damit Zeit gelassen habe, gibt es einen guten Grund: Ich wollte auch mit den seit kurzem erhältlichen Speed und Big Blocks Erfahrungen sammeln.

Inzwischen hat sich einiges getan. Alfred Rudolph komplettierte mit den beiden Geräteauflagen nicht nur sein System der Resonanzminderer, sondern ist nun auch im Besitz gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse ihrer Wirkung. Im ersten, theoretischen Teil der Untersuchung von Willi und Christoph Seelig geht es um die Schwingungen von Bauteilen, die von Strom durchflossen werden oder – weniger griffig – um die Transformation elektromagnetischer Impulse in mechanische. Den zweiten Teil bilden Messungen nach einem Verfahren, das die beiden während ihrer Doktorarbeit entwickelten und zum Patent anmeldeten. Bei einem Grundig-Verstärker lassen sich damit während des Betriebs ohne äußere Anregung am Gehäuse Schwingungsamplituden im Millimeterbereich nachweisen. Während sich die Resonanzen bei normaler Aufstellung über die gesamte Fläche ausbreiten, beschränken sie sich bei der Verwendung einer Acapella-Audio-Arts-Basis auf eine Fläche von circa fünf Quadratzentimetern im Bereich des Trafos. Auch die Amplitude sinkt auf maximal 0,3 Millimeter.

Natürlich geht es Alfred Rudolph nicht darum, klingelnden Gehäuseteilen ihre Unsitte abzugewöhnen. Die Ableitung der Schwingungen von den signalführenden Bauteilen in den Untergrund und ihre Umwandlung in Wärme soll dem Klang der Komponenten zugute kommen. Je besser die Ankoppelung des Gehäuses an die Basis gelingt, um so mehr Energie kann in die Mischung aus Sand, Filz und Blei unter der handgeschliffenen Aluminiumplatte abgegeben werden. Deshalb gehören ebenfalls sorgfältig bearbeitete Alupucks, bei denen der Goldene Schnitt das Verhältnis von Höhe zu Durchmesser vorgibt, zum Lieferumfang der Basen. Ein gewisser Druck auf die Komponente verbessert selbstverständlich den Kontakt zwischen ihr und der Basis. Aber warum sollte man sich beispielsweise mit einem schlichten Stein begnügen, wenn man den Materialmix, der Resonanzen effektiv aufzehrt, schon längst gefunden hat? Es lag also nahe, die bewährte Mischung in eine ansprechende Form zu bringen und mit einer polierten Grundplatte zu versehen. In der runden Ausführung nennt sich das fertige Produkt dann „Big Block", in der flachen „Speed Block". Das Preis/Gewichtsverhältnis gestaltet sich beim schwarzen Gold aus Duisburg übrigens deutlich günstiger als bei Kabeln oder Tonabnehmern.

Doch ernsthaft: Trotz aller Skepsis gegenüber teurem Zubehör im allgemeinen und bei solch suchtförderndem – reicht für eine großflächige Endstufe ein Block



Gönnen Sie sich den Luxus der perfekten Musikwiedergabe: Ihre Audio Physic Fachhändler.

Audio Physic Libra

RADIO KÖRNER, Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, 0351-4951342
HIFI IM HINTERHOF GmbH, Grossbeerenstr. 65, 10963 Berlin, 030-2537530
HIGH END COMPANY, Eppendorfer Weg 234, 20251 Hamburg, 040-4228162
PHONOSOPHIE GmbH, Luruper Hauptstr. 204, 22547 Hamburg, 040-837077
JESSEN LENZ, Hifi Galerie, Wahmstr. 36, 23552 Lübeck, 0451-799800
UNI HIFI, Am Dobben 23, 28203 Bremen, 0421-324711
HIFI-MEILE, Inh. G. Biesecker, Volgersweg 12, 30175 Hannover, 0511-341040
HIFI STUDIO GÄRTNER, R.Gärtner, Ehlenbrucher Str. 6, 32791 Lage, 05232-97888
TONART GmbH, Klang Studio, Warburgerstr. 75, 33098 Paderborn, 05251-66322
LINE HIFIDELITY, Friedrich-Ebert-Str. 157, 34119 Kassel, 0561-104727
HIFI INNOVATION, Weserstr. 11, 34317 Habichtswald-Ehlen, 05606-6155
SCHÄFER & BLANK, Hifi Studio, Sonnenstr. 1 - 3, 35390 Giessen, 0641-932720
HÖRT SICH GUT AN, Zimmerstr. 8, 33602 Bielefeld, 0521-130226
HIFI GÄRBER, Abtstor 7-9, 36037 Fulda, 0661-72422
SOUND HIFI & HIGH END, Mauerstr. 3, 37073 Göttingen, 0551-47100
WYRWAS STUDIO TECHNIK, Humboldstr. 23, 38106 Braunschweig, 0531-332904
HIFI TECHNIK KNOPF, Aachener Str. 5, 40223 Düsseldorf, 0211-331776
HANS OBELS HIFI, Viktoriastr. 14, 41747 Viersen, 02162-32021
AMADEUS Hifi Studio, Hindenburgstr. 31, 42853 Remscheid, 02191-294029
HIFI SPEZIALIST PAWLAK, Schwarze Meer 12, 45127 Essen, 0201-236389
HIFI FRAUNE, Wolbecker Str. 58, 48155 Münster, 0251-666835
HIFI FRAUNE, Borghof 13, 48366 Halthausen/Laer, 02554-1575
SPECTRUM L. FRIEDRICH, Lengericher Landstr. 30, 49078 Osnabrück, 0541-9450054
PHONISSIMO, Volker Ochsner, Bonnerstr. 15, 50374 Erftstadt, 02235-692069
MASTER's SCHÄFER, Lindenstr. 28, 56566 Neuwied, 02622-82420
MSP-HIFI-STUDIO, Am Neumarkt, Cäcilienstr. 48, 50667 Köln, 0221-2575417

KLANGPUNKT BÖKER + NOACK, Karlsgraben 35, 52064 Aachen, 0241-35206
HIFI KOHR + ROENSCH, Jüdemerstr. 28 - 32, 54290 Trier, 0651-40100
RAINER POHL, Mainzerstr. 73, 55294 Bodenheim bei Mainz, 06135-4128
HIFI 2000, Marburger Str. 37, 57072 Siegen, 0271-51080
HIFI STUDIO HEGENER, Bundesstr. 171, 59909 Bestwig, 02904-4331
COMFOR MUSIC, Heckhausen Hifi, Eysenbachstr. 5 A, 64297 Darmstadt, 06151-596321
HIFI-STUDIO MODAU, Adlergasse 30, 64372 Ober-Ramstadt, 06154-52749
MUSIK IM RAUM, Taunusstr. 32, 65183 Wiesbaden, 0611-524648
OKM HIFI VERTRIEB GmbH, Rödelheimer Str. 44, 65760 Eschborn, 06196-44212
DREIOHR HIFI, Ixheimerstr. 155, 66482 Zweibrücken, 06332-72626
HIFI STUDIO WITTMANN, Brucknerstr. 17, 70195 Stuttgart, 0711-696774
HIFI-ALTERA, Karlsstr. 56, 76133 Karlsruhe, 0721-814513
LENSSEN STEREO, Johannespassage 8, 77815 Bühl - Baden, 07223-943390
POLANSKY GmbH, Hifi-Studio, Merianstr. 5, 79098 Freiburg, 0761-31186
HIFI CONCEPT, R. Heisig, Wörthstr. 45, 81667 München, 089-4470774
M+K HIFI-GmbH, Sonnenring 17a, 84032 Landshut-Altdorf, 0871-35050
HIGH FIDELITY STUDIO, Jakob + Kaczmarek, Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg, 0821-37250
MUSIC & MOVIE, Johannesstr. 13, 85049 Ingolstadt, 0841-32048
HIFI STUDIO KEMPER, Fischergasse 5, 89073 Ulm, 0731-67398
ATELIER DE MUSIQUE, H. P. Hofmann, Obere Kanalstr. 7, 90429 Nürnberg, 0911-9927990
HIFI am KAISERSAAL, Futterstr. 17, 99084 Erfurt, 0361-5626117
Österreich: STYRIA HIFI Vertrieb, Thoneben 108, A-8102 Semriach, Tel. 03127-28550
Schweiz: HIFI SULZER, Aemtlerstr. 44, CH-8003 Zürich, Tel. 01463-7236
TRUE SOUND, Unterdorf 20, CH-8415 Gräslikon, Tel. 052318-1494
HIFI STUDIO DIESCHBURG, Haldenstr. 3, CH-8424 Embrach, Tel. 01865-5344
Niederlande: MORE MUSIC, Hoofdstraat 177, 3971 KK Driebergen-Rijsen, Tel. 34353-2526

[audio physic]

AUDIO PHYSIC · J. Gerhard GmbH · Gallbergweg 50
59929 Brilon · Tel. 02961-96170 · Fax. 02961-51640
E-Mail: audio_physic@t-online.de · Internet: http://www.audiophysic.de

oder bringen deren zwei das entscheidende bißchen mehr? – im besonderen, kann, ja muß ich Ihnen die eingehende Beschäftigung mit den Acapella-Entwicklungen nachdrücklich empfehlen. Die Basen, die vor Monaten erstmals unter Phonoentzerrer, Wandler, Vorstufe samt Netzteil, Endstufen und vor allem unter den Plattenspieler gelangten, habe ich bis jetzt noch nicht wieder entfernt. Denn sie machten das Klangbild ruhiger und gleichzeitig spannender: Impulse erklingen ansatzlos, weichen aber ebenso blitzschnell der Ruhe. Das Baßfundament wirkt dank der Basen noch eine Spur solider, und auch die Raumdarstellung gelingt mit ihnen ein wenig präziser. Die Verbesserungen, die sich mit zusätzlichen Speed oder Big Blocks erzielen lassen, sind exakt dieselben, auch wenn man anfangs nicht glauben möchte, daß in den genannten Disziplinen noch mehr drin ist. Und es geht hierbei wirklich nicht nur um Nuancen.

Ein paar Beispiele gefällig? Beginnen wir bei einer bunten Mischung von Phonostufen: Die Clearaudio Reference Phonostage und die FM Acoustic 122 haben schon von der Aufstellung auf einer speziellen zweigeteilten Plattform deutlich profitiert. Und wie der Klopftest an ihrem Gehäuse vermuten läßt, zeitigt auch die Beruhigung durch die elf Kilogramm eine äußerst segensreiche Wirkung. Absolut verblüfft, ja fast schon geärgert hat mich die Tatsache, daß ein Speed Block dem Omtec Antares ebenfalls zu mehr Druck und Kontrolle bei den tiefen Frequenzen sowie zu einer ausgedehnteren Raumdarstellung verhilft.

Und das, obwohl Manfred Baier die Platine seines Entzerrers mit einer dicken Bitumenschicht beruhigt und das Gehäuse aus thermischen Gründen vollständig ausschäumt. Hier war der Effekt zwar nicht ganz so ausgeprägt wie bei den beiden teureren Phonostufen, doch steht der klangliche Zugewinn zumindest für mich in einen vertretbaren Verhältnis zur nötigen Investition. Auch auf den Deckeln der Higher-Fidelity-Monos enttäuschten die Big Blocks nicht: Die Endstufen spielten so flink und charmant, wie es sonst meist nur kleinere Amps vermögen, und brillierten mit der Souveränität und Macht größter Boliden.

Ja, ich bin sicher, ein begeisterungsfähigerer Kollege würde nicht eine Sekunde zögern, das Acapella-Zubehör als geradezu unverzichtbar für den ernsthaften Musikgenuß zu bezeichnen. Der nüchterne Westfale hingegen gibt zu bedenken, daß die Freude an unserem Hobby auch ohne den Besitz der ein oder anderen Basis weiterhin ungeschmälert möglich ist, will aber auch nicht leugnen, daß sie sich mit den teuren Resonanzminderern recht beträchtlich steigern läßt.

image x-trakt

Alfred Rudolph gebührt das Verdienst, als erster darauf hingewiesen zu haben, daß in HiFi-Komponenten durch Ströme erzeugte mechanische Schwingungen deren Klang mindestens ebenso stark beeinträchtigen wie Unreinheiten in der Netzversorgung. Und mit den Acapella Basen und Blöcken bietet er die wohl wirksamsten Mittel gegen die schädlichen Resonanzen an. Wenn er jetzt auch noch eine erschwinglichere Lösung fände!

Sphinx, CEC etc.

Die für das letzte Heft angekündigte CEC-Laufwerk-/Wandlerkombi kam auch für diese Ausgabe nicht mehr rechtzeitig – intuitiv hatten wir sie nicht noch einmal in die Vorschau genommen. Es fehlte also an Digitalem. Glücklicherweise stand schon der Sphinx-Player bereit. Und da sich auch härteste Analogfans heuer gewiß nicht über zu wenig Beiträge zu ihrem Lieblingsthema beschweren können, verzichten wir zugunsten des niederländischen Players auf den Entzerrer aus demselben Hause, für den wir nun ein neues Plätzchen suchen. Die beiden CECs sind heute, einen Tag vor Redaktionsschluß für die Nummer 28, eingetroffen und werden im nächsten image hifi Beachtung finden. Dort wird es dann auch einen recht umfangreichen Kabeltest geben, dessen ersten Teil wir schon in Angriff genommen haben. Es ist daher wahrscheinlich, daß Sie bereits bei Erscheinen dieses Heftes einiges über Phonokabel lesen können – vorausgesetzt Sie klicken www.image-hifi.com an und verfügen über das richtige Paßwort. ds

image infos

Gerätebasen Acapella Audio Arts

Besonderheit: .....Füllung aus Blei, Filz .....und Sand, handgeschliffene Aluplatte
Standardmaße (B/H/T): .....47/3,7/37 cm
Gewicht: .....8 kg
Preis: .....1600 Mark für Standardmaß

Acapella Audio Arts Speed Block

Besonderheit: .....Füllung aus Blei, Filz und .....Sand, handgeschliffene Aluplatte
Standardmaße (B/H/T): 24/4,5/15cm
Gewicht: .....11 kg
Preis: .....1260 Mark

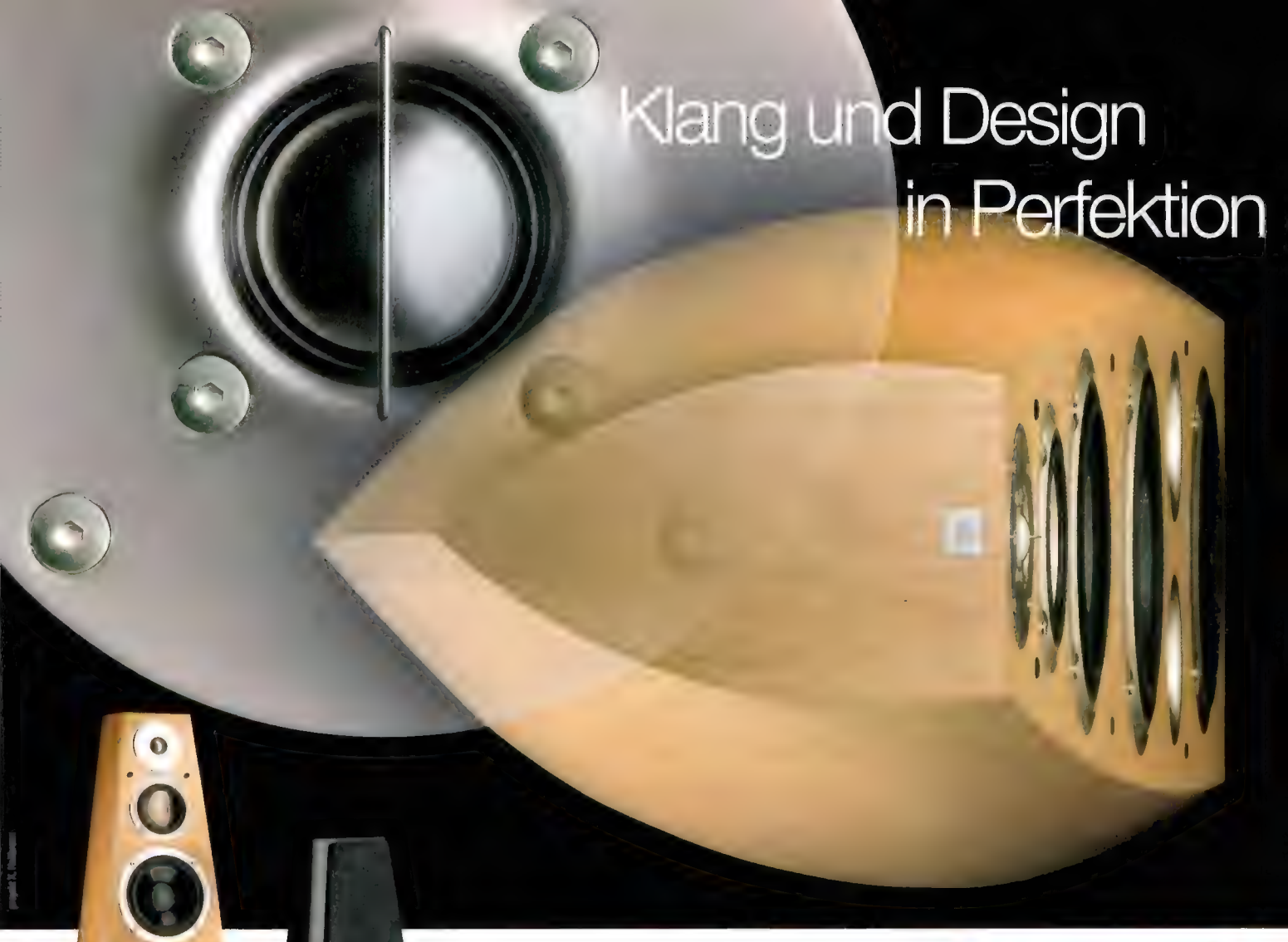
Acapella Audio Arts Big Block

Besonderheit: .....Füllung aus Blei, Filz und .....Sand, handgeschliffene Aluplatte
Standardmaße (Durchmesser/H): .....15/8 cm
Gewicht: .....8,5 kg
Preis: .....1000 Mark

image kontakt

Acapella H. Winters KG, Koloniestraße 203, 47057 Duisburg; Telefon: 0203/361111, www.acapella.de

Klang und Design in Perfektion



Schlichte, aber edle Eleganz und avantgardistische Konturen kennzeichnen den ersten Eindruck der neuen Modelle der legendären Ti-Serie Ti 2K, Ti 6K und Ti 10K. Ganz ohne Abstriche folgt diesem ersten und nachhaltigen optischen Eindruck das komplett neu entwickelte Innenleben.

Absolute Leistungsfähigkeit und Präzision an der Grenze des physikalisch Machbaren stehen im Mittelpunkt. Die JBL Ti K-Serie setzt neue Maßstäbe in Transparenz, Auflösung, Dynamik, Perfektion und natürlich im Design. Feinste Materialien, aufwendige und innovative Konstruktionen sowie der ganze Erfahrungsschatz aus über 50 Jahren Lautsprecherbau machen die Ti K-Serie zu etwas ganz Besonderem.

JBL

harman deutschland
Hünderstraße 1 · D-74080 Heilbronn
Telefon 0 71 31/48 00
harman schweiz
Thunstraße 20 · CH-3005 Bern
Telefon 0 31/3 51 14 44
harman österreich
Moosstraße 41g · A-5020 Salzburg
Telefon 06 62/82 54 47
Besuchen Sie uns im Internet: http://www.jbl.com/

stereoplay 11/98 über Ti 10K
„sehr gut"
„Spitzenklasse"

JBL empfiehlt **harman/kardon** HiFi-Komponenten

TacT Millenium M 1 MK II

Preis: 18500 Mark

von Dirk Sommer, Foto Rolf Winter

Schon im Test vor fast einem halben Jahr konnte der TacT mit einer geradezu magischen Raumdarstellung und einer emotional ansprechenden Spielweise begeistern. Die erreichbare Maximallautstärke ließ aber zumindest bei Boxen mit durchschnittlichem Wirkungsgrad noch zu wünschen übrig. Eine neue Hauptplatine schafft nicht nur in diesem Punkt Abhilfe, sondern bringt auch klanglich noch so einiges.

Die Verbesserungen sollen hauptsächlich durch eine Änderung des Algorithmus erzielt worden sein, nach dem im Equibit-Chip die Daten aus dem CD-Player in die Dauer von Pulsen umgerechnet werden, aus denen der TacT das Musiksignal zusammensetzt. Die technischen Modifikationen hinterlassen nicht nur im Namen – der Millenium erhielt den Zusatz „MK II" – Spuren, sondern leider auch im Preis. Kleines Schmankerl für alle TacT-Besitzer: Für das Upgrade stellt der Vertrieb lediglich 600 Mark in Rechnung – ein kleines Dankeschön für den Vertrauensvorschuß.

Um der Erinnerung ein wenig auf die Sprünge zu helfen, muß der TacT vor dem Umbau noch einmal zeigen, was er zu bieten hat. Im CD-Tresor, dem Burmester 969, rotiert Tom Waits „Mule Variations". Und nach meinen bisherigen Erfahrungen mit dem digitalen Vollverstärker greife ich beherzt zur Fernbedienung, um das Display des Millenium flott aufwärts zählen zu lassen. Aber spätestens bei 95 reicht es dann. Die Trenner & Friedl Gordon entfachen in meinem Hörraum ein derartiges Spektakel, daß ich von weiteren Pegelerhöhungen erschreckt Abstand nehme. Sollten die Lautsprecher aus der Steiermark einen soviel höheren Wirkungsgrad haben als die Thiel CS 7.2, die der TacT vor Monaten zu treiben hatte und die nun wieder zu ihrem rechtmäßigen Besitzer zurückgekehrt sind?

Die Antwort kann nur eine Scheibe geben, die ich auch bei der ersten Beschäftigung mit dem TacT aufgelegt hatte – wie beispielsweise Marty Krystalls „Seeing Unknown Colours", MA-Recordings M015A. Und siehe da: Beim Opener „Davy The Baby" bleiben die Gordons weit unter der Schmerzschwelle, obwohl der Millenium nun anzeigt, daß er nichts mehr zuzulegen hat. Es kann also durchaus sein, daß ich im letzten Jahr zufällig Scheiben herausgesucht habe, die nicht voll ausgesteuert waren. Doch Schluß mit den Spekulationen, mit dem neuen Main-board soll das Thema Maximalpegel ja endgültig ad acta gelegt sein.

Das Auswechseln der Hauptplatine geht absolut problemlos über die Bühne, wenn man beim Abziehen der Verbindungsstecker zu den H-Modulen ein wenig Sorgfalt walten läßt. Inklusive des vorgeschriebenen Probelaufs mit verminderter Leistung dauert die gesamte Aktion nicht einmal 20 Minuten. Der Vollständigkeit halber sei vermerkt, daß mir der TacT-Vertrieb außer dem Board noch eine hübsche Kollektion niedlicher elektronischer Bauteile lieferte, durch deren Einbau das Testexemplar auf den Stand der aktuell produzierten Modelle gebracht werden kann. Joachim Spelling versicherte mir aber, daß die aufwendigen Lötarbeiten an den Netzteilplatinen maximal fünf Prozent zu den klanglichen Verbesserungen des Updates beitrügen. Also erspare ich

dem Millenium den näheren Kontakt mit meiner Lötpistole. Und das ist sicherlich auch ganz im Sinne des deutschen TacT-Statthalters, der das Testexemplar ja gewiß nicht gänzlich abschreiben möchte.

Über einen Mangel an Schalldruck kann ich mich nun selbst bei der sehr zurückhaltend ausgesteuerten Scheibe von MA-Recordings nicht mehr beschweren. Sechs Dezibel unter Maximum wird's schon unangenehm laut, und nur beim ruhigeren Baßsolo wage ich mich bis zur 99.9 vor. Als dann die Combo wieder einsetzt, halte ich dem Pegel vielleicht gerade mal 20 Sekunden stand. Nein, was Millenium und Gordon nun – übrigens völlig unverzerrt – in den Raum pumpen, mögen allenfalls Rockfans mit Hornhaut auf den Trommelfellen goutieren. Ich mache – notgedrungen – für heute Schluß und gönne meinem Gehör fast 24 Stunden Erholungs- sowie der Tact-Elektronik eine ebenso lange Aufwärmzeit.

Und die hat den Ohren gutgetan: Jetzt vernehme ich in der unmittelbaren Nähe des Millenium sogar das leichte Brummen, das der Trafo des Verstärkers von sich gibt. Am Hörplatz ist davon dann aber so gut wie nichts mehr zu hören. Auch der TacT hat von der eintägigen Pause profitiert: Denn obwohl im Burmester noch immer die jazzige Zwei-Mikrofon-Aufnahme liegt, gibt's statt Überdruß Faszination pur: Der TacT erlaubt einen ungemein präzisen Blick auf die fünf Musiker in der Harmony Hall: So plastisch erschien die Combo zuvor nur äußerst selten vor meinem geistigen Auge. Trotz aller Dreidimensionalität wirkt der TacT keine Sekunde audiophil verspielt. Das Trompetensolo kommt mit einer ungeheuren Kraft, hat jede Menge Biß, doch überschreitet nie die Grenze zu Lästigkeit – allein für die so gelungene tonale Balance gebührt dem Millenium großes Lob. Noch mehr begeistern mich die Schnelligkeit und die Dynamik des nun ungemein befreit wirkenden Vollverstärkers: Die große Bass-Drum setzt mächtig, doch sehr präzise druckvolle Akzente, und in den Linien des Kontrabasses verbinden sich Klangfarben und Energie aufs schönste.

Natürlich bleibt es nicht bei dieser einen Scheibe. Aber wie viele CDs auch unter dem Deckel des Burmester verschwinden, keine einzige gibt Anlaß, den so positiven ersten Eindruck auch nur um ein Jota zu revidieren.

image x-trakt

Die Mark-II-Version des TacT räumt mit allen Einschränkungen und Vorbehalten auf. Endlich treten die Vorzüge der innovativen Technologie ohne Wenn und Aber zu Tage. Es dürfte nahezu unmöglich sein, zum selben Preis eine Kombination aus konventionellen Verstärkern und Wandler zu finden, die Digitaldaten ähnlich faszinierend zu höchstem Musikgenuß aufbereitet wie der – nein, das scheint mir wirklich nicht zu hoch gegriffen – sensationelle Millenium M1 MK II.

image infos

Digital-Vollverstärker TacT Millenium M 1

Leistung: .....2 x 150 Watt an 8 Ohm,
.....2 x 250 Watt an 4 Ohm
Eingänge: .....2 x BNC, 1 x Cinch,
.....1 x AES/EBU (alle digital)
Ausgänge: .....zwei Paar WBT-Terminals
.....pro Kanal
Besonderheit: .....Taktausgang zur
.....Synchronisierung von CD-Laufwerken,
.....Vorbereitung für Raumkorrektur
Maße (B/H/T): .....45/15/47 cm
Gewicht: .....26 kg
Preis: .....18500 Mark
Garantiezeit: .....60 Monate

image kontakt

l'auditeur, Gutendorf 14,
93471 Gutendorf; Telefon: 09945/905450

die genialen Komponenten
für das totale Musikerlebnis
EINSTEIN
ODEON

Marvel
Prinz-Regent-Straße 50-60
44795 Bochum
Tel. 0234 / 973 15 10
Vertrieb Schweiz:
Innoplan Design AG
CH-8488 Turbenthal
Tel. 052 / 394 25 50
Internet: http://www.innoplan.ch

image testspiegel

Herausragend musikalische und gleichzeitig außergewöhnlich preiswürdige Komponenten sind mit image tip gekennzeichnet.

CD-Laufwerke

Audionet Run	4/96	DM	15000,–
AVM Evolution CD 1	1/95	DM	ab 2500,–
Burmester 969	5/97	DM	33000,–
Burmester 979	4/99	DM	17500,-
Mechanische Meisterleistungen betören den Kenner: Riemenantrieb, Tresorgehäuse und Schubdeckel – ein Weltklasse-Datenausleser			
Candeias Modelo	3/96	DM	ab 3700,–
CEC TL-2X	3/98	DM	5000,–
Linnenberg CD-Drive	5/96	DM	4250,–
Mark Levinson No.31.5	3/98	DM	26000,–
Mark Levinson Nr.37	5/95	DM	11000,–
Meracus Imago	3/96	DM	7500,–
Meridian 500	4/95	DM	3900,–
Micromega Drive 2	4/95	DM	2200,–
Parasound C/DP-1000	6/95 + 5/96	DM	1350,–
image tip T+A CM 3000 AC	6/97	DM	4000,–
Man fragt sich, wie die das machen: Stünde ein Ami-Logo drauf und der dreifache Preis, alle Welt würde – mit uns – jubeln			
Wadia 270	4/98	DM	24500,–

CD-Player

Accuphase DP-75	6/95	DM	17000,–
Acoustic Signature CD 610	6/98	DM	7000,–
Ein Panzerschrank mit der Baß-Autorität der ganz Großen			
Acurus ACD 11	5/95	DM	2500,–
Advantage CD 1	2/96	DM	5500,–
Amazon Audio Components CD1	1/99	DM	4900,–
Beachtliches Teamwork dreier renommierter High-End-Schmieden mit raffinierter, impulsfreudiger und recht schlanker Spielweise			
AMC CD 8	3/97	DM	750,–
Audio Agile Step CD	5/97	DM	2500,–
Audio Note CD2	2/98	DM	3100,–
Audio Sculpture Dialogue	6/96	DM	7000,–
Audionet ART CD	3/99	DM	5000,–
Konstruktiv aufwendiger und geschickter Materialmix; glasklar, analytisch und höchst detailfreudig für musikalische Durchsichtigkeit			
AVM Competition CD	1/98	DM	2000,–
Bow Technologies ZZ-Eight	2/97	DM	12800,–
Cambridge CD 6	1/98	DM	950,–
Camtech CD Spieler	3/97	DM	3200,–
Cary Audio CD-300	5/95	DM	5800,–
Cary Audio CD-302	4/98	DM	8000,–
CEC TL 5100 Z	5/97	DM	3500,–
Denon DCD-S10	3/95	DM	2400,–
Duson CD 100	2/95	DM	3800,–
image tip Einstein	3/95	DM	7400,–
Der musikalischste Player aus deutschen Landen? Jawoll!			
Electrocompaniet EMC 1 Reference	4/99	DM	5500,–
Dieser Norweger, gebaut wie eine Burg, entfaltet die sinnlichen Reize der Musik: unglaublich locker, frei, fließend, offen und ohne Härten			
Exposure CD Player	5/98	DM	3200,–
Ein Klangmeister, dem man viel Zeit zum Warmspielen läßt, um ihn danach nie wieder auszuschalten			
Linn Mimik	6/98	DM	2450,–
Gibt sämtliche verspoilerte Abkupferkisten musikalisch der Lächerlichkeit preis			
Linn Sondek CD12	2/99	DM	35000,–
Klingt nicht wie analog, klingt nicht wie digital, klingt wie Musik; für UM das letzte Wort in Sachen Liebhaber-CD-Player; solitär verarbeitet			
image tip Marantz CD 17	1/96	DM	2200,–
Stünde nicht Marantz drauf, würde er vermutlich ein kleines Vermögen kosten; High End reinsten Wassers			
Marantz CD 63 K.I.S.	6/96	DM	1300,–
Marantz CD-7	3/99	DM	12000,–
Derart analoger Anmut ist rar; dank umschaltbarer Filter bietet Numero 7 individuelle Feinabstimmung – harte Schale, feinsinniger Kern			
image tip Mark Levinson No.39	1/97	DM	16000,–
Wer behauptet, der integrierte Levinson klänge mindestens ebenso gut wie seine separaten großen Stallgefährten, muß mit keinem image-hifi-Kontra rechnen; ein Super-Player			
Micromega Stage 1	4/95	DM	1350,–
Micromega Stage 3	4/95	DM	2200,–
Minium CD	3/96	DM	900,–
NAD 510	1/96	DM	500,–
NAD 514	1/98	DM	1000,–
Naim Audio CD 3.5	5/97	DM	3000,–
Naim Audio CD 2	3/96	DM	6200,–
Naim Audio CDS II, Netzteil XPS	2/99 + 3/99	DM	18400,–
Britische Noblesse at its best: Musikalität, Feinsinn, Fluß, Rhythmusgefühl – Naims großer Digitalstreich beschleunigt den Puls			
image tip Naim Audio CDX	4/98	DM	6600,–
Hammer-Klang + Hammer-Preis = Hammer-Empfehlung			
Quad 77	1/96	DM	ab 2000,–
image tip Primare D 20	6/97	DM	2000,–
Was hier an Klang, Technik und Verarbeitung geboten wird, ist schlichtweg eine Sensation			
image tip Rega Planet	1/97	DM	1500,–
Das Warten hat sich gelohnt: Regas Digitaldebüt klingt harmonisch rund und knausert weder mit Impulsivität noch mit Details			
Resolution Audio CD 50	1/98	DM	6900,–
Sphinx Project 32	4/99	DM	7000,-
Elegant gestylter CD-Doppelpack mit externem Netzteil und feinsten Zutaten; direkter, anspringender und unmittelbarer Klang			
Symphonic Line „Der" CD-Player	3/97	DM	6400,–
T+A CD 1220 R	4/98	DM	3700,–
T+A CD 1400 AC	4/96	DM	3500,–
image tip TEAC VRDS 9	2/98	DM	1600,–
Goldiger Panzerschrank mit herausragendem Laufwerk und sattem Klang; der Tiefbaß-King seiner Klasse			
Thorens TCD 2000	3/98	DM	2400,–
Thule Digit CD	1/99	DM	ab 3750,–
Einer der wenigen Player seiner Klasse, der Monitorqualitäten mit dem Spaß an der Freud' verbindet; weise Kabelwahl vorausgesetzt			
Wadia 21	1/95	DM	12000,–
YBA CD 3a	4/97	DM	5200,–

CD-Recorder

Pioneer PDR-05	6/96	DM	2500,–

D/A-Wandler

Audionet DAC	4/96	DM	6500,–
AVM Evolution DAC 1	1/95	DM	ab 3300,–
Burmester 970	1/99	DM	38000,–
Wunsch-Sound in allen denkbaren Ketten und Räumen dank maximal fünf unterschiedlicher Filter; zukunftsicherer Traum für Betuchte			
Burmester 980	4/99	DM	14000,–
Ein echter Topwandler mit schaltbaren Digital- und Analog-Filtern, impulsfest, superehrlich und im höchsten Maße neutral			
Cambridge Dacmagic 1	5/95	DM	800,–
Candeias Modelo	3/96	DM	ab 3700,–
Cello Reference Standard DAC	4/97	DM	23000,–
Mark Levinson No.30.5	3/98	DM	39000,–
Mark Levinson Nr.36	5/95	DM	11000,–
Mark Levinson No.360	2/99	DM	13000,–
Offen, geschmeidig, nuanciert, glasklar räumlich, rhythmisch akkurat – der Levinson hat alle Daten voll im Griff; problemlos update-fähig			
Meracus Flagrare	3/96	DM	5000,–
Micromega Dac	4/95	DM	1600,–
Musical Fidelity X-Dac	1/98	DM	1100,–
Parasound D/AC-1600	5/96	DM	2700,–
Parasound D/AC-1100 HD	6/95	DM	1800,–
image tip T+A PreDA 3000	6/97	DM	6000,–
Der Wandlerteil dieses Kombigerätes zählt zum Allerfeinsten; fünf umschaltbare Wandlercharakteristika; super preiswürdig			
image tip Thorens TDA 2000	3/98	DM	1600,–
Klang, Technik, Finish und Preis machen den ersten Thorens-Wandler zum echten Überflieger; super Update für den TCD 2000			
Wadia 27i	4/98	DM	26500,–

Analog-Laufwerke

Amazon	3/97	DM	5600,–
Brinkmann Balance	1/98	DM	ab 14000,-
Clearaudio Reference	4/98	DM	9400,–
Clearaudio Reference + The Accurate Power	1/99	DM	12300,–
Der Netzspannungsgenerator The Accurate Power (2900 Mark) verbessert Timing und Durchzeichnung ganz entscheidend – ein Muß!			
Horstmann & Petter Ulysses	3/99	DM	ab 10000,–
Monumentales Masselaufwerk mit Magnetlagerung und vollmundigem Klangcharakter; motor-, tonarm- und netzteilmäßig ausbaufähig			
Immedia RPM Turntable	4/97	DM	17000,–
Kuzma Stabi S	4/99	DM	2000.
Minimalistisches Laufwerk in ungewohnlichem Design; verlangt sorgfältige Aufstellung, da ohne Entkopplung; dynamisch und spielfreudig			
image tip Linn LP 12/Lingo	2/95	DM	4300,–
Rhythmik, Tempo und Timing unübertroffen; bevorzugt leichten, stabilen Tisch, andernfalls Trampolin-Bodenplatte Pflicht			
image tip Nouvelle Platine Verdier	1/98	DM	7500,–
Das zweite Husarenstück von Altmeister Verdier; in manchen Einzelkriterien sogar besser als der magnetgelagerte Klassiker			
Oracle Delphi Mk V Anniversary	5/97	DM	10000,–
Pink Triangle Anniversary	3/95	DM	6800,–
Rega Planar 9 (inkl. Tonarm)	3/96	DM	4200,–
image tip Reson RS-1 (inkl. Tonarm und System)	4/98	DM	ab 1650,–
Zu diesem Preis fast unschlagbare Kombination			
Roksan Xerxes X	3/98	DM	4800,–
Roksan Xerxes X mit DSU 1.5 und XPS 5	3/98	DM	7800,–
SAC Girati Grande	2/97	DM	ab 10000,–
Simon Yorke Series 7	5/96	DM	13800,–
SME Model 20	1/96	DM	9200,–
Systemdek 2X2	1/97	DM	2000,–
Thorens Ambiance (inkl. Tonarm)	5/98	DM	ab 6500.–
Spielt in allen Disziplinen auf sehr hohem Niveau; wird auf Wunsch mit perfekt justiertem Benz Glider geliefert – eine klasse Kombination			
Transrotor Fat Bob	5/98	DM	ab 6500,–
Für Freunde mächtiger Masselaufwerke ein beinahe unmoralisches Angebot; mag besonders gern moderne SME-Arme			
Transrotor Rondo	3/98	DM	3500,–
Well Tempered Reference (inkl. Tonarm)	3/96	DM	14000,–
image tip Wilson Benesch Circle (inkl. Tonarm Act 0.5)	6/98	DM	5000,–
Für DS sogar noch lebendiger und vorwärtsdrängender als sein Big Brother; kinderleichte Aufstellung; Ausbau-Kits in Vorbereitung			
Wilson Benesch Turntable	1/97	DM	4600,–

Tonarme

Breuer Dynamic Type 8	3/97	DM	6800,–
Clearaudio Souther TQ-1	4/98	DM	4400,–
Exact Serie 3	4/95	DM	4300,–
Horstmann & Petter Iason 12"	3/99	DM	3000,–
Geradeausdesign mit Carbonfaserrohr, Einpunktlager und Silikondämpfung; fühlt sich auf Solitären à la Ulysses am wohlsten			
Immedia RPM Arm	4/97	DM	5000,–
image tip Kuzma Stogi S	4/99	DM	1200,–
Solides Einpunktlager-Design mit durchgehender Verkabelung; überaus faires Angebot für anspruchsvolle und erfahrene Vinylfans			
Linn Ekos	2/95	DM	
3700,–			
Linn Akito	6/98	DM	1450,–
Klanglich wie preislich das Premium-Angebot im Einsteigersegment			
Naim Audio Uni-Pivot	3/95	DM	3000,–
Ortofon RMA 309 i	5/96	DM	4000,–
image tip Rega RB 250	6/98	DM	420,–
Hier geht High End los!			
Rega RB 300	6/98	DM	680,–
Detailreicher und baßstärker als RB 250, belohnt sorgfältiges Feintuning mit frappierender Spielfreude; beide mit Zehn-Jahres-Garantie			
Roksan Artemiz	3/98	DM	3500,–
SME 3012 R	1/96	DM	2200,–
SME 3009/S2 Improved	6/98	DM	ab 1100,–
Das klassische Angebot für den experimentierfreudigen Einsteiger; herausragendes Finish; mittelschwer			
Sumiko Premier MMT Mk II	2/95	DM	1150,–
Wilson Benesch Act Two	1/97	DM	3900,–

Tonabnehmer

Allaerts MC 1 Eco	5/98	DM	2200,–
Läßt die Musik fließen, auch wenn es das eine oder andere Detail unterschlägt; MC			
Allaerts MC 2 Finish	3/97	DM	8400,–
image tip Audio Technica AT-ML 150/OCC	6/97	DM	700,–
Die herausragende Stärke dieses feinen MMs ist seine Homogenität; vorbildliche Preis/Leistungs-Relation			
Audio Technica AT-95E	4/99	DM	100,–
Das MM-Standardsystem für Einsteiger wird leider nicht mehr hergestellt – hoffentlich erreicht der Nachfolger das gleiche Klangniveau			
image tip Benz MC Gold	3/98	DM	500,–
Für WH das empfehlenswerteste MC unter 1000 Mark; ein Knüller!			
Benz Glider	6/98	DM	1550,–
Dieser extrem neutrale Dynamiker pocht dreist an die Tür zur Moving-Coil-Oberliga; erstaunlich preiswert			
Benz Ruby Open Air	1/98	DM	3600,–
Benz Ruby Open Air II	2/99	DM	3900,–
Tonal extrem ausgewogen und dynamisch am obersten Limit – ein absolutes Top-MC zum halbwegs humanen Preis; mag > 500 Ohm			
image tip Benz MC20E 2	4/99	DM	250,–
Supergünstiges High-Output-MC; verblüffende Dynamik mit Drive			
Clearaudio Insider	4/98	DM	14000,–
Clearaudio Victory Gold	4/99	DM	2500,–
Kommt dem Insider klanglich gefährlich nahe, bedarf jedoch eines empfindlichen, rauscharmen Entzerrervorverstärkers			

Crown Jewel Special Edition	4/99	DM	5000,–
Empfehlenswertes Mittel gegen HiFi-Neurosen aller Art; eine Schwelgerei in Wohlklang und Farbenpracht; wirkt ent- statt anspannend			
image tip Denon DL-103	3/99	DM	310,–
An stabilen Tonarmen zeigt der MC-Klassiker, wie für kleines Geld großer Klang gemacht wird – ein intensiv-dynamischer Spaßmacher			
Dynavector 10X4 Mk II	5/97	DM	600,–
Dynavector Te Kaitora	5/96	DM	5000,–
Einstein TU 3 Super Fine Line	3/99	DM	3700,–
Der Rhythmus-König von EMT: enorm schnell, grobdynamisch und baßstark, dabei gut durchzeichnend und eine Spur einschmeichelnd			
Einstein TU 3 Gyger S	3/99	DM	4000,–
Genauso stürmisch wie das Super Fine Line, jedoch noch filigraner, auflösender, detailverliebter, mit großzügigerer Bühnenausleuchtung			
Goldring Eroica L GX	2/97	DM	850,–
Goldring Excel GX	5/97	DM	4000,–
Goldring 1025	3/99	DM	440,-
Goldrings MM-Mittelweg setzt in dieser Klasse die Maßstäbe, was flinke Auflösung betrifft; klingt detailfreudig, straff und schlank			
Grado Platinum Wood	2/97	DM	600,–
Grado Prestige Silver	3/99	DM	300,-
Auch im klanglichen Charakter den großen Brüdern wie aus dem Gesicht geschnitten: warmherzig, rund und unbedingt harmonisch; MM			
Linn Arkiv	6/97	DM	3500,–
Linn K9	3/99	DM	350,-
Der schottisch-preiswerte Sultan of Swing liebt klare musikalische Worte; nicht nur für Linn-Einsteiger die MM-Wahl der Stunde			
Lyra Clavis Da Capo	2/95	DM	3400,–
Lyra Parnassus D.C.t.	4/98	DM	8200,–
Microgroove Tonabnehmer	3/99	DM	1900,–
Warmes, vollmundiges MM-System – kein verbissener Analytiker, sondern ein integrativer Musikant mit hoher Ausgangsspannung			
Ortofon Jubilee	1/99	DM	2700,-
Tonale Ausgewogenheit, schöner Raum, jede Menge Details plus mitreißende Lebendigkeit – für DS das beste Ortofon aller Zeiten; MC			
Ortofon Rohmann	2/97	DM	2500,–
Ortofon Black Cloud	1/96	DM	3600,–
Ortofon SPU Meister	5/96	DM	2150,–
Ortofon SPU Classic A	5/96	DM	1000,–
Rega Superbias	4/99	DM	210,-
Knackig, flüssig, temperamentvoll – ein preisgünstiges Allround-MM			
Reson Mica	4/99	DM	475,-
Auf Dynamik, Geschmeidigkeit und Tempo getrimmtes MM; Resons Einsteiger klingt eher neutral als euphemistisch, eher schlank als fett			
Roksan Shiraz	3/98	DM	3200,–
Transfiguration New Spirit	2/99	DM	2600,–
Geschlossenheit und Stimmigkeit erinnern an das SPU; detailreich und räumlich eher griffig denn freischwebend esoterisch; günstig; MC			
van den Hul Black Beauty	1/98	DM	6400,–
van den Hul The Frog	5/96	DM	3900,–
van den Hul Grasshopper IV GLA	3/97	DM	5900,–
Wilson Benesch Carbon	1/97	DM	3900,–
ZYX R 100 Yatra	5/96	DM	2800,–

Phonoentzerrer

Aragon 47K	3/97	DM	2400,–
Audio Research Phono Reference	4/99	DM	17500,–
Ein wenig euphonisch, doch dafür grenzenlos räumlich, geschmeidig, flüssig, und emotional ansprechend – ein Traum in Röhrentechnik			
Audionet PAM	4/97	DM	3500,–
Brinkmann Fein	5/95	DM	2200,–
image tip Camtech Phono Verstärker	6/97	DM	2500,–
Soviel Flexibilität und Wohlklang sind für diesen Preis absolut einzigartig – eines der wenigen High-End-Sonderangebote			
Cello RMC II	6/98	DM	ab 7500,–
Begeisternde Klangfarben und dynamische Differenzierung; ein Musterbeispiel an knorrig trockener Tiefbaßdefinition			
Chord CPA 4000 Phono	6/96	DM	4500,–
Clearaudio Reference Phonostage	4/98	DM	5000,–
Creek OBH-8	5/95	DM	300,–
Creek OBH-9	5/95	DM	300,–
Dynavector P-100	2/95	DM	4000,–
Esoteric Audio Research 834 P	1/98	DM	ab 1100,–
Exposure 13	3/97	DM	2250,–
FM Acoustic 122	1/97	DM	7700,–
FM Acoustic 222	1/97	DM	26000,–
Forte Audio FP 1	1/95	DM	2800,–
Gryphon Orestes LE	4/95	DM	13900,–
Klyne Audio Arts 6 PE	3/97	DM	5000,–
image tip Linn Linto	5/97	DM	2400,-
State-Of-The-Art-MC-Klang zum Sensationspreis; extrem leise			
Luxman E-03	6/97	DM	3800,–
image tip Mission Cyrus aEQ7	6/98	DM	1500,–
Wird selbst in hochwertigsten Ketten und mit den besten Systemen voll überzeugen; sehr flexibel und mit PSX-R noch steigerungsfähig			
image tip Musical Fidelity X-LP	1/98	DM	550,–
Fürs Geld eine absolut überzuegende Vorstellung; MM und MC			
Naim Audio Prefix	3/95	DM	1100,–
image tip Omtec Antares	2/99	DM	2400,–
Meßtechnisch unangreifbar, sehr flexibel, sehr räumlich, sehr farbenstark, sehr gut auflösend, sehr schnell – ein High-End-Klassiker			
Rowland Cadence	2/98	DM	ab 8500,–
Sonic Frontiers SFP-1	6/96	DM	4000,–
TAG McLaren PPA	1/99	DM	4800,–
Der TAG auf Camtech-Basis bietet Schnelligkeit, allerbeste Akkuratesse und Dreidimensionalität auf Weltklasseniveau; hell timbriert			
Triangle Nemo	5/95	DM	620,–
Van den Hul Phono Amplifier	5/98	DM	4000,–
Mit satten, warmen Klangfarben ein Idealpartner für hauseigene Tonabnehmer und andere 500-Ohm-MCs, auch als Line-Stufe nutzbar			
Wilson Benesch Stage One	1/97	DM	2200,–

Tuner

Arcam Delta 280	3/95	DM	1300,–
Burmester 978 Reference	5/98	DM	17500,–
Göttlicher Radioklang für Scheichs und Ätherfreaks			
image tip Creek T43	2/98	DM	1000,–
Seinem wasserklaren Klang hört man gerne stundenlang zu			
Marantz Model ST-17	2/98	DM	1400,–
Minium FM	3/96	DM	700,–
Mission Cyrus FM7	2/98	DM	1150,–
image tip Musica Nova Pandora	1/95	DM	2200,-
Dank Grundig-Frontend ein ausgezeichneter Wellenjäger; dank Röhrenbestückung toller Klang			
image tip Naim Audio NAT 03	2/98	DM	1700,–
Raumklang, Frische, Tiefe und null Rauschen – ein toller Tuner!			
Primare T20	1/99	DM	1500,–
Der solide Normanne klingt sauber, glaubwürdig und dynamisch			

Vorverstärker

Accuphase C-250	2/95	DM	8000,–
Alchemist The Statement	1/97	DM	12000,–
Anthem Pre 1	4/97	DM	3950,–
Audio Research LS 7	5/95	DM	4400,–
Audionet PRE G2	1/99	DM	15000,–
Schlankes und hyperpräzises Klangbild mit entlarvender Genauigkeit; asymmetrisches Doppelmono-Design; extremer Materialeinsatz			
Audioplan Homogen Line	5/95	DM	3050,–
Audioplan Homogen Phono	5/95	DM	3350,–
AVI S 2000 MP + P	2/97	DM	3100,–
AVM V 3	3/96	DM	ab 2000,–
AVM V 3 mit Akkunetzteil	3/96	DM	ab 3750,–
Balanced Audio Technology VK-3i	1/99	DM	6000,–
Vollsymmetrische Line-Röhre mit außergewöhnlichen Features und faszinierendem Klang; hat ein Top-Phonoteil verdient			

BME V94	5/98	DM	4350,–
In Kruppstahlmanier gebaute, äußerst preiswürdige und sehr gut klingende Röhrenofferte, die mit MMs besser zurechtkommt als mit MCs			
Image tip Brinkmann Vorverstärker	4/98	DM	5500,–
Klanglich, optisch und verarbeitungsmäßig vom Feinsten; Synergieeffekte mit hauseigener Endstufe, serienmäßiges Phonoteil			
Bryston BP 25	3/97	DM	4500,–
Camtech Vorverstärker	4/95	DM	2800,–
Cary Audio SLP-98 P	4/97	DM	7300,–
Cello Encore 1MΩ	6/98	DM	20000,–
Mitreißend lebendiger Feingeist, der technisch an bewährten mechanischen Lösungen festhält			
Cello Audio Palette Preamp	6/95	DM	15000,–
Chord CPA 3200	6/96	DM	9000,–
Image tip Conrad Johnson PV 10 A	3/95	DM	2900,–
Das Ding swingt wie der Teufel; Vorsicht: brummempfindlich			
Copland CTA 301	5/97	DM	3100,–
Dynavector L-100	2/95	DM	5500,–
Einstein The Tube	2/99	DM	14000,–
Innovative, vollsymmetrische Doppelmono-Röhre; meßtechnisch und klanglich das beste, was RK jemals in die Finger kam			
Electrocompaniet EC-4	4/95	DM	3200,–
Exposure XVII	6/95	DM	2550,–
Exposure 21 RC	3/97	DM	3150,–
FM Acoustic 155	3/98	DM	8000,–
Image tip Greenwall Small Pre	6/97	DM	2900,–
Offen, frei, detailfreudig, dynamisch – ein begeisternd hochmusikalisches Line-Gerät mit vorzüglicher Verarbeitung			
Gryphon Elektra	1/95	DM	13500,–
Gryphon Sonata	5/97	DM	18900,–
Higher Fidelity 306/316	3/96	DM	5900,–
Jadis DPL	3/96	DM	8000,–
Linn Kolektor	4/99	DM	1450,–
Der Studenten-Kairn hört alles und kann alles – auch Phono; die wahrhaft schottische Vorverstärker-Offerte darf als Audio-iMac gelten			
Linn Wakonda	5/95 + 6/98	DM	ab 2100,–
Modular ausbaubare Schaltzentrale mit sehr gutem Hochpegel- und vorbildlich differenziertem Phono-Klang			
Magnet PR-9R	3/99	DM	3600,–
Thailands hochwertige und absolut konkurrenzfähige Antwort aufs amerikanische High-End-Etablissement; schlicht und schlichtweg gut			
Marantz Model 7	4/96	DM	8500,–
Mark Levinson No.380 S	6/98	DM	19000,–
Repräsentiert die Idealvorstellung von High Fidelity: Die No. 380S ist im allerbesten Sinne unhörbar; muß man erlebt haben!			
Mission Pre	6/95	DM	1700,–
More Fidelity Musiqa No.12	3/99	DM	ab 11900,–
Hier ist alles Röhrengold, was glimmt – auch die optionale Phonostage musiziert in Glaskolbentechnik; klingt eher warm als analytisch			
Musica Nova Phoenix	6/98	DM	ab 3900,–
Modular erweiterbare, begeisternd musikalische Franken-Röhre			
Musical Fidelity Nu-Vista	5/98	DM	3300,–
Schnelles, dynamisches und blitzsauberes Hybrid-Design; Phono-MM-Stufe für Einsteigersysteme			
Musical Fidelity X-Pre	1/98	DM	800,–
NAD 114	4/96	DM	700,–
Image tip NAD 116	3/97	DM	1100,–
Komfortable No-Nonsense-Offerte mit erstklassigem Phono-MM- und Hochpegel- und überdurchschnittlichem MC-Klang			
Image tip NAD S100	3/99	DM	2000,–
Nobeltechnik im Nobeloutfit, aber nicht zum Nobelpreis – ein z(uk)ünftiger Klassiker; klingt unsymmetrisch besser als symmetrisch			
Nagra PL-P	2/98	DM	20000,–
Papworth Audio PPA 6	6/96	DM	4800,–
Pass Laboratories Aleph P	2/97	DM	11000,–
Pass Laboratories X2	3/99	DM	8000,–
In bester Pass'scher Tradition: akkurat, präzise und fast schon beängstigend neutral, ohne jede Tendenz zur tonalen Färbung			

Phonosophie Bi-Control 1	6/95	DM	ab 3500,–
Proceed PRE	1/95	DM	5500,–
Quad 77 Preamp	5/97	DM	2600,–
Quicksilver Audio Pre	1/95	DM	5300,–
Rega HAL	4/96	DM	2650,–
Rotel RC-995	1/96 + 4/98	DM	1500,–
Rowland Synergy	3/96	DM	11000,–
SAC Epsilon	3/96	DM	ab 4100,–
SAC Epsilon/ Akkunetzteil	3/96	DM	ab 7450,–
Shindo Mazeris Bellevus	6/95	DM	7200,–
Image tip Shindo Monbrison	5/98	DM	ab 8400,–
Musik zum Träumen, Verarbeitung zum Schwärmen; serienmäßig zwei vollwertige Phono-Eingänge			
Siemel TR 20	5/98	DM	4500,–
Temperamentvolle und betont schlank zeichnende Line-Stufe aus Frankreich; röhrenbestückte Schwester mit mehr Grundtonwärme			
Sonic Frontiers SFL-1	6/96	DM	5000,–
Spark SC 2	4/97	DM	1300,–
Spectral DMC-12	1/95	DM	ab 9860,–
Sphinx Project 2 Mk2	2/98	DM	3250,–
Symphonic Line RG 1 Mk3 Serie 99	2/99	DM	ab 3900,–
Tonal ausgewogener High-End-Klassiker: weit ausgeleuchtete Dreidimensionalität, schillernde Klangfarben, feine Phonostage			
T+A PreDA 3000	6/97	DM	6000,–
T+A P 1220 R	4/99	DM	ab 2500,–
Zeitloser Allround-Vorverstärker mit pragmatischer Ausstattung und ausgereiftem, unverklärten Klangbild; prima Phonoboard optional			
TAG McLaren Audio F3 PA10	6/98	DM	2800,–
Wer sich Neutralität auf die Fahne geschrieben hat, gerne gut Phono hört und kein Vermögen ausgeben will – that's it, folks!			
Tessendorf TE3	4/98	DM	5050,–
Topas NB 2	5/96	DM	ab 2500,–
VTL TL-2.5	3/98	DM	3900,–

Endverstärker

Accuphase P-350	2/95	DM	9000,–
Image tip Accuphase A-20	1/96	DM	9000,–
Für uns die musikalischste Accuphase-Endstufe überhaupt; mit 20 Class-A-Watt bestens geeignet für Hochwirkungsgrad-Lautsprecher			
Alchemist The Statement	1/97	DM	20000,–
Anthem Amp 1	4/97	DM	3200 ,–
Audio Research VT 60 SE	5/95	DM	6950,–
Audionet AMP II MAX (Paar)	1/99	DM	15000,–
Kaum ein Schallwandler denkbar, den dieses Monument deutscher Ingenieurskunst mit unerschütterlicher Kraft nicht im Griff hätte			
Audioplan Stabil 3 ELS	5/95	DM	4390,–
Audioplan Stabil 5 ELS	5/95	DM	8100,–
AVI S 2000 MM (Paar)	2/97	DM	4100,–
AVM Evolution M 2 (Paar)	1/95	DM	ab 4000,–
AVM M 4 (Paar)	3/96	DM	ab 4400,–
AW-180 Electrocompaniet (Paar)	4/95	DM	10000,–
Balanced Audio Technology VK-60	1/99	DM	16000,–
Technisch abgefahrene 60-Watt-Single-Ended-Bridge mit monumentalem US-Bolidenklang und dem weltbesten(!) Röhrenbaß			
Brinkmann Mono-Endstufen (Paar)	4/98	DM	14000,–
Image tip Bryston 3 B ST	3/97	DM	3000,–
Wenn nach 20 Jahren die Garantie abgelaufen ist, heißt es vielleicht, ein paar Elkos wechseln. Ansonsten: Hören und Staunen. Für das Geld geht man gerne in Rente			
Camtech Endverstärker	4/95	DM	4200,–
Cary Audio CAD 300 SE (Paar)	5/98	DM	10000,–
Knapp zwölf hochmusikalische Röhrenwatt für gereifte 300B-Kenner, die mit hemdsärmeliger Optik und Verarbeitung kein Problem haben			
Cary Audio CAD 572 SE (Paar)	5/98	DM	7000,–
Für Eintakter-Verhältnisse bärenstarke 20-Watt-Triode; knackig, präsent, voluminös und vergleichsweise preisgünstig			
Cary Audio CAD 845	4/97	DM	14500,–

Cayin 9030D (Paar)	5/98	DM	8000,–
Technisch wie klanglich angenehm überraschender 300B-Vorschlag aus China, der die altkapitalistische Konkurrenz mächtig piesackt			
Cello Encore 150 (Paar)	6/98	DM	34500,–
Monumente klassischen amerikanischen Verstärkerbaus zum Liebhaberpreis – Weltanschauung statt Uniformität			
Chord SPM 1600	6/96	DM	13000,–
Conrad-Johnson Premier 12 (Paar)	5/97	DM	19800,–
Copland CTA 505	5/97	DM	4900,–
Denon POA-S 10 (Paar)	3/95	DM	3800,–
Dynavector HX-1.2	2/95	DM	12000,–
Exposure XVIII (Paar)	6/95	DM	4800,–
Exposure 4 Dual Regulated	3/97	DM	6300,–
Das rustikale Outfit ist vergessen, sobald die Musicke spielt: Gibt es Lasten, derer dieses Tier nicht Herr wird? Sehr günstig			
FM Acoustic F-10	3/98	DM	15000,–
Golden Tube Audio SE-40	6/95	DM	2800,–
Greenwall Small One (Paar)	6/97	DM	2500,–
Gryphon Antileon Solo (Paar)	5/97	DM	58000,–
Higher Fidelity 308	3/96	DM	4900,–
Jadis DA 5	3/96	DM	6000,–
Jadis SE 300 B	4/97	DM	22000,–
Linn Klout	2/96	DM	5900,–
Ultrastabile, voll geregelte High-Tech-Power für nahezu jeden Lautsprecher; absoluter Spitzenklang zum Schottenpreis			
Linn LK 240 (Paar)	4/97	DM	3900,–
Linn LK 85	6/98	DM	1450,–
Klout „light": markentypischer Fußwippfaktor plus Unverwüstlichkeit zum Freundschaftspreis; ideal für Aktivketten			
Linnenberg Power-DAC	5/96	DM	5300,–
Magnet MA-330F	3/99	DM	4800,–
Die unscheinbare Optik verbirgt makellosen Aufbau und feine Bauteile – ein nordamerikanisch angehauchter Dynamiker aus Thailand			
Marantz Model 8 B	4/96	DM	8500,–
Mark Levinson No.331	6/95	DM	12000,–
Mark Levinson No.333	4/96	DM	22000,–
Mark Levinson No.33 H (Paar)	1/98	DM	50000,–
Mission Power	6/95	DM	ab 1150,–
More Fidelity Musiqa No.5 (Paar)	3/99	DM	12900,–
Historische PX25-Röhren musizieren rund und vollmundig mit historischen sechs Watt, ein Fall also für Hochwirkungsgrad-Lautsprecher			
Musica Nova Pegasus	4/95	DM	ab 3900,–
Musica Nova Pegasus 50/50	6/98	DM	5350,–
Diese 50-Watt-Röhre zelebriert die große Kunst der Harmonie			
Musical Fidelity X-A 50 (Paar)	1/98	DM	1900,–
NAD 214	4/96	DM	900,–
Beachtlich dynamisch, voluminös und farbenprächtig; mit zweien davon ist man endgültig auf der sicheren Seite			
NAD S200	3/99	DM	4300,–
Kampferprobter Big Block tauscht Tarn- gegen Ausgeh-Anzug – fundamental, unerschütterlich und ein kleines bißchen hemdsärmelig			
Papworth Audio TWA 10	6/96	DM	5000,–
Pass Laboratories Aleph 5	2/97	DM	11000,–
Extrem schnell, extrem sauber, extrem transparent – Pass pur			
Pass Laboratories X350	3/99	DM	25000,–
Patentierte Schaltung, kürzeste Signalwege, volle Kontrolle und kristalline Potenz – ein 70-Kilo-Geniestreich von Meister Nelson			
Phonosophie Bi-Stage 1/2	6/95	DM	3000,–
Proceed AMP 2	1/95	DM	5500,–
Quad 77 Poweramp	5/97	DM	1800,–
Rega EXON	5/96	DM	1600,–
Rotel RBM-100 (Paar)	1/96	DM	2800,–
Rotel RB-930 AX	4/95	DM	400,–
Rotel RB-991	4/98	DM	2000,–
Rowland Model 2	3/97	DM	13000,–
Shindo Talbot	6/95	DM	12800,–
Siemel TA 20	5/98	DM	6800,–
Vor allem feindynamisch vorzügliche 90 Watt für musikverliebte Frankophile; erstklassige Bauqualität			
Sonic Frontiers Power-2	6/96	DM	12300,–
Sound Tech (Paar)	4/95	DM	2850,–
Spark 929 D	4/97	DM	5000,–
Spectral DMA-90	1/95	DM	ab 9900,–
Sphinx Project 12 (Paar)	2/98	DM	4600,–
Symphonic Line RG 2 Mk3 Serie 99	2/99	DM	6500,–
Begeisternde Raumausleuchtung, tolle Dynamik und ein höchst neutraler Klangcharakter passen zum vorbildlichen Aufbau			
T+A A 1520	4/99	DM	3800,
Geradliniger Powerblock mit tadellosen, neutralen Klangmanieren			
TAG McLaren Audio F3 100P	6/98	DM	3600,–
Schubkräftiger Flachmann für nahezu alle Boxen-Eventualitäten			
Tessendorf TE10 (Paar)	4/98	DM	5950,–
Threshold T-200 (Paar)	1/95	DM	25000,–
Topas NB 3	5/96	DM	3300,–
VTL ST-85	3/98	DM	5000,–
Stabil, schnell, konturiert, homogen – die kleinste VTL ist ein Knaller			
Welter ACPP 60 (Paar)	5/97	DM	5000,–

Vollverstärker

Accuphase E-306	1/96	DM	7500,–
Mit CDs eher analytisch kühl, mit LPs einer der ganz Großen			
Accuphase E-306V	4/99	DM	ab 7700,–
Kein schmeichelnder Charmeur, sondern hellwacher Beobachter des Geschehens; feiner MC/MM-Phonoeinschub für 1200 Mark extra			
Acoustic Research A-03	3/95	DM	700,–
Alchemist Axiom APD 26 A	3/97	DM	1200,–
AMC 3025	1/95	DM	600,–
Audio Aero Prima Integrated	1/99	DM	3300,–
Kein Designglanzstück, aber ein klanglich blitzsauberer, energiereicher und überaus schwungvoller Röhrenhybrid; Purist in Reinkultur			
Audio Agile Joker	1/96	DM	800,–
Der real existierende Beweis, daß bezahlbares Einsteiger-High-End made in Germany keine Illusion ist, inklusive Phono!			
Audio Agile Step Class A / Power Supply	3/97	DM	3000,–
Bow Technologies ZZ-One	2/96	DM	6000,–
Brinkmann Vollverstärker	5/95	DM	5500,–
Gemessen an Klang und Verarbeitung ein Sonderangebot; vielleicht der am schönsten gebaute Vollverstärker überhaupt			
Brinkmann Vollverstärker m. D/A-Wandler	5/95	DM	7000,–
Conrad-Johnson CAV-50	3/98	DM	7500,–
Creek 5250SE	3/98	DM	1900,–
Herausragende Musikalität, durchtrainiert zum Bäumeausreißen; für CB der beste unter 2000 Mark; Phonomodul 200 Mark extra			
Electrocompaniet ECI 2	2/97	DM	2800,–
Ensemble Ecco	3/99	DM	6000,–
Feiner Röhren/Transistor-Hybrid; steht in puncto Verarbeitung und klanglicher Akribie zu besten eidgenössischen Uhrmachertraditionen			
Graaf Venticinque	5/97	DM	ab 4900,–
Gryphon Tabu	2/98	DM	10000,–
Harman Kardon HK 610	2/97	DM	500,–
JoLida JD 502 B	5/98	DM	4500,–
Solide, ehrliche und puristische 60-Watt-Röhrentechnik ohne Firlefanz; tonal bemerkenswert ausgewogen			
Krell KAV-300 i	1/97	DM	5800,–
Linear Acoustic Tube 1	6/97	DM	20000,–
Lundahl MagAmp	4/96	DM	4500,–
Luxman SQ-38 Signature	6/96	DM	7500,–
Marantz PM 17 KI	6/98	DM	3800,–
Natürlich, entspannt, klangfarbenreich und scharf fokussierte Raumdarstellung; verarbeitungstechnisch ein lupenreiner Diamant			
Meracus Intrare	2/99	DM	ab 2300,–
In puncto Detailauflösung und räumliche Transparenz einer der besten seines Fachs; optionales Phonomodul ist ein echtes Sahnestück			
Micromega (Modularkonzept)	3/97	DM	ab 1900,–

Mission Cyrus III i / Cyrus PSX-R	5/97	DM	2800,–
Monrio Asty	6/97	DM	ab 1200,–
NAD S 300	5/98	DM	5000,–
Der erste Heavy-Metal-NAD ist einer der besten Vollverstärker überhaupt; leider kein Phono-Eingang			
Onkyo A-9911	5/96	DM	2000,–
Phonosophie BI-AMP 1/4	1/95	DM	ab 4600,–
Wer dieser Waterkant-Rakete keine Chance gibt, soll sich nicht beklagen, wenn er Tausende von Mark in den Orbit schießt			
Phonosophie Classic 1	4/96	DM	ab 2500,–
Primare A 20	6/97	DM	2000,–
Primare A 20 Mk2	1/99	DM	2000,–
Klingt fast so gut wie der sensationelle CD-Player aus gleichem Hause: richtig, glaubwürdig, ehrlich; reines Line-Gerät			
Primare 301	4/95	DM	ab 5800,–
ProJect 7 Amp	3/95	DM	700,–
Rega Mira	3/98	DM	1700,–
Rowland Concentra	5/98	DM	ab 14000,–
Ein Verstärker für die Ewigkeit und mit den Phonoboards für 1500 Mark ein Leckerbissen für Freunde der schwarzen Scheibe			
Quad 77	4/95	DM	2000,–
Schäfer & Rompf Emitter 1 Plus	4/99	DM	5600,–
44 Kilo üppigste Doppelmono-Überdimensionierung in zwei Gehäusen; erhabene Autorität und weiche, große, stromende Klangfarben			
TacT Millenium M 1	2/99	DM	17500,–
Vorbildliche Störgeräuscharmut, nachgerade magische Raumdarstellung, packende Musikalität – für Wirkungsgrad-Boxen ein Hit			
TacT Millenium M 1 MkII	4/99	DM	18500,–
Durch erhöhten Verstärkungsfaktor ist der sensationelle, innovative volldigitale Technologieträger jetzt für praktisch alle Boxen geeignet			
Tube Technology Synergy	1/96	DM	15000,–
Vaic Valve 300B-SE Entry Level	4/99	DM	6500,–
Der Eintakter für jene, die sich mehr Analytik und konturierteren Baß wünschen, wirkt trotz versprochener 15 Watt nicht allzu kraftig			
YBA Intégré Alpha DT	2/99	DM	ab 3000,–
Packt zu wie ein Großer, hat Farben wie eine Röhre, analysiert wie ein Erbsenzähler, integriert wie ein Überflieger – relaxte Faszination			

Lautsprecher

Aerial Acoustics 10 T	4/97	DM	18000,–
Alkibiades Signature Gold	3/95	DM	15900,–
Arrow Alpha	4/97	DM	1800,–
ATD PataAcustica Kappa	3/95	DM	1800,–
Audio Agile Step Speaker / Step Bass Speaker	2/99	DM	5400 ,–
High-End als Lego-Konzept: Die Step ist auch ohne Bass Speaker ein makelloser Monitor, mit Tieftonmodul vollends glaubwürdig			
Audio Artistry Beethoven System	6/97	DM	72000,–
Audio Physic Caldera	1/97	DM	20000,–
Audio Physic Libra	2/99	DM	10000 ,–
Wohnraumfreundlich, unkapriziös, baßstark, homogen und dynamisch – eine der vernünftigsten High-End-Boxen aller Klassen			
Audio Physic Step SLE	6/97	DM	2700,–
Audio Physic Virgo	2/96	DM	6000,–
Sehr guter Allrounder mit vorzüglicher Verarbeitung			
Audio Physic Virgo mit DSP	2/96	DM	8700,–
Audio Quasar Cappella Magica Mk 2a	3/98	DM	26000,–
Das Manger-bestückte Schwergewicht spielt verführerisch klangfarbenstark und unaggressiv, ist aber kein Sprintweltmeister			
Audiodata Echelle	5/97	DM	6800,–
Audiodata Elance	4/96	DM	ab 10000,–
Audiodata Filou	1/99	DM	ab 4900,–
Verblüffender Baß, verblüffender Raum, verblüffend unaggressiv und für die Physis verblüffend pegelfest; ein Filou, der Böses dabei denkt			
Audioplan Kontrapunkt Silver Signature	6/97	DM	5800,–
Audioplan Konzept II	2/95	DM	ab 4850,–
Begeisternd musikalisch, allürenlos alltagstauglich, überragend verarbeitet – ein unglaublicher Gegenwert fürs Geld			
Audioplan Konzert	4/99	DM	16000,–
Das feine Stimmwunder klingt homogen, stabil und farbkraftig, mit erstaunlich tiefem Baß, immenser Aufwand bis ins kleinste Detail			
Audiostatic A Sinus	2/98	DM	7500,–
Audiostatic ES 500	2/97	DM	13000,–
Avantgarde Acoustic Profile	6/95	DM	30000,–
Beck BK 4.5	5/97	DM	9600,–
Beck BK 5	3/96	DM	11500,–
Burmester 949 First	2/97	DM	ab 20000,–
Burmester 975 Leo	3/98	DM	6900,–
Voluminös, feinsinnig und trotz Bandpaß enorm baßschnell – gut gebrüllt, Löwe!			
B&W Nautilus 801	6/98	DM	25000,–
Feinste Details, tierische Bässe, ultrastabiler Raum, höllische Pegel – ein spektakuläres Hörerlebnis			
B&W CDM7	1/98	DM	3000,–
B&W DM 305	2/97	DM	1000,–
B&W DM 601	6/95	DM	600,–
Unsere Standard-Empfehlung in der Beer-Budget-Klasse			
B&W DM 302	4/96	DM	400,–
Cabasse Catalane	2/97	DM	6400,–
Castle Severn 2	2/98	DM	2200,–
Celestion Kingston	6/96	DM	10000,–
Dynavox 2.0	3/95	DM	5500,–
Bezahlbarer Dynamik- und Baß-Crack ohne garstige Verfärbungen; O-Ton aus Test: ein dickes, fettes Kompliment!			
Dynavox 2.5.2	3/96	DM	10000,–
Dynavox 3.0	1/98	DM	55000,–
Dynavox 3.1	3/99	DM	27500,–
Ultradynamisches 99-Dezibel-Vollhorn – zwei Röhren- oder Class-A-Watt sind ausreichend, zwanzig sind reichlich, zweihundert sind letal			
Electrostatic Research Vision	2/97	DM	9000,–
Energy C-6	2/96	DM	3200,–
Energy Audissey A3+2	1/98	DM	3200,–
Ensemble Animata	6/97	DM	4600,–
Eurostatic 2	1/98	DM	7000,–
Geithain RL 901	6/97	DM	24800,–
Genesis V	2/95	DM	32000,–
Genesis 500	5/98	DM	33000,–
Überwältigende Klangergebnisse auch in kleineren Räumen; dank aktiver Baßelektronik reichen relativ leistungsschwache Endstufen			
German Physiks Borderland	5/98	DM	ab 22000,–
Dank Biegewellenstrahler phasenrichtige und omnidirektionale Abstrahlung mit hoher Detailauflösung; hervorragende Verarbeitung			
German Physiks Windspiel	3/97	DM	12000,–
Greenwall The Hunter	5/95	DM	7250,–
Greenwall Midget	6/98	DM	2900,–
Energiebündel mit enormem Drive; harmoniert als einer der ganz wenigen Minis perfekt mit Kleinleistungs-(Röhren-)Verstärkern			
Harbeth HL-P 3 ES	6/97	DM	2300,–
Harbeth LS 5/12 A	5/96	DM	3500,–
HGP Klassik	5/95	DM	ab 6000,–
HGP Mandola Supertech	5/98	DM	6000,–
Exzellente Detailauflösung, famose Räumlichkeit, superbes Finish			
HGP Nightingale	4/96	DM	2400,–
Unsere alte Liebe bekam mittlerweile einen neuen Hochtöner spendiert und trällert künftig – hoffentlich – noch glockenklarer			
Impulse Ta'us	3/95	DM	7900,–
Infinity Delta 60	5/98	DM	3000,–
Voll überzeugender Allrounder, der bei etwas schlichterer Verarbeitung den großen Kappa-Schwestern klanglich kaum nachsteht			
Infinity Epsilon	2/95	DM	25000,–
Infinity IRS Sigma	5/96	DM	16000,–
Infinity Kappa 100	1/98	DM	10000,–
Infinity Omega	1/99	DM	12000,–
Panzerschrankähnlich verarbeiteter Allrounder, der das audiophile Herz exakt am rechten Fleck trägt; mit genügend Watt fun, fun, fun			
Infinity Reference 1 i	5/95	DM	600,–

Jadis Eurythmie	3/97	DM	49000,–
Jamo Concert 8	6/97	DM	4000,–
Jamo Oriel	1/97	DM	16000,–
JBL LX-2	3/97	DM	1000,–
JBL Ti 10K	4/99	DM	12000,–
Gelungenes Konglomerat amerikanischer und europäischer Tugenden: fulminant und feinfühlend, dennoch kraftvoll und allurenlos			
JMlab Alcor	5/97	DM	20000,–
JMR Offrande	5/95	DM	8000,–
Klipsch Klipschorn	3/95	DM	14500,–
Image tip Leedh Psyche	3/95	DM	5350,–
Spritzige Mitten, trocken-griffiger Baß, Dynamik und Wirkungsgrad satt – was zum Glück fehlt, ist eine nicht zu helle Kette			
Leedh Nazca	6/95	DM	15500,–
Linaeum A-1	1/96	DM	750,–
Linear Acoustic LA Jet 20	4/97	DM	7000,–
Linn Kan III	6/98	DM	900,–
Klingt für fast 50 Prozent weniger keineswegs nur halb so gut wie die Tuningversion Tukan und ist wesentlich leichter zu treiben			
Image tip Linn Keilidh	6/98	DM	ab 2100,–
Einer der absoluten Best-buys auf dem internationalen Boxenmarkt			
Linn Keltik	2/96	DM	14500,–
Linn Keosa	4/99	DM	1500,–
Sieht aus wie eine Keilidh nach durchzechter Nacht, jedoch mit erstaunlich guter Stimme; nicht aktivierbar, dafür verstärkerfreundlicher			
Linn Tukan	1/95	DM	1350,–
Lua 2/3 Mk2	4/98	DM	2900,–
Lua Con Fuoco	1/99	DM	ab 5500,–
Bildhübsche, grundehrliche und exzellent verarbeitete Standsäule mit recht hohem Wirkungsgrad und verblüffend präzisen Bässen			
Magnepan MG-20	1/97	DM	27900,–
Martin Logan Aerius	3/95	DM	7000,–
Martin Logan SL-3	4/96	DM	9000,–
Meridian DSP 5000	4/95	DM	12000,–
Minium MS-1	3/96	DM	900,–
Image tip Mission 750 LE	2/98	DM	1000,–
Ist gebaut wie die sprichwörtliche britische Eiche und hat klanglich dieses undefinierbare Mission-Etwas			
Mission 754 Freedom	4/97	DM	4400,–
Monitor Audio Studio 2	1/96	DM	2800,–
Monitor db Headline No. 6	3/97	DM	5000,–
Monitor db Headline No. 8	3/98	DM	8000,–
Monitor db Headline No. 9	2/99	DM	18000,–
Na also, es funktioniert ja doch: Manger-Mitten plus dynamische Höhen und Bässe gehen in der No. 9 eine faszinierende Ehe ein			
Musica Celeste 3.5	3/99	DM	8000,–
Dank Keramik-Chassistechnologie kolorationsfrei, homogen, neutral und über das gesamte Frequenzspektrum absolut gleichklingend			
Myro Tattoo	3/96	DM	3900,–
Naim Audio DBL	6/96	DM	ab 27000,–
Naim Audio Intro	1/97	DM	2000,–
Naim Audio Credo	2/98	DM	ab 3300,–
Naim Audio Credo (aktiv)	2/98	DM	ab 5100,–
Newtronics Skorpion 8.4 HD 3	1/99	DM	6000,–
Mutig konstruierte Standbox mit faszinierendem Klang: packend, prickelnd und glockenklar; erfordert stromstabile Endverstärker			
Newtronics Temperance	2/96	DM	14500,–
Newtronics Union Pacific	4/95	DM	3900,–
Odeon No. 33	5/95	DM	40000,–
Odeon No. 30	6/98	DM	30000,–
Ein super temperamentvolles Horn, das mit Fähigkeiten brilliert, die man sonst nur bei den besten dynamischen Lautsprechern findet			
Outsider Emotion System	2/96	DM	24000,–
Parasound SP-2	4/97	DM	2000,–
Primare L 20	1/99	DM	2000,–
Bemerkenswerte Breitbandigkeit im Verein mit dezenter, aber durchaus detaillierter Mitten- und Höhenwiedergabe; sehr faires Angebot			
ProAc Response 5	1/99	DM	31500,–
O-Ton UK: Mirakulöse Abbildungspräsenz, federnde Reaktivität, ein unmittelbares, reines Erlebnis; die Redaktion meint: eine Superbox			
ProAc Tablette 50 Signature	6/97	DM	3250,–
ProAc Tablette	6/95	DM	2000,–
Image tip Quad ESL 55	5/96	DM	3200,–
In den Mitten macht Peter Walkers Geniestreich bis heute nichts und niemnad etwas vor; extrem preisgünstig			
Revel Ultima Salon	3/99	DM	40000,–
Klotzen statt kleckern: Manpower, Know-How und High-Tech kulminieren in einem extravagant gestylten Schallwandler der Superlative			
Image tip Richard Allen Minette 2	3/95	DM	950,–
Endlich mal ein Zwerg, der nicht Watt säuft wie ein Riese			
Rogers LS 1	1/95	DM	800,–
Shahinian Arc	2/97	DM	5200,–
Shahinian Diapason	1/96	DM	28000,–
Sonus Faber Guarneri	6/96	DM	13000,–
Soundmac Classic-Tube	2/95	DM	ab 2000,–
Spendor 15/2 Professional	6/96	DM	3600,–
Spendor SP 7/1	1/96	DM	5700,–
Splendid Solution Passion	3/95	DM	8000,–
Tannoy D 300	6/97	DM	2400,–
Image tip Tannoy M1	2/98	DM	400,–
Hochexplosive Einsteigerdroge mit prickelndem Preis/Leistungs-Verhältnis; Tip hoch drei			
Thiel CS 6	4/98	DM	22000,–
Thiel CS 7.2	2/99	DM	35000 ,–
Derart wuchtige und präzise Bässe ohne Aktiv-Unterstützung bietet nur die Thiel 7.2; der „Rest" liegt auf demselben Traumniveau			
Trenner & Friedl Gordon	2/97	DM	30000,–
Triangle Altinis	3/95	DM	5700,–
Image tip Triangle Zays Mk2	4/98	DM	3600,–
Prickelnde Klangoffensive aus Gallien, die auch mit winzig wenig (Röhren-)Watt beherzt zulangt; sehr preiswürdig			
Visaton DS 4 (aktiv)	5/98	DM	40000,–
Repräsentiert in allen Belangen höchstes Niveau; dank Digital-Entzerrung und optimierter Abstrahlcharakteristik universell einsetzbar			
Visaton Monitor 890 MkII	4/98	DM	13900,–
Image tip Visaton Vox 251	1/98	DM	4200,–
Vollgasfest, präzise und sensationell baßstark, braucht allerdings kräftige Verstärker; da nur im Direktvertrieb zu haben, ein Preishit			
Von Schweikert Research VR-6	1/99	DM	30000,–
Unglaubliche Detailfreude, grandiose Durchzeichnung mit rassigem Live-Charakter; braucht stimmige, tunlichst nicht zu helle Peripherie			
Wilson Benesch ACT One (Nachtest)	1/96	DM	13900,–

Subwoofer

Audiodata Soutien 4	5/96	DM	5700,–
Image tip Audio Physic Rhea (vormals Terra)	5/96	DM	6500,–
Unter den Super-Woofern der universellste und unproblematischste; verträgt sich mit jedem Raum und jeder Kette			
Harbeth Xtender	6/97	DM	1700,–
JMR Offrande Subwoofer	4/96	DM	7200,–
Linn AV 5150	5/96	DM	7100,–
Sunfire True Subwoofer	4/97	DM	3600,–
REL Stentor II	5/96	DM	5000,–

Kopfhörer

Sennheiser IS 850	2/95	DM	1700,–

Kabel

Antennenkabel Kelvin Quark Digit Antenna	2/96	DM	200,–
Digital-Kabel HMS II Primo	1/95	DM	440,–
Digital-Kabel HMS II Preludio	1/95	DM	260,–
LS-Kabel Goertz M12	5/95	DM	70,–
LS-Kabel Kelvin Neodym Scutum	2/96	DM	ab 150,–
LS-/NF-/Netz-Kabel Magnan Signature	5/98 + 3/99	DM	2880,–
LS-Kabel Nordost Flatline SPM Reference	1/99	DM	ab 5000,–
LS-Kabel Soundguard Ultra Pure	5/95	DM	40,–

LS-Kabel van den Hul The Third	5/98	DM	10500,–
NF-Kabel HMS C 01	4/96	DM	150,–
NF-Kabel HMS Preludio	4/96	DM	270,–
NF-Kabel HMS Duetto	4/96	DM	360,–
NF-Kabel HMS Sestetto	4/96	DM	740,–
NF-Kabel Kelvin Quark	2/96	DM	ab 250,–
NF-Kabel Ortofon 8N-TSW 1000	5/95	DM	1000,–
NF-Kabel Soundguard Absolute Pure	1/95	DM	350,–
NF-Kabel Sun Wire Audio Reference	4/95	DM	1000,–
NF-Kabel van den Hul The Second	5/98	DM	480,–
NF-Kabel van den Hul MC-Silver IT Coaxial	5/98	DM	2600,–
Netzkabel Audioplan Powercord Cleancord	1/96	DM	ab 130,–
Netzkabel HMS Energia	4/96	DM	150,–

Zubehör

Akustikelemente Tube Traps	1/96	DM	ab 370,–
Audio Noise Eliminator SP Enacom (Paar)	2/99	DM	140,–
CD-Clarifier Bedini Ultra Clarifier	4/97	DM	400,–
Digital Interface Processor Monarchy DIP	2/96	DM	500,–
Digital Voicing Equalizer Accuphase DG-28	3/98	DM	15000,–
Entmagnetisierungs-LP Cardas Sweeper Record	3/97	DM	50,–
Gerätebasen Black Diamond Racing The Shelf	3/99	DM	ab 1450,–
Gerätebasen Acapella Audio Arts	4/99	DM	1600,–
Gleichrichter Esti 274 B	1/95	DM	50,–
Gleichstromfilter Omtec Power Controller	4/98	DM	400,–
Impedanzwandler Musical Fidelity X10-D	1/98	DM	400,–
MC-Übertrager A 23 Übertrager	5/96	DM	500,–
MC-Übertrager Beck M 1	3/95	DM	850,–
MC-Übertrager Denon AU-S 1	5/96	DM	1700,–
MC-Übertrager More Fidelity	5/96	DM	1200,–
MC-Übertrager Ortofon SPU-T 1	5/95	DM	4000,–
MC-Übertrager Shindo Arome	5/96	DM	4000,–
MC-Übertrager Welter MCT 1:5	5/96	DM	680,–
Netzfilter Audio Agile Clear 3 F	4/97	DM	2000,–
Netzfilter Audioplan Volksfilter	1/96	DM	600,–
Netzfilter Burmester Power Conditioner 948	6/96	DM	6000,–
Netzfilter Einstein The Mains	4/97	DM	2900,–
Netzfrequenz-Synthesizer Amazon	2/99	DM	3900,–
Netzteil Accuphase PS-500	4/97	DM	8500,–
Netzteil Mission PSX-R	6/95	DM	980,–
Netzteil Naim Armageddon für Linn LP 12	3/95	DM	1500,–
Netzteil Naim Flat-Cap	3/95	DM	1000,–
Netzteil Naim Hi-Cap	3/95	DM	1950,–
Plattenwaschmaschine Blue Danube	3/99	DM	1700,–
Plattenwaschmaschine Loricraft PRC 1	3/97	DM	3250,–
Raumakustikprogramm CARA	3/99	DM	50,–
Röhren Vaic Valve VV30B/I und VV300B	2/96	DM	ab 610,–
Schwingungsdämpfer G-Flex	5/97	DM	300,–
Schwingungsdämpfer Acapella Big Block	4/99	DM	1000,–
Schwingungsdämpfer Acapella Speed Block	4/99	DM	1250,
Steckerleiste Audio Agile	5/97	DM	420,–
Steckerleiste Audioplan Powerstar	5/97	DM	ab 400,–
Steckerleiste Domino Design PowerGuard	5/97	DM	450,–
Steckerleiste Einstein The Octopus	4/97	DM	400,–
Steckerleiste HMS Energia	4/97	DM	550,–
Steckerleiste Naim Audio	5/97	DM	70,–
Steckerleiste Sun Audio Sunleiste	5/97	DM	ab 300,–
Trenntrafo Audioplan Powerplant 1000	4/97	DM	2000,–

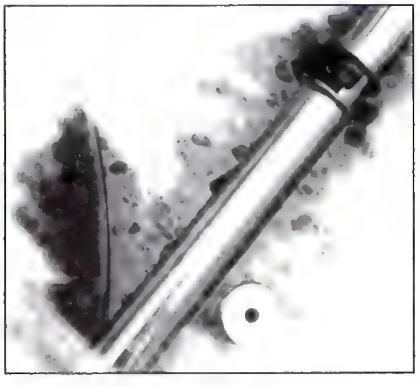
Eine Legende hat Geburtstag - 20 Jahre Platine Verdier.

Vor 20 Jahren:
Ayatollah Khomeini übernimmt die Macht im Iran • Idi Amin geht ins Exil • In den Kinos läuft Coppolas »Apocalypse Now • Rudi Dutschke stirbt 39jährig • Mutter Theresa erhält den Friedensnobelpreis • Schlöndorff verfilmt »Die Blechtrommel« • Erste Veröffentlichung über Platine Verdier in Frankreich • Manche ihrer heutigen Fans gingen noch zur Schule.

Anno 1999:
Im Vereinigten Königreich entdeckt man ein nichtenglisches Laufwerk. Zitat:

A magnificent turntable then, no shadow of a doubt – one that maximises the positive aspects of vinyl replay while minimising faults and limitations. Here is a turntable able to do full justice to all kinds of material, wether it´s just a few voices and acoustic instruments, or a complex layered electronic piece. It lets you forget about the mechanics of playing records, leaving you free to concentrate on the music. And what could be better than that?"
(HiFi-NEWS & RECORD REVIEW, Februar 1999)

Dem haben wir nichts hinzuzufügen.



AUDITORIUM 23
Keith Aschenbrenner • Gabelsbergerstr. 23
60389 Frankfurt Tel. 069/465202 • Infos gegen DM 5,- in Briefmarken

image hifi-Kleinanzeigen

Verkaufe:

http://www.dieSchallplatte.de ★

Röhren Endstufen: Klimo Linett DM 5400,–; Cary Audio 300B DM 5200,–; Sansui BA 202 DM 1600,–; Vollverstärker Metaxas Ikarus DM 2600,–; ☎0172/4177761

Enacom-AC/SP/Line Test image 2/99; Harmonix NF+LS-Kabel; ☎05223/44228

ASR Emitter I + II Plus – HD in Saarbrücken ☎0681/499329

H&P Ulysses Laufwerk, Tessendorf TE1 / Phono, Cabasse Prick, Pacific; Preise VB; K.P. Feistel ☎02624/3515 ★

Wilson Watt/Puppy V, Traumzustand, 50% unter Neupreis. ☎0043(0)7666/7334 abends

XLO Typ 5 / 2x1,5m / DM 1190,–; ☎030/42800090

Heinz Theis
Internationale Tonträger
presents:
AUDIOPHILE
ORIGINAL LP's & REEL TAPES
Bitte 100 seitigen Katalog anfordern!
Kreuzheck 4a, 65817 Eppstein
Tel. 06198/32789, Fax 500484

Neuwertige Vorführgeräte, sehr günstig! ASR Emiter1.3HD-Arcam Alpha 9-Rega Planet-Roksan Xerxes + Alphason HR 100 SMCS + Transf. Spirit-SME20 + SME 5 + Ortofon Rohman, High-End-Studio Blotevogel-%+Fax 0571/26060 ★

Klimo Kent Topzustand DM 1700,–; ☎040/2705548 o. 0172/4507021

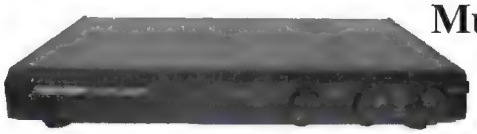
AUDIO RESEARCH TUBE POWER Classic 60, schw., symmetrisch, neue Röhren, bester Zustand; V-70 Super, schw., symmetrisch, Preise Verhandlungssache. ☎0571/54585 Fax 0571/62914

HGP + LUA im Allgäu ☎08341/871891 ★

Manger Studiosystem, aktiv, elektr. optimiert, Preis VB DM 14000,– (NP DM 30000,–) ☎0177/8668664

Acurus A100, 2-Kanal-Endstufe, neu, OVP, VB DM 1800,–; ☎089/167621

Duntech
Esquire D-100
neu, Restposten, originalverpackt, mit Garantie, statt DM 6000,-/Paar
nur DM 1490,-/Paar
Spring Air
Alte Andernacher Straße 21
D-56637 Plaidt
Tel. 02632/9375-0
Fax 02632/9375-11



Musical-Fidelity Caruso
Vorverstärker, schwarz, 2 x 50 Watt, Phono MM+MC, neu, Restposten, statt DM 1000,– nur DM 449,–

Spring Air Alte Andernacher Straße 21 • D-56637 Plaidt • Tel. 02632/9375-0 • Fax 02632/9375-11

Sex-Like: VOODOO-CABLE! Richtig brutale Reinsilberkabel für nix viel Money (ab DM 69,– lfd. m.) Dealers welcome! Dope Sounds ☎0261/12357 ★

Acoustic Balance „SKA" Lautspr. in massiv Ahorn NP DM 12500,–; DM 5800,– VB; 1/2 Jahr alt; ☎06195/65885

Spitzenklang mit selektierten ***Röhren*** aus hochwertiger ***Orginalproduktion.***
... hören mit Röhren
Tel. 069/60324346 oder 06105/6747

CD-Player Forsell MkII DM 8000,–; Goldmund 28 Amplifier DM 8000,–; mit Cabel Cut 2x8m DM 2500,–; ☎4121/3124922 Schweiz

Cabasse Iroise 500, LS, 10 M alt, NP DM 8000,– VB DM 4900,–; ☎089/79100394 ★

http://www.dieSchallplatte.de ★

Ankauf - Inzahlnahme - Tausch - Verkauf
Studio Daub HiFi / High-End
Raiffeisenstr. 13, 56281 Emmelshausen, Tel. 06747-8001, Fax 06747-8002

SILTECH zu Hause testen oder Vorführung bei uns. Infos unter ☎02745/8417 ★

Avantgarde Acoustic Hornlautsprecher Trio, Uno; ☎03591/490354 od. 0173/3073006 ★

Magneplanar bei Studio Daub, ☎06747/8001 ★

AUDIO-VALVE Röhrentechnik auf den Punkt gebracht
Mit "innovativem Vorsprung und einem ausgeklügelten System in Design und Technik" lobt die internationale Presse die Reife der AUDIO - VALVE Produkte. Informieren Sie sich über unsere Arbeit, fordern Sie Infomaterial oder surfen Sie unter: http://members.aol.com/AUDIOVALVE/index.html , lernen Sie unser gesamtes Spektrum angefangen von Produktion & Entwicklung sowie Service (auch von Fremdfabrikaten) kennen.
AUDIO-VALVE, Auf dem Streken 7, 32689 Kalletal, 05264 -7799

Jeff Rowland-Zentrum NRW, ☎02102/51477 ★

Bow Technologies vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

MG-20 aktiv u. passiv vorführbereit im Magneplanar-Zentrum-NRW, ☎02102/51477 ★

Rowland vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Magneplanar, alle Modelle vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Cardas-Kabel, ☎02102/51477 ★

Audiomeca vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

LS-Kabel: Audioquest Forest, 2x3m, DM 850,–; NF-Kabel: Straight Wire Virtuoso (WBT), 0,5m, DM 550,–; Sonata, 1,5m, DM 200,–; ☎07533/998591

http://www.dieSchallplatte.de ★

Naim 82, 250, SBL; ☎+43/1/1707/41162

Plattenspieler Wilson Benesch Turntable; Tonarm Act One m. Syst. Triptych, VB DM 5800,–; ca. 1/2 J.; ☎0202/398236; Privat 02191/840828 ab 17.00 Uhr

High-End NF Kabel aus 99.9999 Silberfolie Stereometer DM 498,–; 14 Tage Rückgaberecht; ☎0421/6162873 ★

Jadis DA 30, Vollv., 10 M alt, NP DM 8500,–; VB DM 4900,–; ☎089/79100394 ★

Werkstatt für Röhrengeräte
ANALOG TUBE AUDIO
- Reparatur & Modifikation
- Röhren
- MC - Übertrager 498,- DM
- Präzisions-Tonarmwaage 189,- DM

Analog Tube Audio • Bgm.-Smidt-Str. 222 • 27568 Bremerhaven
Tel. (0471) 41 16 96 • email: analogtubeaudio@t-online.de

Western Electric 2080A Basschassis 15", 102 dB, Alnico Magnet, Shindo Lautspr.kabel; ☎0173/2155593

Masselaufwerk En Vogue „Quasar" mit Tonarmbasis SME DM 7800,–; (NP DM 15900,–) ☎02052/5587 ab 20.30 Uhr

Exklusive Röhrenverstärker in Handarbeit, Österreich ☎03865/3884

Tuning-Unterstellfuß - genial wirksam einfach
Klanggewinn im Fadenkreuz

patentrechtl. geschützt

neuer **CD-STR5**
Ruhigstellung von Elektronik u. Mechanik durch
einstellbare Dämpfung (bis 100 kg)
Set (4 Stück) 169.- DM + Porto
CD - STR-Unterstellplatte 328,- DM
High-End-Studio D. Blotevogel, Kaiserstr. 11
32423 Minden, Telefon, Fax 0571 26060
- angenehmer - präziser - räumlicher -

Für CD-Spieler, Lautsprecher u. elektroakustische Geräte
Lieferung sofort, Rückgabe bis zu 4 Wochen, erstkl. Service

Hi-Fi Service
An & Verkauf

G. Eizenhöfer
Linke Maingasse 7a
63791 Karlstein/M
Tel. 0 61 88/99 10 99

Audio Physic Demag; ☎0711/3460552

Oracle Delphi MkII Laufwerk FP DM 1600,–; Koetsu Black MkII DM 400,–; Marantz CD 94 MkII DM 900,–; ☎040/682123

LP-Sammlung Klassik, ca. 1500 Titel, viele LP-Casetten, abs. Topzustand tw. neu, Philips, Decca, GD uva. Originale, nur komplett gg. Gebot ☎089/6788-2628 tagsüb. oder 080/1021 abends

Marantz Model 7, Vorv., 1 J alt, NP DM 8000,– VB DM 3800,–; ☎089/79100394 ★

Sonderangebote: Röhrenverst., Hornlautsprecher, Kabel, Zubehör von Experience Electronics, J. van Look, Lowther, Oehlbach. Liste anfordern: J.van Look, Di/Mi/Do 16-19Uhr, ☎030/2131337 ★

Wilson Watt/Puppy V, wie neu, OVP, umständehalber, NP DM 40000,– um 19900,–; ☎abends 0043(0)7666/7334, tagsüber 0043(0)7662/5595

http://www.dieSchallplatte.de ★

Ortofon Jubilee DM 1700,–; Rohmann DM 1300,–; garantiert neu; ☎04101/35215

Magnan-Kabel (wenige Wochen alt) 2xNF Signature XLR je DM 4000,–; 1xLautsprecher 2,40m DM 6500,–; 1xPhono (Wilson Benesch) DM 1500,–; ☎0371/361181

Naim Audio Vorstufe 102, Endstufe 180, CD-Player CD 3.5, Base Regal; ☎03591/490354 od. 0173/3073006 ★

McIntosh Vorstufe C 28 gg. Gebot; Grundig CD Fine Arts 905 DM 300,– (dig. Ausg.) ☎0351/8049389

Div. Audiotech-Tische; ☎05101/13250

Ensemble Dichrono Drive, neuw., OVP -50%; ☎0043/72584320

Gutes Hifi bei www.intonation.com ★

Wadia CD 16 z. verkaufen g. Gebot, 50 Std. gelaufen; ☎05952/98894

ASR Emitter auch 99er Vorführmodelle! Top-Angebote! ☎02305/31004 ★

SAC Girati Grande Laufwerk, SAC Gamma Phonovorstufe, Goldmund SRP/SRM Vor- Endstufenkombination, Sunfire True-Subwoofer und Audiodata Petit Lautsprecher alles wie neu und günstig (mit Garantie) abzugeben. ☎0032/87/661270 ab 18.00

Shaded Dog
Internationale Klassik und Jazz LP´s
Tel/Fax **Klassik** : 0421-530647 **Jazz** : 04408-7745

HMS LS-Kabel, Gran Finale, aus Vorf., 2x2m, NP DM 3000,– VB DM 1900,–; ☎089/79100394 ★

Ortofon Rohmann, neu DM 1800,–; ☎0421/892990

www.springair.de

Cabasse Pacific, 4-Wege m. TC-21-Triaxial-Chasis ab 300 Hz, 95 dB/2,8 V, Preis VS ☎06776/1594

OTL Röhren, M5+9, TFK V100, Klimo Sequerra, ELS Boxen 1/4 NP; ☎0611/47073

Enacom Klangtuning
Einfach unglaublich!!
Test image hifi 2/99
Audio Point Tel/Fax 0 66 57 / 18 47 bis 20[00]

Bandmaschine Ferrograph Modell 722 Stereo, erstkl. Zustand, gegen Gebot; Chiffre 499001

http://www.dieSchallplatte.de ★

Der Plattenspieler, 200 kg, SME 3012 Tonarm, Meßtische, Grado The Reference Wood II, Clearaudio Sixstream Kabel; ☎03591/490354 od. 0173/3073006 ★

Angebot: Tube-Technology Röhren-Vollverstärker incl. Phono MM, neuwertig DM 3500,– NP DM 6000,–; ☎030/6884012

NF-LS-Digital-Kabel! Gratis testen!! Endlich sehr musikalische luftige dynamische Kabel ohne störende Effekte! NF-Kabel für DM 320,– spielt wie Kabel für DM 1000,– nur viel musikalischer! ☎0202/646391 Fax 0202/2642082 haegermann elektroakustik ★

Gryphon 5100 DM 5500,–; Elektra DM 7700,–; Top Zustand, Traumklang; ☎05229/44228

www.hifi-classics.com

Klassik-LP-Sammlung an Musikliebhaber abzugeben, ☎0211/7590911

PAT.LW-Matte.Entk.Fuss-Neuartiges Federsystem.Enacom.Lovan-Racks LS.NF Kabel usons. ☎06874/60088 ★

Audio Research LS5 MkI, sym. Röhrenvorstufe, Kuzma Stabi mit Koshin GST-801 VS; ☎05232/63093 od. 61311

Klimo Kent Topzustand DM 1700,–; ☎040/2705548 o. 0172/4507021

MFSL LPs komplette Sammlung gegen Gebot zu verkaufen. ☎08036/3377

J. Rowland Synergy + Cadence NP 21500,– nur 9999,–; ☎0043/55123164

image hifi komplett 1-27 1a Zustand VHB DM 500,–; ☎/Fax 07231/75839

http://www.dieSchallplatte.de ★

acoustics real
Yaga
„...einfach musikalisch“

individuelles Design
hervorragender Klang

zu hören bei

Datentechnik Mauritz
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211-750266/7576

Spring Air's

Hifi Klassiker

Fordern Sie noch heute unseren 40seitigen Fotokatalog mit über 500 gebrauchten Hifi-Geräten an! Selbstverständlich kostenlos und unverbindlich von Deutschlands größtem Gebrauchtgeräteversender. Sie erhalten auf alle Geräte 3 Monate Garantie!

Jetzt auch topaktuell im Internet unter: www.springair.de

Spring Air

Hifi Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH
Alte Andernacher Straße 21
D-56637 Plaidt
Telefon: 0 26 32 / 93 75 - 0
Telefax: 0 26 32 / 93 75 - 11

Lyra Clavis DC Neu DM 2000,–; Wheaton Triplanar DM 3800,–; Klangwerk Viola SAT+SUB DM 3800,–; Shindo Claret 1J. alt DM 4500,–; Audio Physic Lisa DSP DM 1200,–; Naim NAT-02 DM 1900,–; S-Naxo DM 1400,–; Musical Fidelity Digilog DM 550,–; ☎06151/62491

Tannoy Westminster DM 8400,– VB; Tannoy Monitor Red York Gehäuse und Craftsmen 500 Mono Röhren DM 6000,– VB; Jadis JA 30 DM 5800,– VB; ☎030/3622979

HMS Cinch-Kabel, Sestetto MkII, 1m, NP DM 800,– FP DM 400,–; ☎089/79100394★

Klimo Röhrenverstärker, OTL 150, Pre-Pre; ☎03591/490354 od. 0173/3073006 ★

Cayin z.B. 20W. Triodenmonos 811er Röhre DM 7980,–; Röh. Vollverst. 2x70W. DM 2980,–; nehme jedes Gerät Inz. 10% Div. bei Vorausz.; ☎0421/6162873 ★

Octave V50 Phono, FB noch 2J. Garantie DM 3750,– VB; ☎0421/5799901

Die Schallplatte

Ihr Plattenversand für rare Originalschallplatten der 50/60/70/80er Jahre im Neu- oder Bestzustand aller Richt. Bernd Bruckmann 82211 Herrsching Schillerstraße 5 – Tel. 08152/5900 Fax 40671 – Umfangr. Katalog gg. 15 DM in Briefmarken wird bei Kauf verrechnet.
Internet http:// www.die Schallplatte.de

Marmorplatten, w.2x1300x500, 2x700x500, 20mmD.15xH.Klötze sw. DM 450,–; für Liebhaber CDPh CD3021 O.300, u.CD73 def DM 150,–; ☎0201/571207

Roksan Darius Lautspr. VB DM 2000,–; Übertrager fü DL 103 DM 300,–; ☎04202/71170

L´Audiophile Kaneda Vorstufe, Holzhörner, TAD 2001 Treiber, Isoda HA 12 Kabel, Trennfrafos; ☎03591/490354 od. 0173/3073006 ★

ELEKTRONENRÖHREN VERSAND

High End + Musiker Röhren
New Old Stock + neuere Produktionen
Geprüfte Qualität zum kleinen Preis
Angebotsliste anfordern
TEL. 02166 / 31269

Lithophon-Lautsprecher Cabaret, (NP DM 5000,–) DM 2600,–; Reinsilber Kabel DM 49,–/m; ☎0511/885210

Naim Audio: SBL DM 3500,–; NAC 72 DM 1300,–; Super Cap DM 3900,–; NAP 250 DM 3500,–; LS-Kabel 2x10m konfekt. DM 290,–; alle Geräte mit Garantie, makellos, Preise VB; ☎07071/63835

Wheaton Triplanar IV; Ultimate Arm, DM 4100,– (8000) ☎0251/797320

NF-Kabel für Röhren! Gratis Testen! ☎0202/646391 haegermann elektroakustik ★

Burmester 969 Reference CD-Drive, 2J. alt, NP DM 34500,– f. DM 21000,–; ☎0170/3167491

http://www.dieSchallplatte.de ★

ASR Emitter 1+, 94, Update 96, div. Extras, DM 2500,–; ☎0202/7054979

Gryphon Antileon NP DM 28000,– VB DM 17000,–; ☎0171/4049566

image hifi kpl. Ausgaben 1-27 für DM 250,–; ☎02865/6289

Audio Exclusiv Laufw., 2 Tonarmbasen, SME-V., VdH Grasshopper-3, VB DM 8450,–; ☎02162/30685 o. 0171/4704303

BM 20, weiß, generalüberholt, Bj. 1993, NP DM 23000,– VB DM 5950; ☎089/79100394 ★

Fidelity Research FR64S OVP DM 1400,–; Audio Research SP9 neue Röhren DM 1950,–; Grundig CD 9009 m. Philips Gu?-LW DM 950,–; alles wie neu von Nichtraucher. ☎0202/305543

Musical Fidelity FX, symm. Endstufe techn./opt. sehr gut, DM 1200,–; ☎030/3333181

Transrotor Iron DM 2000,–; SME3009 OVP DM 550,–; 3009-2 DM 500,–; Braun PCS 52 SME DM 500,–; MBL311 DM 1500,–; ☎06252/68119

Audio Note MC-Übertrager ANSI-H DM 520,–; ☎07621/89782

MIT MM 750 CVT Term, LS, 3,00m, DM 2050,–; Audioplan X-Wire Phono DM 150,–; Visaton Vox 251 mod. DM 3850,–; ☎09251/80374 od. 0172/8963450

Audionet AMP II Monoendstufen, Topzustand, Neu 03/98, NP DM 10000,– VB DM 6400,–; ☎06221/401261

Musical Fidelity A1 X Integrated; Lautsprecher Triangle Graphite; ☎08091/6218 ab 18 Uhr

Aus Vorführung abzugeben: Greenwall Small One Monendst. NP DM 2700,– VB DM 1900,–; Quad ESL 55 VB DM 1900,–; Audio Agile Joker's CD NP DM 1300,– VB DM 900,–; Pata Acustica Kappa 2 x VB DM 1900,–/1400,–; Naim CD 3.5 NP DM 3200,– FP DM 2650,–; ☎030/3495996 ★

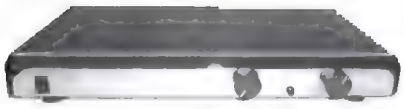
EES-Öl/Papierkondensatoren, Neue Technologie mit „NT-AL"-Folie; Klanglich unschlagbar! Z.B: 0,1µ/650V DM 31,66; 0,2µ/650V DM 45,51; 0,47µ/650V DM 66,94; Preisliste anfordern! EES ☎0228/237480 Fax 0228/9106339 ★

http://www.dieSchallplatte.de ★

Audio Note Ongaku, M 7 Phono, Kabel; ☎03591/490354 od. 0173/3073006 ★

Musica Magica

Ausgesuchte HiFi-Anlagen
Hochwertiges Heimkino
Rock · Jazz · Klassik
reichhaltiges Schallplattenangebot in erstklassiger Erhaltung
Herforder Strasse 210 · 33609 Bielefeld
fon 0521.3058262 · fax 0521.325669
www.musica-magica.de



Musical-Fidelity Rainbow

Vorverstärker, neu, Restposten, chrom mit schwarzen Holzseiten, Phono MM+MC, 1 x Tape, 3 x Hochpegel, originalverpackt, mit Garantie, statt DM 1250,- nur DM 598,-

Spring Air Alte Andernacher Straße 21 • D-56637 Plaidt • Tel. 02632/9375-0 • Fax 02632/9375-11

Mark Levinson Lautsprecher HQD, Elektrostaten, Bändchenlautsprecher ☎03591/490354 od. 0173/3073006 ★

NEUWERTIGE INZAHLUNGNAHMEN: AUDIO EXKLUSIV P3A akt. Elektrostat T M. Subwoofer, DM 7500,– (NP DM 25000); **B&W 801/III** DM 3500,–; **DYNAVOX 2.5.3**, (NP DM 15800,–) DM 8500,–; **EN VOGUE SOLITARE** 300B Monos mit Vorstufe, ext. Netzteile, DM 9900,– (NP DM 32000,–), **MUSICAL FIDELITY MVX/A370 Vor/End**, DM 4500,– (NP DM 15000,–); **H&P ULYSSES** Masselaufwerk m. **ARM IASON 12"** Vorführgerät, A.A., **MANTICORE SUPER LAUFWERK** m. Tonarm u. ext. NT., DM 1800,– (NP DM 5500,–); **MANTICORE MAGICIAN TONARM**, DM 1200,– (NP DM 2000,–); **SME 3012/II**, OVP, Zub., neuw., DM 1600,–; **FR64S**, OVP, DM 1600,–; **ORTOFON SPU MONO GM**, DM 700,–; **QUAD ESL55** Bronze, neuw., DM 2200,–; **SHURE V15VXMR**, DM 300,–; **DENON DL103** Holzbody, DM 400,–; **ONIX CD33** Player, DM 950,– (NP DM 3300,–); **HICKOCK/WESTERN ELECTRIC** Röhrenmeßgerät, DM 400,–; **☎02402/750135 od. 06201/34200** ★

YOU AIN'T HEARD NOTHING YET:

BLUE AMP

die neue phono – vorstufe
symmetrisch

vielleicht gelingt es ihnen einmal
eine schallplatte damit zu hören
vielleicht aber besser doch nicht ?
wenn sie noch niemals süchtig waren
dann werden sie es jetzt
tel: 0 86 61 – 92 99 94 u. 0172 – 892 67 66
CHIEMSEE CONCERTS

Notverkauf!! Accuphase Anlage bestehend aus: C265 ohne Phono; P450 & DP65V; Dynaudio Lautsprecher Convedence 3, Voglaugenahorn, neuster Bauart; Denon TUQS10; alles mit Verkabelung, 8 Wo. alt, ungespielt, neu, volle Garantie, OVP, Neupreis DM 47000,- für DM 36500,- VB; ☎040/79142788

Audio Note P4 neu 14000,– 7999,– + viele Röhren; ☎0043/55123164

Gelegenheiten: Audio-Research SP 10 DM 5950,–; Paragon System E DM 1450,–; McIntosh C 32 DM 2950,–; Sequerra FM 1 DM 6950,–; Day-Sequerra FM 1 DM 16250,– (Neugerät); Kenwood L-02 T DM 1150,–; Kuzma Reference incl. Stogi Reference DM 6250,–; Kuzma Stabi incl. Stogi Tonarm und getr. Netzteil DM 4250,–; Linn Karik/Numerik in Kundenauftrag (neuwertig) DM 7000,–; Linn Keilidh (cherry) DM 1600,–; weiter Angebote siehe www.absolute-sounds.de ☎/Fax 030/78913883 ★

Hornlautsprecher, Kugelwelle, Vorf.; ☎09432/2749 ab 18.00 u. Sa/So

Verschiedenes:

http://www.diyoudio.de

Vaic Walve Röhrenvorendverstärker ☎0179/5967018

http://www.diyoudio.de

Ist Ihr Verstärker mit russischen, chinesischen oder tschechischen Röhren bestückt, können Sie klanglich in die Röhre gucken. Spitzenklang nur mit Röhren aus hochwertiger alter Originalproduktion. ☎069/60325346 oder 06105/6747 ★

http://www.diyoudio.de

Kaufgesuche:

The Absolute Sound Vol.20 Nr. 104 und 105; ☎02351/390088

AVHIFI

ANKAUF UND VERKAUF VON HIFI UND HIGHEND KOMPONENTEN

Henry Kieschkel · Reutlingerstraße 12
73760 Ostfildern (Kemnat)
Telefon: 0711/457630 · Telefax: 0711/453877

SILTECH NF-, Digital, LS- und Netzkabel ständig gesucht. ☎02745/8417 ★

Marantz 1200 B, 240, 250, 500 auch defekt! ☎0202/646391

Pioneer SX1980 und Def. ☎0471/31545

Musical-Fidelity Typhoon

Endverstärker, neu, Restposten, chrom mit schwarzen Holzseiten, 2 x 60 Watt, mono brückbar, originalverpackt, mit Garantie, statt DM 1200,- nur DM 698,-

Spring Air Alte Andernacher Straße 21 • D-56637 Plaidt • Tel. 02632/9375-0 • Fax 02632/9375-11

Anzeigenschluß für Kleinanzeigen
Freitag 9. Juli 1999

Infos zum Wald und weiteren wichtigen Themen erhalten Sie gegen Einsendung dieser Anzeige. Adresse nicht vergessen.

Name

Straße

Ort/PLZ

Umweltstiftung
WWF-Deutschland
Hedderichstr. 110
60591 Frankfurt
Telefon 0 69-60 50 03-42
Telefax 0 69-60 50 03-12
www.wwf.de

WWF

K 98/1

image hifi Markt

Private Anzeigen:
7,50 Mark pro Zeile
Gewerbliche Anzeigen:
15 Mark pro Zeile + ges. MwSt

Wie soll Ihre Anzeige erscheinen?

☐ als private Anzeige
☐ als gewerbliche Anzeige
☐ unter Chiffre (Gebühr 10 Mark)

Anzeigenschluß
Ausgabe 5/99
Freitag 9. Juli 1999

Folgender Text soll __ mal in der nächsten erreichbaren Ausgabe von **image hifi** unter der Rubrik

☐ Verkäufe ☐ Kaufgesuche ☐ Verschiedenes ☐ Tausch erscheinen:

ACHTUNG:
Die im Coupon benötigten Zeilen (maximal 33 Zeichen pro Zeile) sind Grundlage für den Anzeigenpreis! Bitte für jeden Buchstaben, Zwischenraum und jedes Satzzeichen jeweils ein Kästchen verwenden! Der Platz, der für Anschrift und Telefonnummer benötigt wird, wird ebenfalls berechnet. Anzeigen werden nur gegen Vorauskasse oder Einzugsermächtigung veröffentlicht! Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Name/Firma

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

image hifi

Buchen Sie den Betrag meinem Konto ab.

Konto-Nr.
BLZ

Datum

bei Bank:

Unterschrift

BARCLAY DIGITAL
Europa-Vertrieb
E-MAIL: farkas.j@t-online.de
HI-End / Demo / Beratung
Apenrader Str. 5 • 81929 München
Tel./Fax 089-95720371 od. 0171-3621790

tubesound

• BARCLAY DIGITAL • VAIC VALVE AVVT 300B/32B/52B amps & tubes
• NAGRA • IKEDA • AHT • LYRITA
Top LP + CD-Importe (TAS-Liste)
z.B. LYRITA • EMI/DECCA • RCA-LSC • Super Analogue Disc •

Creek
AUDIO LIMITED
Vollverstärker
Creek 5250 *Special Edition*
(empf. VK 1.900,- DM)

STEREO TESTURTEIL
EXZELLENT

„Der Creek bietet die beste Musikreproduktion in seiner Preisklasse."
Michael Eichelsdörfer in **Stereo 12/97**

Speakers Corner Hifi-Vertrieb
Bernd Hömke
Hermann-Weigmann-Str. 10 · D-24114 Kiel
Fon 0431/55789 09 · Fax 0431/55789 10

Vorführgeräte - Auslaufmodelle

	Empfohlener VK DM/Stück	Angebotspreis DM /Stück
Audio Research		
Line-Vorstufe LS 3B (symm.)	5.600,00	3.300,00
Bryston		
Endstufe 4B	4.700,00	2.900,00
Cambridge-Audio		
DAC 3 DA-Wandler	800,00	480,00
Verstärker ATAC 3	600,00	350,00
Camtech		
DA-Wandler	2.500,00	1.200,00
CD-Laufwerk	3.680,00	1.900,00
Phono-Vorstufe	2.200,00	1.500,00
Celestion		
Standlautsprecher CS8	900,00	590,00
Standlautsprecher 300 (mahagoni)	1.700,00	750,00
Copland		
CTA 301 Vorstufe	3.100,00	2.300,00
CTA 505 Endstufe	4.900,00	3.600,00
Electrocompaniet		
Vorverstärker EC4 (symmetrisch)	3.200,00	1.900,00
Forte Audio		
Endverstärker Model 3	4.200,00	1.300,00
KEF		
Regal-Lautsprecher Coda 7	300,00	150,00

	Empfohlener VK DM/Stück	Angebotspreis DM /Stück
Mark Levinson		
Endverstärker ML 27	10.000,00	4.800,00
Meridian		
Vorverstärker 501	2.100,00	1.390,00
Endverstärker 555	2.500,00	1.390,00
CD-Laufwerk 200	2.890,00	1.200,00
DA-Wandler 563	2.500,00	1.590,00
NAD		
Surround-Decoder 910 Dolby-Pro-Logic	1.590,00	500,00
Verstärker 310	500,00	300,00
Studiotechnik Berlin		
Röhrenendstufe Dream	2.500,00	1.500,00
Wilson Benesch		
Laufwerk - ACT-ONE-Tonarm	7.813,00	4.990,00

Audire Steckdosenleiste
7-fach, Ganzmetall-Ausführung, neu DM/Stück 150,00
Kaltgeräte-Netzkabel
Eupen Audio-Line DM/Stück 80,00

Desweiteren verschiedene Lautsprecherkabel und Chinch-Kabe von HMS und Audioquest.

AUDIRE WOHNRAUM-STUDIO, TELEFON 07131-404548

TUBE AUDIO PROFESSIONAL

• Selektierte Röhren der Spietzenklasse
• Spezial-Bauteile
• Entwicklung individueller Schaltungen
• Modifikation von Röhrengeräten
• Restauration und Instandsetzung
• Beratung, Planung und Verkauf von Anlagen

Rainer Roeder • Adolfstraße 20 • 53111 Bonn
Telefon 0228-219599 • Fax 0228–220360

Terzian

Die physikalischen Gesetzmäßigkeiten achtend, auf die unser paarig angelegtes Sinnesorgan hört, und mit einem Schuß Freude daran, Musik so naturgetreu wiederzugeben, wie nur möglich, entstehen seit 15 Jahren die Schallwandler Terzian der Audio Manufaktur Intonation.

Terzian von Intonation.
Tel. (040) 656 72 36

Symphonic Line®

high end hifi manufaktur
Unsere neue Gerätelinie

K r a f t w e r k
Kraftquelle 1, Kraftquelle 2
Tonquelle, Klangquelle, Reference LS

Rolf Gemein

Fax 02 03 / 31 53 55 • Tel. 02 03 / 31 56 56
47059 Duisburg · Scharnhorststr. 9 - 11

Audio Refinement

Serie »Complete«
designed by Yves Bernard André

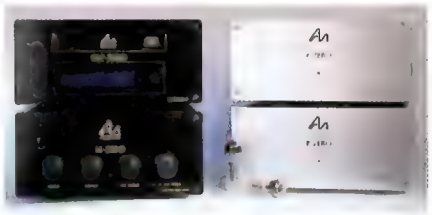
CD, Amp., Tuner, Remote Control
komplett DM 5.670,-

"If you are looking for the most **economical** entry point to **true high-end sound**, this is it.

Any questions?"

IAR-Masterguide 1998

Speakers Corner Hifi-Vertrieb
Bernd Hömke
Hermann-Weigmann-Str.10 · D-24114 Kiel
Fon 0431/55789 09 · Fax 0431/55789 10



Neu: Audio Note ZERO Serie
„Audio Referenzklasse"

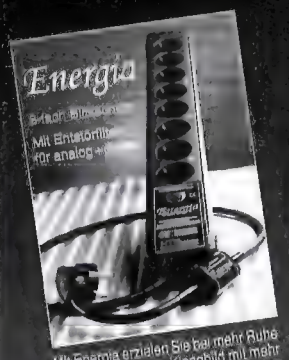
Audio Note *Western Electric®* *Music's Finest Conductor*

VOIGT Audiosysteme 65779 Kelkheim
Altenhainerstr.20 Tel.06195/61003

Audio Note Vertrieb Österreich:
hifi - kilzer
4890 frankenmarkt, karl-neuber-weg 8
Tel. 07684/8627, Fax: +4 Mob: 0664/4515828

Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen
Aristoteles

for your Higher Musical Satisfaction



Mit Energia erzielen Sie bei mehr Ruhe ein dynamischeres Klangbild mit mehr Offenheit und Hochtonpräzision. Ihre Anlage klingt musikalischer mit dem Gefühl für detaillierter Detailinformation.

Duetto
Quartetto
Sestetto
Il Primo
Energia
Capriccio
Sinfonia
In Concerto
Final

Bestellen Sie Ihre Gratis-Broschüre
Wissenswertes zum Thema
Entstörung von HiFi-Anlagen

hms elektronik
Meßtechnik für Forschung und Industrie
Am Arenzberg 42
51381 Leverkusen
Tel. 02171/34006
Fax 02171/33852
e-mail: hms-elektronik@t-online.de

brinkmann
KONZEPTE · ENTWICKLUNGEN · GERÄTE
Barntruper Straße 174 · 32758 Detmold
Tel. 05231/27410 · Fax 05231/39240

BESONDERE HiFi-/HighEnd-Lautsprecher

STARK! Lautsprecher bis 126 dB (Stereo)
STILVOLL: Klassisch bis modern.
MASSVOLL: 5-1.000W, 93dB/W/m, 18-150cm
MESSE: <home cinema> Sinsheim ab 29.10.99
JETZT NEU: Silhouette 102

Sofort GRATIS-Infos anfordern!
Name
Straße
PLZ/Ort

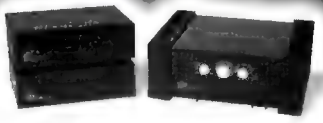
LOOK, LISTEN & FEEL EMOTIONS
Bünzow
www.buenzow.de · e-mail info@buenzow.de
D-91054 Erlangen · Rennesstr.30 · Tel 09131/501141 Fax 09131/501142

BME
Audio-Komponenten

Entwicklung und Herstellung von Röhrenverstärkern (Vor, End, Voll) Modifikationen, Restaurationen

M. Lamm, Raiffeisenstraße 6,
37287 Wehretal
Telefon 0 56 58/81 35
Telefax 0 56 58/3 78

Die Alternative:
EMITTER II plus
2 x 560W an 4 Ω
2 x 1.600W an 1 Ω
2 externe Netzteile, 6 Trafos
Handarbeit „made in Germany"
DM 8.800,--



Audio Systeme Friedrich Schäfer
Postfach 17 22 · D-35727 Herborn
Littau 1 · D-35745 Herborn
Telefon: 02772 / 42905
Telefax: 02772 / 40488
E-mail: ASRAUDIO@t-online.de

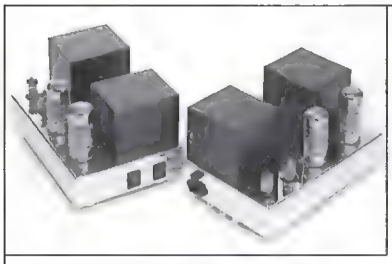
MANGER®
PRÄZISION IN SCHALL

Wollen Sie die Vorzüge des Manger-Schallwandlers in den neuesten Modellen bei sich zu Hause kennenlernen? Neueste Informationen zu den Fertiggeräten und zum Selbstbau erhalten? Fragen Sie uns! Jetzt auch im Internet: http://www.manger-msw.com

Manger Products • D-97638 Mellrichstadt • Industriestrasse 17
Tel. 09776-9816 • Fax 09776-5925 • email: manger-msw@t-online.de

Achtung LP-Fans: Die neuen MM-Systeme müßt Ihr unbedingt anhören! ***1055 1045 1025 1015***

GOLDRING BY pure sound
FRIEDRICHSTR. 8 ▲ 91217 HERSBRUCK ▲ 09151-7468



HIGH-END RÖHRENVERSTÄRKER direkt vom Hersteller, der neue Weg zu bezahlbaren Preisen ohne Kompromisse. Unsere Konzepte in ***SE***, ***PP*** und ***ACPP*** suchen in Bezug auf Verarbeitung und musikalische Eigenschaften Vergleichbares. Lieferbar sind ***Vorstufen***, ***Mono-Trioden-Endstufen*** von 4,5-18 Watt, ***Tetroden*** und ***Pentoden-Endstufen*** von 15-60 Watt.

WELTER ELECTRONIC Inh. G. Welter, Oberbilker-Allee 295, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/727778

Dirk Sommer in IMAGE-HiFi 3/97 zum "MC2 Finish-Gold".

"....Man muß das ALLAERTS selbst hören, um zu verstehen, was es so einmalig macht!"

JAN ALLAERTS

AS-Analog, Neukölner Str. 116, 46147 Oberhausen
0208/671424 Fax:..23 Email: Audiosaul@t-online.de

BREUER DYNAMIC

TONARME TYPE 7 + 8, TONZELLEN TYPE 100
HF-KABELVERBINDUNGEN

POSTFACH 38, CH-6000 LUZERN 15
TELEFON 0041-41-3 70 25 17

Beck Elektroakustik, Helmut + Monika Beck
Rhönstraße 23, 97762 Hammelburg
Telefon 09732/46 44; Telefax 09732/69 44

Schweiz

Anzeigenschluß image hifi 5/99 Mittwoch 7.7.99

Audiophile und rare Schallplatten

Über 3000 Titel!
LSC/Mercury/Decca/London u.a., sowie auch ein großes Angebot aus den Bereichen Pop/Rock/Jazz.

Bestellen Sie jetzt unseren aktuellen Katalog !

Schopper AG, Postfach,
CH-8402 Winterthur
Fax: 00 41/52/213 43 31
Tel: 00 41/52/212 69 48.

HiFi SCHOPPER

POWERED BY Western Electric
No. 300-B
VACUUM TUBE

Eintauschaktion!
Wir vergüten Ihnen Sfr.75.–
für Ihre alte 300B Röhre,
beim Kauf einer
Western Electric 300B!

Hifi + Installationstechnik
WETTSTEIN
Röhrenboutique
Tel. 0041 1 850 52 20

Platine Verdier, Clearaudio, Audiomeca, Thorens
Audio Note, Gotham, Melos, Golden Tube Audio, Conrad Johnson, FM Acoustics
Softek: 300B, KT88, 6550, Svetlana: 300B, 6550, EL34, Western Electric, Muliard NOS

Hi-Fi
High-End
Multiroom
Home Cinema

akustika

Acurus	NAD / Silver Line
Audio Refinement	Naim Audio
Audiostatic	Nottingham Analogue
Acoustic Research	Piega
Cambridge	Pink Triangle
Dali	ProAc
Davis	Rega
Dpa	Rowen
Duetto	Shahinian
Grado	Tube Technology
Linn	Tact Millenium
Micromega	Velodyne
Myryad	Vidikron

Zubehör ! *Möbel !*

Gerberngasse 4 **4500 Solothurn**
Tel. 032 622 32 44 Fax. 032 623 92 65
www.akustika.com akustika@pingnet.ch

THE VINYL CATALOGUE
for collectors
Rock - Blues - Jazz - Classical - Rare

Fordern Sie jetzt
kostenlos
Ihren Katalog an

POWER OF MUSIC

Spitalstrasse 190 Tel.: 0041 - 1 - 970 21 65
CH-8623 Wetzikon Fax: 0041 - 1 - 970 21 66
Switzerland E-Mail: gmf@spectraweb.ch

Ihre Ansprechpartnerin für Marktanzeigen in image hifi:
Maike Piekarski • Telefon: 08142/596310

Augsburg

Fernseh Müller
Accuphase • AKG • Bang & Olufsen • Bryston • Burmester • B+W
Dynaudio • I.Q. • Marantz • Mark Levinson • MBL • Mission • Oracle
Ortofon • Proceed • Rotel • Sony ES • Stax • Straight Wire • SUN WIRE
SUN LEISTE • Swoboda • Thiel • Thorens • Transrotor • T+A • XXL
PREMIUM PARTNER
GARANTIERT KOMPETENT
Wankelstraße 5
86391 Stadtbergen
Tel. 0821 / 40 70 95
Fax 0821 / 40 22 24
Am Perlachberg 3
86150 Augsburg
Tel. 0821 / 51 19 11
Fax 0821 / 51 64 66
E-mail: Fernseh-Mueller@e-online.de

B + S
Arcam – Denon – Marantz
Mc Intosh – Meridian
Monster Cable – NAD – OM
van den Hul – Rogers – Spark – Teac
Hölden 2 · 86877 · Walkertshofen
Tel. 08239/7394 · Fax 08239/7054

"Wir schenken Ihnen Gehör."
Gebührenfrei unter Tel. 0800 - 443 47 88
ART · Audioméca · Audionet · Audio Physic · Audio Research
AVM · Benz Micro · Castle · Cardas · Genesis · Grado · Hales
HGP · Jeff Rowland · Kora · Linn (Multiroom, HiFi, AV) · Lyra
Marantz · Micromega · MIT · NAD · Naim · NBS · Pass · Pro-Ject
v. d. Hul · Wadia ...
NEU: gebührenfreie Beratung...
zum Motto: „Audioméca – neue Geräte
aus der französischen Klangschmiede"
Anrufen? Kostet nix!
[High-Fidelity Studio] · Dominikanergasse 7 · 86150 Augsburg · Tel. 08 21/3 72 50 · Fax 08 21/15 36 34

Bamberg

CAMTECH ROTEL YAMAHA HIFI
ACR AXTON AURIS CMC impulse
ALR JORDAN B&W DYNAUDIO isophon ANTON
HiFi für aktive Menschen
Fränkischer Lautsprecher Vertrieb
Inh. Michael Munk - Innere Löwenstr 6
96047 Bamberg - Telefon 0951/21199
Eminent Technology TRIANGLE Bermuda Physics SYSTEMDEK
COPLAND mStax MASTRO LINDEMANN
LUA PATHOS SEQUENCE SPENDOR
MOGAMI MONSTER CABLE monitor LPs! CDs! LDs!

Bayreuth

HIER SPIELT DIE MUSIK.
HIFI POINT
Münzgasse 11-13, Bayreuth, Telefon 0921/54494

Berlin

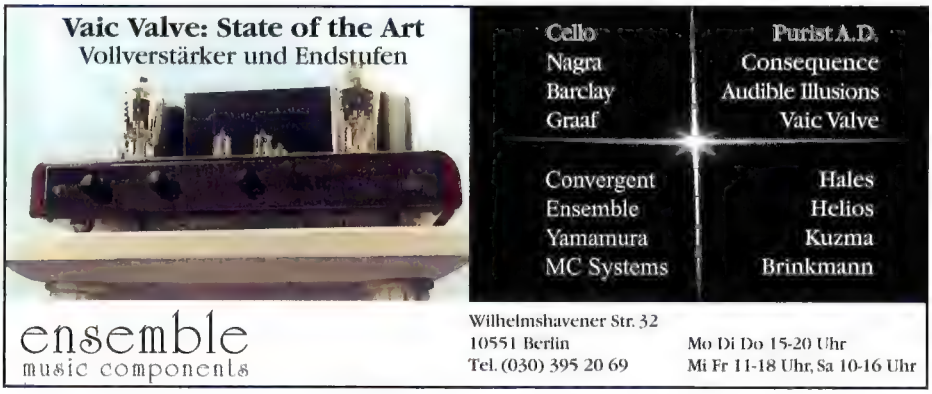
urteile nicht über dinge, von denen du nur echo und schatten kennst.
japanisches sprichwort
phonzimmer
klangkonzepte
fon 030-349 59 96
fax 030-346 51 830
internet
www.phonzimmer.de
hörtermine nach telefonischer vereinbarung
Shindo Roiene LCVerdier AudioAgile Zyx PHY-HP Lundahl MagAmp ATD Greenwall

Absolute Sound zu JADIS:
"Alle anderen Verstärker klingen vergleichsweise fahl, dünn und gequetscht"
AUDIOPLAN · KÜHN & KÜHN
Postfach 1107 · 76316 Malsch
Tel.07246/1751 . Fax 5254
internet/mail: www.audioplan.de

Anzeigenschluß für image hifi 5/99 ist Mittwoch der 7.7.1999

AUDIOLABOR YBA VIBRAPLANE MUDRA
THORENS LINN CASTLE AUDIORESEARCH
CREEK AMC VANDENHUL NAD DR. JAZZ
KLYNE SEQUERRA NEWTRONICS VINCENT
TUBE AMP COMPANY REGA TRANSROTOR
LINN
the only sound
absolute sounds
Monumentenstraße 19 · 10965 Berlin-Kreuzberg · fon/fax 030-7891 3883
www.absolute-sounds.de

Berlin


Vaic Valve: State of the Art
Vollverstärker und Endstufen
Cello
Nagra
Barclay
Graaf
Purist A.D.
Consequence
Audible Illusions
Vaic Valve
Convergent
Ensemble
Yamamura
MC Systems
Hales
Helios
Kuzma
Brinkmann
ensemble
music components
Wilhelmshavener Str. 32
10551 Berlin
Tel. (030) 395 20 69
Mo Di Do 15-20 Uhr
Mi Fr 11-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr

Jadis · VTL · LINN · The Gryphon · Tube Technology

Sie hören von uns!

SCHALLDRUCK

High Fidelity

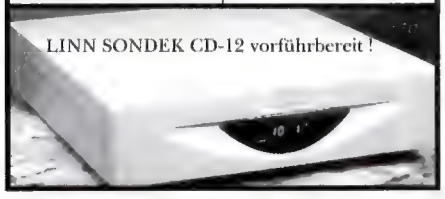
APOLLO - ARCAM - AUDIOPLAN - AUDIOQUEST - BOSTON
CAMBRIDGE - CARDAS - CASTLE - CEC - CLEARAUDIO - CREEK
CONRAD JOHNSON - DYNAUDIO - DYNAVECTOR - E.A.R - ELAC
ENVOGUE AUDIO - EXPOLINEAR - GRADO - GRONEBERG - GRYPHON
JADIS - KIMBER - LINN - MAERALON - MAGNUM DYNALAB - MIT
MARANTZ - MOGAMI - MONSTER - MUSICAL FIDELITY - NAD
NOTTINGHAM - PLINIUS - PIEGA - ORTOFON - REGA - RESON - R&C
SHAHINIAN - SME - TANNOY - TEAC - THORENS - TUBE TECHNOLOGY
TRANSFIGURATION - VAMPIRE - VTL - WBT - WELL TEMPERED - ZINGALI
RÖHRENSERVICE - RÖHRENVERKAUF - SYSTEMTUNING
PLATTENSPIELERSERVICE - KABELKONFEKTIONIERUNG
SCHALLPLATTEN AN- & VERKAUF & SCHALLPLATTENWÄSCHE
PLATTENSPIELER AN- & VERKAUF (LINN, THORENS, REGA,...)

Tel. *030 / 7850037* *Katzbachstraße 36*
Fax *030 / 7856050* *10965 Berlin-Kreuzberg*

Mo-Mi 10.00-18.30 Do+Fr 10.00-20.00 Sa 10.00-14.00
und Hörtermine nach Vereinbarung

AUDIOPLAN "Konzert" exclusiv in Berlin | conrad - johnson

LINN SONDEK CD-12 vorführbereit !



Jetzt wird es Zeit für eine neue HiFi-Anlage oder Komponente von Accuphase · ALR · Audioagile Avantgarde Acoustic · Backes & Müller · Burmester · CEC · Clearaudio · Copland · Denon · Dynaudio Grado · Kenwood · Kimber Cable · Loewe · Marantz · Mogami · Monster Cable · Onkyo · Ortofon · Piega Revox · Stax · T+A · Thorens · Transrotor oder Yamaha.

Je besser Ihre alte Anlage ist, desto mehr ist sie uns wert!

Eigentlich wollen Sie doch schon lange eine neue HiFi-Anlage haben. Doch die „Alte" ist zum Wegschmeißen noch zu gut – und kaufen will sie auch niemand. Schluß mit diesem leidigen Problem: Bringen Sie uns Ihre alte Anlage – wir erstellen ein Wertgutachten und nehmen sie bei Neukauf innerhalb von 14 Tagen zu diesem Wert in Zahlung. D.h., je nach Qualität und Optik erhalten Sie ein interessantes Angebot.

Falls Sie es sich dann eventuell doch anders überlegen, sind wir so frei und berechnen für unser Gutachten eine Gebühr von DM 89,–.

Aus Lust am Hören!

HIFIplay

030/395 30 22

Perleberger Straße 8 · 10559 Berlin-Tiergarten · Individuelle Hörtermine auch nach Absprache!

for your Higher Musical Satisfaction

In Concerto

High-End Lautsprecherkabel

In Berlin bei: HIFI IM HINTERHOF - 030 / 25 37 53 15

Welchen Grund haben Sie ?

HAARUSTAT

Da werden Ihre Ohren Augen machen !

applied acoustics

Adolfstr. 12
13347 Berlin
(Wedding)

Aus Vorführung und Ausstellung

Arcam BB 500 D/A Con.	1500.-	Mulidine Allegro wurzelah.	3200.-
Balanced Audio VK 60	11000.-	Nachtigall P 800	8900.-
Beck 2 esche	3200.-	Ruark Crusader Mk II s/h	2500.-
Electrocompaniet AW-120	4800.-	Sonus Faber Min. Amator	2800.-
Electrocompaniet ECI-1	3500.-	Sonus Faber Extrema	12000.-
Forsell Air Ref. D/A Con. s/h	4800.-	Spectral DMC 12 Ph.	8000.-
Graaf GM 200 OTL	15000.-	Theta Cobalt 307	1000.-
MIT Ausverkauf - Preise auf Anfrage		Theta Pearl CD/Transp. alu	3000.-

Tel. 030 / 461 48 74
Fax 030 / 461 48 75

Mo Mi Fr ab 16 h
und nach Vereinbarung

HiFi *im Hinterhof*

www.hifi-im-hinterhof.de
Großbeerenstraße 65
10963 Berlin
Tel. 030.253 753 10

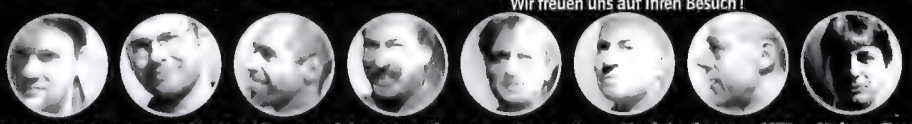
Mo–Mi 13–19
Do+Fr 13–20
Sa 10–16

» Happy Birthday «

...feiern Sie mit! Unsere Jubiläumsangebote finden Sie schon jetzt im Internet unter www.hifi-im-hinterhof.de oder rufen Sie die 030.253 753 10 an.

Den ganzen Juni feiern wir den 20. Geburtstag mit Jubiläumsangeboten, kalten Getränken und Kinovorführungen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Audionet • Audio Physik • AVM • Bryston • B&W Nautilus • Fadel • JBL • Thorens • Transrotor • Mark Levinson • MBL • Naim • Proceed



Berlin

reson®
das echte klangerlebnis
FRIDO'S OHR · HIFI ANLAGEN
781 78 92 10823 Berlin-Schönebg. Apostel-Paulus-Str. 32

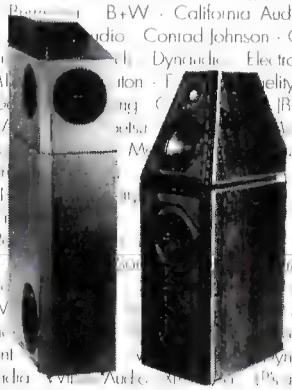
Bielefeld

Musica Magica
siehe Kleinanzeigenteil S. 106

ARCAM • AURAL SYMPHONICS • ARONOV • BASIS • BEDINI • BOW • CREEK • CARDAS • CLEARAUDIO • C.E.C. • DISCOVERY • DYNAVECTOR • FLATLINE • GENESIS • GRADO • GRAHAM • KLYNE • KIMBER • LINN • MIT • MARTIN LOGAN • MAGNAN • MERIDIAN • MUSICAL FIDELIT • NAD • REGA • ROGERS • SHAHINIAN • SONUS FABER • SUNFIRE • THULE • TIMBRE • TRANSFIGURATION • VIENNA • VTL • WELL TEMPERED • WILSON BENESCH • YBA • XLO •

Braunschweig

WYRWAS
HIFI-SPECIAL
Audium · Aura · Backes + Müller · Bang & Olufsen · B+W · California Audiolabs · Conrad Johnson · Electrocompaniet · Forté · JBL Project · Musical Fidelity · Pass · Revox · Schaller · Sony · Stax · Audio · Symphonic · Transparent · WBT · Wadia



Audio Physic Caldera
Wilson Audio Watt-Puppy 5

bei uns vorführbereit!
WYRWAS HIFI-SPECIAL
D-38106 Braunschweig · Humboldtstraße 23
Telefon 05 31/33 29 04 · Fax 05 31/33 29 05

Bochum

FINEST HIGH FIDELITY
MI-FR 14-19 SA 10-14 MO-DI NACH VEREINB.
0234-77 22 55
Accuphase • Airtight • Audion • Cardas • CEC • Consequence Audio • Edison • Einstein • EMT • Greenline • Higher Fidelity Kimber Cable • Linn • Micromega • MIT • Mogami • NAD • Naim Odeon • Primare • Rega • Rowland Resarch • SeismicsinkSimon Yorck • SME • Stax • TU-2 • Western Electric • Wilson Benesch • XLO • Schallplatten • Zubehör und Andere
Eigene Werkstatt • Analog-Spezial-Röhrenklinik
KÖNIGSALLEE 167 · BOCHUM

Bonn

THE HOUSE OF TUBES
Kompetenz in Röhrentechnik Acapella, AudioNote...
Präsentation von hochwertigen Röhrengeräten und Lautsprechern
RAINER ROEDER • ATELIER • ADOLFSTRAßE 20
53111 BONN • **TELEFON 02 28/63 50 00**

Linn HiFi AV/Multiroom
HiFi Center
ANALOGUE
Tel: 0228/694400
53111 BONN · JOSEFSTRASSE 22

HÖREN SIE MAL → AKTIV
Der Unterschied zwischen Glauben und Wissen ist Hören!
Wohnraum-Studio für High Fidelity und spanische Weine
Johannes Krings
Bonn 0228/22 27 19 Fax 22 08 19
Backes & Müller – Silbersand – T+A – Fisch

Braunschweig

HIFI WEIN & MÖBEL
AMAZON
AUDIO AERO
AUDIO MAGIC
BERENDSEN, CAYIN
CAMBRIDGE, PHY-HP
PLATINE VERDIER, PRO-JECT
ROKSAN, SHINDO, THULE, UNICO
Di.-Fr: 14.30-18.30 & Sa:10.00-14.00 h
Hattorfer Str.23-38442 Wolfsburg/Mörse
Fon: 05361-775507

Bonn

LINZBACH
HIGHEND-HIFI & HOMETHEATRE
Kekulestrasse 39 ▪ 53115 BONN ▪ Tel:0228-915050
Seit 1950
Burmester MIT
Accuphase Dynaudio
B&W Nautilus Serie SPJ
Brocksieper Lindemann
Audio Physic Naim T+A
Trenner&Friedl Bryston
Siltech Mark Levinson
Wilson Benesh Wadia
Jeff Rowland
XLO Pass
u.v.a.m.

Anzeigenschluß
image hifi 5/99
Mittwoch 7.7.99

Bremen

studio **45**

ausgewählte Elektronik, Lautsprecher + Bausätze

: jadis, cayin/spark, vincent, arcam, nad, acùrus, lexicon, sherwood, audio analogue, parasound, micromega, roksan, cambridge audio, primare, trigon, h & p ulysses, transrotor, project, eminent technologie, séleco. Lautsprecher von chario, boston, dynaudio, j m lab, triangle, Bausätze von audax bis visaton.
· Sonderanfertigungen
· Eigenentwicklungen
· Reparatur
· Einmessung + Tuning

Am Wall 45, Bremen
fon (0421) 165 55 66
fax ...67, 11 – 19 Uhr

Naim-audio
Verstärker und Lautsprecher Programm
exposure - creek - PHONOSOPHIE
Base - Projekt - Quadraspect - Racksysteme
Bild & Klang Studio
Sa: 10:00 - 14:00 und Termine nach Absprache
Horner Str. 96 - 28203 Bremen - Telefon: 0421-790 1946

Bremen

Hifi-Studio ACHTERHOLT
D-28195 Bremen • Altenweg 5 • Telefon (0421) 12848

KLANG KULTUR®
AUS LIEBE ZUR MUSIK
WIRKLICHE QUALITÄT ENTSTEHT DURCH PERFEKTE OPTIMIERUNG... – BEI UNS.
HGP • CEC • LINN | SYMPHONIC LINE | CONRAD JOHNSON | BERENDSEN • LUA | ORACLE • KUZMA
DPA • GRAHAM | AMP • BENZ MICRO | CLEARAUDIO | THORENS • VDH | ELECTROCOMPANIET
RALF LOHMANN
SCHANZER WEG 220
D - 26180 RASTEDE
TEL. 0 44 54 / 94 88 99
BALD AUCH IM INTERNET: http://www.klangkultur.de
• BESUCHE NUR NACH TELEFONISCHER VORANMELDUNG •

Dresden/Kesselsdorf

RAPHAEL KUHL
Kuhl HighEnd GmbH
DAS ist Musik in meinen Ohren!
035204/29735

Dortmund

Die *TOP*-Adresse in Dortmund für *ANALOGE* und *DIGITALE* Musikwiedergabe
44143 Dortmund-Wambel
Dorfstraße [illegible]
Telefon (0231) [illegible]
Mo-Fr 11-18.30
Sa 10-14
Di geschlossen

ANALOG HIFI-ATELIER
ACCUPHASE · BURMESTER · ODEON
AUDIO PHYSIC · PASS · CAMTECH
CHARIO · CASTLE · NAD · ECOUTON
EINSTEIN · ENERGY · FLOATING · TEAC
GRADO · HGP · PRIMARE
HIGHER-FIDELITY · XLO
WADIA · LINDEMANN
MICROMEGA
Analoglaufwerke:
AMAZON · PRO-JECT
SYSTEMDECK · REGA
ROKSAN · THORENS
LAUTSPRECHER- UND NF-KABEL · NETZFILTER · NETZKABEL
HIFI-REGALE UND ZUBEHÖR
SCHALLPLATTEN UND CD'S

Dortmund

naim audio
0234-77 22 55 FINEST HIGH FIDELITY
KÖNIGSALLEE 167 BOCHUM MI-FR 14-19 SA 10-14 MO-DI NACH VEREINB.

Chemnitz

HiFi Forum Chemnitz siehe Großanzeige Nürnberg/Baiersdorf

Dormagen

for your Higher Musical Satisfaction
Capriccio
Bi-Wiring Lautsprecherkabel
In Dormagen bei: DIE NADEL - 02133 / 210433

Traumhafte Auswahl in HiFi - Zubehör
High-End-Kabel und Stecker * Netzfilter- und Leisten * Phono- und CD-Zubehör * Tonabnehmersysteme * Tonarme Ersatznadeln *Audiophile Schallplatten und CDs Kopfhörer * Schaltverteiler * D/A Wandler Boxen- und Gerätedämpfer * Adapter Erstklassige und individuelle Kabelkonfektionierung ganz nach Ihren Wünschen.
VAN DEN HUL „Magnum Hybrid" LS-Kabel Erstklassig konfektioniert mit 8 vergoldeten Bananas oder Kabelschuhen. 2 x 3 Meter Per HN PORTOFR 489,–
Kimber * Straight-Wire * Monster * Mogami * HMS * Groneberg * Kelvin * van den Hul * MFE * Transrotor * Monitor * WBT *XLO* Audio-Alchemy * Sicomin * SME * Goldring * Thorens * TMR * Clearaudio * Oehlbach-XXL-Series * Audioplan * Equinox * Musical-Fidelity * Fadel * Thorens * Ortofon * Rega * Shure * Elac * QED * Audio-Agile * Audioquest * LAST
Unseren Versand - Katalog erhalten Sie blitzschnell gegen 3.- in Briefmarken oder bei Bestellung kostenlos.
In unserem Laden präsentieren wir Plattenspieler, auf Wunsch mit Modifikation und Einstellservice über den Ortofon - Testcomputer.
die nadel der Spezial-Shop für HiFi-Zubehör
Duhn + Lauer Tel:02133-210433 Fax:02133-210435
Kielerstr.18 41540 Dormagen (Gewerbepark TOP-WEST an der A 57)

Marktanzeigen in image hifi:
Telefon: 08142/596310

Düsseldorf

for your Higher Musical Satisfaction
Energia
High-End Filter-Netzleiste
In Düsseldorf: HIFI AUDIO SCHMIDT - 0211 / 787380

Düsseldorf

Die kleine Adresse in Düsseldorf
Datentechnik Mauritz

Acoustics Real Lautsprecher
Spitzenklasse AUDIO 3/97
Vienna Acoustics Lautsprecher
Bach-Mozart-Beethoven
Stereo 5/97
Cambridge Audio
Image hifi 1/98
Stereoplay 12/96
Stereo 8/96
Siemel Verstärker
Image hifi 5/98
Audio phile 1/99
C.E.C. Riemenlaufwerke
Stereo 8/97 und 1/99

High End Kabel von :
JPSLabs : Kimber
Monster : *NBS*: Synergistic
Transparent Audio

Telefon 0211/750266
Telefax 0211/757679
e-Mail: mauritzaudio@compuserve.com

KNOPF Hifi
In persönlicher Atmosphäre etwas Besonderes erleben?
Wir meinen, die Suche an sich sollte schon Spaß machen!
siehe: Düsseldorf
Kauft ein 96/97
Stereo 4/95
Audio 10/94
Zubehör von A - Z
HiFi von A - Z
Tel. 0211/33 17 76 Aachener Straße 5+6 Düsseldorf

Naim Audio
NBL
aktiv / passiv
! ! !
hifi - palast, M. Erdmann, Sternstr. 1, 40479 Düsseldorf, T: 0211 / 49 31 555
dienstags bis freitags: 11.30 - 18.30, samstags: 10.00 - 14.00 Uhr

Düsseldorf

Mark Levinson · Spectral · Bryston
Thiel · Proceed · Pathos · Meridian
MC · Sonus Faber · Oracle · VPI
Clearaudio · Sun Wire · Cary Audio
Densen · Primare · Micromega
Sun Leiste · Revel

1000 und Ein Klang

Fritz-Gressard-Platz 2-3
40721 Hilden (Düsseldorf)
Telefon (02103) 53011
Mo.-Fr. 12.00 - 18.30 · Sa. 11.00 - 15.00

RÖHRENHUTH

RÖHRE GUT
ALLES GUT

RÖHRENKATALOG GEGEN 3.- DM
in Briefmarken von
RÖHREN HUTH SCHWERINSTR. 30
40477 DÜSSELDORF

TEL. 0211 4931436

HiFi Exclusiv über JADIS:

"Denn diese Verstärker bieten nicht mehr und nicht weniger als Musik..."

AUDIOPLAN · KÜHN & KÜHN
Postfach 1107 · 76316 Malsch
Tel.07246/1751 . Fax 5254
internet/mail: www.audioplan.de

Essen

Jörg Seiffert
45131 Essen
0201/721207

Teac
NAD
Naim
Bryston
Mission
Mogami
Cambridge
Audio Note
Dynaudio
Harbeth
Thorens
XLO
Linn

audio

Rüttenscheider
Straße 168-170
Tägl. 11-14/15-19
Sa 10-14

...ist umgezogen!

Essen

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist

45127 ESSEN
SCHWARZE MEER 12
TEL. 02 01/23 63 88
45472 MÜLHEIM/RUHR
RHEIN-RUHR-ZENTRUM
TEL. 02 08/49 82 53

HÖREN UND GUCKEN SIE IN UNSERE HEIMKINO-STUDIOS!

Essen

klang +raum

IRMS RÖHR

Accuphase
DYNAUDIO
BERENDSEN

Friedrichstr. 110-112
42551 Velbert
Tel. 02051/955412

Flensburg

HiFi-Studio Loidl

FASZINATION MUSIK
Die neue Klangdimension

Linn Sondek CD 12

LINN
the only sound

vorführbereit
..... von Profis für Genießer

Ochsenweg 13, 24941 Flensburg-Weiche 0461-94342

Frankfurt/Wehrheim

NIX FÜR TAUBE OHREN!

UWE JESSEN
Ihr Spezialist für aktive Lautsprechertechnik
Tel. (06081) 98 10 66

Backes & Müller • Silbersand • Fisch Audiotechnik
Tessendorf • TMR • Transrotor
Octave • Musica Nova • HMS • Fadel

Frankfurt

STEREO zur Kontrapunkt:

"..ist einer der besten Lautsprecher, die man für Geld kaufen kann.."

AUDIOPLAN · KÜHN & KÜHN
Postfach 1107 · 76316 Malsch
Tel.07246/1751 . Fax 5254
internet/mail: www.audioplan.de

for your Higher Musical Satisfaction

Gran Finale

Das High-End Lautsprecherkabel

In Frankfurt bei : JUST MUSIC - 069 / 280402

Tonbalance

Studio für Musikwiedergabe

60489 Frankfurt/Main
Termine unter:
069/78 27 13

Nottingham Analogue
Tube Technologie
SUGDEN
Radford
Beck
VPI
DECCA
GOLDRING
Electrocompaniet
+ Plattenwaschservice

Frankfurt/Erlensee

da Musica

Tel. 06183 / 71700
Stichelsweg 5 • 63526 Erlensee

Einstein • Kimber • Audionet • Symphonic Line • WBT
Audio Physic • Odeon • Chario • Rotel • B&W • MIT
Wilson Benesch • Castle • Eminent • Cardas • WBE
Classé Audio • Electrocompaniet • Wireworld • Teac
Musical Fidelity • Berendsen • dpa • Rega • Dali
Higher-Fidelity • Thorens • Audio Agile • Amazon
Primare • Sunfire • Alchemist • Balanced Audio
Vorführbereit: TacT Millenium Digitalverstärker

Frankfurt/Trebur

DIGITAL HIGH END STUDIO
Gerd Heinz Bauer
Oppenheimer Str. 21 65468 Trebur
TON 0177 2432670 FAX 06147 2004
INTERNET http://www.first.com/nocompromise

Direkt von der High End 99: Audio Note Zero Series, CD Laufwerk-DAC, Vor-Endstufen!!!
Ständig vorführbereit: LUA Con Fuoco, Bünzow Skyvision 180, M&H Calypso an High Endiger Electronic verschiedener Hersteller!
Marantz Profi CD Recorder 640 nur 4.998,–, 630 nur 2.300,–
Im Kundenauftrag T+A A2D nur 13.000,–

Frankfurt/Mömbris

Top-Hifi... Einfach besser...Ihren Ohren zuliebe!

Lautsprecherboxen (Paarpreise !):	unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers:	unser Preis
JBL TI 5000	11000,-	3880,-
Infinity SM 65, SM 82, SM 125	298,-/398,-/498,-	
Infinity Kappa 90 Renaissance	9000,-	2500,-
Infinity Minuette MCS + Harman AVR 10 Receiver	2500,-	888,-
Infinity Micro II (2 Satelliten + 1 Subwoofer)	1700,-	498,-
Infinity Kappa Center		548,-
Infinity Reference 100 Center		388,-
Infinity Kappa 100		3900,-
Infinity Kappa 90		2600,-
Infinity Kappa 80		2180,-
Infinity Kappa 70		1780,-
Infinity Epsilon	25000,-	13800,-
Infinity Sigma	16000,-	8800,-
Infinity Crescento (3 Paar Standboxen für Top Surround!!!)		4800,-
Genesis Model II + Model II.5 (High End Perfektion pur!)		Tophit
Genesis IM 8300F (1Stück!!! – als Center)	2800,-	1278,-
Genesis Model III	16500,-	5800,-
Genesis IM-8200 F (Standboxen)	5800,-	1780,-
Genesis IM-8200 (Regalboxen, Klavierlack schwarz)	3000,-	1478,-
Genesis Boxenständer für IM 5200 und IM 8200	1100,-	378,-
Energy 5.1e (Standboxen)	3000,-	1378,-
Celef Nimbus (High-End-Regal-Boxen)	1100,-	488,-
Celef Altus (High End Regal Boxen)	900,-	388,-
Verstärker, CD Player, Wandler ect.:		
Audio Reseach LS 1, LS 2, LS 3, LS 7 (Top-Vorstufen)		Tophit
Audio Research D 240 II (Transistorendstufe)	9000,-	4400,-
Audionet DLC II (D/A Wandler)	2500,-	1600,-
Audio Note Conquest (300B) + Audion (300B, 845)		Tophit
Behringer Ultra Curve (=D/A + A/D Wandler + Analyzer + Digitaler Equalizer ect.) +Meßmikrophon (Sie können Ihren Raum einmessen !)		1198,-
Behringer EX 3100 Ultrafex II (Klangverbesserer)		398,-
Behringer Ultragain MIC 2000 (Micro+Line Vorverstärker)		398,-
Behringer Ultra-Q PEQ 2000 (Paramet. Equalizer)		618,-
Behringer Ultrabass EX 1000 (Bass Prozessor)		298,-
CEC CD Riemen-Laufwerke TL1x, TL 2x		Tophit
CEC CD Riemen-Laufwerk TL 5100	2500,-	1900,-
CEC CD Riemen-CD-Player TL 5100Z	3500,-	2650,-
Crown / Cello / Sunfire / Pass / Advantage / Audio Research		Tophit
Crown Studio Reference I (Endstufe, 2x780W/8Ohm!)		Tophit
Crown K 2 (Stereoendstufe, 2x475W/8Ohm!)		Tophit
Higher Fidelity 3003 (MM/MC Phonoteil, ext Netzteil)	3500,-	1900,-
McIntosh MC 275 (Röhrenendstufen)2x		17000,-
Parasound HCA 2200II (Stereoendstufe)		2380,-
Parasound DAC 1000, 1100 (Wandler), CDP 1000 (Laufwerk)		Tophit
Spark 530 (mächtiger Röhrenvollverstärker)	4900,-	3280,-
SPL Tube Vitalizer (Profi-Klangverbesserer)		4400,-
Sunfire Verstärker + Subwoofer		Tophit
Vincent (Vollverstärker, Vorstufen, Endstufen) -High End für den Einsteiger-		
Vincent SA 11 + SP 61 (Vorstufe + Endstufe)		Tophit
Vincent SA 31 + SP 331 / D150 + LS 1 (Vorstufe + Endstufe)		Tophit
Vincent SV 226 (Röhrenvollverstärker)		Tophit
Vincent SV 231 (Class A Vollverstärker)		Tophit
Wadia 21 (CD Player mit regelbarem Ausgang)	13000,-	5980,-
Wadia Model 8, 12, 15, 16, 21, 25, 27, 830, 850, 860		Tophit
Sonstiges:		
Jan Allerts MC 1 (Tonabnehmersystem)		
Schwingungsdämpfer, Netzfilter, Kabel ect.		
Deskadel „99,99% Silberkabel" (pro lfd. Meter)		148,-
Eupen High End Netzkabel (2m mit Kaltgerätestecker)		128,-
Grado Tonabnehmersysteme The Reference / Platinum		Tophit
Madrigal HPC Kabel (XLR 1m)		380,-
MIT MI 350, MI 330, T2, 3, 4 (Verbindungskabel)		div.Längen lieferbar
MIT MH – 770, MH 750, T 2, 3, 4, 5 (Lautsprecherkabel)		div.Längen lieferbar
MIT Z Serie (Netzfilterwerk, Stabilizer, Netzkabel)		Tophit
Monster Sigma 2 (Lautsprecherkabel) 1.5m	1400,-	948,-
NBS Digitalkabel Professional (1m, AES/EBU)	4500,-	2480,-

Wir führen: Crown, Sunfire, Pass, Wadia, Advantage, Cello, Audio Research, Audionet, SME, Audio Note, Audion, Infinity, JBL, Higher Fidelity, RMS, Threshold, Vincent, Spark, Radford, Behringer, Rowland, ATT, WBE, Genesis, SPL, VPI, TMR, CEC, Straight Wire, NBS, MIT...und vieles mehr

Topgeräte im Kundenauftrag zu Schnäppchenpreisen:

Lautsprecherboxen (Paarpreise):	ehem.unverb. Preisempfehlung des Herstellers	jetzt:
Dali Skyline 1000		
Definitiv Technology DP-10	4000,-	1800,-
Eminent Technology LFT VIII (Flächenstrahler)	6900,-	3800,-
Energy 22.3e (Standboxen)	5600,-	1900,-
Infinity RS I (4 Säulen)	25000,-	7400,-
Infinity RS 2.5 (generalüberholt!!!)	2800,-	
Infinity RS 30e (Eiche)	1600,-	398,-
Infinity RS 611 (3 Stück!!!)	998,-	
JBL 4343 Nachbau (Furbe. plano; mit 38er JBL!!!)		
Martin Logan Sequel II	9000,-	3800,-
Museatex Melior I (Flächenstrahler)	7800,-	2800,-
Newtronics Romana (High End-Aktivboxen)	10500,-	3400,-
Verstärker, Wandler ect.:		
Audio Reseach VT 130 (Röhrenendstufe 2x130W; auch XLR)	14600,-	6800,-
Audio Research D 240 II (Transistor-Endstufe; auch XLR)	9000,-	3900,-
Audio Synthesis DSM (Wandler von Ultraanalog)	5000,-	1500,-
Cottage 2-Wege-Weiche (Übergang 145Hz)		280,-
Counterpoint SA 5000 (Topvorstufe mit MM+MC)	10000,-	4900,-
Harman Kardon PM 660 (Vollverstärker)		480,-
Krell KSA 300S (Endstufengigant / 80 kg)	23600,-	9800,-
Krell SBP 32X (Wandler; auch XLR Ausgänge)	10000,-	2900,-
Krell Tonabnehmersystem (MC)		
Lectron JH 50 (Hiragas legendäre Röhrenendstufe)		2700,-
Linn LK 280 (Endstufe)		1200,-
Mark Levinson No. 26 (Vorstufe), LNC 2 (Aktivweiche)		
Mark Levinson No. 23.5 (Stereoendstufe)	15000,-	6900,-
McIntosch C29, MC 2205 (Vor + Endstufe)		
Melos MA 220 (Vorstufe mit externem Phonoteil)		3900,-
Museatex Idat (Wandler)	3000,-	1800,-
Museatex Phonoteil		680,-
Pioneer D23 (legendäre Frequenzweiche)		1400,-
Radford MA 50 (Röhrenmonoblöcke)	8000,-	2900,-
RMS SV-1 (Topvorstufe; Phono optional)	6000,-	3400,-
Rowland M 5 (Endstufe, ideal (!) für kritische Boxen)	15000,-	3800,-
Sony CDP 338 ES (CD Player)	1800,-	680,-
Sony PCM 701 ES (PCM Prozessor)	3000,-	680,-
Sphinx Project Four (Röhrenvorstufe mit Phono)	8000,-	2200,-
Sumo Elektra/Andromeda/Aurora (Vor+Endstufe/Tuner)	9000,-	2800,-
Van den Hul The Second XLR-Kabel (2m Paar)		380,-
Wadia 8 + 15 (CD Laufwerk + Wandler regelbar)	20000,-	6800,-
Wadia X32 (Wandler)	6500,-	1900,-
Yamaha F 1030 (Prof. Frequenzweiche)		2 mal je 380,-
MIT T2 (Cinchkabel 1m)	350,-	248,-
MIT T2 / MIT T4 / MIT MI 330plus / MIT MI 350 (Cinchkabel)		div. Längen
MIT T2 / MIT T4 / MIT MH 750 (Lautsprecherkabel)		div. Längen

"Geräte mit orginal deutscher Garantie – keine Grauimporte" "Zwischenverkauf vorbehalten" " Preis- und Druckfehler vorbehalten" "Lieferung solange Vorrat reicht" "Termine nur nach vorheriger Vereinbarung"

Hifi-Studio Hofmann, Alzenauer Str. 31, 63776 Mömbris 3, Telefon 06029/8107, Fax 06029/4259

Halstenbek

Fine HiFi Wohnraumstudio

● Audio Net ● Kimber Kable ● Tact-Audio ● Myryad ● Transrotor ● Sonic-Line ● Mogami ● Isophon ● Straight Wire ● MuSiCa Nova ● Cabasse ● Cambridge ● Chario ● Audioplan-Zubehör ● Fast Audio u.a.

Hörtermin nach Vereinbarung (auch Homeservice)

Tel. (041 01) 40 1638 ab 16.00 h · Fax (041 01) 47 34 00

Gladbeck

Vor- und Endverstärkerbausätze in Röhrentechnik
Single-Ended u. Ultra-Linear
MC-Vorstufen
Ausgangsübertrager
HV-Kondensatoren
Öl-Papier-Kondensatoren

raphael

Röhren, Fassungen
NOBLE-Potentiometer
Gehäuse

Gesamtkatalog 3,-DM in Briefmarken

Tambour 300B, Komplett bausatz 2330,- DM/Paar

Audio Workshop
Steigerweg 37
D-45968 Gladbeck
Tel. 02043/66644
Fax 02043/67888

Hamburg

SYSTEM SHOP

FEINSTE HIGH-FIDELITY KLANGSYSTEME
SEIT 1978: ALLE ERSATZNADELN
3 HIGH-END STUDIOS

THORENS · LINN·REGA · NAIM-AUDIO · LINEAR-ACUSTIC · MONITOR-AUDIO · CAMBRIDGE-AUDIO · XLO·ORTOFON·KOSS · NOTTINGHAM-ANALOG · QUAD·ELAC·NITTY-GRITTY

ARCAM · GOLDRING · DPA-DIGITAL · CEC·NAD·AKG · MUSICAL-FIDELITY · ARS-RECORD-SHOP · EINSTEIN·BEDINI·TEAC · SUMIKO·GRADO·MYRO · STRAIGHT-WIRE·TRIGON

20095 HAMBURG-CITY · LEINSTRASSE 20 · TEL.040/338816 · FAX 040/...
100METER ZUM PARKHAUS ROSENSTR · 100METER ZUR U-BAHN MÖNCKEBERGSTR

clemens meyer **sound & vision**

Eppend. Landstr. 112
2. Etage
Tel 040 - 480 16 60

Ständige Verführung:
CDS II CDX CD 3.5 CREDO - Aktiv!
Vom Naim Spezialisten!

VTL · rega · LINN · 2.HAND · ODEON · SHAHINIAN · naim · creek · & vieles mehr...

Wir bitten um kurzfristige telefonische Anmeldung!

Hamburg

PHONOSOPHIE
HIGH FIDELITY
Ihr Fachberater für Musik und HiFi.
Luruper Hauptstr. 204 · 22547 Hamburg · Tel: 040 - 83 70 77
Fax: 040 - 83 70 84 - e-mail: support@phonosophie.de
http://www.phonosophie.de

Super AV zu GRYPHON:

"...machte mir Gänsehaut mit seiner Geschmeidigkeit und seinem Realismus."

AUDIOPLAN · KÜHN & KÜHN
Postfach 1107 · 76316 Malsch
Tel.07246/1751 . Fax 5254
internet/mail: www.audioplan.de

HIGH-END COMPANY
RONALD WISCHMANN GMBH

Acurus • Aragon • Audio Magic • Audio Physic
Audiovector • Avalon • Cambridge Audio • CEC
Classé Audio • Dynaudio • Finite • Kimber • Krell
Marantz • McIntosh • Micromega • Oehlbach XXL
Ortofon • Reference 3A • Rotel • SAC • Siltech
Sonus Faber • Spectral • Straight Wire • Theta
Thorens • Thule • Wilson Audio

Top-Beratung • Profi-Service • Second-Hand-Börse

Eppendorfer Weg 234 • 20251 Hamburg
Tel. (040) 422 81 62 • Fax (040) 422 81 65

High End im Alstertal
STEREO PREMIUM-PARTNER

Kinder des Olymp

MARK LEVINSON
und **REVEL**
Das ultimative Team!

Saselbergweg 101 · 22395 HAMBURG
Tel 040/6 02 60 43 · Fax 040/60 84 88 65
Mo-Fr 16-19 Uhr, tel. 11-19 Uhr
http://members.aol/Swoermer/index.html
Hörtermine nach Absprache. „Parkplätze vorhanden"

Ginsheim

ENACOM
HIFI HIT
image hifi 2/99

WARREN QUALITY SYSTEMS

Heinrich Hertz Straße 18
65462 Ginsheim
Tel.: 0 61 44 - 9 23 09
Fax: 0 61 44 - 9 23 26

Harmonix
PROFESSIONAL TUNING DEVICES

HÖRERLEBNIS
DIE ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK UND HIGH FIDELITY

Die Revolution in Raumtuning
Harmonix RFA-78

Hechingen

Burmester
ART FOR THE EAR

HIGH END TECHNOLOGY
Backes&Müller

Wir bieten Ihnen Hi-End-Produkte vom Feinsten. Staunen Sie über den Konzertsaal im Wohnzimmer! Hörprobe und Beratung sind so ausführlich, wie Sie es wünschen. Ihr Besuch lohnt sich! Rufen Sie an zur Terminvereinbarung bei

ultimate hifi
72379 Hechingen
Tel. 07477/91109
Fax 07477/91110

Höhr-Grenzh./Koblenz

10 JAHRE KLANG KONZEPTION
KLEINER PREIS - GROSSER KLANG
WER MUSIK VERSTEHT
WEISS WIE MAN'S MACHEN KANN
ARCAM · BERENDSEN · CERVIN VEGA · CREAKTIV · CABASSE
ELECTROCOMPANIET · IQ · ORTOFON · REGA · SEHRING · SME
TRIANGLE · ZUBEHÖR · KABEL · REPARATURSERVICE ...
K. P. FEISTEL TEL. 02624 / 3515

Hamburg

Terminstudio in Hamburg-City
Isenberg Audio
20146 Hamburg
Telefon: 040-447037
Mobil: 0172-4040407
Simon Yorke Designs, Valeur Audio, Rowland Research, E.A.R., YBA, Naim Audio, Exposure, J. Allaerts, Fadel Art, Greenline, Rega, LPs und CDs, Primare, Cayin und andere.

HiFi Studio Bramfeld
Bramfelder Chaussee 332 22175 Hamburg
Fon 040•6417641 Fax 040•6419019

Hannover

ART & VOICE
Tel. 0511-441032 • Fax 0511-441018
30453 Hannover • Davenstedter Str. / Bauweg 5
• HiFi & High End Studios
• THX & Heimkino Studio
audio agile
vorführbereit !!
www.artundvoice.de

Hannover

Fragen Sie doch!
hifi·meile
SIMPLY THE BEST
VOLGERSWEG 12 TEL: (05 11) 34 10 40
30175 HANNOVER FAX: (05 11) 34 14 88
www.hifimeile.de
Martin Logan SL3
Wire World, Wadia, Wilson Audio, Wavac, vandenHul, Yamamura Millenium, Transparent, Thiel,T+A, Synergistic, Spectral, Sonus Faber, Rega, Revel, Oracle, Proceed, Nelson Pass, Meridian, McIntosh, Martin Logan, Marantz, Mark Levinson, Magnan Cable, Krell, Köchel, Linn, HGP, HMS, EAR by paravicini, Exposure, Dynaudio, Conrad–Johnson, Clearaudio, Convergent, B+W Nautilus, Benz, Bryston, Avalon, Audiophysic, Amazon, Audio Research, Arcam, Accuphase
mindsteamers

Heilbronn

Progressive Audio
SP Enacom
AUDIO PLAN
CHORD
HELIXS
Harmonix
AUDIO TOOLS BECK BEDINI CHARIO FINAL
MICROMEGA STRAIGHT WIRE TOWAI & TOSCH
JH-88
Musik & Klang
Termine nach Vereinbarung
74257 Untereisesheim
Tel 0 71 32 / 4 39 62

Hof/Saale

Phase 1 Hifi & High End
Beratung und Vorführung
Acurus - Aragon - Audio Agile - Audio Plan -B & W
Beck - Cambridge - Chario - Copland - Dali
Grado - Gryphon - JM Lab - Klimo - Monster
Musica Nova - Micro Mega - Musical Fidelity
Maestro - MFSL LP & CD - Primare - Thule
Silver Surf Straight Wire >>>
Straight Wire
Bismarckstraße 55
95028 Hof / Saale
Telefon 09281 / 15017
Telefax 09281 / 15018

Marktanzeigen
in image hifi
Telefon
08142/596310

Karlsruhe/Ettlingen

audiopur.de
Der beste Lautsprecher der Welt?

Karlsruhe/Ettlingen

THIEL • PASS • OMTEC • MAGNEPAN • OCTAVE • MARTIN LOAGAN • CAMTECH

PROCEED • BECK • WILSON-B.

HIFI SCHMIEDE

Weg vom Durchschnitt....

76275 Ettlingenweier, Morgenstraße 2
Tel. 0 72 43/9 34 05, Fax 0 72 43/9 17 41
Di – Fr 16 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr
Hörtermine nach Vereinbarung

ORACLE • BRYSTON • AUDIODATA

HMS • LINDEMANN • MARK LEVINSON • ROKSAN • ARCAM

Karlsruhe

GermanPhysiks ER marantz NHT QED Oehlbach *RMS* Tannoy

aregon acurus Castle Groneberg

R.A.D. *Akustik* präsentiert von ***RMS***

BMC-170AL

Ein LS-System, das die theoretischen Vorgaben von J.A.D'Appolito vollständig erfüllt! Perfektioniert durch das neugartige * **BMC** * Baßsystem Perfekt vorgeführt mit der Elektronik von **marantz** sowie ***RMS mit SV-1 / SE-100***

R.A.D. StraightWire VISATON WBT

Rolf Dörrmann Heidenheimerstr. 36 , 76228 Karlsruhe
Tel. 0721/ 9 45 32 57 Fax 0721 / 9 45 32 58

Kassel

MARTIN-LOGAN AUDIOMACH. WILSON AUDIO
AVM · PAGODE · MERIDIAN OCTAVE · AUDIONET
MUSIC AUDIO FIDELITY SONUS FABER MOGAMI
MMS KABEL MERIDIAN GOLDRING REGA
ROKSAN AUDIO PHYSIC MARTIN LOGAN
MICROMEGA VPI MONITOR AUDIO WBT
MC. INTOSH · KRELL · THORENS · DAVIS
SYNERGISTIC RES. WILSON BENESCH JM-LAB
NETA DIGITAL BALANCED AUDIO T. · PROJECT
VPI CLEAR AUDIO MISSION CYRUS ARCAM

Heimkino

line *High fidelity*

Friedrich-Ebert-Str. 157 · D-34119 Kassel · Tel. 0561-10 47 27
http://www.linehifi.de

Kassel

Hifi Innovationen ▶ High End ▶ Heimkino

Wir bieten hervorragende Beratung und Service und führen die Besten:
Mark Levinson, Audio Research, Bryston, Pass, Wadia, Thiel, Audio Physik, Genesis, Audiodata
Proceed, Seleco, Davis, Sharp, Sony, Revel, Oracle, Sun Wire, MIT, NBS, Sun Leiste, u.v.a.

Hifi Innovationen

Man sagt – Wir führen die Besten

Weserstraße 11, 34317 Habichtswald-Ehlen
Tel. 05606-6155

Kiel

Linn Sondek CD 12

Erleben Sie eine neue Dimension der CD-Wiedergabe!
Vereinbaren Sie einen Hörtermin mit uns.

SPEAKERS CORNER HiFi-Studio

Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
T 0431/67 24 24, F 0431/67 14 04
E-mail SC_HIFI@t-online.de

Köln

euphonia

HI-FI-STUDIOS MIT HERZ

Musik und Heimkino

Arcam · Audiodata
Audionet · Boston · Bryston
Cardas · Charlo · Chiro
Conrad-Johnson · Davis
Dynaudio · Elac · HGP
HMS · Kuzma · Lindemann
Linn · Loewe · LUA
NAD · Marantz · MBL
Mark Levinson · Micromega
Myryad · Naim Audio
Oracle · Parasound · Philips
Phonosophie · Primare
Proceed · Project · RCF
Sehring · TACT
Thorens
Vidikron
Yamaha
u.v.m.

Top Händler

Hohenzollernring 12 und Friesenwall 5-7
50672 Köln · Telefon: 0221/9257020
www.euphonia.com

Anzeigenschluß
image hifi 5/99
Mittwoch 7.7.99

Köln

msp msp msp

BEI UNS SPIELT DIE MUSIK

msp HIFI-Studio

Ausgesuchte Musikanlagen

Cäcilienstraße 48 • 50667 Köln
Tel. 2 57 54 17 • Fax 2 58 45 48

Ihre Ansprechpartnerin für Marktanzeigen in image hifi:
Maike Piekarski
Telefon: 08142/596310

Koblenz/Neuwied

LUST AM KLANG

und vieles mehr

Master's SCHÄFER

Krefeld

for your Higher Musical Satisfaction

Duetto

NF-Interconnection

In Köln bei : EUPHONIA - 02 21 / 9 25 70 20

Burmester

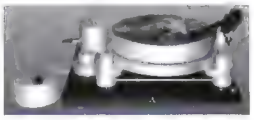
ZENTRUM

TONART · Neue Linner Str. 74 · 47799 Krefeld · Tel.: 02151/80 14 06

Lichtenfels

CD&HIFI STUDIO KLINGER
Laufwerke, Tonarme, Tonabnehmer, incl. Justage
Schallplatten, Waschservice, Zubehör
LICHTENFELS · NIBELUNGENSTR. 2 · ☎ 09571/3828

Lichtenstein/Reutlingen

VERGIN TON-HiFi
High End - Wohnraumstudio
Acoustic Solid
Ergo,Grado, Audio Magic, Sumiko, Wilson Benesch Circle, Pro-Ject, Copulare, Furutech RD1, Gryphon Lovan, Ortophon, Sikomin, Zubehör, HMS, No Limits, WBT und mehr...

Solid Machine
HELIOS · micromega · SEQUENCE · OCTAVE · Sombetzki
Hörtermine nach Absprache!
Erreichbar von 17.00 bis 20.00
Tel./Fax. 07129-56 79

Landshut

Wir bieten umfassenden Service
Single Speaker Demo in
fünf optimierten Hörräumen
faire A-B Vergleiche
Heiminstallation inklusive akustischer
Optimierung Ihres Hörraums

Castle • Linn • Mission • NAD • Naim • Nakamichi • Shahinian
Mark Levinson • Proceed • Thiel • Sony • IS • Yamaha • Stax
Musical Fidelity • Kimber Cable • Schallplatten

M+K Audio HiFi GmbH
Sonnenring 17a
84032 Altdorf
0871 / 35050
FAX 31498
M+K HiFi

Lübeck

PROJEKT AKUSTIK HIFI-STUDIO
ALR NAD B & W ROTEL LINN HIFI ROGERS MARANTZ MERIDIAN MCINTOSH CLASSÉ AUDIO DYNAUDIO NAIM AUDIO WILSON AUDIO
23611 BAD SCHWARTAU
TREMSKAMP 51–51A
TEL. 04 51 / 28 31 66
Schallplatten · Großbildprojektion · Multi-Room

Lübeck/Stockelsdorf

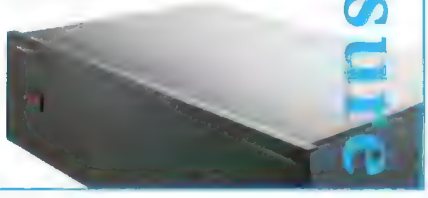
AUDIONET-ADVANTAGE-AUDIOLABOR-CREACTIV
BERENDSEN-SYMPHONIC LINE-STRAIGHT WIRE
WADIA-PRO AC-DALI-LUA-KIMBER KABLE-CREEK
NEWTRONICS-ACOUSTIC SIGNATURE-W.B.T...
Audio exclusiv
´Atelier für Hörgenuß´
Ahrensbökerstr.20 Stockelsdorf (Lübeck) A1 Abf Mitte. 3 min
Tel.0451/4994495 Fax.0451/4994493

Mainz

KLANGSTUDIO
Rainer Pohl
ACCUPHASE- Workshop
Do 10.Juni ab 16.00 Uhr

LINN-Workshop
Samstag ,12.Juni
10.00 - 16.00 Uhr
Top of the World
Wir präsentieren: LINN Sondek CD 12
brandneu: LINN KLIMAX-die Super-Endstufen
www.klangstudio.de
Mainzer Str. 73 55294 Bodenheim/Mainz
Mi. geschlossen 06135/4128

München

Wilhard Bauer
HiFi Komponenten
LADEN HIFI
Pollinger Straße 4
81377 München
Dienstag - Freitag 14[00] - 19
Samstag 11[00] - 15[00]
Tel. 089/7193980
Exposure


HiFi Concept á la carte
Accuphase · Burmester · Mark Levinson · Cello · McIntosh
Pass · Wadia · Tact · Proceed · Jadis · Gryphon · Bryston
Magnepan · Audio Physic · Dynaudio · Cabasse · Thiel · Piega
Odeon · ALR · Quadral · T+A · Transrotor · Thorens · ASR
Symphonic Line · Gemen Physiks · CEC · Linn · Naim · Cyrus
Arcam · NAD · Rega · TAG · B&W · LUA · REL · B&O · Marantz
Onkyo · Yamaha · Pioneer · Denon · Kenwood · Sony · Loewe ...
Reparatur · Inzahlungnahme · Finanzierung
Robert Heisig · Wörthstraße 45 + 38 · 81667 München
Telefon (089) 4470774 · Internet: www.hificoncept.de
Mo-Fr 13-19 Sa 10-15 · Parkhaus 50m · U/S Ostbahnhof

München

Audio Research
LS 9 VT 130 SE PH1
Wadia 21 Thorens ProAc
Highlights Hifi 08193 / 950500
Fax 08193 / 950502
82299 Türkenfeld

GENIESSEN SIE MUSIK...
...wir kümmern uns um Ihre Anlage.*
* Die Vielfalt ist eine unserer Stärken:
Avalon, Amazon, Arcam, Audiodata, Audio Physik, Audio Research, Burmester, Cello, Classé Audio, creaktiv, Dynaudio, Grado, Hales, HGP, Inakustik, JM Lab, Kuzma, Krell, Loewe, MCIntosh, Martin Logan, Meridian, MIT, Monster, Marantz, Myrlad, Nagra, Ortofon, Pass, Pagode, QED, Rowland, Runco, Spectral, Sonus Faber, Synegystic, Teac, Thorens, Thule, Transparent, Transfiguration, Vaic Valve, Vidicron, VPI, Wadia, Wilson Audio, Wilson Benesch, XLO.
lifelike
Wolfgang Linhard & Wolfgang Pech OHG
Oberföhringerstr. 107 · 81925 München
Tel.: 089/9577113, Fax: 089/9577246
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 13.00 – 19.00 Uhr,
Sa.: 10.00 – 14.00 Uhr
www.lifelike-hifi.de

München

Audio Oberland
siehe unter Weilheim

KLANG UND KUNST
HIFI, High End
und Klangskulpturen
siehe Wolfratshausen

Audiophile zu GRYPHON:
"...kein Zweifel, daß der TABU den feinsten Mitteltonbereich aller Transistorverstärker hat"
AUDIOPLAN · KÜHN & KÜHN
Postfach 1107 · 76316 Malsch
Tel.07246/1751 . Fax 5254
internet/mail: www.audioplan.de

for your Higher Musical Satisfaction
Sinfonia
Low-Loss Lautsprecherkabel
In München bei: HIFI CONCEPT - 089 / 447 07 74

High-End und Design
STEREO PREMIUM PARTNER ★★★
AS-TOP-HÄNDLER
15 Jahre
HiFi Treffpunkt
Accuphase · Acoustic Balance · AKG · Audio Physic · AVM · Audioplan · Audio Quest · AZE · Bang & Olufsen · Bedini · Beyerdynamic · Blotevogel · Bryston · Burmester · B&W · Bönzow · Camtech · CEC · Clear Audio · Creactiv · Denon · Dynaudio · Elac · Finite Elemente · Genesis · Grado · Harmonix · Heco · I.Q. · Linn · Lyra · Marantz · Mark Levinson · Magneplanar · Mc Intosh · Mission · MIT · Musical Fidelity · Mogami · Monitor Audio · Monitor DB · Monster Cable · NAD · Nitty Gritty · Onkyo · Oracle · Ortofon · Proceed · QED · Quad · Revox · Rotel · Schäfer u. Rompf · Simba · Sony · Spark · Spectral · Straight Wire · Stax · Sun Wire · Sun Leiste · T+A · Thiel · Thorens · TMR · Transparent · WBT · Wire World · Yamaha · Zoethecus Audio ... · Heimkino, Klangtuning, Inzahlungnahme
Gerhard Heisig, Albert-Roßhaupter-Straße 40, 81369 München, Tel. 089/769 33 23, Fax 760 86 82, Mo-Fr 10-13 u. 15-19, Sa 10-13

scan-speak
High-Tech Lautsprecher-Chassis für Entwickler u. Hersteller
Audiophile A.O.S. Bausätze für High-End Eigenbau
Vertrieb D + A :
A.O.S.
82305 Starnberg, Postfach1515
Ausf. Infos gegen DM 5,- in Bfm , Ausland: DM 10,-
infos im Internet: www.audiomap.de/aos

DER GUTE TON
DR. A. BOGEN UND PETER STADELMANN · GOLLIERSTR. 30
5 MIN. U4/U5 SCHWANTHALERHÖHE bzw. P THERESIENHÖHE
ACURUS · AE · ALR · ARAGON · ARCAM · ARCUS · AUDIODATA · AUDIOPLAN · AUDIOTECHNICA · AZE · B&W · CARDAS · CHARIO · DALI · ELECTROCOMPANIET · GRADO · HELIOS · IQ · IXOS · MOGAMI · MONITOR · MONSTER CABLE · NAD · OMTEC · ORTOFON · PRIMARE · PROJECT · QED · ROGERS · ROTEL · SAC · SENNHEISER · SHAKTI · SME · STAX · STRAIGHTWIRE · SUN · THORENS · VIENNA ACOUSTICS · XLO · u.v.a.
• 12-19 UHR, SA 10-14 UHR • TEL. 50 11 15 • FAX 50 14 46

München/Solln

HiFi-Forum München siehe
Großanzeige Nürnberg/Baiersdorf

audioquest • Berendsen • Mogami • M & H
Boston Acoustics • Tannoy • Marantz
newtronics • Beck • MIT • Schäfer & Rompf
Wohnraumstudio Rainer G.A. Männel
Fäustlestr. 14, 80339 München
Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung
unter 089/12101269 (13-16 Uhr)
089/5025330 (nach 18 Uhr), auch Sa u. So!

ZUVERLÄSSIG
SEIT 25 JAHREN!
STUDIO DREI
HIFI-ANLAGEN UND SERVICE VOM FEINSTEN
80801 MÜNCHEN KAISERSTRASSE 61
TEL 089 / 34 91 46

Anzeigenschluß
image hifi 5/99
Mittwoch 7.7.99

Neuötting

AUDIO ALCHEMIST • AUDIOPLAN
BANG & OLUFSEN • CHARIO
DYNAUDIO • IXOS • JBL • KIMBER
LINN • MISSION • NAD • ONKYO
ORTOFON • SONY • T+A • TECHNICS
WILSON BENESCH • YAMAHA
Enzinger
84524 Neuötting Tel. 0 86 71 / 97 70 - 0

Nürnberg

HIFI · HIGHEND · HEIMKINO
BESCHALLUNG
A Capella · Accuphase · Acurus · Bang & Olufsen
Bryston · Burmester · Cyrus · Dynaudio · Mark
Levinson · Mission · NAD · Oracle · Ortofon
Piega · Proceed Primare · Revel · Audio Systeme
Friedrich Schäfer · SONY ES · Thiel Thorens
T + A · Unison · Vidikron · Yamaha · u.v.a
...wir machen das für Sie.
Kölbl + Kalb
90429 NÜRNBERG · MOLTKESTRASSE 1 · 0911-27 00 28
www.koelblundkalb.de

Exposure • Flatline • Jeff Rowland • LINN
Mission • NAD • naim audio • Pagode
Rega • Sehring • Simon Yorke • Spectral
Wilson Benesch • XLO... Schallplatten
DIE STEINER BOX HIFI
Erlangen • Luitpoldstraße 17 • Tel. 09131 / 27792
Nürnberg • Scheuerlstraße 15 • Tel. 0911 / 467696

Nürnberg/Baiersdorf

HiFi FORUM
LSE-Unternehmen des Jahres '96

HIFI - HEIMKINO - RAUMBESCHALLUNG

- A/S Top-Händler
- STEREO Premium-Partner
- Hometesting & Vor-Ort-Beratung
- Reparaturservice
- Raumakustik & Raumdesign
- Finanzierung, Inzahlungnahme
- http://www.hififorum.de

Di.-Fr. 13.00-19.00 - Sa. 10.00-15.00

HIFI: A'Capella (Stützp. in M.) - Audioplan - BC-Acoustique - Bryston (nur in Ch.) - Burmester (in N. & Ch.) B&W - Chord - Clearaudio - Conrad Johnson - Copland - Dali - Dynaudio (nur in Ch.) - HGP Isophon - Jadis - Kuzma - Lindemann - Marantz - Martin Logan - MBL - Micromega NAD (nur in Ch.) - Primare - Pro-Ject - Rotel - Sequence - Thorens - TAG Mc Laren - T+A - Wadia

HEIMKINO / MULTI-ROOM: ACURUS (nur in Ch.) - ASK - BC - B&W - Crestron - Davis - Lexicon Luma - Micromega - Panasonic - Pioneer - QED - Rotel - Seleco - Sharp - Sony - T+A - Vidikron

ZUBEHÖR: Audioplan Audioquest Audio Tools Beyer Grado Kimber MIT Perfect Sound Sennheiser Sconn SSC Stax Straight Wire Tube Trap W Vier XLO

NEU:
Acurus - B&W Nautilus 800 Programm - Chord CPA 2200, SPM 600, SPM 1800 - Davis - HGP Corda, Fuga, Lyra - T+A neue Modelle - Wadia 830, 850, 860

HiFi-Schnäppchen:
www.smartaudio.de

Region München
(200m von S-Bahnhaltestelle und P&R-Parkplatz)
Wolfratshauser Str. 234 - 81479 München/Solln
Fax 089 / 79 100 395 - Shop.Muenchen@hififorum.de
Tel. 089 / 79 100 394

Region Nürnberg
(Frankenschnellweg A73 / Ausfahrt Baiersdorf-Nord)
Breslauer Str. 29 - 91083 Baiersdorf
Fax 09133 / 9647 - Shop.Baiersdorf@hififorum.de
Tel. 09133 / 9546

Region Chemnitz
(A4 / Ausfahrt Chemnitz-Ost / Richtung Chemnitz)
Orthstr. 13 - 09131 Chemnitz
Fax 0371 / 420 045 - Shop.Chemnitz@hififorum.de
Tel. 0371 / 420 044

INFO-COUPON:
Ja, senden Sie mir die aktuelle BONBON-LISTE mit Sonderangeboten

Oberhausen

AUDIO SAUL
~ High-End ~ Wohnraumstudio

1985 entdeckten wir für unsere Kunden den Emitter 1 von ASR. Heute ist gerade der Emitter ein Symbol und Beweis dafür, daß in Deutschland High-End-Produkte mit Wert und Zuverlässigkeit gefertigt werden.
Vor wenigen Tagen nun...
entdeckten wir den Lautsprecher
ELISE von Progressive Audio.
Und irgendetwas in uns sagt, daß ...

Neukölner Str. 116 Tel.: 0208 /671424 Fax: /671423
46147 Oberhausen Email: Audiosaul@t-online.de
Geschäftszeiten: Nach Vereinbarung !

Oldenburg

MAINSTREET AUDIO

Naim Audio
Phonosophie
Mission
KEF
Acoustic Energy
REL
NAD
Pioneer
u.a.

Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg
Tel. (0441) 50 60 23

Saarbrücken

Hifi Galerie

66121 Saarbrücken ! Mainzer-Straße 102 ! 06 81 / 6 40 30
http://www.reson.de/hifigalerie

hiffi fforrum

Michael Preul
Dudweiler Straße 8
66111 Saarbrücken
Telefon und Telefax:
0681/3908511

MARK LEVINSON
THIEL
PROCEED
BRYSTON
ORACLE

SUN LEISTE
SUN WIRE
AUDIODATA
MUSICA NOVA
LINN
DENON
CAMTECH
u.v.m.
Beratung
Service

Osnabrück

promusica
hifi studio

ACOUSTIC SIGNATURE
AUDIO AERO · AUDIO MAGIC
BALANCED AUDIO · BELCANTO
CAMBRIGDGE · CHORD
CONSEQUENCE AUDIO · JH-KABEL
LEEDH · OMTEC · PINK TRIANGLE
THULE · VECTEUR · usw.

Hörtermine nach tel. Absprache
Robert Möllmann · Adlerhorst 3
49205 Hasbergen · Tel. 0 54 05 / 6 92 77

Rosenheim

HIFI-Anlagen
Hochwertige musikalische

Audiophile Original LP's/CD's SUPER Schnäppchen!!!

Audiolabor Brillant VV/EV Kombi, UVP 13.050,--
Audio Ph. AVANTI SE (Klavierlack), UVP 12.000,--
Chario Academy II, UVP 4.000,--
Chario Academy III, UVP 19.000,--

Individuelle Aufstellhilfe! Persönliche Beratung!

NUR 9.990,-- (V)
NUR 5.990,-- (K)
NUR 2.500,-- (V)
NUR 15.500,- (V)

Damit muß man gehört haben!
Acurus-ACT-Arcam-Audio Analogue-Audioplan-Audiolabor-Cary Audio-Castle-Chario-Creactiv-Grado-Jadis-Lovan-Musica-QED-Straightwire-Sunfire-Thorens-van den Hul-Voyd...

Geschäftszeiten:
Mo - Fr: 9 - 19 Uhr
Sa: 9 - 13 Uhr

... bei uns kommt die Musik vor der Technik!

CHIEMSEE HighEnd
- Oliver Geisler -
phone ++49/+8051/64635 • fax 64636
email: Chiemsee-HighEnd@t-online.de

Saarlouis

TV, Video, HiFi, Auto-HiFi, High End
DIE ADRESSE AN DER SAAR
HARRES COMPANY GmbH
MONTAGS GESCHLOSSEN
06831/98140 • 66740 Saarlouis-Röderberg

Schleswig

for your Higher Musical Satisfaction
Quartetto
High-End NF-Interconnection
In Schleswig bei: AUDIO POINT - 04621 / 29979

Stuttgart

for your Higher Musical Satisfaction
Duetto
NF-Interconnection
In Stuttgart bei: STEREO GALERIE - 07 11 / 29 08 12

Stuttgart

BROCKSIEPER
AWG-Vorstufe MM/MC ´neue´ Indra LC-807
Hörtermine 07022 / 8252
Wohnraumstudio Heinz Nürtingen
Parker System Lautsprecher
TRENNER & FRIEDL

EXPOSURE · NAD · RESOLUTION AUDIO
BENZ · AUDIOMECA · SME · MICROMEGA
CRESCENDO
NAIM AUDIO · RESON · EPOS · ARCAM
SHINDO · ROIENE · PLATINE VERDIER
DNM · PRIMARE · REHDEKO · LINN
Rotebühlstraße 121 · 70178 Stuttgart · Tel. 0711 615 10 42

Anzeigenschluß für image hifi 5/99
Mittwoch der 7.7.99

HIFI-STUDIO WITTMANN

Musikalische HiFi- und High-End-Anlagen, Heimkino

Der Service Stereo Premium Partner • Audio Stereoplay Top-Händler
Eigene Service-Werkstatt (alle Fabrikate) • verlängerte Garantiezeiten • Inzahlungnahme, Gebrauchtgeräte mit Garantie • Hifi Möbel • Audio- und Video-Installationen, Planung und Realisierung, Musik im ganzen Haus

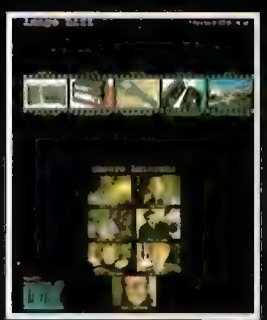
Das Programm Advantage • Audiomeca • Audioplan • Audio Physic • Audio Research • Brinkmann Benz • Cello • Convergent • Dynaudio • EAR • Einstein • Electrocompaniet • Garrard • Hales • Jadis • Lindemann Martin Logan • NAD • Nagra • Pass • Ortofon • Purist Audio • Rega • Tact • TAG McLaren • Teac • Thule Thorens • Transrotor • Vaic • Verity Audio • v. d. Hul • Wadia • Wilson Benesch • Wire World • Yamamura • Zingali

NEU!
Lindemann Spain, AMP 4/99
Electrocompaniet CD-Player
Wilson Benesch Act Two
TAG McLaren
Einstein • NAD Silverline
Transrotor Plattenspieler

Brucknerstraße 17 · 70195 Stuttgart-Botnang · Tel. 07 11/69 67 74 · Mo.–Mi. 14–18.30 Uhr · Do.–Fr. 14–19.30 Uhr · Sa 10–15 Uhr u. nach Vereinbarung

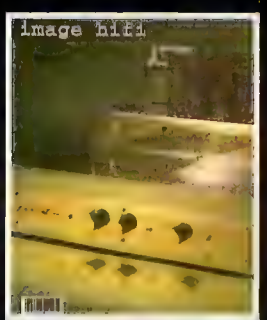
image hifi

Ihnen fehlt eine frühere Ausgabe von image hifi?
Kein Problem! Wir haben die meisten Hefte noch in begrenzter Stückzahl vorrätig.
(Die Ausgaben 1-4/95, 3-4/96 sowie 1/97 und 2/98 sind leider vergriffen!)
Gegen Vorauskasse in Höhe von DM 23,–/pro Heft (DM 20,– + DM 3,– Porto- und Versandpauschale) erhalten Sie Ihre(n) gewünschten Titel.
Schicken Sie einen Verrechnungsscheck oder den entsprechenden Betrag in Bargeld oder Briefmarken an: IMAGE Verlags GmbH, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell.



1 – 4/95 ausverkauft

5/95 – 2/96



3 – 4/96 ausverkauft

5 – 6/96

2/97 – 3/99

Das starke Duo, wenn es um hochwertiges HiFi und Heimkino geht

IMAGE Verlags GmbH
Industriestraße 35a
82194 Gröbenzell
Telefon 08142/59630
Fax 08142/596311

Stuttgart

STEREO GALERIE

Genesis

*** Stereo 4/98

APM 1 High-End Lautsprecher 38 cm Bass, integrierte 500 W Bassendstufe

AVM Vorstufe V 4 / Monoendstufen M5

Elektronik und Lautsprecher

ASR Emitter I und II HD/ Akku • **AVM** Komplettprogramm • **Acoustic Signature** Vor-Endstufe; CD-Spieler; ANALOG One MK II; PEARL • **AMP-Monoendstufen** • **Audio Agile** • **Audio Technica** • **Beck** BK 2-6 •**Eurostatic** • **Grado** Systeme • **Genesis** •Goldring• **IQ** SSC • **JM-Lab** • **Hendrix**-Maßregale • **MFE** • **Nachtigall** • **Onkyo**-Integra • **Ortofon** Systeme• **Phonosophie** Racks • **Primare** • **SME**-Tonarme •**Sumiko** •**Stax** • **Thorens** RDC •Transrotor

Der Kabelspezialist

Fordern Sie unseren kostenlosen Kabelkatalog an !

Neue Kabel - *Highlights* und -Tips

Fadel Art Reference One • Aero Link • Greylitz • Aero Litz • **Fast/AVM** Compact M und L • Bi-Coax mit Neutrik • **HMS** DuettoMKII • **No Limits** Speaker Connect

AVM/Fast Bi-Coax / Starline / Compact • **Audio Agile** • **Audioquest** • **Audiotruth** Diamond X3 (auch XLR) • **Audioplan** Powerstar • **Cardas** Golden Cross • **Domino**• **Fadel Art** • **HMS** Gran Finale I & II, Sestetto, Energia • **Kimber** PR/TC• KS3033 LS • Cinch KS1010- 1020-1030• XLR KS1130 • **Monster** M-Serie • **Mogami** Blue Rocket 2513 • **No Limits** Speaker Connect , Final - Edition • **NBS** Digital&Netzkabel • **Ortofon** • **Straight Wire**-Komplett-programm • **Transparent** • **WBT** • **Zubehör:** Gerätebasen • Füße • IQ SSC • Spikes • **Sonderkonfektionierungen:** Winkelstecker • DIN • Sonderlängen • Spezial-stecker.• Neutrik-Profi • Clearaudio MPC • WBT Kabelschuhe •

Theodor Heuss Str. 16 70174 Stuttgart Tel: 0711 / 290812
Fax 0711 / 2268877
Kabelversand kostenfrei ab DM 350!
Www.kabelkatalog.de • e-mail: vertrieb@kabelkatalog.de

Tübingen

HIFI-VIERTEL

Christophstr 23 72072 Tubingen
Telefon 0 70 71 / 3 85 55

Ulm/Neu-Ulm

HIFI STUDIO KEMPER

HIFI UND HIGH END ANLAGEN

AUDIOPLAN - AUDIODATA - THORENS - SYSTEMDEK CHARIO - JADIS - THULE - MUSICAL FIDELITY - ROTEL GRYPHON - CAMBRIDGE - MYRIAD - PROJECT PHO-NOSOPHIE - KIMBER - MOGAMI - MIT - LINN SUNWIRE - SUNLEISTEN - NAD - B&W - MARANTZ DYNAUDIO - ELECTROCOMPANIET - HGP - PIEGA AVM - WADIA- CAMTECH - MISSION SYMPHONIC LINE - PIEGA - T & A - AUDIO PHYSIC - KRELL und vieles mehr!!!

INTERNET: WWW.HIFIKEMPER.DE

Individuelle Beratung und Rundum-Service

DAS HiFi-Studio in ULM/NEU-ULM

FISCHERGASSE 5 • 89073 ULM
FON (07 31) 6 73 98

Wolfratshausen

KLANG UND KUNST

HIFI, High End und Klangskulpturen

Barbezieuxstr. I/Hatzplatz
82515 Wolfratshausen
Tel.: 0 81 71 - 40 76 71
www.klang-und-kunst.de

Weilheim

Audio Oberland

Pöltner Str.10 / Bachbräupassage
82362 Weilheim Tel. 08 81 / 85 06

Bei uns hören Sie die Neuigkeiten aus der HIFI Welt
Von der Einsteiger- zur High End Anlage
Heimkino★Studioroom★Zubehör★Klangtuning★Tonträger

Wolfsburg

FIRST CLASS
DAS HIFI STUDIO
Ein Studio für anspruchsvolle und preisbewußte Musikliebhaber

ALR, ACOUSTIC BALANCE, BECK ELEKTROAKUSTIK, CAMBRIDGE, CARDAS, ELECTROCOMPANIET, GOLDMUND, GOLDRING, LINDEMANN, LINN, LUA, MC SYSTEMS, MAGNEPLANAR, NAIM AUDIO, PHONOSOPHIE, REGA, SEHRING, STRAIGHT WIRE, WILSON BENESCH XLO, LPs, CDs...

Wir bitten um eine vorherige Terminabsprache!
0 53 63 / 49 25
H. Kreft • Zum Hehlinger Holz 33 • 38446 WOB-Hehlingen

Leonard Usongo aus Kamerun ist einer der WWF-Ranger, die weltweit für die Erhaltung der Wälder kämpfen. Manchmal verläßt ihn der Mut, weil seine Arbeit mit Füßen getreten wird. Seine Bitte: Helfen Sie uns, dem Wald zu helfen. Mit Ihrer Spende.

Give Trees a Chance
Die Initiative für den Wald

Infos zum Wald und weiteren wichtigen Themen erhalten Sie gegen Einsendung dieser Anzeige. Adresse nicht vergessen

Name

Straße

Ort/PLZ

Umweltstiftung
WWF Deutschland
Hedderichstr. 110
60591 Frankfurt
Telefon 0 69 60 50 03 42
Telefax 0 69 60 50 03 12
www.wwf.de

WWF

Ihre Ansprechpartnerin für Marktanzeigen in image hifi: Maike Piekarski Telefon: 08142/596310

Wuppertal

HIFI HIGH END
O-Ton
Dem Original ganz nah

HÖREN SIE BEI UNS DIE „IMAGE TIPS":

AUDIO AGILE · AUDIOPLAN · AUDIO PHYSIC · AVANTGARDE · ACOUSTIC AUDIO TECHNICA · BROCKSIEPER · CAMBRIDGE · FINITE ELEMENTE GALE · JADIS MARANTZ · MAGNUM · MAGNEPAN · HELIOS · SUNFIRE · TANNOY · TAG MCLAREN · TRIANGLE ·

Völklinger Str. 6a (Atrium)
42285 Wuppertal
Tel./Fax: 0202/8904708
www. o-ton.ggh.de
Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 14.30 - 20.00
Samstag 11.00 - 16.00

Backspin

Kapitel 3:
Sympathy For The Devil

von Jürgen Egger

Als am 4. März 1999 im Congress Centrum Hamburg (ist diese Schreibweise eigentlich ein Vorgriff auf die Rechtschreibreform des Jahres 2023?) der Deutsche Schallplattenpreis „Echo" verliehen wurde, lag ein dunkler Schatten über der an sich furchtbar nett gemeinten Veranstaltung.

Damit ist jetzt mitnichten die Tatsache gemeint, daß Modern Talking dort anwesend waren und sogar einen „Echo" abgeräumt haben, was zugegebenermaßen auch eine gewisse Schwermut auf den Abend warf – nein, der Schatten, den ich meine, bezieht sich nicht auf Geschmacksfragen, sondern auf das genaue Gegenteil: Auf harte Fakten. Auf Bilanzen. Auf Zahlen.

Die deutsche Tonträgerindustrie hat zum ersten Mal seit Einführung der Compact Disc, also seit mehr als anderthalb Jahrzehnten, einen Umsatzrückgang zu beklagen. Und das sind die Herrschaften nicht gewohnt. Das macht sie fertig.

Das machte sie so fertig, daß sie landauf, landab in allen Medien, die zuhören wollen mußten, ein lautes Wehklagen veranstalteten. Umsatzeinbruch. Minus. Abwärtsentwicklung. Oh Gott. Die „Echo"-Party, die als das übliche, alljährlich stattfindende joviale Stelldichein geplant war, bei dem man sich gegenseitig auf die gut gepolsterten Schultern klopft, war unvermittelt zu einem traurigen Stelldichab geworden, und es droht für die Zukunft gar ein fürchterliches Stelldichaus: Jobs sind in Gefahr – Alarm!

Der Umsatzrückgang, den es zu beklagen gilt, beträgt übrigens nach brancheneigenen Angaben ganze 5, in Worten: fünf, Prozent. Das Geschrei, das die Herrschaften veranstalten, klingt aber eher nach dreißig, vierzig, fünfzig Prozent, woraus wir als begeisterte Hobby-Psychologen unschwer zwei Folgerungen ableiten können. Erstens, die Tonträgerindustrie hat bisher auf einer sanften Wolke geschwebt und trotz aller globalen ökonomischen Krisen, die uns hier unten schwer erschüttert haben, Jahr für Jahr stetig schöne, satte Umsatzsteigerungen erwirtschaftet. Und dabei zweitens jeden Bezug zur Realität völlig verloren. Deswegen führen sich die Herrschaften Tonträgerverwalter jetzt ungeachtet der landläufigen Arithmetik auf, als sei die absolute Katastrophe, das Desaster, der Bankrott eingetreten. Ich finde, sie haben sich dieses Gefühl redlich verdient.

Uns arme Musikliebhaber haben die Kameraden nämlich jahrzehntelang geschröpft und ausgenommen, als gebe es kein Morgen, und dazu jede sich bietende Möglichkeit eiskalt genutzt. Als sie uns die Compact Disc gegeben haben, faselten sie arrogant vom perfekten Tonträger für den perfekten Musikgenuß – und erhöhten anschließend stante pede die Preise. Und zwar nicht nur für den neuen, angeblich perfekten Tonträger, sondern auch für den alten, nach eigener Aussage völlig überholten: Seit Einführung der CD sind die Verkaufspreise für Vinyl-Platten, absolut betrachtet, um gut 100 Prozent gestiegen. Doch jetzt, da der Morgen urplötzlich über sie gekommen ist, reagieren unsere Freunde, wie sie in ihrer völlig verblendeten, arroganten Hybris eben reagieren müssen: Sie übersehen ihre Selbstverantwortlichkeiten komplett und suchen erstmal außerhalb des eigenen Elfenbeinturms nach den Schuldigen. Und die haben sie auch schnell gefunden.

Es sind zwei Schuldige. Der eine ist, natürlich, das Internet, das ja immer wieder gerne als Wiege des Bösen hergenommen wird und in den letzten Jahren unter anderem für den Niedergang der abendländischen Kultur, den Mißerfolg des letzten Batman-Films und die Magengeschwüre von Bill Gates verantwortlich gemacht wurde. Der andere Schuldige aber, und das ist eine geradezu hundsgemeine Perfidie des Schicksals, ist ein ehemaliger Partner und Spießgeselle der Tonträgerindustrie: die Radiosender.

Die Süddeutsche Zeitung vom 4. März zitiert Jochen Leuschner, Chef von Sony Music Deutschland, mit der Aussage: „Die Radiostationen machen nicht das Programm, das ihre Hörer wollen." Und sind, meint Leuschner, daher für den rückläufigen Umsatz an Tonträgern mitverantwortlich. Diesen Spruch könnten wir natürlich als mißlungenen Spielkommentar eines abgekämpften Sportskameraden in unsere Sammlung aufnehmen, gleich neben Klassikern wie „Wir müssen das Spiel gewinnen, alles andere ist primär" und „Die Gladbacher Abwehr wirkt wie

parallelisiert" – weil Herr Leuschner aber ein mächtiger Mann ist, den wir sehr, sehr ernst nehmen müssen, wirft seine Aussage einige Fragen auf. Wenn die Radiohörer nicht das hören wollen, was ihnen die Sender anbieten – was, zum Teufel, wollen sie denn dann? Wollen, nur mal so ins Blaue gefragt, die Hörer vielleicht mehr Stücke aus dem Repertoire von Sony Music hören? Und wenn ja – wollen sie vielleicht, nur mal so als Annahme, mehr Stücke von George Michael hören, einem Künstler, der einen jahrelangen, verzweifelten Prozeß gegen Sony Music geführt hat, weil er sich von den Verträgen dieser hochseriösen und so uneigennützig auf die Belange der Radiohörer bedachten Firma sklavenhaft gegängelt fühlte? Oder wollen die Hörer vielleicht mehr Musik von Prince (respektive Symbol respektive The Artist Formerly Known As Prince respektive The Artist respektive was-weiß-ich-wie-der-Mann-augenblicklich-heißt) hören, der sich in heftigen Auseinandersetzungen mit seiner ebenfalls hochseriösen Plattenfirma Warner Music völlig aufgerieben hat und dabei fast seine musikalische Karriere ruinierte? Oder, anders gefragt: Warum will ausgerechnet die Tonträgerindustrie wissen, was die Radiohörer wollen?

Antwort: Weil die Tonträgerindustrie alles weiß. Zum Beispiel auch, was wir wollen. Und zwar per definitionem.

Die Tonträgerindustrie, das sind die Leute, die bestimmen, welche Musik von welchen Künstlern in welcher Form und in welcher Stückzahl wann auf welchen Markt kommt. Und was sie kostet. Das ist eigentlich schon heftig genug, aber leider kommt es noch dicker. Die Hersteller, Vertreiber und Vermarkter von Musik-Software sind in vielen Fällen nämlich vertikal und horizontal mit der Hardware-Industrie verschwägert, verbandelt und im Sinne einer ehrenwerten Gesellschaft verwandt. Und daher bestimmen sie nicht nur über die Musik, sondern auch über die Technologie der Musikwiedergabe. Die gleiche Mischpoke, die Künstler unter Vertrag nimmt und vermarktet oder nicht, bestimmt auch, ob diese Musik nun auf CD oder MiniDisc, Compact Cassette oder Vinyl oder welchem alten, neuen oder utopischen Format auch immer erscheint. Oder nicht. Und auf welchen Geräten diese Formate dann abgespielt werden. Und was die kosten. Die stellen sie nämlich auch her.

Es gibt in der westlichen Welt keine zweite Branche, die, von Kartellgesetzen und Wettbewerbsbestimmungen anscheinend völlig unbehelligt, eine derartige Machtfülle und Marktpower besitzt – und diese auch eisenhart ausübt. Die Tonträgerindustrie hat zum Beispiel erst vor ein paar Jahren in einer konzertierten Aktion versucht, die Ausstrahlung von Musikvideos bei MTV, Viva oder VH-1 an Lizenzgebühren zu binden. Mit anderen Worten: Die Herrschaften fanden es durchaus angebracht, daß einer, der massiv für die Produkte der Industrie wirbt, dafür auch noch bezahlen soll. Das ist als geschäftsmännische Geisteshaltung wirklich bemerkenswert. Stellen wir uns einmal vor, der FC Bayern München müßte für die Opel-Trikotwerbung, die die Mannschaft da Spiel für Spiel so gedankenlos spazierenträgt, einige Millionen pro Jahr bezahlen – selbst ein so gewiefter und modern denkender Manager wie Uli Hoeneß hätte angesichts dieses Sportmarketing-Konzepts gewisse Verständnisschwierigkeiten.

Im Prozeß, den George Michael gegen Sony Music führte, ging es unter anderem darum, daß Anteile aus den Künstlertantiemen dafür verwendet werden sollten, die Entwicklungskosten neuer Software-Formate mitzufinanzieren. Auch diese Geschäftspolitik muß man sich in aller Ruhe durch den Kopf gehen lassen, damit man die ganze Tragweite des völlig abgehobenen kaufmännischen Konzepts erkennt: Der Künstler, der von der Plattenfirma Geld dafür bekommt, daß er sie seine von ihm geschaffene Musik vermarkten und verkaufen läßt, soll einen Teil dieses Geld in die Entwicklung der Formate stecken, auf denen seine Musik dann erscheint. Bravo.

Der Business-Plan, den die Tonträgerindustrie verfolgt, ist, wie alle schönen Dinge im Leben, herrlich simpel: Alle sollen für alles bezahlen. Und zwar immer schön alle anderen. Die Konsumenten sollen weit überhöhte Preise für CDs und andere Formate bezahlen. Die Künstler sollen die Entwicklung neuer Formate bezahlen, die dann wiederum zu weit überhöhten Preisen an die Konsumenten verkauft werden. Und die Fernsehsender sollen dafür bezahlen, daß sie mit der Ausstrahlung von Promo-Videos das ganze System massiv unterstützen. Und wofür bezahlt die Tonträgerindustrie, jetzt mal von ihren im sogenannten operativen Geschäft anfallenden Investitionskosten und ihren tierischen Overheads abgesehen? Nun, da müssen wir erstmal ein bißchen nachdenken, und dann fällt es uns ein: Die Industrie schmeißt einmal im Jahr 'ne tolle Party! Und dort kriegen dann die Künstler, die den Firmen Millionen und Abermillionen einbringen – und nur diese – dann sogar einen echten „Echo". Thank you very much indeed.

Angesichts der völlig verqueren Logik, die die Damen und Herren Tonträgerverwalter in den letzten Jahrzehnten entwickelt haben, wundert es uns dann auch nicht mehr, daß sie sich jetzt, wo es zum ersten Mal nicht mehr ganz so toll läuft, allen naheliegenden Erklärungsmodellen bockig verschließen. Sie kommen zum Beispiel mitnichten auf die Idee, daß die Tonträger schlicht und ergreifend viel zu teuer sind. Computersoftware und -hardware, HiFi-Geräte, Telefone, Videogeräte und -bänder, alles und jedes im Bereich der Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik, die ja weitgehend von ge-

nau denselben Kameraden kontrolliert wird, wird immer billiger – während CDs und Schallplatten immer teurer werden.

Und sie kommen mitnichten auf die Idee, daß sich das Konsumverhalten junger Leute radikal verändert hat. Obwohl zum Beispiel die Firma Sony mit einem einzigen schnellen Blick in die Bilanzen ihrer eigenen Computer- und Spielkonsolen-Departments prima nachvollziehen kann, was junge Leute heute haben wollen und deswegen dann auch kaufen, jammern die Verantwortlichen aus der Musikabteilung derselben Firma dumm herum – und geben ausgerechnet den Radiostationen die Schuld.

Was die Branche hier aufführt, läßt sich mit landläufiger Semantik nur so ausdrücken: Die haben nicht mehr alle Tassen im Schrank. Die Tonträgerindustrie ist ganz offensichtlich dem kollektiven Wahnsinn verfallen. Aber, und das ist das Schlimme daran, der Wahnsinn hat Methode.

Das Gejammer der letzten Wochen ist nämlich nur das Vorgeplänkel zur nächsten strategischen Operation des Kartells. Jochen Leuschner und Konsorten haben bereits angekündigt, wie sie in Zukunft ihre Macht weiter ausbauen wollen: Sie möchten eigene Radiosender gründen.

Nun sind die Landesmedienanstalten, die in Deutschland neuen Sendern Lizenzen zuordnen müssen, bestimmt nicht allzu begeistert von der Aussicht, auf dem ohnehin engen Feld nochmals neue Frequenzen zu finden, aber das läßt sich mit der geballten Power von Firmen wie BMG und Sony, Warner und Polygram wahrscheinlich irgendwie hinbiegen. Notfalls müssen eben diejenigen, die jetzt Frequenzen besitzen, aus dem Markt gedrängt oder schlicht aufgekauft werden. Man wird ihnen im Stil der Branche und getreu dem Motto von Vito Corleone ein Angebot machen, das sie nicht ablehnen können.

Was wir im Augenblick erleben, müßte eigentlich weltweit sämtliche Wettbewerbsrechtler, EU-Kommissare und sonstige Abmahnspezialisten auf den Plan rufen: Die Tonträgerindustrie, die bereits jetzt über eine in vielen Ländern an sich gesetzwidrige oder zumindest sehr fragwürdige wirtschaftliche Machtposition verfügt, will ihren langen Arm jetzt auch noch in den Äther ausstrecken.

Und morgen auf das Internet.

Das Tonträger-Kartell hat sich schon lange vor Veröffentlichung der ernüchternden Umsatzbilanzen verschärft auf das Internet als Bösewicht Nummer Eins eingeschossen. Im Internet, sagen uns die Herrschaften, werden Daten-Files völlig unkontrolliert hin- und hertransferiert. Richtig. Schön beobachtet, liebe Freunde. Das ist so im Internet. Dazu ist es nämlich da. Das geht so aber nicht, sagen die Herrschaften, denn da könnte ja dann jeder kommen und einfach Musikstücke up- und downloaden. Wieder richtig. Genau das passiert im Internet. Im großen Stil. Und unsere Freunde von der Tonträgerindustrie haben diese Entwicklung, die sich im World Wide Web seit vielen Jahren glasklar abgezeichnet hat, komplett verpennt. Sie haben, so scheint es uns, über Preiserhöhungen für CDs und neue, noch gemeinere Knebelverträge für Musiker nachgedacht, sie haben über Kopierschutzverfahren und Pay-per-listen-Angebote gebrütet, sie haben sich die Köpfe darüber zerbrochen, wie man die CD-Brennerei wenn schon nicht für die Computer-User, dann wenigstens für die HiFi-isten verhindern könnte. Und jetzt stehen sie da und stellen fest, daß der Zug bereits abgefahren ist – und sie haben kein Ticket mehr gekriegt.

Der Zug hat die Typenbezeichnung MP3, und die Technologie stammt, was mich persönlich besonders freut, aus Franken: vom Erlanger Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen. MP3 (MPEG-1 Layer 3) ist ein Datenkompressions-Verfahren, das digitale Audio-Signale im Verhältnis von etwa 10:1 herunterrechnet und so für die Internet-Verbreitung erst sinnvoll macht. Mit MP3 läßt sich die Datenmenge einer CD, maximal 650 Megabyte, bequem auf einem 100-MB-Zip-Medium unterbringen oder, andersherum ausgedrückt, die Audio-Informationen von zehn bis fünfzehn CDs passen als MP3-komprimierte Files komfortabel auf eine einzige selbstgebrannte CD-R. Noch vor einem Jahr war MP3 ein Begriff, der ausschließlich Digitaltechnik-Insidern überhaupt bekannt war – heute ist MP3 nach „Sex" der zweithäufigste Suchbegriff bei den search engines des World Wide Web. Populärer als „Coca-Cola" oder „DaimlerChrysler". Oder „Philips" oder „Warner" oder „Sony". Und das macht die Herrschaften natürlich wieder fertig.

Die kleine Firma Diamond Multimedia hat vor einigen Monaten den Trend erkannt und ein neuartiges Abspielgerät für MP3-Files auf den Markt gebracht, das konstruktiv genau das realisiert, was die großen Hardware-Konzerne bisher nicht auf die Beine gebracht haben: Der „Rio" ist ein reiner Festspeicher-Player ohne jedes bewegliche Teil. Mit dem „Rio" kann man beim Musikhören in der Tat Joggen gehen oder Moto-Cross fahren, weil kein Abtastmechanismus erschüttert werden kann. Der Player hat ungefähr die Größe und das Aussehen eines Walkmans, eines als Warenbezeichnung für Sony patentrechtlich geschützten Gerätes, dessen Konstruktion der Konzern, wie böse Stimmen behaupten, vor gut zwanzig Jahren einem deutschen Erfinder geklaut hat. Der erzürnte Erfinder prozessierte übrigens jahrelang wegen Patenrechtsverletzung gegen Sony. Dem Vernehmen nach war der Prozeßverlauf einem seinerzeit in Hornberg durchgeführten Salut-Schießen nicht unähnlich.

Inwischen sind viele andere kleine Firmen dem Beispiel von Diamond Multimedia gefolgt. Es gibt momentan ein gutes Dutzend von MP3-Playern in verschiedenen Ausprägungen, und ständig kommen neue Modelle hinzu. Per Internet sind portable Player, Auto-Player und stationäre Player bestellbar, mit Festspeichern, Flash Cards oder Laufwerken für Zip- und andere Medien als Datenträger. Auf die lädt man sich aus dem Internet mehr oder minder kostenlos seine Lieblingsmusik, und basta. Zumindest war das der Plan der MP3-Piraten.

Viele Künstler haben MP3 bereits erfolgreich als Marketinginstrument benutzt. Darunter sind zum einen kleine, völlig unbekannte Bands, die keine Plattenverträge bekommen haben und jetzt eben im Eigenvertrieb arbeiten. Auf der Website www.mp3.com gibt es beispielsweise Hunderte solcher Stücke zum kostenlosen Download, und manche dieser Stücke haben sich netzintern zu echten Hits entwickelt. Es soll sogar Netz-User geben, die nach dem Download der Stücke nach der Verfügbarkeit einer „richtigen" CD gefragt haben.

Darunter sind zum anderen aber auch erfolgreiche Acts wie They Might Be Giants, Garbage, Billy Idol und Public Enemy, die MP3-Files neuer Songs als Marketingmaßnahme zum Ankurbeln der CD-Verkäufe kostenlos ins Netz gestellt haben. Die britische Plattenfirma Creation, ein Label, das immerhin Millionenseller wie Oasis und Primal Scream unter Vertrag hat, hat diesen Versuch ebenfalls unternommen. Allerdings nur kurz: Sony Music, die 49 Prozent von Creation besitzt, hat die Briten unmißverständlich aufgefordert, den Unsinn zu unterlassen, und Creation hat prompt den Schwanz eingezogen.

Natürlich schmeckt unseren Kartell-Kameraden die Sache mit den MP3-Files überhaupt nicht, und daher hat die Recording Industry Association of America (RIAA), die mächtigste Lobby der Tonträgerindustrie, versucht, den Vertrieb des Rio-Players gerichtlich unterbinden zu lassen. Der Prozeß ging verloren, und der „Rio" ist weiterhin völlig legal erhältlich, was auch der Grund dafür ist, daß die Öffentlichkeit von diesem Rechtsstreit kaum etwas mitbekommen hat. Wäre es anders ausgegangen, hätte die Industrie ihren Sieg sicher lauthals in die Welt hinausposaunt. So aber beschränken sich unsere Freunde jetzt zwangsläufig erstmal darauf, die Radiosender anzugreifen – und die allerorten um sich greifende Unsitte der CD-Brennerei.

Der nächste Schritt des Kartells ist in den Top-Etagen der Tonträgerindustrie aber bereits, wie man heute so schön sagt, „angedacht", und wir können getrost davon ausgehen, daß er auch vollzogen werden wird. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche: Die Abgaben-Anteile für bespielbare Medien, die im Verkaufspreis enthalten sind, werden in absehbarer Zeit erhöht werden. Und zwar kräftig.

So schließt sich dann der Teufelskreis: Wenn die Tonträgerumsätze sinken, weil die Konsumenten CDs auf selbstgebrannte CD-Rs kopieren, Musikstücke mit MP3-Kodierern herunterkomprimieren und in Flash Cards laden und das alles auch noch übers Internet hin- und hertransferieren – dann jammern unsere Freunde erst einmal herzzerreißend. Und im zweiten Schritt erhöhen sie dann die vom Konsumenten zu entrichtenden Abgaben für CD-Rs, DAT-Bänder, Flash Cards und MiniDisc-Rohlinge. Die stellen sie nämlich auch her.

Weil sie aber auch CD-Brenner und Modems, Computer, Soundkarten und Aktivboxen herstellen, verdienen sie mit einer Abteilung ihrer Konzerne letztlich an genau der Unsitte, die die andere Abteilung lautstark und medienintensiv als Teufelswerk verdammt.

Ist es da ein Zufall, daß auf der Samsung-Website ein bemerkenswertes neues Gerät namens „Yepp" angekündigt wird? Der „Yepp" ist, wie wir mit einiger Verblüffung feststellen müssen, ein MP3-Player, und somit das erste Gerät seiner Art aus einem Großkonzern der Unterhaltungsindustrie. Die ehemals so harte Front gegen die Piraten ist offensichtlich dabei, aufzuweichen, und vielleicht ist es nur eine Frage der Zeit, bis es MP3-Spieler mit den Markennamen Sony, Philips, Panasonic oder JVC zu kaufen geben wird.

Wir können es drehen und wenden, wie wir wollen: Das Kartell sitzt immer am längeren Hebel. Wenn sie den Zug schon nicht aufhalten können, dann springen sie eben auf und leiten ihn anschließend in den Heimatbahnhof um.

In diesem Licht ist auch das augenblickliche Gezeter über das Radioprogramm zu sehen. Denn wie auch immer die Pläne zur Gründung eigener Sender ausgehen, die Gewinner stehen bereits jetzt fest. Sollte es der Industrie tatsächlich gelingen, eigene Stationen gründen zu dürfen, dann können sich die deutschen Radiohörer darauf freuen, endlich das „richtige" Musikprogramm angeboten zu bekommen. Sollte die Lizenzierung aber scheitern, tritt automatisch Plan B in Kraft. Die armen Hörer müssen dann weiterhin mit dem falschen Programm vorliebnehmen, was uns schon jetzt die Tränen in die Augen treibt, und unsere Freunde von der Industrie müssen sich mit zwei Packungen Peanuts abspeisen lassen. Packung 1: Auch das falsche Programm stammt ja aus dem Repertoire von Sie-wissen-schon-wem. Packung 2: Ein Großteil der Tuner und Receiver, Ghettoblaster und Küchenradios, auf denen dieses falsche Programm dann empfangen wird, wird von Sie-wissen-schon-wem hergestellt.

Ein schwacher Trost für unsere Freunde. Unser Mitgefühl ist ihnen sicher.

Ulrich Michaliks Labelserie Teil III: Living-Stereo-Neuauflagen

Wag The Dog

Nach fünf Jahren und rund 60 RCA-Klassikwiederveröffentlichungen ziehen wir Bilanz. Ein unsentimentaler Klangquercheck zwischen Living-Stereo-Originalen und Classic-Records-Remasterings zeigt auf, wo bei so mancher Shaded Dog der Hund begraben liegt, liefert Argumente, warum dem so ist und gipfelt in dem Fazit, daß Nippers Enkel oftmals reinrassiger tönen als ihre legendären Großväter

Ohne die Verdienste vieler anderer Wiederveröffentlicher im mindesten schmälern zu wollen: Seit 1994, seit Classic Records, ist in der analogen Neuauflagen-Branche nichts mehr, wie es vorher war. Die zunächst als rein klassikmusikalisches Reissue-Label gegründete US-Firma setzte in ihrer jungen Karriere qualitative Standards, an denen sich die Konkurrenz auch noch messen lassen muß, nachdem sich das Vorbild verstärkt neuen Betätigungsfeldern – CDs, Audio-DVDs, Eigenproduktionen in den Genres Jazz und Rock – zugewandt hat.

Ihren kometenhaften Aufstieg freilich verdanken die Classic-Records-Gründer Michael Hobson und Ying Tan (mittlerweile ausgestiegen) einer Geschäftsidee, die – obschon nicht neu, schließlich waren die Chesky Brothers bereits Jahre zuvor damit auf den Plan getreten – in der Vinylwelt einschlug wie eine Bombe, weil die Zauberformel „Living Stereo" hieß. Doch während besagte Brüder Norman und David Chesky sich vertragsgemäß mit Bandmaterial der zweiten bis dritten Generation begnügen mußten und quasi unter RCA-Aufsicht zu remastern und eine ziemlich einfältige Covergestaltung zu vermarkten hatten, machten Hobson und Tan von Beginn an Nägel mit Köpfen. Nicht nur konnten sie die masteringtechnischen Rahmenbedingungen örtlich, personell und equipmentmäßig selbst diktieren sowie, kommerziell nicht zu unterschätzen, auf die originale Cover-Art-Work zurückgreifen. Es gelang ihnen ferner, die Entscheider der RCA-Mutter Bertelsmann Music Group (BMG) erstmals zur Herausgabe der unersetzlichen Session-Tapes respektive Work Parts zu bewegen.

Auch bei der Titelauswahl ging man zunächst keinerlei Risiko ein. Man verabreichte der kaufsüchtigen Neo-Nipper-Gemeinde exakt den Stoff, auf den sie besonders scharf war, für dessen Basismaterial auf dem internationalen Sammlermarkt die horrendesten Preise zu entrichten sind. Nun hilft – in der Theorie zumindest – das cleverste Marketing auf Dauer wenig, wenn das Produkt nicht für sich selber spricht. Die Classic Recorder begingen auch hier keinen Fehler. Man sicherte sich mit Bernie Grundman sowie – für Decca-basierende „Brit-Dogs" – Tony Hawkins die Dienste zweier der versiertesten Schneideingenieure überhaupt, verpflichtete mit dem leider viel zu früh gestorbenen Ed Tobin eine absolute Galvanik-Granate, stachelte das Preßwerk, RTI in Kalifornien, zu bis dato ungeahnten Leistungen an und sparte last not least bei der Verpackung niemals am verkehrten Fleck. Das Ergebnis waren Neuauflagen, die den legendären Urfassungen in jeder Hinsicht zur Ehre gereichten, ohne sie sklavisch – und letztlich fruchtlos – zu kopieren.

Eines nämlich war Hobson und Co. von Beginn an bewußt: Mit 1:1-Clones, und seien sie den Originalen noch so ähnlich, ist kein Blumentopf zu gewinnen. Die wollen weder die gluckenhaften Besitzer der Erstausgaben, und noch weniger wäre damit einer Generation junger audiophiler Erstkäufer gedient, die überspieltechnischen Purismus allemal höherschätzt als artifiziell(!) konservierte Patina. Denn machen wir uns nichts vor: Eine mit modernem Equipment gemasterte und auf pechschwarzem Jungfernvinyl gepreßte Neuauflage, die wie ein 30 oder 40 Jahre altes Original klingt, stammt entweder aus Stümperhand oder wurde heftigsten Nachbearbeitungen unterzogen.

Im Hause Grundman dagegen, und hiervon durfte ich mich vor Ort überzeugen, standen während der Classic-Records-Remasterings schneidechirurgische Totaloperationen wie Dynamiklimitierung, Kompression, Bandbreitenbegrenzung und ähnliches Klangfolterinstrumentarium strikt auf dem Index. Da und dort ein hauchzartes „Touch-up" via selbstkonstruiertem – schluck – Schmalband-Equalizer, und das war's dann schon.

Daß die Reinkarnationen teils drastisch anders klingen, liegt somit nicht, wie von der Glaskolbenfraktion gelegentlich gemutmaßt, an Grundmans Transistor- im Gegensatz zu den weiland verwendeten Röhrenschneideverstärkern. Die Klangunterschiede rühren vielmehr von der jeweiligen Bandgeneration sowie von der Tatsache her, daß heute eben nicht mehr auf unzulängliche Schneide- und Wiedergabegerätschaften Rücksicht genommen werden muß. Vor diesem Hintergrund finde ich die Nibelungentreue, mit der so oft und so nonchalant nachweisliche Klangfehler alter Scheiben schönnostalgiert werden, ziemlich naiv, um nicht zu sagen kontraproduktiv.

Natürlich, kein Mensch bei wachem Verstand wird seine „echte" und womöglich für sündhaft teures Geld erstandene „Scheherazade" auf den Müll werfen, nur

weil es eine knisterfreie Neuauflage gibt. Vor die Alternative gestellt, tanga-geschürzt in einem arabischen Männerpuff aufzutreten oder freiwillig meine Erstpressungen herauszurücken, wissen Sie ja, wie meine Entscheidung ausfiele. Aber genau so sinnfrei dünkt mich der Versuch, die unüberhörbaren Vorteile der Remasterings mit dem Argument wegzudiskutieren, die – zwangsläufig(!) noch wesentlich kompromißbehafteteren – Originale klängen schließlich ganz anders. So luftig, so lieblich, so lauschig. Die Macht der Gewohnheit, verehrte Freunde, ist nicht selten der größte Hemmschuh des Fortschritts!

Immerhin untermauert die Historie die Stichhaltigkeit meiner These: Hätten nämlich den zeitgenössischen Cuttern Grundmans aktuelle Mastering- und den zeitgenössischen Plattenkäufern unsere heutigen Abspielapparaturen zur Verfügung gestanden, es hätte für die knallhart profitorientierte Firma RCA überhaupt kein Motiv gegeben, viel Geld für zwei- oder dreispurige Bandkopien (Work Parts) zu verschwenden. Man hätte schlichtweg 1:1-Blaupausen von den Session Tapes (erste Bandgeneration) gezogen und sich einen Haufen Dollars und Ärger erspart.

Doch wo man ansatzweise so vorging – etwa bei der allerersten Preßcharge von „Pines Of Rome" –, da hagelte es postwendend Proteste seitens gefrusteter Plattenkäufer. Weil diese heißen Exemplare schlechterdings nicht abspielbar waren. Zuviel Dynamik. Heute lacht sich fast jeder moderne Einsteiger-Abtaster darüber den Buckel krumm, und wir Freaks hecheln diesen retournierten „Killer"-Scheiben hinterher wie der Teufel der armen Seele.

Der Kreis schließt sich, wenn man weiß, daß RCA fortan unter der Devise „tailored for the phonograph" produzierte, wobei die sinngemäße Übersetzung „maßgeschneidert für den Hausgebrauch" leider auch gleichbedeutend ist mit weniger Dynamik, weniger Tiefbaß, weniger extremen Hochtoninformationen – justament jene Kriterien also, in denen die Classic-Records-Reissues ihre Schokoladenseiten gegenüber den Originalen am deutlichsten herauskehren. Umkehrschluß: Die frühesten (Zweispur-)LSCs, die noch nicht auf Teufel komm' raus maßgeschneidert waren, ziehen sich im Vergleich zu ihren wiederveröffentlichten Pendants am elegantesten aus der Affäre. Vorteil aller Zweispur-LSCs: eine Mastering-Stufe weniger, da die Zwischenabmischung von Dreispur-Band auf Zweikanal-Folie entfällt. Häufig zu beklagender Nachteil: das berüchtigte akustische Mittenloch (hole in the middle).

Ein Sonderfall bleibt die Raumabbildung, eine Disziplin, an der sich Legionen von Ur-Living-Stereo-Verfechtern krampfhaft hochziehen, nicht ahnend, daß sie hier weniger einem psychoakustischen Phänomen, denn einer von den damaligen Schneidköpfen verursachten Phasenanomalie auf den Leim gehen. Eine euphonische Resonanz der damaligen Stichel, schwören die Neuaufleger, eine Einschätzung, die von Grundmans heutigem Schneidkopflieferanten, pikanterweise dem ehemaligen Westrex-Ingenieur Otto Hepp, einmütig geteilt wird.

Ferner ist in diesem Kontext zu berücksichtigen, daß im Falle von Dreispuraufnahmen die Mix-Intensität des mittleren Kanals letztlich vom Geschmack des Cutters und/oder Produzenten abhängt; will sagen, Grundman/Hobson werden hier, und sei es nur um Dezibel-

bruchteile, anders verfahren sein als beispielsweise Mohr/Layton. Mit in der Regel minimalen, aber dennoch stets verifizierbaren Auswirkungen auf die Bühnendarstellung.

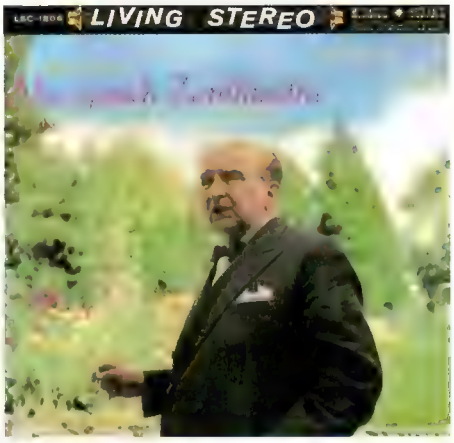
Wie dem auch sei, nachdem ich mehrere A/B-Vergleiche zwischen LSC-Mastertape und LSC-Fertigprodukt hinter mir habe, weiß ich, daß der Raum auf Originalband und der Raum auf Originalplatte beileibe nicht derselbe ist. Wer das unverfälschte(re) Ambiente genießen will, der muß, glauben Sie mir, zu den remasterten Pressungen greifen.

Wo es sich im besonderen lohnt, ist bei einem Gesamt-Output von exakt 56 der leckersten LSCs letzten Endes schwierig zu beurteilen. Meine Auswahl muß naturgemäß recht subjektiv ausfallen, macht aber insofern Sinn, als sie vor allem solche Aufnahmen präferiert, die aufgrund ihres audiophilen Renommees sowie der oftmals stilprägenden Interpretationen einen gemeinhin anerkannten Sonderstatus genießen und, falls bei Hefterscheinen nicht bereits ausverkauft, wohl nicht mehr lange verfügbar sein werden.

STRAUSS: ALSO SPRACH ZARATHUSTRA

Reiner/Chicago Symphony Orchestra
RCA LSC-1806, 1960

Anders als gelegentlich zu hören, war die „Zarathustra"-Session vom März 1954 nicht die erste stereofone RCA-Aufnahme. Dieses Prädikat gebührt einer Charles-Munch-Einspielung von Berlioz' „Damnation Of Faust", die bereits im Februar des gleichen Jahres in Boston stattgefunden hatte. Zur Legende, ja zum Kultobjekt avancierte allerdings Fritz Reiners Strauss-Interpretation in Chicagos akustisch vorzüglicher Orchestra Hall, aufgezeichnet von Jack Pfeiffer und Leslie Chase mit einer RCA-RT11-Zweispurbandmaschine und 30 ips Geschwindigkeit, von der ausschließlich A1/1S-Umschnitte exi-



stieren sollen. Als unverbesserlicher Mono-Maniac kann ich mir den Seitenhieb nicht verkneifen, daß die ultrateure Ur-LSC (erstveröffentlicht 1960) gegen die auch nicht eben wohlfeile Ur-LM vor allem im Baß – eindeutig nachzuverfolgen im berühmten Intro – einen schweren Stand hat.

Bei der Mono-Plum-Dog hatten sich die RCA-Ingenieure offenbar vom dreisten Label-Shooting-Star Mercury inspirieren lassen und ein einziges Kondensatormikrofon etwa fünf Meter oberhalb des Maestropodiums plaziert – ein Purismus, den man sich in der Retrospektive betrachtet noch viel, viel häufiger hätte leisten sollen. Gleichwohl beweist das in puncto Mitteltontransparenz annähernd ebenbürtige Classic-Records-Remastering, daß die relative(!) Tiefbaßschwäche der LSC-Erstausgabe keineswegs auf das Masterband zurückzuführen ist. Keine Frage also, die CR, obgleich noch nicht Bernie Grundmans spätere Meisterleistungen tangierend, ist von beiden Stereoversionen unterm Strich die klanglich empfehlenswertere. Zumal sie das Gerücht, das originale Masterband (welches eigentlich?) sei bei einem Archivbrand zerstört worden, als ebensolches entlarvt. Keinesfalls außer Acht lassen sollte der audiophile Richard-Strauss-Fan auch Reiners zweite „Zarathustra". LSC-2609, veröffentlicht 1962, ist LSC-1806 musikalisch absolut gleichzusetzen und aufnahmetechnisch – Breitbandigkeit und Bühnenabbildung – derart gut gelungen, daß sogar die notorischen Verschlimmbesserer von MFSL weiland einen halbwegs erträglichen Recut fabrizierten.

OFFENBACH: GAITÉ PARISIENNE

Fiedler, Boston Pops
RCA LSC-1817, 1958

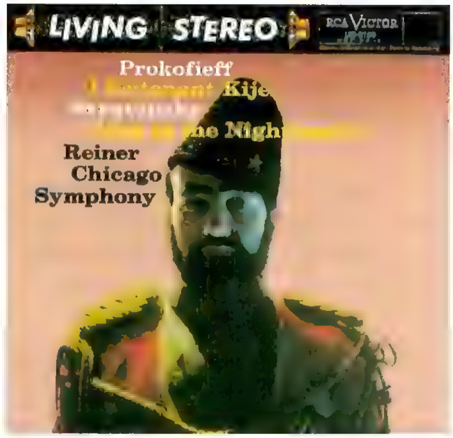
Zahlreiche Nipper-Apostel halten Arthur Fiedlers erste Zweikanal-„Gaité Parisienne" für die klanglich beste Aufnahme im gesamten Living-Stereo-Katalog. Bei aller Wertschätzung für diese in der Tat sensationelle Einspielung vom Juni 1954 – ganz so hoch würde ich denn doch nicht greifen. Daß die Musikanten hier über sich selbst hinaus gewachsen waren, steht indes ebenso außer Frage, wie die aufnahmetechnisch haushohe Überlegenheit von LSC-1817 gegenüber Fiedlers zweiter Stereo-„Gaité Parisienne" (LSC-2267). Während sich Jack Pfeiffer und Leslie Chase bei LSC-1817 mit bescheidenen vier Mikrofonen begnügt hatten, meinten Richard Mohr und Jack Crawford nur vier Jahre später einen deutlich schmissigeren „Front-Row Center-Sound" à la Mercury kreieren zu müssen – und griffen damit voll ins Klo. Wenn eine Fiedler-„Gaité" wie eine Mercury klingt, dann ist es LSC-1817.

Classic Records ist es gelungen, der mitreißenden Dynamik des 1817-Originals noch eins draufzusetzen und den Hallenboden mit brachialen (Ober-)Bässen buchstäblich erzittern zu lassen, ohne die so ehrwürdige wie akustisch diffizile Bostoner Aufnahmestätte auch nur um ein Jota ihrer luftigen Atmosphäre zu berauben. Das Triangel allerdings zwitschert weder auf der Original-LSC noch auf der CR so atemberaubend glockenklar und quellwasserfrisch wie auf der Mono-Plum-Dog. Von der besitze ich mittlerweile 17 Exemplare und werde erst aufhören, sie zu sammeln, wenn ich meinen Altersruhesitz damit tapezieren kann – eine phänomenale Scheibe, die, hätte sie ein bißchen mehr Biß im Baß, einen Tick mehr Luft in den Lungen, beide Stereos überflüssig machen würde. Da dem leider nicht so ist, rate ich jedem Nicht-Verrückten und Nicht-Millionär zur CR und tröste mich derweil mit der Hoffnung, irgendwann doch noch die alles überragende Ur-LSC mit den Preßkenndaten A1/10S/11S/I aufzustöbern. Die soll sogar die superknackige Neuauflage übertrumpfen. Woran man sie erkennt? Seite 2 ist gut zwei Zentimeter näher bis zum Labelaufkleber geschnitten als alle anderen Versionen.

PROKOVIEFF: LIEUTENANT KIJE

Reiner/Chicago Symphony Orchestra
RCA LSC-2150, 1958

Vom allerersten Beutezug in meiner Lieblingsvinylkolonie Florida brachte ich unter anderem jeweils eine LM und LSC von RCA-Katalognummer 2150 mit nach Hause, und seither vergeht kaum eine Woche, wo „Lieutenant Kije“ nicht wenigstens an einem Abend auf dem Plattenteller landet. Ich weiß nicht recht, warum mir diese Scheibe zu später Stunde stets am meisten Spaß macht, wahrscheinlich, weil's beim ersten Mal auch weit nach Mitternacht war und mir vor lauter Rührung



die Tränen kamen. Selbiges passiert bis heute ziemlich häufig, obwohl Fritz Reiners Fassung dieses Filmsoundtracks aus, ich glaube, den späten 30ern bei näherem Kennenlernen mehr und mehr an humorigen Facetten preisgibt. Prokovieffs Werk ist, wenn man hochnäsige Maßstäbe anlegen will, keine „große“ Klassik, aber es hat ein hinreißend schönes Leitmotiv, und es stellt, wie manch einschläfernde Konkurrenzproduktion zeigt, durchaus gehobene Ansprüche an Dirigent und Ensemble. Zumal es auf der Rückseite ja noch Strawinskys „Nachtigall“ zu meistern gilt, einen Titel, den nicht wenige für den – noch – schöneren auf dieser Traumscheibe halten.

Wie bei einem Einstandspreis von gut 500 Mark nicht anders zu erwarten, zählt LSC-2150 seit jeher zu Nippers beliebtesten audiophilen Showpieces, woran notorische Abtastverzerrungen am Ende beider Plattenseiten nie etwas zu ändern vermochten. Daß dieser kleine Makel der Ur-Pressung nicht, wie lange unterstellt, auf ein von Lewis Layton übersteuertes Mutterband, sondern eher auf clippende Röhrenschneideverstärker und/oder einen hitzköpfigen Schneidstichel zurückzuführen war, beweist das Classic-Records-Remastering, das – wie auch die LM – keinem modernen Tonabnehmer das Leben sonderlich schwer macht. Addiert man das sonore Blech, die filigranen Streicher, die

Blue Danube
Rare Records
&
HiFi-Company

A-3430 Tulln

Filiale Düsseldorf
Neu!

Europas größtes Fachgeschäft für audiophile Schallplatten mit ca. 200.000 LPs:

20.000 RCA, Mercury, Decca/London, EMI etc.
30.000 Sinfonik
5.000 Opern
7.000 Klavierwerke
7.000 Sängerportraits
3.000 Kammermusik
2.000 Dirigentenportraits
10.000 Jazz

- Easy Listening
- Soundtracks
- Rock + Singles
- Reel-to-reel-Tapes
- Schellacks

Riesenauswahl an audiophilen LP's

+

unsere selbstkonstruierte Plattenwaschmaschine*

Besuchen Sie uns im Ballsaal des Hotels Kempinski Gravenbruch!

Mo – Fr 8:00 - 18:00
Sa 8:00 - 12:00
oder nach telefonischer Vereinbarung

fröhlich schnurrenden Kontrabässe und die immense Luft im Raum hinzu, muß knietief in den Roten stecken, wer da keine 60 Mark zückt.

WITCHES' BREW

Gibson, NSOL
RCA LSC-2225, 1958

Als diese Platte zum Jahreswechsel 1957/58 in der Londoner Kingsway Hall eingespielt wurde, zählte Tonmeister Kenneth E. Wilkinson offiziell gar nicht zum Decca-Stereo-Team, sondern verdiente seine Brötchen noch als Leiter der personell wesentlich größeren Mono-Abteilung. Mit von der Partie war Wilkie trotzdem, und ob es nun er selber war oder Kollege Alan Reeve, der für die Technik von „Witches' Brew" verantwortlich zeichnete, ist letztlich gleichgültig. Fest steht immerhin, daß für jeden der hier vertretenen sechs Titel – Ansermets „Zauberlehrling" ist nur auf dem Decca-SPA-Remastering zu finden – ein spezielles Mikrofon-Set-up ausgetüftelt und, was die korrekten Bühnenproportionen angeht, nicht immer auf dem Pfad der Tugend gewandelt wurde. Ein behutsames Spotlighting des jeweiligen Soloinstruments ist auf LSC-2225 durchgängig wahrnehmbar, was mich persönlich nicht die Bohne stört, schließlich darf auf Platte durchaus mal eine vom Konzertsaal abweichende

Klangästhetik Raum greifen. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Heerscharen von RCA-Fans scheinen meine Auffassung zu teilen, denn nicht von ungefähr zählt diese Brit Dog, egal, ob als US- oder UK- Pressung, zur Handvoll der teuersten Sammlerobjekte und wechselt in der Regel nur noch für vierstellige DM-Beträge den Besitzer. Kein Wunder, „Witches' Brew" ist geradezu gespickt mit highfidelen Bonbons und weiß allein für seine abartigen Dynamiksprünge und schockierenden Baßkicks ein lauschiges Plätzchen im Vinyl-Olymp sicher. Noch eine ganze Ecke tiefer runter geht es auf dem fabelhaften Classic-Records-Remastering, mit dem klitzekleinen Pferdefuß, daß die schiere Tiefbaßfülle des ausgereizten Mutterbandes klein(lich)e Hörgemächer und/oder nicht hinlänglich sattelfeste Tieftöner buchstäblich aus den Angeln hebt. Einen stoisch austeilenden Woofer und etliche Kubikmeter Raum braucht's also schon, will man die Früchte dieser Knaller-Neuauflage bis zur Neige auskosten.

WALTON: FACADE

Fistoulari, ROHOCG
RCA LSC-2285, 1959

Aus ganz anderem Holz geschnitzt, aber klanglich von absolut vergleichbarem Kaliber ist mit LSC-2285 eine weitere Brit-Dog aus der so unglaublich ergiebigen transatlantischen Zusammenarbeit zwischen RCA Victor und Decca. Um „Facade" ranken sich die Legenden gleichsam im Wildwuchs, zumal in Sammlerkreisen höchst umstritten ist, wer seinerzeit als Tonmeister fungierte, wo die Aufnahme überhaupt stattfand und welche spezielle Pressung allein selig macht. Logisch, daß auch der Classix-Mann seinen Senf dazu loswerden muß: Ich glaube, es war weder Wilkie noch Alan Reeve, sondern Ken Cross, der im Kontrollraum das Sagen hatte. Und zwar nicht in Kingsway Hall oder Watford Town Hall, sondern in Walthamstow Assembly Hall. Was in vieler Hinsicht am entzückendsten klingt, ist für meinen Geschmack die RCA-LM, also die amerikanische Monofassung. Was die meisten von Ihnen begeistern wird, ist die maßstabsetzende Transparenz der originalen US-LSC. Was rundherum am atemberaubendsten klingen soll, ist der zu finden und zu bezahlen leider völlig illusorische englische Decca-Erstumschnitt (SB-2039). Was man sich leisten kann und wo man gestraft gehört, wenn man's nicht tut, ist – logisch – die Classic Records.

Wer auf eine realistische Bühnendarstellung Wert legt, wird vom Grundman-Remastering sogar am zuvorkommendsten bedient, ganz einfach, weil es eine

reichliche Portion mehr an Baß- und damit an elementar wichtigen Rauminformationen liefert, als alle mir geläufigen und in der Suboktave durch die Bank etwas unterbelichteten Vergleichsüberspielungen. Da die „Facade"-Partitur keinerlei Grobdynamikhürden auftürmt, konnte sich die Tontechnik mit Hingabe dem Durchleuchten subtiler dynamischer Schattierungen widmen, ein Mosaik aus Hochtonbausteinchen entwerfen, das in dieser Filigranstruktur in der audiophilen Klassik nichts Ebenbürtiges findet. Alles andere als exquisit aufösende HiFi-Anlagen stehen dem Detailwust dieser Jahr-

hundert-Aufnahme oftmals depremierend hilflos vis-à-vis.

VENICE

Solti, ROHOCG
RCA LSC-2313, 1959

Allein anhand der kurzfristig durch die subsonischen Abgründe donnernden U-Bahnlinie Holburn-Aldwich ließe sich zweifelsfrei nachweisen, wo „Venice" aus der Taufe gehoben wurde – in der Londoner Kingsway Hall. Hierfür ist noch nicht einmal sonderlich breitbandiges Equipment nötig, denn daß auf LSC-2313 jede Menge Tiefton drauf ist, werden selbst die berühmten audiophilen Zwergerl-Böxle nur dann verheimlichen können, wenn man ihnen gaudihalber das 11-Zentimeter-Bäßle abknipst. Um auszuloten, was dieses für mich schönste aller Solti-Alben darüber hinaus an aufnahmetechnischen Leckerbissen bietet, bedurfte es freilich lange Zeit nicht nur entsprechender Wiegergabegerätschaften, sondern vor allem einer Menge Massel respektive Moos. „Venice" ist eine jener Edel-Living-Stereos, die vielfach nur noch unter dem Secondhand-Tresen gehandelt werden und in Originalversion etwa soviel kosten wie die halbe Palette an Classic-Records-Neuauflagen zusammengenommen.

Bei derlei niederschmetternden finanziellen Diskrepanzen ist selbst der Saturierte in der Regel geneigt, kurzfristig die Stirn in Falten zu legen und sich die – idealerweise rein rhetorische – Frage zu stellen, ob hier die Sammelleidenschaft nicht etwas arg elitäre Blüten treibt. Denn so wenig selbst eine täuschend echte Replika letztlich als psychologischer Ersatz für „the real thing" taugt, so wenig läßt sich bestreiten, daß – rein klanglich gesehen – nichts, aber auch gar nichts gegen das um den Faktor 20 günstigere Remastering spricht.

Letzteres ist nicht nur deshalb eine Wucht, weil Bernie Grundman das von

den ehemaligen Decca-Cuttern eingeschleifte U-Bahn-Subsonikfilter tollkühn aus dem Signalweg verbannte, etliche heikle Bandübersteuerungspassagen meisterhaft umschiffte und auf jegliche Nachentzerrung verzichtete. Es ist auch in den Disziplinen Dynamik, Raumdarstellung und Plastizität eine Klasse für sich, und wenn es eine Scheibe gibt, auf der massive Streichereinsätze ähnlich naturgetreu abgespeichert sind wie auf dieser umwerfenden Wilkinson-Produktion, dann ist es RCA LDS-6065, und der widmen wir uns auf der Stelle.

THE ROYAL BALLET – GALA PERFORMANCES

Ansermet, ROHOCG
RCA LDS-6065, 1959

Wenn Sie mich fragen: Das ständige Gezeter um die spieltechnischen Mängel gewisser Instrumentengruppen des Orchestre de la Suisse Romande ist vor dem Hintergrund dutzender maßstabsetzender Ansermet/OSR-Interpretationen so hirnrissig, als würde man einem Spitzentrainer vorwerfen, seine von Champions-League-Titel zu Champions-League-Titel eilende Amateurmannschaft habe sich nicht immer an die taktische Marschroute gehalten.

Ich wage gar zu bezweifeln, daß eine permanente Zusammenarbeit zwischen Ansermet und einem anerkannten Spit-

CLASSIC RECORDS
(remember the sound...)

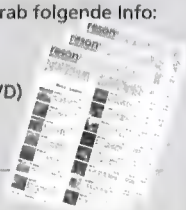
aktuell: goldCD

Hochauflösende, audiophile goldCD Überspielungen legendärer Aufnahmen - allesamt musikalisch und klanglich auf allerhöchstem Niveau - sorgen für bestmöglichen Klang auf dem aktuellen Medium CD. Der sorgfältig ausgeführte Transfer vom originalen, bei der Aufnahme entstandenen, Masterband geschieht via hochwertige 20-bit Wandler - zu Ihrem reinsten Hörvergnügen!

Wir laden Sie ein zum Besuch im Internet unter:
http://www.reson.de/platten

Finden Sie dort die aktuellen Neuerscheinungen, sämtliche erhältlichen Titel mit farbigen Abbildungen, Angaben zu Musikstücken, Künstlern und ausführliche Plattenbesprechungen, sowie Links zu ergänzenden Infos und das Ganze auch gleich online bestellbar...

Oder senden Sie mir vorab folgende Info:
❑ goldCD
❑ platten (vinyl-LP)
❑ DAD (24bit/96kHz DVD)
❑ Bezugsquellen



Name:

Strasse:

Ort:

Händleranfragen erwünscht

reson®
das echte klangerlebnis

KARLEV-AUDIO AG CH-5443 Niederrohrdorf
Tel 004156 496 22 48 Fax 004156 496 55 26

zenensemble automatisch hinreißendere Ergebnisse hervorgebracht hätte. Wer Ansermets Einspielungen mit Pariser, Londoner und Wiener Top-Orchestern kennt, wird in der Regel zwar ein Mehr an Feinschliff und spieltechnischer Finesse erkennen – aber auch mehr Engagement, mehr Inspiration, mehr Herzblut? Als be-

stes Beispiel für diese Hypothese mag mit „The Royal Ballet – Gala Performances" ausgerechnet die seltenste und teuerste, weil überhaupt einzige Ansermet-Living-Stereo dienen. Hier stand dem eidgenössischen Meisterdirigenten ein hochdisziplinierter Klangkörper zur Verfügung, doch daß das Königliche Opernhausorchester von Covent Garden einen ergreifenderen „Nußknacker" hingelegt hätte als Ansermets aus vermeintlichen Laienspielern rekrutierte Stammkapelle, wird ernsthaft nun wirklich niemand behaupten.

Dies ist aber auch schon der einzige verhaltene Kritikpunkt an einem Doppelalbum, für dessen Originalversion aus der RCA-Soria-Serie – daher das Kürzel LDS statt LCS – heute gut und ungern circa 2000 Mark zu berappen sind, das in irgendwelchen Ramschkisten zu finden so aussichtsreich erscheint wie eine Bill-Clinton-Kandidatur für die Wahl zum US-Zigarrenraucher des Jahres. Es stimmt einfach alles, allein hierfür müßten die Vinylheiligen dem großen Kenneth E. Wilkinson jegliches präparadisische Fegefeuer ersparen: ein Raum zum Drinherumspazieren, Streichersaiten zum Einzelnmitzählen, Dynamik zum Gänsehautkriegen, Kingsway-Hall-Bässe zum Atom-U-Boot-Zerstören, Mitten zum Götterzeugen, Höhen zum Bungeejumpen – der helle, realexistierende, für millenium-okkasionelle 130 Mark käuflich zu erwerbende Totalwahnsinn!

KABELEVSKY: THE COMEDIANS

Kondrashin, RCAVSO
RCA LSC-2398, 1960

Dürfte ich – welch schlafraubender Gedanke – nur fünf RCAs auf die berühmte einsame Insel mitnehmen, LSC-2398 wäre mit Sicherheit im Marschgepäck. Nicht, weil es sich hier werkmäßig um ein unverzichtbares Schlachtroß der Klassikliteratur handelt, sondern schlicht und einfach, weil diese Mohr/Layton-Produktion unglaublich Spaß macht und seit bald 40 Jahren ohne echte Konkurrenz dasteht. Mit der LM-Version war ich lange Zeit glücklich und zufrieden, bis mir eines schönen Novembertages im kalifornischen San Diego das Schicksal einen beinahe geschenkten Living-Stereo-Umschnitt bescherte. Seither muß selbst der Monophile in mir neidlos anerkennen: Zweikanalig eröffnen „The Comedians" völlig neue Welten!

Die Erklärung ist relativ einfach: Fehlt es dieser von Haus aus ziemlich flachen New Yorker Manhattan-Center-Aufnahme auch noch – wie bei der superkompakten LM – an der nötigen Breite, geht ihre räumliche Wirkung weitgehend verloren, worunter letztlich auch die musikalische Dramaturgie leidet. Die Living Stereo hingegen macht sich in nachgerade cinematografischer Manier zwischen den Lautsprechern breit, reicht – sofern Hörgemach und übrige Gerätschaften mitspielen – weit über die eigentliche Stereobasis hinaus und vermittelt so den Eindruck eines riesigen, wenngleich nicht sonderlich tiefengestaffelten Klanggemäldes. Eine Analogie aus der Home-Theatre-Technik: Auf der LM finden „The Comedians" lediglich in einer popeligen 35-Zentimeter-Glotze statt, mit den LSCs treten sie auf einer kinogroß und übermannshoch projizierten akustischen Leinwand ausgelassen in Aktion. Kondrashin und das RCA Victor Symphony Orchestra, gewöhnlich ein Haufen eher leger zu Werke gehender New Yorker Sessionmusikanten, marschieren los, als säße ihnen Luzifer, der leibhaftige, im Genick – Dynamik, Mittenelan und Hochtondarstellung sind pure Magie in Materie!

RESPIGHI: PINES OF ROME

Reiner, Chicago Symphony Orchstra
RCA LSC-2436, 1960

Zeit ist Geld – diesem binsenweisen Sachzwang hatten sich auch Fritz Reiner und seine Chicagoer Sinfoniker zu beugen, wenn es darum ging, den RCA-Pfennigfuchsern das gebotene Maß an Orchesterprobezeit abzuringen. Insofern traf es sich blendend, daß die „Pines" und „Fountains" dank zweier wenige Tage zuvor stattgefundener Publikumsvorstellungen bereits in Fleisch und Blut übergegangen und die Plattenaufnahmen in rekordverdächtigen elf Stunden und 40 Minuten im Kasten waren. Aus vermeintlicher Rou-

tine geborene Disziplinlosigkeiten hatte sich der despotische Maestro unter Androhung von „capital punishment" wie immer strikt verbeten: Allein im Falle ungebührlicher Nebengeräuschentwicklung – Stühlerücken, Räuspern etc. – lautete seine Höchststrafe auf Entzug der Sitzgelegenheiten! Das Wundersame daran: Rei-

ners militärisch straffen Zügeln zum Trotz sind vor allem die „Pines" alles andere als eine stocksteife Veranstaltung, zählen im Gegenteil zu den Marksteinen der Klassikliteratur.

Die audiophile Seite der Medaille ist dem musikhistorischen Anlaß entsprechend ebenfalls auf Hochglanz poliert, wenngleich die meisten Erstkäufer von LSC-2436 lautstark dagegen Protest erhoben. Ursache war die eingangs erwähnte A1/1S-Preßstaffel, deren ultradynamischer Folienschnitt das zeitgenössische Wiedergabeequipment vor schier unlösbare Probleme stellte. Was folgte, war zunächst eine um zwei Dezibel leisere, aber immer noch mächtig scharfe 5S-Version, welche ihrerseits bald durch die heute zumeist angebotene und um weitere zwei Dezibel entschärfte „Normal"-Pressung ersetzt wurde. Wenn man bedenkt, daß von der 1S-Folie vermutlich nur ein einziger Preßstempel existierte, und ferner eisernen Sammlerbesitz sowie natürlichen Schwund ins Kalkül zieht, wird klar, wie verschwindend wenige Ur-Muster derzeit noch im freien Umlauf sind. Ich schätze die Zahl auf maximal 150 bis 200 Exemplare, und was sie kosten, bleibt Ihren kühnsten Fantasien überlassen.

Die obligatorischen 500 Mark für eine 11S bis 14S mögen als grober Anhaltspunkt dienen, waren und sind gleichwohl happig genug, um ohne falsche Scham nach Alternativen zu schielen. Relativ gut stehen die Chancen, im Gebrauchtplatten- oder im spezialisierten HiFi-Fachhandel eine Chesky-Nachpressung zu ergattern. Die stammt von einer 1:1-Kopie des zweispurigen Production-Masters und darf infolge dessen als hervorragend verträgliche, weil weitgehend unsynthetische Ersatzdroge gelten. Ihr Pech ist nur, daß ihr die vom dreispurigen Work Part auf zwei Stereospuren remixte und remasterte Classic Records voll das Wasser abgräbt, ohne wesentlich größere finanzielle Zugeständnisse zu erfordern. LSC-2436 ist der klassische Fall: Die Chesky ähnelt – notgedrungen – mehr einer durchschnittlichen LP-Pressung, während die Classic Records – prinzipiell – das Masterband zum Vorbild nimmt. Beide Varianten haben selbstredend ihre Daseinsberechtigung, nur sollte ein Vergleich zwischen beiden nicht den Blick auf genannte Realitäten vernebeln.

Ob die CR-Wiederveröffentlichung auch der sagenumwobenen 1S-Shaded-Dog die Show stiehlt, vermag ich in Ermangelung letzterer nicht zu beurteilen. Fest steht allerdings: Beide gehen auf identisches Bandmaterial zurück, wobei der Neuumschnitt laut Bernie Grundman sogar noch gepfefferter ausfiel als der des weiland nicht reproduzierbaren Originals! Was dies für Ihre Anlage bedeutet, läßt sich mit Buchstaben nur höchst unzulänglich beschreiben: extraterrestrische Dynamiksprünge, markerschütternde Tiefbaßeruptionen, unfaßbare Hochtonintensität, infernalisch bebende Raumfundamente – sorry, mir gehen die Adjektive

aus. Lohnt womöglich dennoch ein Trip über den Ärmelkanal? Wenn man kreditwürdigen Szenekennern vertrauen will, dann eher nein. Wenn ich an Roland Krafts diabolisches Dauergrinsen denke, komme ich ins Grübeln. Der hat von „Pines" die englische Decca-Pressung (SB-2103) und zeigt für alle anderen Versionen wenig Interesse. Verdächtig wenig, irritierend wenig, unverschämt wenig...

RIMSKY-KORSAKOFF: SCHEHERAZADE

Reiner, Chicago Symphony Orchestra
RCA LSC-2446, 1960

Am Morgen des 8. Februar 1960, um punkt 9 Uhr 30, versammelte Fritz Reiner die ehrenwerten Mitglieder seines Chicago Symphony Orchestra, um gemeinsam Musikgeschichte zu schreiben. Das Werk, das man sich vorgenommen hatte, war Nikolai Rimsky-Korsakoffs „Scheherazade", Ort des Geschehens Orchestra Hall in ihrer noch nicht „optimierten" akustischen Pracht. Anstatt den bereits vorhandenen Tongemälden aus „Tausendundeiner Nacht" simpel ein weiteres hinzuzufügen, waren Dirigent Reiner, Produzent Richard Mohr und Tonmeister Lewis Layton zuvor in Klausur gegangen, hatten bis ins Detail studiert, was an Konkurrenzaufnahmen am Markt war, um einen musikalisch-aufnahmetechnischen Schlachtplan zu entwerfen, der alles Dagewesene in den Schatten stellen sollte. Das Ergebnis, LSC-2446, ist in der Tat eine interpretatorische Sternstunde, zählt fraglos zu den Monumenten der Living-Stereo-Ära und damit automatisch zu den überragenden Einspielungen dieses so ereignisreichen ausklingenden 20. Jahrhunderts.

Reiners „Scheherazade" blieb in diversen Inkarnationen über Dekaden hinweg im Katalog und ist allein aufgrund der immensen gefertigten Stückzahl nicht den höchstpreisigen RCAs zuzurechnen. Was nicht heißt, daß an ein gut erhaltenes Ex-

emplar billig heranzukommen wäre. Ein paar hundert Mark sind sowohl für frühe Shaded-Dog- als auch für spätere White-Dog-Pressungen zu veranschlagen, wobei ich aus meiner Erfahrung heraus a priori weder die eine noch die andere Version bevorzugen würde. Es gibt Shaded Dogs, die besser klingen als ihre White-Dog-Pendants, und umgekehrt. Was nichts anderes bedeutet, als daß LSC-2446 bis zu zweistelligen Preßstempeln hinauf großartige Ergebnisse verspricht. Die gerüchteweise immer wieder mal kursierende Super-Duper-Pressung Ax/xS ist ohnehin mit einiger Vorsicht zu genießen, weil letzten Endes von zuvielen Unwägbarkeiten abhängig. Schließlich muß, geht man von rund 800 Pressungen pro Muttermatritze aus, Enkel Nummer 3 anders, nämlich ein bißchen frischer, klingen als Enkel Nummer 797. Im Klartext: Selbst Platten mit identischen Preßkenndaten bieten keineswegs die Gewähr für indentischen Klang!

Dieser kleine Exkurs in die Vinylakademik soll lediglich dazu dienen, sich nicht von pseudo-wissenden Dealern ins Bockshorn jagen und womöglich für ein paar Hunderter mehr einen angeblich noch viel besseren Umschnitt aufschwatzen zu lassen. Eine weniger als verführerisch klingende „Scheherazade" ist mir noch nie unter die Finger gekommen; selbst jenes mit Spott überhäufte 0.5-Half-speed-Remastering aus den 70ern tönte unterm Strich um Welten besser als das, was RCA seinerzeit an aktuellen Neuaufnahmen produzierte. Ein noch wesentlich empfehlenswerterer Kauf ist die Chesky-Wiederveröffentlichung von 1987, obwohl die Behauptung auf der Coverrückseite, man habe dabei auf das originale Dreispur-Session-Master zurückgegriffen, nach meinen Informationen definitiv nicht zutrifft. Es handelte sich, einmal mehr, um eine exquisite 1:1-Kopie.

Daß ein dreispuriges LSC-2446-Session-Tape existiert, ist gleichwohl unstrittig und in image hifi 3/95 sogar fotografisch dokumentiert. Das schönste Andenken an meinen ersten Besuch bei Bernie Grundman ist freilich der Stichel, mit dem meine Lieblings-„Scheherazade" geschnitten wurde. Daß sie aus dem Hause Classic Records stammt, hat neben meinem freimütig konzedierten souvenirtechnischen Motiv aber noch einen für jedermann nachprüfbaren Grund, nämlich den Klang. Die CR mag in massierten Streicherpassagen einen Tick kühler wirken als die unnachahmlich seidigen Ur-Dogs und vielleicht auch den Klangfarben einen Hauch weniger Brillanz und Strahlkraft verleihen. Wem ungebremste Dynamik am Herzen liegt und nochmals gesteigerte Mitteltontransparenz, wer auf volle Frequenzbandbreite besteht und die Orchestra Hall bis in den hintersten Winkel erforschen möchte, der kommt um den Grundman-Recut einfach nicht herum. Sobald Sidney Harth seine Geige auspackt und das Leitmotiv anstimmt, kriegen Sie und Ihre Hochtöner schlagartig feuchte Augen. Ich schwör's.

In der nächsten Ausgabe stöbern wir nach preiswerten Klangdornröschen im London-Stereo-Treasury-Fundus und erweitern unsere Dauerbrenner-Serie Classix um ein weiteres Dutzend bunt gemischter Deccas, Mercurys, RCAs und EMIs.

Warum sollte ich www.image-hifi.com abonnieren?

Dafür gibt es ab sofort sechs wichtige Gründe:

- **Ich kann alle Testberichte und sonstigen Beiträge bis zu vier Wochen früher lesen *)**
- **Ich kann private Kleinanzeigen kostenlos aufgeben, weltweit sofort abrufbar *)**
- **Ich kann mich online über Neues in der Branche informieren *)**
- **Ich kann mit anderen image-hifi-Lesern über die neuesten Artikel diskutieren*)**
- **Ich kann das alles exklusiv, nur weil ich Abonnent von www.image-hifi.com bin *)**
- **Und – unfaßbar – ich bekomme auch noch das Heft image hifi frei Haus geliefert *)**

Abonnement-Bestellcoupon für www.image-hifi.com

Bitte schicken Sie mir ab der nächsten erreichbaren Ausgabe bis auf Widerruf die Zeitschrift image hifi zum Jahrespreis von DM 105,– (Euroausland DM 120,–) einschließlich Versandkosten. Ein Jahresabonnement umfaßt 6 Ausgaben. Außerdem erhalte ich von Ihnen die Zugangsberechtigung für den Online-Service. Eine Kündigung ist zwei Monate zum Abonnementsende möglich.

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
☐ Bargeldlos durch Bankeinzug
☐ Gegen Rechnung

Bankinstitut

Kontonummer

Bankleitzahl

image hifi soll an folgende Adresse geliefert werden:

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Wohnort

✘ Datum / 1. Unterschrift

E-mail-Adresse

Sie garantieren mir, daß ich diese Vereinbarung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-0, schriftlich widerrufen kann.
Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes. Hierfür ist die zweite Unterschrift nötig:

✘ Datum / 2. Unterschrift

4/1999

***) image hifi bietet allen Abonnenten ab sofort einen exklusiven Service: Über www.image-hifi.com können Sie lange vor dem Erscheinen des Heftes alle Artikel lesen, online Kleinanzeigen aufgeben, ändern und löschen oder sich laufend über Neues aus der Branche informieren – und: das gedruckte Heft kommt auch noch frei Haus!**

Sie können auch direkt auf unserer Website buchen und sofort online lesen!

Oder den nebenstehenden Abo-Coupon ausfüllen, ausschneiden und einsenden an: image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell
Garantie: Die Vereinbarung auf dem Coupon kann innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes.

Groovy Groovy Jazzy Funky

Hammond Organ Groove Teil 1

von Jochen Paul Schmitt

Neulich hatte ich ein Rendezvous mit Milena, einer modernen jungen Frau, die genauso hübsch ist wie ihr Name klangvoll. Als das Gespräch auf unsere musikalischen Vorlieben kam, erzählte ich ihr, daß ich Jazzfan bin. Worauf Milena erwiderte, daß sie Jazz eigentlich hasse. – „Warum?" – „Weil man darauf nicht tanzen kann." Und sie fügte hinzu: „Vielleicht bin ich noch nicht so alt...

Liebe Milena, Jazz kann Jahrzehnte alt sein – und zugleich blutjung. Die Platten aus den 50er oder 60er Jahren klingen heute so frisch und überwältigend wie damals in der Bop- oder Cool-Ära; im Gegensatz zu den meisten Popsongs, die bereits nach drei Jahren einen langen Bart haben. Und Jazz hat viele Formen – er ist auch Tanzmusik und kann auf dem Dancefloor mächtig einheizen.

In den 60er Jahren entwickelte sich neben der Jazz-Avantgarde, die in abenteuerliche Grenzbereiche vorstieß, der tanzbare Soul-Jazz, dessen Drive sofort in die Beine ging. Im Zentrum dieses groovenden Jazzstils stand ein Instrument, das eigentlich aus der Gospeltradition der Schwarzen Kirche kam und erst vor kurzem für den Jazz entdeckt worden war: die elektrische Hammondorgel. Der neue Hammond-Groove war stark vom Rhythm'n'Blues beeinflußt und sorgte vor allem in den schwarzen Clubs der Ghettos für Stimmung. Orgel-Combos waren damals *das* Ding – und sind es heute wieder. Denn sie werden seit einigen Jahren wiederentdeckt, allerdings weniger von der Jazzgemeinde als von den jungen Acid-Mixern und Dancefloor-Spezialisten.

Im ersten Teil des Überblicks über den Hammond-Orgel-Groove soll es um die Pioniere der Jazzorgel in den 60er Jahren gehen. Nicht von ungefähr kommen dabei nur Blue-Note-LPs zur Vorstellung, denn das legendäre Label stürzte sich seinerzeit voll auf den Orgel-Sound. Im Hörtest: alte Originalscheiben sowie aktuelle Reissues. Natürlich alles rein analog. Denn Jazz groovt nur richtig auf Vinyl.

Jimmy Smith
BACK AT THE CHICKEN SHACK
Blue Note 84114 (Blue Label), ca. 1975

Am Anfang muß natürlich Jimmy Smith stehen, der in den 50er Jahren eine ganz neue Spielweise auf der Orgel kreierte und das Instrument quasi im Alleingang im Jazz durchsetzte. „Back at the Chicken Shack" von 1963 – aufgenommen bereits 1960 – wurde in der klassischen Besetzung Orgeltrio plus Tenorsax eingespielt und zeigt den Übervater der Hammondorgel auf dem Höhepunkt seines Könnens. Die Platte ist von einer relaxt swingenden Bluesatmosphäre und enthält vier ausgedehnte Titel, die nahtlos ineinander übergehen. Eine Kultscheibe nicht zuletzt auch wegen des Covers, das den Organisten auf einer Hühnerfarm zeigt – mit stolzem Lächeln und keck schiefgezogener Mütze.

Auf meinem Micro-Seiki-Laufwerk liegt eine 70er-Jahre-Pressung mit dem tiefblauen Blue Label und dem „b" rechts oben. Das Titelstück ist ein guter, alter Blues, der sofort ins Ohr geht: wohlbekannt und unerschöpflich. Jimmy Smith läßt seine Hammond locker swingen, forciert das Tempo durch frech wummernde Riffs, schafft Spannung mit langgezogenen Akkorden. Dabei gefällt die alte Blue-Label-Scheibe mit ihrem klaren, konturierten Orgelsound, der dennoch eine charmante Wärme besitzt; also genau die rechte Balance hält zwischen Schärfe und Verfließen.

Stanley Turrentine beginnt auf seinem Saxophon geschmeidig einschleichend und steigert sich dann in hohe, abgerissene „shouts". Sein voller, fester Ton steht dabei fast überlebensgroß im Raum, unglaublich nah und präsent, man spürt direkt die Luft vibrieren. Wenn auch – dies als Einschränkung – intensiv geblasene,

hohe Töne zu einer vorlauten Aggressivität neigen. Wieder einmal ist festzustellen, daß Blue-Note-Pressungen aus den 70er Jahren klanglich nicht an die Originale aus den 60ern heranreichen. So vermißt man hier beim Baß, den Jimmy Smith selbst mit den Fußpedalen seiner Orgel spielt, die fundamentale Wucht. Dennoch sind die Blue Labels klanglich besser als die meisten Reissues. Zumal aktuelle Vinyl-Wiederveröffentlichungen von Jimmy Smith derzeit kaum zu haben sind. Einzige Ausnahme: die empfehlenswerte Mosaic-Box mit fünf LPs „The Complete February 1957 Blue Note Sessions" (Da capo).

Stanley Turrentine

NEVER LET ME GO

Blue Note 84129 (EMI-Toshiba, Japan), 1994

Shirley Scott war die „Queen of the Organ". Die Frau mit den vielen Frisuren – mal mit Turmfrisur, mal mit Bubikopf – formierte in den 60er Jahren eine erfolgreiche Orgelcombo mit dem Saxophonisten Stanley Turrentine. Die beiden waren übrigens auch privat ein Paar. Das Album „Never Let Me Go" von 1963 enthält eine gelungene Mischung aus groovenden Hard-Bop-Nummern, gefühlvollen Balladen und lockeren Medium-Tempo-Swingern. Die audiophile Blue-Note-Wiederveröffentlichung von Toshiba ist zwar inzwischen out of print, aber etliche Exemplare aus der limitierten japanischen Serie stehen noch bei den Händlern (40 bis 50 Mark).

„Major's Minor", der Opener von Seite zwei, setzt ein mit Tenor-„shouts" und Orgelbreaks – quasi im Ruf- und Antwortspiel – und verfällt dann in einen munter groovenden Rhythmus. Turrentines boppige Saxophonfetzen werden konterkariert von Shirley Scotts leicht und easy swingender Orgel. Ihr Solo tanzt federnd und anmutig – ein kleines Meisterwerk aus heiterem Charme und prickelndem

Drive. Dabei bleibt die Lady an der Orgel stets eine Meisterin des Understatement. Dezent betörend wie eine Nachtclub-Organistin in intimer Bar-Atmosphäre.

Allerdings vielleicht etwas zu dezent – denn die vorliegende Japan-Pressung übt sich klanglich sehr in Zurückhaltung. Major Holleys Baß marschiert weich und flach, Stanley Turrentines Tenorsax wirkt kleiner als gewohnt. Shirley Scotts subtiles, biegsames Orgelspiel ist zwar gut getroffen, aber daß ihr Hammondsound auch Druck und Schmackes hat, fällt nahezu unter den Tisch. Das Klangbild ist sanft, höflich und unaufdringlich – wie es der japanischen Mentalität entspricht. Man hat den Klang ganz offensichtlich dem eigenen Hörgeschmack angepaßt. Auch die Farbe des Covers wurde manipuliert: statt einem tiefen Dunkelblau quietscht nun ein künstliches Badezimmer-Hellblau. Es ist ein Kreuz mit den Wiederveröffentlichungen...

Lou Donaldson

ALLIGATOR BOOGALOO

Blue Note 84263 (US-Original), 1967

Mit Lou Donaldson eroberte der Jazz endgültig die Tanzfläche. „Poppa Lou", der Anfang der Fünfziger bereits mit Charlie Parker zusammengespielt hatte, entwickelte sich in den 60ern zu einem Pionier des jazzigen Funk. Back on

我聽過最好的前級！
„Der beste Vorverstärker, den ich jemals hörte!", AudioArt, Taiwan, Vol. 103, über die Referenzvorstufe Audionet PRE
Audio NET
Info-Tel: 0234 - 50 727 0

the Dancefloor, lautete sein Motto – denn da kam der Jazz ja ursprünglich her. Seine Band galt als Talentschmiede, der Altsaxophonist beschäftigte junge, frische Newcomer wie die Organisten John Patton oder Lonnie Smith, die später selbst zu Stars aufstiegen. Die Platte „Alligator Boogaloo" von 1967 war Donaldsons Meisterwerk und musikalischer Durchbruch. Nach dreijähriger Abwesenheit von Blue Note – er hatte ein Zwischenspiel beim Kleinlabel Argo in Chicago gegeben – kam er mit seinem neu gefundenen Funk-Sound zurück. Die Scheibe wurde ein Big-Seller mit zwei Hitsingles, die in den Tanzschuppen und Radiostationen rauf- und runtergespielt wurden – besonders das Titelstück, das einen damals hippen Modetanz aufgriff.

Mein SME-Arm schwebt über dem Original von 1967 mit dem typischen „Blue on White"-Label und dem „33 1/3 Stereo Long Playing"-Schriftzug; darunter: „A Division of Liberty Records", denn Alfred Lion hatte sein Label im Jahr zuvor an Liberty verkauft. Der Opener „Alligator Boogaloo" groovt los mit einer eingängigen, fast fröhlichen Hookline der Bläser. Dazu ein rhythmusbetonter, raffiniert verzögerter Medium-Tempo-Beat. Organist Lonnie Smith – übrigens nicht verwandt mit Übervater Jimmy Smith – unterstützt den Beat mit rhythmisch eingesetzten „dirty" Riffs und jaulenden Arpeggios. Und Schlagzeuger Leo Morris wirbelt polyrhythmisch und macht den relaxten „Happy Jazz"-Bläsern ordentlich Feuer. Das ist nicht mehr der swingende Sound wie bei Jimmy Smith oder Shirley Scott. Donaldsons Funk groovt härter, kantiger und mit heftig vorwärtstreibender Energie.

Höhepunkt der Platte ist zweifellos die schleppende Slow-Groove-Nummer „One Cylinder", die aus einem einzigen, wiederkehrenden Akkord besteht. Der Orgelbaß wummert immer denselben fetten Ton und schiebt mit mächtig Druck von ganz tief unten. Der schräge Off-Beat-Rhythmus des Drummers groovt felsenfest und dennoch sanft und locker in den Höhen. Dazu eine schlängelnde Bläsermelodie, die sich wie eine hypnotische Endlosschleife über dem monotonen Beat windet. Lou Donaldson preßt einzelne, lang gedehnte Töne aus seinem Saxophon, die wie in der Ferne verklingen, er läßt alles Unnötige weg, schafft Spannung durch geschickt verzögerte „Blue Notes". Ein sparsames Meistersolo.

Dabei steht sein Horn klar und massiv im Raum, wenn auch nicht super-messerscharf herausgeschält. Mancher Analytikfreak mag vielleicht das letzte, fitzelige Detail vermissen – aber was soll's. Das Klangbild der Originalplatte ist rund und voll, mit sattem Fundament. Donaldsons singender Saxophon-Ton schmeichelt mit sagenhaft betörenden Klangfarben. Und das musikalische Zusammenspiel verschmilzt zu einem homogenen Ganzen, das als emotionales Gesamterlebnis erfaßbar wird. Man läßt sich als Hörer hineinfallen und genießt nur noch. Und wünscht, die Platte würde nie aufhören.

Lou Donaldson
MR. SHING-A-LING
Blue Note 84271 1(Rare Grooves Series, UK), 1997

Das würdige Nachfolgealbum „Mr. Shing-A-Ling" (1967), das Donaldson noch im gleichen Jahr herausgebracht hat, ist eine nahtlose Fortsetzung der Kultscheibe „Alligator Boogaloo" und liegt als Blue-Note-Reissue in der preisgünstigen Rare-Grooves-Serie vor (etwa 25 Mark). Die enge musikalische Verwandtschaft beider Alben ist auch an der kaum veränderten Besetzung und sogar am ähnlichen Cover zu ersehen: Wieder posiert ein Swinging-Sixties-Girl im ausgeflippten Minidress. Eine verrückte Fotocollage des legendären Coverdesigners Reid Miles.

Wieder groovt der typische Donaldson-Rhythmus, der jetzt noch konsequenter auf Tanzbarkeit setzt. Vor allem die Seite zwei bietet mit den beiden langen Tracks „Peepin'" und „The Kid" genügend Raum für ausgedehnte Soli und ausgiebige Bewegung auf der Tanzfläche. „Peepin'" basiert auf einem rhythmisch wiederkehrenden Grundriff mit zwei schräg versetzten Orgelakkorden, dazu ein fetziger Bläsersatz, während das Schlagzeug mit einem vertrackten Beat stoisch durch das Stück marschiert.

Um Mißverständissen vorzubeugen: Trotz des betonten Rhythmus ist dies noch Jazz und hat nichts zu tun mit den brachialen Beats von aktuellem Hip Hop. Hierzu wird nur tanzen können, wer ein Quentchen Jazzfeeling mitbringt. Das Klangbild der Rare-Groove-Wiederveröf-

fentlichung, die mir in einer englischen Pressung vorliegt, ist völlig anders geartet als bei dem zuvor besprochenen „Alligator Boogaloo"-Original. Lonnie Smiths Orgel faucht dünner und rotziger, Donaldsons Saxophon stöhnt heller und schärfer – steht aber tiefer im Raum, klar und hart herauspräpariert. Über allem dominiert das Schlagzeug, bei dem jeder Tom-Tom-Beat, jedes Beckenzischen deutlich akzentuiert ist. Die Drums sind bewußt in den Vordergrund gemixt, alle anderen Instrumente werden von den Rhythmuswellen überrannt: Lost in the Groove.

Das Reissue ist nicht wirklich schlecht, zumal die Normalpressung auf ein junges Publikum zugeschnitten ist und nicht auf unsere „goldenen Ohren". Allerdings ist die Platte anders abgemischt als das locker groovende Original aus den Swinging Sixties: härter, knalliger, metallischer – so wie es dem heutigen Hörgeschmack entspricht. Heute geht es anscheinend nicht mehr ohne einen ordentlichen Bumms. Liegt es daran, daß wir in härteren Zeiten leben? Oder daß der abgestumpfte Medien- und Konsumjunkie immer stärkere Reize braucht? Die absolute Rhythmusdröhnung?

Lou Donaldson
GOOD GRACIOUS
Blue Note 54325 1 (Rare Grooves Series, US), 1997

Weil Lou Donaldson derzeit bei den Rave-Jüngern hoch im Kurs steht, ist ein halbes Dutzend seiner Blue-Note-Alben wieder als LP aufgelegt worden. Als Rare-Grooves-Reissues, die als englische und amerikanische Pressungen auf dem Markt sind. Auf meinem Laufwerk dreht sich die US-Pressung von „Good Gracious" (1963), einer früheren Donaldson-Scheibe aus seiner Prä-Funk-Ära. Es ist das Dokument einer Suche: eine uneinheitliche Platte mit einer kunterbunten Mischung aus Gospel-, Shuffle- und Latinnummern. Der Rhythmus hopst

eher hippelig als groovend – darauf kann man höchstens nervös mit dem Hintern wackeln. Donaldson hatte in den frühen 60er Jahren seinen typischen tanzbaren Beat noch nicht gefunden. Als Solist nudelt er auf seinem Horn noch eintönig-atemlose Bebop-Linien ohne Punkt und Komma. Einzig in der Ballade „Don't worry 'bout me" kann sich sein klarer, schlichter Ton entfalten. Auch Organist John Patton weiß sich auf dieser ruhigen Nummer zu produzieren und läßt seine Hammond in vollen Akkorden wogen und branden wie Meereswellen.

Auch klanglich kann diese Platte nicht überzeugen: Das Rare-Groove-Reissue amerikanischer Provenienz geht noch weiter in Richtung analytisch hart als die UK-Pressung – und kippt um in einen ausgezehrten, substanzlosen Magersound. Der Baß von John Pattons Orgel ist lediglich ein blasses Bäßchen, das keinerlei Fundament besitzt. Es fehlen einfach Druck und Fülle. Ein Slim-Fast-Sound. Dafür ist das Cover Klasse. Lou bewundert die Anatomie einer imposanten schwarzen Lady und stöhnt: „Good Gracious": Du meine Güte!

Fazit: Bei Rare-Grooves-Reissues sollte man die englische Pressung der amerikanischen vorziehen. Der wahre Stoff ist aber doch das Original.

for your Higher Musical Satisfaction

Parallelsymmetrisches Signalkabel, Cinch oder XLR. Hocheinstreufest, mikrofonlearm, mit Composite-Mantel-stromfilter. Mit einer feinzeichnenden, klangfarbentreuen Wiedergabe.

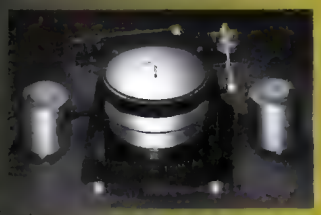
Zu jeder Kunst gehören zwei: einer der sie macht, und einer, der sie braucht.

Ernst Barlach

Duetto
Quartetto
Sestetto
Il Primo
Energia
Capriccio
Sinfonia
In Concert
Gran Finale

hms elektronik
Meßtechnik für Forschung und Industrie
Am Anzenberg 4
51381 Leverkusen
Tel 02171/73400
Fax02171/33852
e-mail: hms-elektronik@t-online.de

Teile, die



h&p ULLYSSES

NEU!

MICROGROOVE

DYNAVOX

image hifi: „Was dieser Anlage definitiv am Herzen liegt und was sie auch mit unerhörtem Charme ans Ohr bringt, ist der vielbeschworene und doch so selten erlebbare innere Zusammenhalt der Musik."

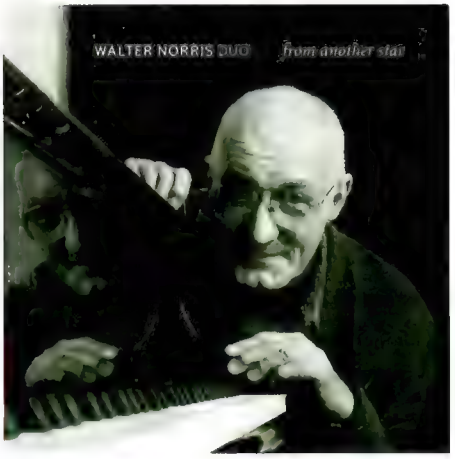
stereoplay: „Die klangliche Homogenität war auf jeden Fall perfekt"

Hörerlebnis: „Ein echtes Dynamikwunder"

Myriam Alter
ALTER EGO
Intuition INT 3258-2

Myriam Alter hat alle Stücke dieses Albums komponiert, doch nicht eine Note zu ihrer Einspielung beigetragen. Aber das ist bei einer so hochkarätigen Besetzung wie dieser auch gar nicht notwendig. So sorgen beispielsweise Marc Johnson am Baß und Joey Baron hinter den Drums für den richtigen Groove – oder auch nur für den passenden Hintergrund zu Kammermusikalischem wie „Warmness". Der Song bezaubert mit einem plastischen, fülligen und ungemein singenden Kontrabaßsound, zu dem sich dann später eine weich schwebende Klarinette und ein lyrisches Piano gesellen.

Überhaupt diese Fülle von Klangfarben! Dabei steht die Schwelgerei in Wohlklang keineswegs der Spannung im Wege. Die „Funny Story" führt zwar für einen paar Augenblicke lang die einschmeichelnden Melodielinien fort, doch dann beginnt eine kurzes Kapitel mit Ragtime-Atmosphäre, nur um anschließend von einigen Tangotakten abgelöst zu werden. Dann geht's zurück zum Anfang und es folgen einige freiere Strukturen – ein ebenso überraschendes wie intelligentes Stilgemisch, das Erinnerungen an die besseren Scheiben Carla Bleys weckt. Musikalisch wie klanglich allererste Wahl!



Walter Norris Duo
FROM ANOTHER STAR
Sunburst Recordings, SRCD 2001-2, ARS

Walter Norris bevorzugt bei seinen eigenen Scheiben kleine Besetzungen. Wie bei seinen Einspielungen für Enja – „Drifting", „Synchronicity" und „Winter Rose" mit George Mraz und Aladar Pege – hat er auch hier auf einen Schlagzeuger verzichtet. Er wird lediglich von Mike Richmond am Baß begleitet. Nie zuvor hatte übrigens die Formulierung „eigene Scheibe" soviel Berechtigung wie hier. Denn „From Another Star" ist die erste CD auf Walter Norris' gerade gegründeten Label Sunburst Recordings. Es reichte dem Pianisten nicht mehr, allein für den musikalischen Teil verantwortlich zu sein. Er wollte auch die Kontrolle über den Sound und die graphische Gestaltung des Covers. So verwundert es nicht, daß das Booklet nun eine Menge Infos zur Songauswahl und zum Künstler bietet – heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit mehr. Und auch, was den Klang betrifft, hat Walter Norris ganze Arbeit geleistet. Die beiden Instrumente wurden recht direkt aufgenommen. Und davon profitieren Dynamik und Detailreichtum ganz ungemein. Ach ja, die Musik. Lassen wir den Pianisten selbst zu Wort kommen: „Call it Modern Baroque if you like ...but that is exactly what Be Bop is."

Benny Waters
LIVE AT THE PAWNSHOP
Opus 3, Applied Acoustics

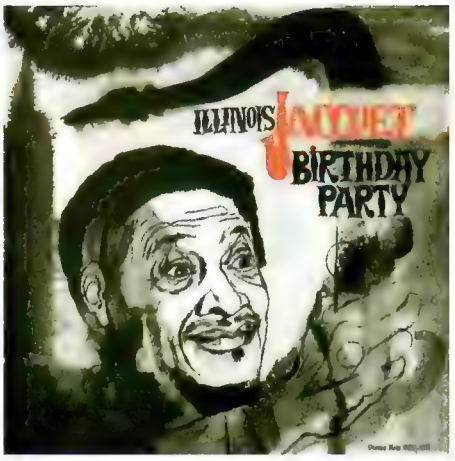
Okay, diese Scheibe ist HDCD-codiert. Sie wurde in genau dem „Pawnshop" aufgenommen, der durch Arne Domnerus' Monate später eingespielte Platte zumindest in audiophilen Kreisen zu einigem Ruhm gelangte. Und Toningenieur Jan-Eric Persson konnte den 23 Jahre alten Ampeg-Bändern, an denen der Zahn der Zeit schon heftig genagt haben soll, dank größter Sorgfalt bei der Restaurierung und beim Mastering auch noch eine sehr respektable Klangqualität entlocken. Die haben aber noch eine ganze Menge anderer Mainstream-Swing-Scheiben zu bieten, die ich Ihnen an dieser Stelle jedoch nie vorstellen würde. Warum also Benny Waters? Es ist einfach unmöglich, sich dem Charme dieses hochklassigen Entertainers und Instrumentalisten zu entziehen – ganz besonders bei Live-Einspielungen. Hören Sie nur mal das gar nicht so eindeutige „Ziggin' And A Zaggin'", in dem alte Herr – er zählte damals schon 74 Lenze – auch als Sänger brilliert, oder lauschen Sie den Geschichten, die er mit Klarinette, Alt-, Sopran- und Tenorsax vorträgt! Lehnen Sie sich entspannt zurück, stellen Sie ein Gläschen Bier in Reichweite und genießen Sie diese mitreißende Gute-Laune-Musik!

David Friedman & Jasper van't Hof
BIRDS OF A FEATHER
Traumton Records 4428

Fast eine Stunde perkussive Sounds! In allerbester Klangqualität. Mit einer Fülle an Farben, großzügiger Raumdarstellung und einer umwerfenden Dynamik. Ein audiophiler Leckerbissen. Dabei völlig frei von Effekthascherei. Nein, mit „Birds Of A Feather" zielt das Label Traumton nicht auf das Marksegment der technikorientierten, nach Klangspektakeln gierenden HiFi-Fans – auch wenn die Scheibe mit 24 Bit aufgezeichnet wurde. Vibraphonist David Friedman und Pianist Jasper van't Hof genossen im „Traumstudio" – wie sie es im Booklet nennen – alle künstlerischen Freiheiten. In den sieben, teils gemeinsam erarbeiteten Kompositionen der beiden blitzt in schnelleren Passagen Virtuosität auf, aber auch der Mut zur ruhigen, fast minimalistischen Phasen ist vorhanden. Faszinierend, mit welch sparsamen Mitteln das Duo beispielsweise in „Pampas Fugue" in wechselnden Rollen für einen unterschwelligen, dafür aber umso packenderen Groove sorgt. Die beiden nehmen sich Zeit, einander zuzuhören: eine ebenso geist- wie lustvolle Konversation. Auch die Fotografie, ja die gesamte Gestaltung der CD erreicht dasselbe hohe Niveau, das Musik und Sound vorgeben.

Achim Jaroschek & Peter Brötzmann
NEUROTRANSMITTER
Double Moon, DMCD 1006-2, Sunny Moon

Lassen Sie sich von „Brain Change" nicht täuschen. Nach zwei Minuten elektronischer Sounds – fragen Sie mich nicht, unter welcher Gattung diese Maschinenbeats, wummernden Bässe und spärischen Orgelkänge gemeinhin subsumiert werden – gibt's dann genau das, was der Kenner des freieren Jazz mit dem Namen Peter Brötzmann verbinden: Rasend schnelle Linien auf dem Saxophon, kurze expressive Schreie, dann wieder Phasen harmonischen Wohlklangs. Der Pianist Achim Jaroschek, den Joachim Kühn inspirierte und förderte, überrascht ebenfalls mit rasanten Tempi- und Stimmungswechseln, nimmt sich aber zwischendurch immer wieder Zeit für ruhigere, fast meditative Passagen. Doch das spannendste ist die Interaktion der Musiker: Es gibt längere solistische Abschnitte, simultanes Spiel, aber auch intensive Dialoge. Leider geraten dabei die Pianoläufe ein wenig zu weit in den Hintergrund. „Neurotransmitter" ist gewiß nicht die richtige CD zur Erholung nach einem streßreichen Arbeitstag, dafür aber ein ebenso aufregendes wie erfrischendes Abenteuer, das auch nach mehrfachem Hören immer wieder auf's neue zu faszinieren vermag.

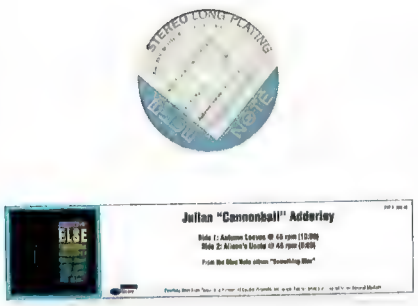


Illinois Jacquet
BIRTHDAY PARTY
Grove Note GRV 1003, alto

Nein, dies ist kein neues Album des jetzt 77jährigen Tenorsaxophonisten. Nach den Aufnahmen mit Jacintha und Roy Gaines bringt Groove Note Records jetzt das erste Reissue. Ein vorzüglicher Sound, 180 Gramm Vinyl, Mastering von Mr. Grundman und eine Bonus-LP sind auch bei der dritten Produktion Standard. In Ermangelung zusätzlicher Titel enthält die zweite Scheibe „The Shadow Of Your Smile" und den „Birthday Party Blues" mit 45 Umdrehungen. Der Geburtstag, um den es hier geht, war übrigens Illinois Jacquets fünfzigster. Die Aufnahme entstand während einer Japan-Tournee, die seine Combo zusammen mit dem Brubeck-Mulligan-Ensemble unternahm. Kein Wunder also, daß für diese Session eine wahre All-Star-Band zusammenkam – unter anderen waren Art Farmer, Kenny Burrell, Gerry Mulligan und James Moody mit dabei. Das Nonett geht die erste Seite sehr entspannt swingend an. Zwei Balladen umrahmen den titelgebenden Blues – für mich das Sahnestückchen der Scheibe: Über dem gefällig und recht opulent arrangierten klassischen Schema setzen die Solisten, allen voran der Tenorist, deutliche Akzente. Nicht unbedingt innovativ, aber einfach wunderschön!

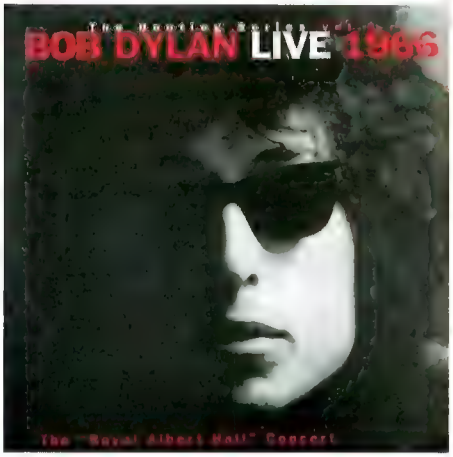
Buddy & The Huddle
SPOTLIGHT ON BIBI
Ciclismo 004, DaCapo

Buddy scheint die Hoffnung aufgegeben zu haben. Nach den beiden – übrigens äußerst spannenden – Scheiben mit Musik zu einem noch nicht gedrehten Film verzichtet er nun auf eine Fortsetzung und stellt beim dritten Album die Sängerin Bibi Andrea Bibel ins Scheinwerferlicht. Nicht erschüttern läßt sich aber sein Vertrauen ins bevorzugte Medium: Auch die neue Produktion liegt satt und schwarz auf dem Plattenteller, und ihr Cover schmückt der Schriftzug „Save The Vinyl!" samt einprägsamem Logo. Geblieben ist auch die Vorliebe für ebenso ungewöhnliche wie aufregende Soundcollagen und Samples. Allerdings finden die ungewöhnlichsten von ihnen hier leider nur noch wenig Platz in den kurzen Fragmenten zwischen den von Bibi Andrea Bibel gesungen Stücken, deren Instrumentierung sich aber erfreulicherweise meilenweit von dem unterscheidet, was man beim Stichwort Jazzgesang gemeinhin erwartet. Bei diesen originellen, ideensprühenden Arrangements und dieser Stimme, die mich unwillkürlich an Inga Rumpf denken läßt, könnte ich glatt alle meine bisherigen Vorurteile diesem Genre gegenüber aufgeben: Für mich die Gesangsplatte des Jahres!



Cannonball Adderley
AUTUMN LEAVES
Blue Note, Classic Records, Reson

Kuriosität, die erste: Diese Scheibe ist eine Maxi-Single. Sie enthält gerade mal zwei Songs – oder 16 Minuten Musik – aus dem Album „Somethin' Else". Das ist eigentlich nichts für mich, der ich mich ansonsten nicht einmal mit „Best-Of"-Scheiben anfreunden kann. Ich mag's halt lieber am Stück. Selbstverständlich wird die Cannonball-Adderley-Platte auch komplett veröffentlicht werden. Sie dürfte kurz nach Erscheinen des Heftes in den Läden stehen – das nur als Tip für alle, die den großartigen Saxophonisten, Miles Davis, Hank Jones, Sam Jones und Art Blakey nicht nur häppchenweise genießen wollen. Doch alle Nörgelei ist verflogen, sobald die Scheibe mit 45 Umdrehungen pro Minute rotiert und „Autumn Leaves" oder „Alison's Uncle" erklingt. Schier unglaublich, daß das Mastertape über 40 Jahre alt sein soll: Die Becken strahlen frisch, die Bass-drum poltert ernergiegeladen, und die beiden Bläser kommen mit Druck und wohlausbalanciertem Biß. Der Kontrabaß maschiert singend, und selbst das Piano perlt – für Aufnahmen dieser Zeit absolut ungewöhnlich – nahezu unverzerrt. Und trotz Ping-Pong-Stereophonie atmet die Platte jede Menge Atmosphäre. Einfach Klasse!

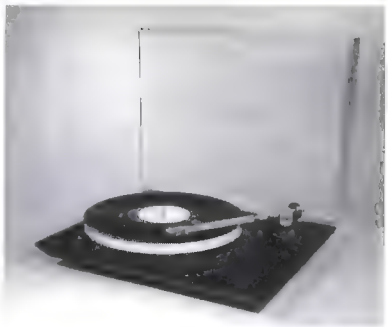


Bob Dylan
ALBERT HALL CONCERT
Classic Records, Reson

Kuriosität, die zweite: Ungewöhnlich sind selbstverständlich nicht die Platten, sondern lediglich der Ort ihrer Vorstellung. Aber das Album traf einfach zu spät ein, um es dem zuständigen Kollegen zur fristgerechten Bearbeitung zukommen zu lassen. Doch wäre es meines Erachtens zu schade gewesen, Ihnen diese musikhistorisch nicht unbedeutenden Scheiben, die Dylans Wandlung vom sich selbst akustisch begleitenden Singer/Songwriter zum Sänger einer elektrifizierten Folk-Rock-Band dokumentieren, länger vorzuenthalten. Das Konzert liegt nun erstmals als vom Künstler selbst autorisierte Version vor – mit einem opulenten 24seitigen, teils farbigen Booklet sowie Classic-Records-typisch in 180 Gramm Vinyl und von Bernie Grundman gemastered. Der akustische Teil des Konzerts läßt klanglich keine Wünsche offen, dem Sound der Gruppe merkt man das Alter der Aufnahme – mehr als 30 Jahre – allerdings doch an. Aber wer wollte sich über das Fehlen von ein bißchen Baß mokieren, wenn „Like A Rolling Stone", „It's All Over Now, Baby Blue" oder „Mr. Tambourine Man" allerschönste Erinnerungen heraufbeschwören? Gehört in jede gute Plattensammlung!

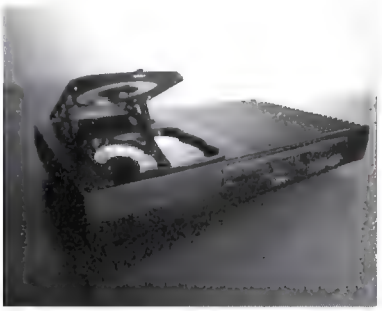
rega

er läuft und läuft und läuft...
seit einem Viertel-Jahrhundert
bei über 400.000 Musikliebhabern
– der **rega** PLANAR Plattenspieler



rega PLANAR 2 DM 820,-
rega PLANAR 3 DM 1050,-
rega PLANAR 9 DM 5000,-

er läuft seit 1997
und wird weit ins nächste
Jahrtausend laufen
– der **rega** PLANET CD Player



rega PLANET CD Player remote DM 1550,-

Vertrieb Deutschland:
Marvel
Rrinz-Regent-Straße 50-60
44795 Bochum Tel. 0234-973 15 10

Vertrieb Österreich:
Inntal Audio
Amraserstraße 1
A-6020 Innsbruck Tel. 0512-56 32 58

Kommod in der Nische: 20 Jahre Omtec

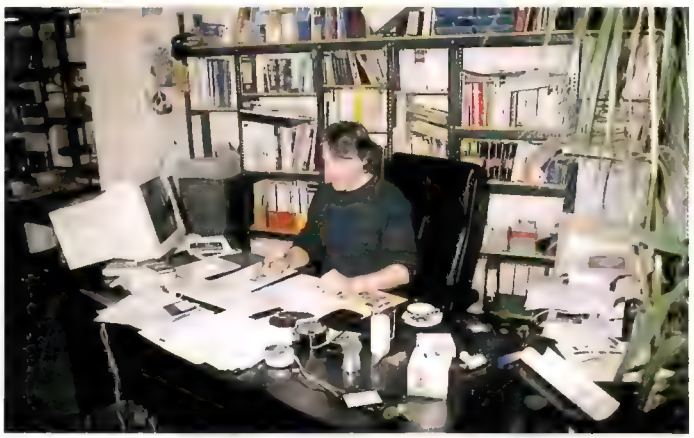
Text und Fotos von Dirk Sommer

Ein stets gut gefülltes Auftragsbuch, ein völlig leer geräumtes Lager und Produktkonstanz über zehn oder mehr Jahre hinweg – welcher HiFi-Hersteller träumte in diesen ebenso schwierigen wie schnellebigen Zeiten nicht davon?

Für Manfred Baier, Gründer und Inhaber von Omtec HiFi Components, sind diese paradiesischen Zustände schon seit langem Realität. Dafür bekommt er jedoch beinahe ein schlechtes Gewissen, wenn er einen Teil seiner Arbeitszeit statt zur Reduzierung der Lieferfristen zur Grundlagenforschung verwendet. Und dann hat ihn der Besuch von image hifi auch noch fast einen ganzen Tag von seinen Pflichten abgehalten.

Aber selbst wenn meine Anwesenheit im Gießener Firmensitz die Produktion der neuen Generation der Entzerrerlegende Antares ein wenig verzögert – was ich nebenbei bemerkt auch persönlich außerordentlich bedauere –, der entspannten Gesprächsatmosphäre tut das keinen Abbruch. Die dürfte neben den angenehmen Begleitumständen – dem besten Tee, den ich außerhalb der eigenen vier Wände genossen habe plus einer nicht unbeträchtlichen Anzahl Selbstgedrehter für den Firmenchef – aber vor allem daher rühren, daß Manfred Baier kein Freund von Selbstdarstellung ist. Das bezieht sich übrigens auch auf seine Produkte: Selbst eifrige Leser von HiFi-Gazetten werden sich wohl kaum an mehr als ein halbes Dutzend Omtec-Tests während der letzten Dekade erinnern können. Nein, Manfred Baier scheint jede Spur von Sales- oder Business-Talk zuwider. Fundierte technische Erklärungen, denen der Autor dieser Zeilen nur dank verstärktem Teeinkonsums zu folgen in der Lage ist, sowie die ein oder andere Aussage, die jeden gestandenen High-End-Fan in blanken Schrecken versetzen dürfte und bei mir die nämliche Reaktion hervorriefe, hätte ich mich nicht zuvor von den besonderen klanglichen Qualitäten zumindest des Antares ausgiebig überzeugen können, sind ihm da um vieles lieber.

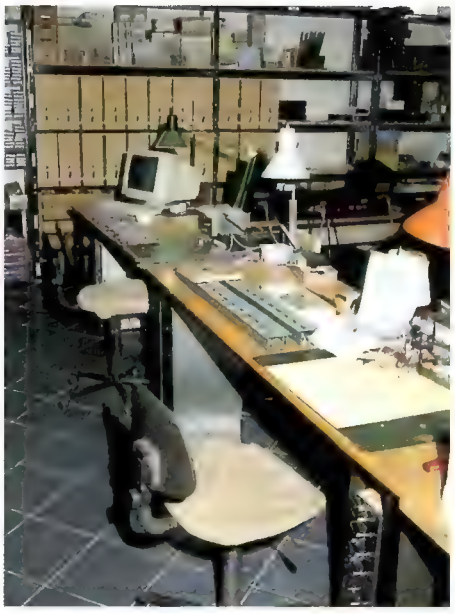
Wie wäre es beispielsweise mit Manfred Baiers Eingeständnis, daß er seine Verstärker schon seit geraumer Zeit fast ausschließlich meßtechnisch entwickelt? Ein starkes Stück, wenn man an Berichte von der stunden-, tage- oder gar wochenlangen gehörmäßigen Suche nach dem klangentscheidenden Kondensator gewöhnt ist, finden Sie nicht? Nur gut, daß



Die Entwicklungsabteilung: Ein CAD-System, regalweise Fachliteratur, ein kluger Kopf und reichlich Tee

ich weiß, daß der Omtec-Entzerrer alles andere als kalt und steril klingt. Ansonsten wären Vorurteilen meinerseits jetzt Tür und Tor geöffnet. Manfred Baier scheint das verdutzte bis skeptische Gesicht seines Gegenübers geradezu anzuspornen und so legt er ein wenig nach: Ihn wundere, daß das „gehörmäßige Entwickeln" – für ihn ein Widerspruch in sich – momentan bei Herstellern und Kunden so hoch im Kurs steht, führe es doch fast zwangsläufig zu Zufallsergebnissen, schon allein deshalb, weil klangliche Vorlieben der Mode unterworfen seien.

Größeres Vertrauen müßten Musikfreunde doch eigentlich in diejenigen Firmen setzen, die ihre Produkte anhand objektiv nachvollziehbarer Kriterien konstruierten und damit auch in verschiedenen Geräteklassen über Jahre hinweg ein und dasselbe Klangideal verfolgten. So hätten vor zwei Jahren bei der kompletten Überarbeitung der CA-60 und CA-25 seine Meßgeräte völlig ausgereicht um sicherzustellen, daß auch die neuen Class-A-Monoendstufen tonal hundertprozentig in die Omtec-Linie passen. Und damit behauptet Manfred Baier nicht mehr und nicht weniger, als daß es ihm gelungen ist, eindeutige Beziehungen zwischen den technischen Daten und dem Sound eines Verstärkers zu entdecken – der Traum eines jeden Entwicklers. Denn wenn der



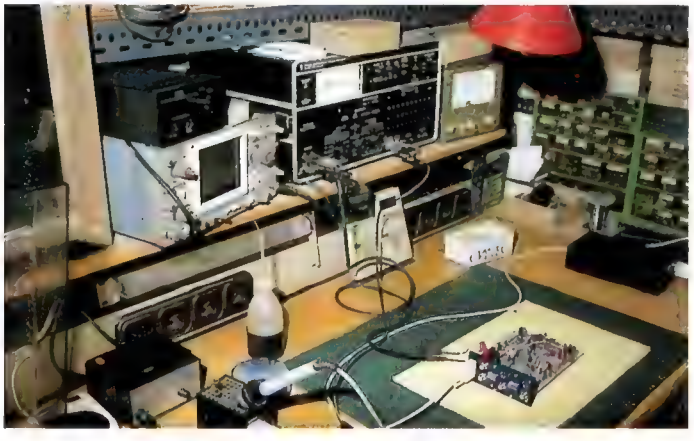
Kleinserienfertigung: An diesen Tischen werden die Platinen bestückt und in Gehäuse montiert

Klang wirklich mit speziellen Meßgrößen korreliert, läßt sich ein Verstärker mit den gewünschten Eigenschaften am Schreibtisch konstruieren. Langwierige Abstimmungen im Trial-and-error-Verfahren gehörten damit der Vergangenheit an.

Ich fühle mich schon einer kleinen Sensation auf der Spur. Doch dann kommt es zum GAU für jeden Vertreter der schreibenden Zunft: Der Informant besteht nachdrücklich auf Diskretion. Zwar erklärt mir der Omtec-Chef bereitwillig seine Entdeckung, erlaubt aber nicht, genauer darüber zu berichten. Mir jedenfalls erscheinen seine Ausführungen absolut plausibel, nicht zuletzt deshalb, weil er für die postulierten Zusammenhänge immer wieder Analogien in der Akustik findet. Und das ist symptomatisch für Manfred Baiers Arbeitsweise. Bei seinen Entwicklungen stellt er sich immer wieder die Frage, wie die Natur ein gegebenes Problem lösen würde. Denn er sieht keine strikte Trennung zwischen belebter und unbelebter Materie, zwischen Natur und Physik – ein Thema, zu dem wir zu vorgerückter Stunde noch einmal zurückkehren werden und dem er sich ausführlich zuwenden will, wenn er sich im Alter aus dem HiFi-Geschäft zurückzieht. Bis dahin hat der Omtec-Gründer allerdings noch einiges vor:

„Es gibt heute fast keine elektronischen Aufgaben mehr zu lösen, sondern nur noch systemische."

Manfred Baier betrachtet technische Lösungen also nicht isoliert, sondern in ein Gesamtkonzept eingebunden. So schenkt er beispielsweise der Mechanik oder dem thermischen Verhalten seiner Konstruktionen ebenso viel Aufmerksamkeit wie der eigentlichen Schaltung. Er will mehr, als einfach „den 5000sten Verstärker auf den Markt bringen". Neben Preiswürdigkeit und Produktkonstanz sollten seine Geräte auch innovative Schaltungstopologien auszeichnen. Und das ist einer der Gründe dafür, daß er den Einsatz von ICs vehement ablehnt. „Da gibt es einfach nichts zu konstruieren." Die möglichen Varianten bei der äußeren Beschaltung der ICs erlauben ihm keinerlei Einfluß auf die von ihm als klangentscheidend erkannten



Nicht nur zur Endkontrolle: Am Meßplatz lassen sich auch Aufschlüsse über das tonale Verhalten der Omtec-Verstärker gewinnen

Alles Handarbeit: Den Omtec-Schriftzug hat Manfred Baier mit der X²-Schablone entworfen

Parameter der jeweiligen Verstärkerstufe. Außerdem fühlt er sich von den integrierten Schaltungen in seiner Kreativität schlicht unterfordert. Noch skeptischer als ICs steht er den Surface Mounted Devices gegenüber: „SMD-Technik paßt einfach nicht zu Audio." So gäbe es in dieser Bauform schlicht keine ausreichend schnellen Kondensatoren. Zudem seien die winzigen Bauteile in hohem Maße vibrationsanfällig und alterten auch noch schneller als die konventionellen.

Da ihm die Langzeitkonstanz seiner Geräte sehr am Herzen liege, habe er auch das Schwallötbad in der Fertigung wieder abgeschafft. Die dort entstandenen Verbindungen seien dem Klang zwar durchaus zuträglich gewesen, wären aber im Laufe der Zeit aufgrund von Sauerstoffeinschlüssen immer schlechter geworden. Selbst der Einsatz von Schutzgas hätte nach seinen Erfahrungen nicht zu so beständigen Kontakten geführt wie das Verlöten von Hand. Auf der Suche nach der perfekten Verbindung hat Manfred Baier auch stromdurchflossene Bauteile und Leiterbahnen mit dem Lötkolben zusammengefügt – ein Verfahren, das ebenso aufwendig wie klanglich enttäuschend war.

Experimente dieser Art zählen für ihn wie das Studium der speziellen Eigenschaften einzelner Bauteile oder diverser Schaltungskonzepte zur Grundlagenforschung. Denn hierbei geht es nicht um konkrete Problemlösungen für einen Verstärker. Eine solch „fundamentalistische" Herangehensweise habe ich zwar zuvor schon bei einigen High-End-Schmieden vom Kaliber Madrigals kennengelernt, bei einem kleinen Hersteller wie Omtec hätte ich sie aber offengestanden nicht erwartet. Kein Wunder, daß darüber dann Projekte wie die zum Zehnjährigen vorgestellte Doppel-Monoendstufe Jubilee CA-100 oder der für das Jahr 1997 angekündigte Kabel-Enhancer CQ-1 verschoben werden müssen. Der CQ-1 soll übrigens nicht nur beim Einbrennen neuer Leitungen hilfreich sein, sondern auch als Entmagnetisierer eingesetzt werden können. Für klangliche Verschlechterungen macht Manfred Baier nämlich magnetisierbare Inseln in Kabeln verantwortlich, die während des Produktionsprozesses entstehen können. Allerdings schafft das Entmagnetisieren nur solange Abhilfe, bis die Fehlstellen in der Leitung erneut mit Gleichstrom in Kontakt kommen. Klar, daß es nach dieser Erkenntnis keine Omtec-Verstärker mehr mit DC-Kopplung gibt, oder?

Das ist übrigens eine der positiven Seiten der Firmengröße: Neue Einsichten können in kürzester Zeit in die Produktion einfließen. Dafür heuert Manfred Baier übrigens häufig Studenten als „Stücklöhner" an. Oft sind auch Praktikanten der Gießer Fachhochschule bei Omtec beschäftigt. Einer von ihnen war von der kleinen, feinen Elektronikfirma derart begeistert, daß er nach Abschluß seines Ingenieurstudiums dort drei Jahre lang erste Berufserfahrungen sammelte. Was die Entwicklung der Geräte anbelangt, ist und bleibt Omtec aber eine One-Man-Show. Und genau deshalb dürften die nun folgenden biographischen Anmerkungen als nachgerade unverzichtbar gelten und keinesfalls als Personenkult mißverstanden werden. Beginnen wir mit der Selbsteinschätzung des Omtec-Inhabers:

„Ich bin ein Einzelkämpfer, ein Schaffertyp – und faul." Das klingt zwar schön griffig, kommt aber zumindest nach meinem Dafürhalten der Wahrheit nicht besonders nahe. Oder bezeichnen Sie Menschen, die durchschnittlich zwölf Stunden eines Arbeitstages in der Werkstatt ver-

Reichlich Platz: Im Lager findet man Bauteile und Leergehäuse, doch keine fertigen Geräte

bringen, gemeinhin als Müßiggänger? Manfred Baier kann dann auch nicht umhin, seine Aussage ein wenig zu relativieren. Daß die Firmenräume sein zweites Zuhause seien, liege ja auch daran, daß er oft nicht zwischen Arbeit und Hobby unterscheiden könne oder wolle. Wenn er in die Lösung eines Problems vertieft sei oder beispielsweise mit dem neuen Antares alte Lieblingsscheiben dank nie zuvor gehörter Feininformationen neu entdecke, käme er nicht im Traum auf die Idee, zur Uhr zu schauen. Außerdem gelinge es ihm zumindest am Wochenende oder in den Ferien zu faulenzen. Und von vermeidbaren Arbeiten halte er wirklich rein gar nichts.

Den Hobbys, die er zu zum Beruf gemacht hat, frönt Baier schon seit frühester Jugend.

Mütterlicherseits stark vorbelastet – der Großvater war Dirigent – lernte er Gitarre, Schlagzeug und Klavier, letzteres studierte er am Konservatorium in Frankfurt. Der Beruf des Vaters – Radio- und Fernsehtechniker – weckte in jungen Jahren Manfred Baiers Interesse für die Elektronik. Trotzdem schrieb er sich nicht an einer Technischen Hochschule ein, sondern absolvierte ein Studium der Psychologie und der Erziehungswissenschaften. Seinen erklärten Neigungen kam er währenddessen in einer Combo nach, von der es Gerüchten zufolge eine selbst produzierte Single geben soll. Röhrenverstärkern, Lautsprecherboxen und Mischpulten für den eigenen Gebrauch und den der Bandmitglieder folgte ein Synthesizer und 1972 ein Vollverstärker. Fünf Jahre später stand dann ein völlig eigenes Konzept für eine Endstufe, für das sogar eine Patentschrift erstellt wurde.

Der Schutz des geistigen Eigentums scheiterte allerdings aus pekuniären Gründen. Bald darauf ergab sich rein zufällig der Kontakt zum Outsider-Team, und daraus entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit. Am 1. Juli vor genau 20 Jahren gründete Manfred Baier dann seine Firma: „Ich nahm einen Kredit auf, kaufte Bauteile und richtete eine Werkstatt ein." Nach Differenzen mit den Außenseitern machte er alleine weiter und stellte 1982 den Aktivlautsprecher Delight vor. 24 Monate später erlebte dann die CA-60 ihre Markteinführung, allerdings nicht mehr unter dem Firmennamen „Manfred Baier HiFi Components", sondern unter dem Kunstwort „Omtec" – der Kombination der Meditationssilbe „Om" und dem Kürzel für Technik. Der Rest ist – zumindest bei Kennern der HiFi-Szene – wohlbekannte Geschichte. Herzlichen Glückwunsch nach Gießen!

Jugendwerk: Dieser Synthesizer ist eine komplette Eigenkonstruktion

filou

Filou. Der Einstieg in die audiophile Oberklasse. „Ein penibel abgestimmter, völlig unkomplizierter High-End-Einsteigerlautsprecher, der unerwartet baßtüchtig und knackig aufspielt."
(image hifi 1/99)

High-End-Lautsprecher zum
Einsteigen
Aufsteigen
Abheben

echelle

Echelle. Spielfreude pur. „Die Echelle gehört damit in ihrer Preisklasse zu den besten Schallwandlern auf dem Markt."
(stereoplay 02/99)

elance

Elance. Eleganz, Dynamik, Kraft, Schnelligkeit. „Die Elance ist ein eleganter, herausragend musizierender Schallwandler. Die Perfektion bei der Abstimmung und der betriebene Aufwand bei der Fertigung suchen ihresgleichen."
(STEREO 07/96)

audiodata
Neue Adresse!
elektroakustik gmbh
gneisenaustraße 11-17 · D-52068 aachen
fon 0241-51 28 28 · fax 0241-53 53 66
e-mail: audiodata@audiomap.de
www.audiomap.de/audiodata

Mitglied der High End Society

Kuzma Stabi S Stogi S

Komplettpreis: 3200 Mark

von Dirk Sommer,
Fotos Rolf Winter

Schon auf der High End '98 erregte das ebenso originelle wie puristische Design des Stabi „S" das Interesse des Autors. Der Tonarm Stogi „S" ließ allerdings bis jetzt auf sich warten. Aber das hat sich gelohnt: Wo sonst gibt es einen so exakt justierbaren Tonarm mit durchgehendem Tonarmkabel und einer geradezu genialen Detaillösung zu einem derart attraktiven Preis?

Nein, ich werde Sie nicht lange auf die Folter spannen und Ihnen gleich von Franz Kuzmas brillantem Einfall berichten. Doch dazu bedarf es eines kurzen Rückblicks. Erinnern Sie sich noch an den Test des von mir hochgeschätzen Immedia-Arms oder haben Sie gar das Glück, selbst hin und wieder mit einem solchen hantieren zu können? Im zuletzt genannten Falle wird Ihnen – wie mir – gewiß jedesmal der Angstschweiß

ausbrechen, wenn es gilt, den Tonarm aus seinem Lager zu nehmen. Der Konstrukteur des Immedia hat ebenso wie der des Stogi „S" großen Wert darauf gelegt, den feinen Signalen so wenig wie möglich Übergangswiderstände in den Weg zu legen. Vier sehr dünne Drähtchen führen daher ohne Unterbrechung von den Clips für die Stifte des Tonabnehmers durch das Armrohr und weiter unter einer recht schweren Abschirmung bis zu den Buchsen des Entzerrers. Und genau von der Stelle an, wo die Käbelchen den Arm verlassen, bis zu dem Punkt, wo die Leitung an der Lagerschale fixiert wird, sind die Drähtchen extrem gefährdet. Sie würden dem Gewicht des Schirms und der Stecker keinesfalls standhalten. Man muß also jederzeit penibel darauf achten, daß der empfindliche Teil des Kabels keiner mechanischen Belastung ausgesetzt wird – zumindest beim Immedia.

Der Besitzer eines Stogi „S" bleibt beim Aufbau seines Plattenspielers hingegen völlig ruhig. Denn während des Transports bilden der Tonarm und die Verkabelung eine Einheit: Die Hülse, mit deren Hilfe das Kabel später an der Ölwanne befestigt wird, läßt sich mit einer Inbusschraube an einen Stift am Ende des Armes festklemmen. Erst wenn sich alles an seinem Platz befindet, löst man diese Verbindung, steckt die Hülse auf die Aufnahme an der Armbasis und sichert sie dort – einfach genial. Sie dürfen diese Lebensversicherung für das Tonarmkabel übrigens gern als pars pro toto sehen: Franz Kuzmas kleinster Plattenspieler steckt voller guter Ideen. So hilft die Reduktion des Laufwerks-Chassis auf zwei massive Messingstäbe nicht nur, die Kosten niedrig zu halten, sondern reduziert die Angriffsflächen für Luftschall ganz drastisch. Auch beim recht dünnen, aber schweren Teller haben Resonanzen von außen so gut wie keine Chance. Und gegen die durch den Abtastvorgang verursachten Schwingungen hat sich der Analogspezialist auch etwas einfallen lassen: Das Aluminiumdrehteil wird durch eine Gummieinlage und die fest verklebte Plattenauflage bedämpft.

Gummiringe an den drei Enden des T-förmigen „Chassis" sorgen für sicheren Stand – und ein kleines bißchen Entkopplung vom Untergrund. Eine möglichst ruhige und stabile Stellfläche dürfte dem Klang also überaus zuträglich sein. Für leichtere Racks oder als Board von Wandhalterungen bietet Boxenspezialist Horst Günter Paul, der Franz Kuzmas Kreationen in Deutschland vertreibt, eine Sandwich-Basis aus MDF-Platten und Taktil an, die – soviel sei vorweggenommen – sogar auf dem schweren, hochdämpfenden Boden des Pagode Rack noch ein wenig ihrer positiven Wirkung entfaltet: Die Raumdarstellung gerät einen Hauch plastischer, und Bässe wirken noch energiereicher.

Der Stogi dürfte das Herz eines jeden Analogfans höher schlagen lassen. Die durchgehende Verkabelung – selbst in deutlich höheren Preisklassen durchaus keine Selbstverständlichkeit – habe ich ja bereits gewürdigt. Die beiden exzentrischen Scheiben des Gegengewichts laden zu Experimenten ein: Verwendet man lieber nur deren eine oder besser beide? Positioniert man die größere Masse möglichst dicht am Lagerpunkt und nutzt die

Beim Transport des Arms empfiehlt es sich, die Metallhülse mit der Kabelführung auf den kleinen Stift gegenüber dem Tonarmrohr zu stecken und mit der Inbusschraube zu sichern

kleinere, um die Auflagekraft einzustellen? Dank des Einpunktlagers ist es natürlich auch möglich, den Azimut zu justieren. Und für kleinere Korrekturen braucht man nicht einmal die Gegengewichte zu verdrehen. Denn im größeren von beiden sitzt eine kleine Schraube, mit deren Hilfe sich der Tonabnehmer, respektive die Nadel, sehr exakt in die Senkrechte bringen läßt.

Doch keine Angst vor dem einpunktgelagerten Arm: Dank des Silikonbads ist seine Handhabung völlig unproblematisch.

Das mitgelieferte Dämpfungsöl ist so dickflüssig, daß der Stogi nach dem Befüllen der Wanne keinerlei Kippneigung mehr zeigt. Analog-Einsteiger sollten übrigens ruhig weiterlesen, auch wenn sie die geschilderten vielfältigen Einstellmöglichkeiten des Kuzma-Arms momentan eher schrecken, als begeistern. Denn die deutschen Kuzma-Händler stellen den Plattenspieler selbstverständlich beim Kunden auf und sorgen auch für die korrekte Justage des Tonabnehmers. Und spätestens nach ein paar Jahren wird der dann erfahrenere Vinylfan die Flexibilität des Stogi zu schätzen wissen.

Als Tonabnehmer empfiehlt der deutsche Importeur, ein Magnetsystem von Grado, und zwar das Platinum, das mit einem Preis von 500 Mark auch in dem von Stabi und Stogi vorgegebenen Rahmen bleibt. Und der erste hochwertige MM-Abtaster, den ich nach langen Jahren der völligen Fixierung auf MCs höre, nötigt mir jede Menge Respekt ab: Tom Waits „Invitation To The Blues" auf „Small Change" muß man einfach annehmen. Der gestrichene Baß knarzt sonor, die Streicher schmeicheln ohne den geringsten Anflug von Härte, das Piano perlt, und die Stimme geht direkt unter die Haut. Auch schillernde Klangfarben sind beileibe kein Privileg von Moving Coils. Bei „Pasties And A G-String" zeigen Grado und Kuzma dann, daß sie es auch deutlich rauher angehen lassen können: Der „Gesang" hat einen Teil seines Charmes und jegliche Wärme verloren, und die Drums kommen mit mächtigem Druck.

Als Lew Tabackins Tenor – achten Sie auf die feinsten Klappengeräusche und die Akustik des Aufnahmeraums – auf dem Titelstück den Sprechgesang Waits umspielt, erlaube ich mir noch ein wenig mehr Lautstärke, was zwar zuerst den Genuß intensiviert, aber spätestens, als die Nadel die Auslaufrille erreicht, den bisherigen positiven Gesamteindruck trübt: Mit einem Mal ist ein leichtes Brummen zu vernehmen, das erst leiser wird, als ich den Tonarm auf seine Ruheposition zurück bewege. Der Motor des Stabi streut in den Tonabnehmer ein – ein Effekt der prinzipbedingt nur bei MM-Systemen auftritt, jedoch nicht dem so überzeugenden Platinum angelastet werden darf. Das Top-Modell aus dem Hause Grado hat der geläuterte MM-Verächter übrigens schon bestellt, ein Test im nächsten Heft ist also nicht unwahrscheinlich. Doch zurück zu den Kuzmas: Auch wenn der 50-Hertz-Ton nur gegen Ende der Platte und bei sozialunverträglichen Pegeln wirklich stört,

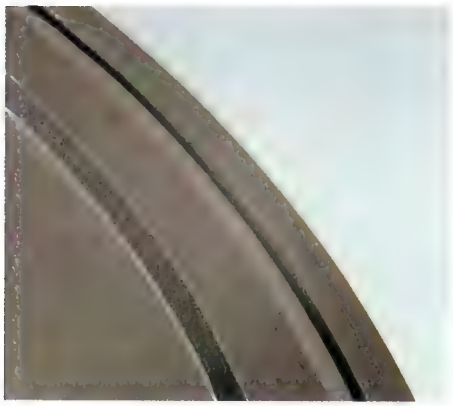
Wer Singles oder Audiophiles mit 45 Umdrehungen pro Minute hören will, muß Teller und Riemen abnehmen, einen Adapter auf den Pulley setzen und das Laufwerk wieder komplettieren

sollte der Hersteller für eine bessere Schirmung des Motors sorgen. Bis dahin erscheint es ratsam, auf dem Stabi ausschließlich MC-Systeme zu montieren. Da mir das Grado zudem fast keine Rückschlüsse auf die Qualitäten der beiden Kuzmas erlaubt, muß es seinen Platz für einen wohl bekannten Moving-Coil-Tonabnehmer räumen.

So harmoniert beispielsweise das Benz Glider allerbestens mit Stabi und Stogi.

Denn auch in dieser Umgebung demonstriert der Abtaster mit dem so überzeugenden Preis/Leistungsverhältnis fast all seine beträchtlichen Fähigkeiten. Das Trio begeistert mit einem überraschend tiefen, mächtigen Baß, bleibt dabei aber tonal ausgewogen, und legt eine enorme Spielfreude an den Tag. Und so nehme ich mir ein paar Plattenseiten lang Zeit, völlig zufrieden und entspannt in die Musik abzutauchen. Damit keine Mißverständnisse aufkommen: Für Entspannung sorgt lediglich mein – leider viel zu kurzer – Verzicht auf die Analyse, auf das Zerfasern des Klanges nach HiFi-Kriterien. Wenn es die Musiker denn beabsichtigten, sind Stabi, Stogi und Glider durchaus in der Lage, für eine gehörige Adrenalinausschüttung beim Zuhörer zu sorgen. An Spannung lassen es die drei wirklich nicht fehlen. Und daß sich diese bei mehrfach teureren Plattenspielern aus einer größeren Stille aufbaut, kann man dem Stabi nicht zum Vorwurf machen. Stoische Ruhe kehrt ja selbst bei extrem aufwendigen Laufwerkskonstruktionen oft erst dank einer elektronischen Motorsteuerung ein. Nach Auskunft des Vertriebs ist es nicht unwahrscheinlich, daß eine solche bald auch für den Stabi zu haben sein wird.

Der gummibedämpfte Aluminiumteller hat sich schon bei Kuzmas mittlerem Modell, dem Stabi, bestens bewährt



Erst bei den für jeden Test unverzichtbaren Scheiben fällt dann auf, daß das Glider in Kombinationen, in denen schon der Preis des Tonarms den von Stabi und Stogi deutlich übertrifft, noch ein paar zusätzliche Rauminformationen zutage fördert – alles andere wäre ja auch ein Armutszeugnis für die Konstrukteure der Boliden. Aber selbst wenn die Kuzmas die Musiker auf einer etwas kleineren imaginären Bühne Platz nehmen lassen, schmälert dies den Musikgenuß nicht im geringsten. Auf eine packende, emotional ansprechende Wiedergabe seiner Platten muß der Besitzer von Stabi und Stogi nämlich keinesfalls verzichten.

Dafür sorgt schon allein der tiefschwarze Baß, der jedem Masselaufwerk zur Ehre gereichen würde: enorm druckvoll und rhythmisch exakt auf den Punkt. Dazu kommen eine Menge Details, ein sehr homogenes Klangbild und ungebremste Spielfreude. Die beiden kleinsten Kuzmas haben wirklich mehr zu bieten, als man nach dem Blick aufs Preisschild zu hoffen wagt. Etwas tiefer in die Tasche greifen darf man dafür beim Tonabnehmer. MM-Systeme kommen allerdings nicht in Frage. Selbst ein Abtaster wie das Benz Glider scheint mir bei den enormen Qualitäten von Stabi und Stogi noch durchaus angemessen.

image x-trakt

Die „S"-Klasse von Kuzma ist kein „High End für Einsteiger", sondern ein überaus faires Angebot für anspruchsvolle und erfahrene Analogfans. Eine entsprechende Aufstellung, ein hochwertiges System sowie eine penible Justage vorausgesetzt, ist der klangliche Abstand zu mächtigen High-End-Plattenspielern erfreulich klein. Image-Tip!

image infos

Laufwerk Kuzma Stabi „S"

Geschwindigkeit:	33 1/3 U/min
Besonderheit:	Adapter für 45 U/min
Maße (B/H/T):	43/17/34 cm
	inklusive Abdeckung
Gewicht:	12 kg
Preis:	2000 Mark
Garantiezeit:	60 Monate

Tonarm Kuzma Stogi „S"

Effektive Länge:	229 mm
Effektive Masse:	11 g
Besonderheit:	Einpunktlager,
	durchgehende Verkabelung
Preis:	1200 Mark
Gewicht:	0,6 kg
Garantiezeit:	60 Monate

image kontakt

HGP Audioelektronik,
Hauptstraße 22, 94094 Rotthalmünster;
Telefon: 08533/910019

„Die neue Ehrlichkeit"

Für das überwältigende Interesse auf der

HIGH END-Messe

möchten wir uns im Namen unserer Händler und unseres Vertriebes auf das Allerherzlichste bedanken.

Ihre Bestätigung ist uns Ansporn für die Weiterentwicklung unserer Produkte.

Um Ihr Vertrauen in unsere Produkte zu untermauern, gewähren wir ab sofort für alle seit dem 01.01.1998 verkauften Lautsprecher eine

Garantie von 10 Jahren*

* Gilt bei Rücksendung der vollständig ausgefüllten Garantieurkunde und Rechnungskopie für den Erstbesitzer unserer Lautsprecher.

Vertrieb:A- Wien, H.Eichlinger,Tel.+43/14 85 40 08 Fax /14 85737620 **CH-** LUA - Lautsprecher, +49 75 54/ 88 40
Zu hören bei: Chemnitz Fischer Audio 0371/30 42 06 • **Berlin** Tonstudio Tempelhof • 030/75 21384 • **Hannover** Audio Technik Klein & Scholz 0511 / 98 86 028 • **Marburg** HiFi Spezialist F.Zahn 06421/661 00 • **Wolfsburg-Hehlingen** First Class 05353/49 25 • **Essen** audiolive MUSIK ERLEBEN 0201/79 45 71 • **Münster** Hi Fi Shop Thormann Tel. 0251/28 12 12 • **Holthausen Laer** HiFi Fraune 02554/1575 • **Ibbenbüren** Klangkeller B. Bühner 05451/44 917 • **Bonn** FME Elektroakustik 0228/ 22 44 77 **Soest** HiFi Schlange 02921/34 18 80 • **Arnsberg** Musikladen Kampschulte 029 32/ 83 001 • **Frankfurt/Main** Raum,Ton,Kunst 069/ 28 79 28 • **Bad Nauheim** Audio Aktiv 06032 / 97 02 55 • **Wiesbaden** HiFi- Profis 0611 / 37 38 39 • **Ketsch** Hörstudio HiFi Knape 06202/ 6 5917 • **Magdeburg** TONSPUR 0391/54 36 700 • **Heidelberg** Musik & Design U. Vetter 06221/16 35 53 • **Stuttgart-Degerl.** HiFi-Studio Lösch 0711/ 76 90 35 • **Pliezhausen-Rübgarten/Reutlg.** armbruster hifi studio 07127 / 80 062 • **Renchen** Audio Box Klaus Büchele 07843/73 46 • **Ingolstadt** HiFi Musikinsel 0841/ 35526 • **Kaufbeuren** Klangfarben audio high end 08341/8718 91 • **Ravensburg-Oberzell** Akustik Studio Sieger 0751 / 66 060 • **Überlingen** TV-HiFi-Video Kirchmann 07551/ 50 17 • **Frickingen/B'see** Haus der Musik 07554/ 8840 • **München** Hi Fi Concept R. Heisig 089 / 447 0774 • **München** Hi Fi Shop 089/ 526491• **Altdorf** HiFi Studio Englmeier 09187 / 86 64 • **Erlangen** frankonia HiFi Studios 09131 / 25 954 • **Bamberg** Fränkischer Lautsprecher Vertrieb 0951/ 21 199
Unsere Fachhandelspartner in der Schweiz: St.Gallen, Radio H.Mayer AG., 071/ 2222672

LUA

Seit 1983
Wir überlassen nichts dem Zufall, – wir machen es selbst.
Schallwandler • Chassis • Kabel • Verstärker • Zubehör.
LUA-Lautsprecher, 88 699 Frickingen, Lindenstrasse 7

Preis: 17500 Mark

von Dirk Sommer,
Fotos Rolf Winter

Audio Research Reference Phono

Audio Researchs Phonostufe der Reference-Serie ist mit 14 Röhren bestückt, beansprucht mehr Platz als die meisten Endstufen und wechselt zum Preis eines Kleinwagens den Besitzer. Dennoch machte sich nach dem Auspacken ein wenig Enttäuschung breit.

Ich hatte nämlich eine Phonostufe erwartet, die – wie der auf der diesjährigen Messe in Las Vegas gezeigte und fotografierte Prototyp – die Wahl zwischen unterschiedlichen Entzerrungskennlinien erlaubt. Die dazu nötigen Drehschalter auf der Frontseite waren aber bei dem mir zugesandten Exemplar nicht zu entdecken. Rückfragen beim Vertrieb und beim Hersteller erbrachten dann die Gewißheit, daß die in der Vorschau abgebildete Phonostufe zumindest in puncto variable Entzerrung ein Einzelstück bleiben wird. Die Serienversion orientiert sich streng an der Vorgabe der Recording Industry Association of America: Die maximale Abweichung von der RIAA-Kurve soll laut Datenblatt bei 0,15 Dezibel liegen.

Für den Verzicht auf die variable Entzerrung gibt es zwei Gründe, wie mir Warren Gehl vom Engineering Department bei Audio Research mitteilte: Zum einen seien die dafür benötigten Schalter und Potentiometer dem Klang überaus abträglich gewesen, und zum anderen wollte man den Preis für die Phonostufe in einem halbwegs überschaubaren Rahmen halten – die Meinungen darüber, ob dieses Vorhaben gelungen ist, dürften weit divergieren. Wer die Reference Phono einmal selbst gehört hat, wird gewiß eher geneigt sein, den Bemühungen der Amerikaner auch in diesem Punkt Erfolg zu bescheinigen. Doch auch wem es nicht vergönnt war, in diesen Wellen von Wohlklang zu baden, wird zugeben müssen, daß Audio Research bei der Reference Phono einen beträchtlichen Aufwand betreibt, nur um die empfindlichen Phonosignale äußerst

exakt zu entzerren und um 48 beziehungsweise 69 Dezibel zu verstärken: Die Übertrager im „High-Gain"-Eingang werden von Jensen speziell für Audio Research gefertigt. Sie sollen sich durch äußerst geringe Mikrofonieanfälligkeit sowie eine exzellente Unterdrückung von HF-Einstrahlungen auszeichnen. Zur Kopplung der Verstärkerstufen und für die Frequenzgangkorrekturen kommen ausschließlich „Wonder Inifinicaps" zum Einsatz, und einen ganz besonderen Aufwand betreibt Audio Research beim Netzteil: Zwei räumlich getrennte Ringkerntrafos sowie die patentierte „Decoupled Electrolytic Capacitor"-Schaltung garantieren eine ebenso potente wie saubere Stromversorgung.

Röhren übernehmen dann die Gleichrichtung und Stabilisierung der Arbeitsspannungen.

Feldeffekttransistoren regeln den Strom für die Heizung der elf signalführenden Doppeltrioden des Typs 6922 und der drei Glaskolben im Netzteil. Die extrem hohe Qualität der Metallverarbeitung wird einem spätestens dann bewußt, wenn man die 20 Schrauben des Deckels entfernt, um die zur Anpassung des Tonabnehmers nötigen Widerstände einzulöten. Beim „Low Gain"-Eingang, dessen Verstärkung für Systeme mit einer Ausgangsspannung von über 0,5 Millivolt völlig ausreicht, sind alle gewünschten Impedanzen unterhalb von 47 Kiloohm möglich, während sich der Bereich beim empfindlicheren Eingang von 30 bis 280 Ohm erstreckt. Auch hier führen beispielsweise die 0,6 Millivolt eines Clearaudio Insider noch nicht zur Übersteuerung. Man kann sich also bei einer Vielzahl von Abtastern frei entscheiden, ob die Verstärkung mit oder ohne Übertrager im Signalweg vonstatten gehen soll. Der Fremdspannungsabstand läßt übrigens auch bei Abtastern mit nur 0,2 Millivolt Ausgangsspannung keine Wünsche offen: Er liegt sehr deutlich unter dem Rauschen der Leerrillen.

Im direkten Vergleich mit einem der besten Transistorentzerrer wie dem FM Acoustic 122 wirkt die fabrikneue Audio Research in den Höhen leicht verhangen. Die Einspielphase absolvierte die Phono Reference während eines kurzen Urlaubs des Autors beim Kollegen Höglmaier, dem es sichtlich schwerfällt, diesen Röhrentraum wieder herauszurücken. Als die Audio Research dann nach etwas mehr als zwei Wochen wieder auf dem oberen Board meines Pagode-Racks steht, hat sich allerhand getan: Die Hochtonwiedergabe ist nun deutlich offener, und es gibt mehr Details zu entdecken. Zu einem der viel zu vielen Verstärker, die dem Zuhörer die Feininformationen in gleißendem Licht auf dem Silbertablett servieren – und damit vom Wesentlichen ablenken –, wird die Phono Reference auch nach jahrelanger Einspielzeit nicht werden. Zugunsten eines absolut betörenden Klangbildes verzichtet sie gern auf die allerletzte Konsequenz bei der Analyse. Man mag auch darüber streiten, ob im Baßbereich ein bißchen weniger Fülle und dafür eine Spur mehr Kontrolle der Wahrheit näher kämen – muß sich dann aber mit Recht vorhalten lassen, ein erbsenzählender Pedant zu sein, der die Phono Reference schlicht nicht verdient. Für alle Musikfreunde hingegen dürfte es wohl kaum etwas schöneres geben, als die Lieblingsplatten über die Audio Research zu erleben: Hier steht das Fließen der Melodielinien im Vordergrund, es entfaltet sich eine ungeheure Klangfarbenpracht, und virtuellen Wanderungen über imaginäre Bühnen scheinen keinerlei Grenzen gesetzt. Allerdings sollte man sich von so viel Wohlklang nicht täuschen lassen: Die Audio Research ist zu gewaltigen dynamischen Eruptionen fähig. Wenn es Platte und Tonabnehmer denn verlangen, entwickelt sie eine geradezu atemberaubende Geschwindigkeit – völlig souverän, ohne jede Spur von Angestrengtheit.

image x-trakt

Man darf den Audio Research Phono Reference zu Recht einer leichten Euphonie zeihen. Aber wen stört das wirklich, wenn sich nach der Röhrenentzerrung plötzlich alle liebgewonnen Scheiben noch räumlicher, geschmeidiger, flüssiger, bezaubernder, ja schlicht musikalischer anhören? Anmutiger, wärmer und emotional ansprechender als mit dem Reference Phono läßt sich Vinyl nicht genießen. Eine Menge Details und die anspringende Dynamik gibt es als Zugabe. Einziger Wermutstropfen: der Preis. ●

image infos

Phonoentzerrer
Audio Research Reference Phono

Eingänge:	2 x Cinch (High / Low Gain)
Ausgänge:	1 x Cinch
Besonderheit:	Übertrager für High Gain, Eingangsimpedanz durch Austausch von Widerständen veränderbar
Maße (B/H/T):	48/18/40 cm
Gewicht:	13 kg
Preis:	17500 Mark
Garantiezeit:	36 Monate

image kontakt

WBS HiFi Vertriebs GmbH,
Obere Bein 8, 65375 Oestrich-Winkel;
Telefon: 06723/7091

Crown Jewel Special Edition

Preise: 5000 Mark

von Dirk Sommer,
Foto Rolf Winter

Ein Testbericht der etwas anderen Art: So gut wie keine technischen Informationen zum Tonabnehmer, keine Hintergrundstory über Hersteller oder Entwickler, dafür etwas Vertriebsgeschichte und jede Menge Klangbeschreibung. Aber so wird man dem Crown Jewel auch am ehesten gerecht, vermittelt es doch vorrangig sinnlichen statt intellektuellen Genuß.

Meist gestaltet sich die Recherche zu einer Komponente recht einfach. Es reicht ein Anruf beim Vertrieb, um die gewünschten Informationen oder zumindest die Telefon- oder Faxnummer des Herstellers zu bekommen. Daß es diesmal nicht so reibungslos klappte, liegt übrigens keinesfalls an Gert Hajda, der die Crown Jewels nach Deutschland importiert. Er versuchte, über den Weltvertrieb Sounds Of Silence mehr über den Schöpfer des Kleinods in Erfahrung zu bringen. Doch die E-Mail von SOS-Inhaber Steve Klein nannte keine Namen und enthielt nur ein paar spärliche Fakten über das System. Er entdeckte es vor vier Jahren bei einem Besuch bei „Mister Absolute Sound", Harry Pearson. Dieser hatte es über einen Mittelsmann von Yasuo Nakanishi bekommen. Ein kurzer Hörtest beeindruckte Steve Klein derart, daß er erst einmal versuchte, eines Juwels für sich selbst habhaft zu werden. Nach ausgiebigen Erprobungen entschied er sich dann, den Tonabnehmer weltweit zu vertreiben. Und auch ein einprägsamer Name wurde gefunden: Crown Jewel Reference. Zu dieser Zeit wurden pro Monat 15 Abtaster gefertigt – von wem, blieb allerdings weiter ein Geheimnis.

Anderthalb Jahre später fragte Steve Klein dann an, ob durch Modifikationen des Crown Jewel nicht noch ein wenig mehr Baß und ein bißchen zusätzliche Transparenz zu erreichen seien. Über Yasuo Nakanishi erreichte sein Begehr den Künstler im Verborgenen, der bald darauf zwei völlig überarbeitete Systeme in die Vereinigten Staaten schickte: Statt aus Beryllium besteht der Nadelträger jetzt aus Boron. Die Ausgangsspannung hat um 25 Prozent auf 0,5 Millivolt zugenommen, und die Kanaltrennung soll ebenso wie der Nadelschliff deutlich verbessert worden sein. Da das Datenblatt diesen als elliptisch beschreibt, dürfte es dabei wohl um die Oberflächenbearbeitung gegangen sein. Wie dem auch sei, das neue Crown Jewel gefiel Steve Klein so sehr, daß er nun nur noch diese Variante anbietet und zwar mit dem Zusatz „Special Edition". Inzwischen enthüllte der Tonabnehmerhersteller ihm auch seinen Namen, allerdings unter der Bedingung, dritten gegenüber darüber striktes Stillschweigen zu bewahren. Und daran hält sich Steve Klein selbstverständlich – leider.

Der Frequenzschrieb des Testexemplars wurde bei einer Auflagekraft von 17 Millinewton erstellt, ein ebenfalls im Schächtelchen mit der schmucken Holzdose zu findender Beipackzettel weist jedoch 18-20 Millinewton als ideal aus. Da das Crown Jewel Special Edition schon bestens eingespielt sein soll, starte ich mit dem unteren empfohlenen Wert. Das System habe ich übrigens im Immedia-Arm montiert. Dabei handelt es sich um eine Variante, die so nicht in Serie gehen wird. Sie besitzt zwar schon das praktische neue Gegengewicht sowie einen variablen Angriffspunkt für den Faden der Skatingein-

richtung, aber noch nicht die Verkabelung von Yamamura, mit der der Arm auf der CES zu sehen war. Eine solche Version hoffe ich spätestens in image hifi 5/99 vorstellen zu können. Doch zurück zum Crown Jewel.

Bei der Abschlußimpedanz läßt einem die Produktinformation die freie Auswahl zwischen 100 und 47000 Ohm, wobei der letzte Wert zwar amerikanischen Gepflogenheiten entspricht, aber gewiß nichts zur Dämpfung der bei allen Moving-Coil-Systemen mehr oder weniger stark ausgeprägten Resonanz im höchsten Frequenzbereich beiträgt. Da müßten die 500 Ohm der Higher Fidelity Phonostufe schon weitaus wirksamer sein. Der Klang, den das Duo schwarzen Scheiben entlockt, läßt jedenfalls auf perfekte Harmonie schließen. Schon beim ersten Stück wird deutlich, daß sich das Juwel aus Japan keinesfalls am „höher, schneller, weiter" vieler moderner Abtaster beteiligt.

Das Crown Jewel verleitet dazu, in Wohlklang zu schwelgen, sich an einer satten Farbenpracht zu berauschen und tief in die Musik einzutauchen.

Es konfrontiert den Zuhörer nicht brutal mit einer Überfülle an Details, unterschlägt sie aber auch nicht: Wer genau hinhört, wird jede Menge Feininformationen entdecken, allerdings werden sie nicht in gleißendem Scheinwerferlicht präsentiert. Das würde ja auch viel zu sehr von den Intentionen der Musiker ablenken. Das opulente Klanggemälde des Crown Jewel fußt auf einem abgrundtiefen, felsenfesten Baßfundament. Und das allein könnte einen Kontrabaß-Fan wie mich ins Schwärmen geraten lassen. Die Wucht der Tieftonwiedergabe geht erfreulicherweise weder auf Kosten der Präzision, noch zu Lasten des Timings. Mit dem Crown Jewel wird Gary Peacocks „Snow Dance" auf „December Poems", ECM 1119, zum unbeschwerten Genuß: Die eng verflochtenen Melodielinien dreier „Hundehütten" sprühen dabei vor Farbigkeit und Energie und sind dennoch bestens zu verfolgen – Kontrolle und Kraft ohne den Hauch kühler Analytik.

Die völlig entspannte, stimmige Spielweise des Crown Jewel könnte mich glatt zur Arbeitsverweigerung verleiten: Selten ist es mir bei einem Tonabnehmertest so schwergefallen, das Gehörte gemäß den geläufigen HiFi-Kriterien zu sezieren. Ich muß mich geradezu zwingen auszuprobieren, ob dem System mit einem anderen Abschlußwiderstand nicht noch ein wenig mehr zu entlocken ist. Und dazu bietet sich der Phonoentzerrer FM Acoustic 122 geradezu an, erlaubt das eingesteckte Modul doch Experimente mit 350, 500, 1000 und 6800 Ohm. Auf dem Teller des Konstant rotiert Duke Ellingtons „Blues In Orbit", Reissue der Columbia CS 8241, und mit dem bisher bewährten Widerstandswert läßt das Crown Jewel keinerlei Zweifel darüber aufkommen, daß die Big Band im Columbia Studio ausreichend Platz hatte. Die Raumdarstellung gelingt überaus plastisch. Und die punktgenauen Einsätze des Blechs kommen mit Druck, jedoch ohne den geringsten Anflug von Aggressivität. Und dann der Rhyhtmus!

Ach ja, ich wollte ja ein wenig mit den Widerständen arbeiten. Versuchen wir es lieber mit Klassik und zwar mit Schostakowitschs Polka aus dem Ballet „The Age Of Gold", Reissue der LSC-2322. Da ist die Gefahr geringer, daß mich die Musik derart ablenkt: Beim um 150 Ohm verringerten Abschlußwiderstand wirkt die imaginäre Bühne ein Stück weiter entfernt, die Abbildung gerät ein wenig kleiner, die Darstellung erscheint aber dennoch bestens fokussiert. Auch rhythmisch ziehe ich diese Abstimmung vor, sie erscheint federnder, ja fast möchte ich sagen swingender als die vorherige. Bei 6,8 Kiloohm verliert das Crown Jewel dann einen Teil seines Charmes: Das Blech bekommt einen leicht schneidenden Unterton, und der minimale, subjektiv empfundene Zugewinn an Schnelligkeit hilft dem Timing in keiner Weise. Im Gegenteil, er raubt der Darbietung einen Teil ihre Beschwingtheit.

Experimente mit verschiedenen Impedanzen machen also durchaus Sinn, zumal der „richtige" Wert nicht nur vom persönlichen Geschmack, sondern ebenfalls von der Eingangsschaltung der Phonostufe abhängig ist.

image x-trakt

Das Crown Jewel Special Edition ist der Tip für den Audiophilen, der Technik nur als Mittel zum Zweck sieht und bei seinem Hobby eher Ent- statt Anspannung sucht. Dabei hat das Fehlen jeglicher Nervosität nicht das mindeste mit Langeweile zu tun. Das japanische Kleinod vermittelt äußerst intensive Musikerlebnisse – ein ideales Heilmittel gegen jegliche Art von HiFi-Neurosen. ●

image infos

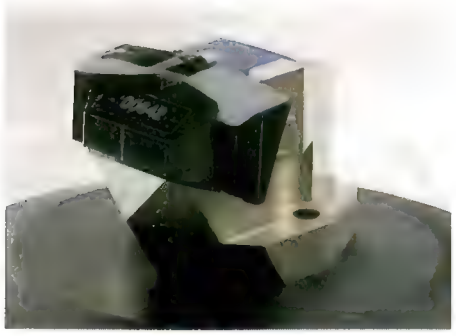
Tonabnehmer Crown Jewel Special Edition

Nadelnachgiebigkeit:	8 mm/N
Empfohlene Auflagekraft:	18-20 mN
Empfohlener Abschlußwiderstand:	> 100 Ohm
Nadelschliff:	Elliptisch
Ausgangsspannung:	0,5 mV bei 5 cm/sec
Gewicht:	8 g
Preis:	5000 Mark
Garantiezeit:	36 Monate

image kontakt

Absolute Sounds,
Monumentenstraße 19, 10965 Berlin;
Telefon: 030/78913883

Clearaudio Victory Gold



Preis: 2500 Mark

von Dirk Sommer,
Foto von Rolf Winter

Vom Gamma bis zum Insider beruhen alle Clearaudio-Systeme auf ein und derselben Konstruktion. Vor ein paar Jahren ersetzen dann Goldspulen die aus Kupfer. Mit dem Victory beschreitet Tonabnehmerspezialist Peter Suchy nach langer Zeit wieder völlig neue Wege.

Schon vor einiger Zeit hatte er angekündigt, sich zu seinem 54sten Geburtstag einen in weiten Teilen neu entwickelten Abtaster zum Geschenk zu machen. Da in den letzten Jahren auf das Reference-Laufwerk das Master Reference folgte und das viel gerühmte Insider – bis dato einen der teuersten Abtaster überhaupt – vom Insider Reference übertroffen wurde, hatte ich einen weiteren Vorstoß in elitäre Gefilde erwartet. Im Januar, während der CES, berichtete mir Peter Suchy dann aber nicht nur von ersten vielversprechenden Experimenten, sondern erwähnte auch eher beiläufig, daß das Victory für deutlich unter 3000 Mark den Besitzer wechseln sollte. Um so größer war meine Überraschung, als eines des ersten Exemplare dann Mitte April in Gröbenzell eintraf.

Bisher wurden die Pretiosen aus Erlangen in einer sehr schlichten, um nicht zu sagen: wenig standesgemäßen Verpackung geliefert. Ganz anders das Victory: Es wirkt beinahe verloren in der aufsehenerregend großen Plexiglasröhre, deren säuberlich gedrehte und gravierte Deckel sogar Bohrungen für die Aufnahme eines Schraubenziehers sowie vierer goldener Federclips für das Tonarmkabel enthalten. Die Idee, daß das Victory am unteren Ende der Clearaudio-Preisskala rangiert, kommt da jedenfalls nicht auf.

Auch der Tonabnehmer selbst strahlt eine beruhigende Solidität aus. Statt des sonst üblichen filigranen Bleikorpus verwendet Clearaudio hier eine Magnesium-Aluminium-Silizium-Legierung. Viele kleine, nicht parallele Flächen stehen der Ausbreitung von Resonanzen entgegen. Eine mehrstufige Oberflächenbehandlung soll zusätzlich für mechanische Ruhe sorgen. Trotz des recht großen Gehäusevolumens bringt das Victory lediglich acht Gramm auf die Waage.

Selbstverständlich kommt auch beim neuen Modell die patentierte drehpunktsymmetrische Spulenanordnung zum Einsatz. Grundsätzlich unterscheiden sich das Victory und die bisherigen Typen hingegen bei der bewegten Masse: Diamant, Bornadelträger, Goldspulen und Träger sollen nur noch unvorstellbare 0,009 Gramm schwer sein. So sparte Peter Suchy etwa 20 Prozent Material bei den Wicklungen ein und wählte einen sehr filigranen Spulenträger aus Duraluminium. Es befindet sich also nicht nur weniger Spulendraht im Magnetfeld, sondern auch die Fläche, die die Windungen umschließen, ist kleiner als beispielsweise beim Insider. Daraus resultiert die deutlich geringere Ausgangsspannung des Victory: Bei einer Schnelle von fünf Zentimetern pro Sekunde sind es zwei Drittel weniger als bei den anderen Clearaudio-MCs, exakt 0,2 Millivolt. Doch die sollten für hochwertige Phonostufen problemlos ausreichen. Für die meisten Röhrenvorstufen ohne Step-Up-Transformator dürfte die Leistungsabgabe der 24-karätigen Goldspulen allerdings zu gering sein. Auch die Mehrzahl der externen Übertrager wird nicht mit dem Victory harmonieren, da sie für Quellimpedanzen unter zehn Ohm ausgelegt sind, das Clearaudio aber einen Innenwiderstand von 38 Ohm besitzt.

Die hauseigene Reference Phonostage wurde für die Ausgangsspannung der bewährten Clearaudio-Systeme optimiert, der Betrieb mit dem Victory ist zwar uneingeschränkt möglich, doch muß man für höhere Pegel die Vorstufe sehr weit aufdrehen. Außerdem bedarf es bei diesem Entzerrer eines Schraubenziehers sowie eines Lötkolbens, um die Eingangsimpedanz zu verändern – sicherlich kein Problem, wenn man weiß, welcher Wert der richtige ist. Doch beim Victory gibt Peter Suchy noch keine Empfehlung.

Also sind nach einer gebührenden Einspielzeit Experimente angesagt, und zwar mit einem Prototypen des überarbeiteten Omtec Antares. Dazu bemühte sich übri-

gens auch der Entwickler des Victory eigens nach Gröbenzell. Wir beginnen mit 390 Ohm, entsprechend der Faustregel, daß die Abschlußimpedanz etwa zehn mal größer sein sollte als der Innenwiderstand der Spule. Die annähernde Verdoppelung auf 750 Ohm bringt aber so viele Vorteile – deutlich bessere Durchzeichnung, eine Spur mehr Dynamik und zusätzliche Präzision im Baß –, daß wir auch noch 621 und 845 Ohm ausprobieren. Beim letzten Wert tritt beispielsweise bei Becken das Metallische zu weit in den Vordergrund, Trompeten und Saxophone klingen eine Spur zu rauh, die Wiedergabe verliert an Geschmeidigkeit. Und auch die niedrigere Impedanz bringt keinen Gewinn: Pauken kommen mit leicht vermindertem Druck und auch weniger kontrolliert. Also bleibt's bei 750 Ohm.

Besitzer eines Antares dürfen diese Empfehlung als Ausgangspunkt für eigene kleinschrittigere Versuche nutzen, beim Einsatz anderer Phonostufen kann sie lediglich als grobe Orientierung dienen, da nach meinen bisherigen Erfahrungen die optimale Impedanz in starkem Maße von der Schaltung der Eingangsstufe abhängig ist und nicht einfach nur vom Widerstand der Spulen.

Und wie klingt nun ein gut angepaßtes Victory im Souther-Arm auf dem Konstant? Es ist schnell, unglaublich schnell. Einige schon zigmal gehörte schroffe Einsätze der Trompete auf Lester Bowies „Hello Dolly" kommen plötzlich mit geradezu erschreckender Intensität. Hart angerissene Gitarrensaiten wie beispielsweise auf Boulou Ferrés „Trinity" geraten zu einem packenden Impulsfeuerwerk. Doch wirkt diese Rasanz zu keiner Zeit aufgesetzt. Sie zwingt auch nicht jedem Song einen Takt auf, der unwillkürlich in die Füße geht. Das Victory reproduziert selbst heftigste Impulse ansatzlos, unverschliffen und absolut souverän. In den übrigen Disziplinen kann es seine Verwandtschaft mit den lauteren Clearaudios erfreulicherweise nicht verleugnen: Es erweist sich als tonal ausgewogen, ist zu weiträumiger Raumdarstellung fähig, doch neigt auch hier nie zur Übertreibung. Das Victory liest unzählige Details aus den Rillen und bindet sie fast unauffällig in den musikalischen Fluß ein – und das alles zu einem überaus fairen Preis.

image x-trakt

Hoffentlich entpuppt sich das Victory für Peter Suchy nicht als Danaergeschenk. Es kommt dem Insider klanglich verdammt nahe und hat in puncto Schnelligkeit gar die Nase vorn. Man kann das Victory treffend als System ohne Eigenschaften beschreiben: Als Diener der Musik erlaubt es sich keinerlei Klangfärbung. Seine besondere Faszination bezieht es aus dem Detailreichtum und der Präzision der Wiedergabe – und zwar ohne jeglichen Anflug von Kälte oder übertriebener Analytik. Das Preis/Genuß-Verhältnis dieses Clearaudio-Systems ist schlicht fantastisch – die Verwendung einer empfindlichen, nahezu rauschfreien Phonostufe vorausgesetzt.

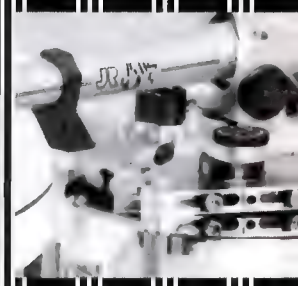
image infos

Tonabnehmer Clearaudio Victory Gold

Funktionsprinzip:	Moving Coil
Nadelnachgiebigkeit:	15 mm/N
Nadelschliff:	Trigon II
Ausgangsspannung:	0,2 mV bei 5 cm/sec
Gewicht:	8 g
Empfohlene Auflagekraft:	28 mN
Empfohlener Abschlußwiderstand:	400-800 Ohm
Preis:	2500 Mark

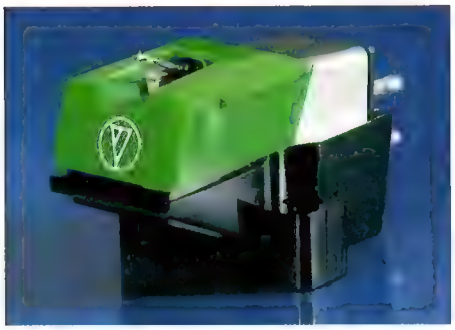
image kontakt

Clearaudio Electronic GmbH,
Gräfenberger Straße 15, 91054 Buckenhof;
Telefon: 09131/59595

Räklame
SME
JR TRANS ROTOR


■ Plattenspieler
■ Tonarme
■ Service
Infos und Preislisten schicken wir Ihnen gerne
RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
IRLENFELDER WEG 43
D-51467 BERG. GLADBACH
TEL 02202-31046
FAX 02202-36844

Audio Technica AT95E



Preis: 100 Mark

von Ulrich Michalik,
Foto Rolf Winter

Was der Smart für DaimlerChrysler gerne wäre, ist bei Audio Technica seit Jahren im Programm: eine preisgünstige Einstiegsofferte, die das (Schwarz-)Fahren zur Freude macht.

Kurz vor Redaktionschluß erreichte uns die Nachricht, daß das AT95E aus dem Programm gestrichen wurde, jedoch noch ausreichende Restbestände im Fachhandel erhältlich seien. Der Test eines klanglich und preislich adäquaten Nachfolgemodells ist für eine der nächsten Ausgaben geplant.

Traurig, aber wahr: Analoge Musikwiedergabe auf Topniveau ist inzwischen ein beinahe elitäres Hobby. Nicht nur, daß einen die Softwarebeschaffung buchstäblich in den Ruin treiben kann, auch hardwareseitig ist die Schmerzgrenze längst überschritten. Was für die altgediente Hard-core-Gemeinde noch halbwegs angehen mag, stellt den Vinyl-Einsteiger in der Regel vor abenteuerliche Hürden, zumal der Fachhandel auf breiter Basis zunehmend weniger Schützenhilfe leistet. Zum einen gibt es für bezahlbares Geld eben kaum noch gut klingendes Abtastequipment, und falls die Suche doch einmal von Erfolg gekrönt ist, scheitert's oftmals am Einbau- und Justage-Know-how. Beim Kunden wie beim Verkaufspersonal.

Der Weg zu einem der noch verbliebenen Fachhandelsspezialisten lohnt freilich selbst dann, wenn man – wie vermutlich die meisten image-hifi-Leser – die Fallstricke von VTA, Überhang, Azimut, Antiskating und dergleichen mit langjährigem Erfahrungsschatz zu kontern weiß und das ins Auge gefaßte System beim Ignoranten nebenan für ein paar Mark weniger erstehen könnte. Wer die analoge Fahnenstange gewerblicherweise noch hochhält, hat sich seine Marge redlich verdient, wenngleich bei den meisten Low-budget-Abtastern von Gewinnspanne im kaufmännischen Sinn gar keine Rede mehr sein kann. Vor allem dann nicht, wenn der fachgerechte Einbau kostenfrei oder gegen eine geringe Pauschale erfolgt. Kommen wir nach diesem zugegeben etwas depremierenden Intro zum eigentlichen Thema dieses Berichtes, dem Audio Technica AT95E. Diese japanische Moving-Magnet-Tondose wird, je nach Ladenambiente und Geschäftszeit, für knapp unter oder knapp über 100 Mark angeboten und ist seit dem Produktionsstop des Linn K5 die nach meiner Erkenntnis wohlfeilste Möglichkeit, ohne audiophilen Lungenschaden den Duft der großen, weiten Analogwelt zu schnuppern. Ist ja auch logisch, das Audio Technica und das legendäre kleine Linn sind konstruktiv nicht nur Blutsbrüder, sie sind echte eineiige Zwillinge. Das beginnt beim Vollkunststoffgehäuse und den lediglich verzinnten, statt vergoldeten Anschlußstiften, setzt sich fort mit identischer Systemmasse und Nadelnachgiebigkeit und endet bei dem in einen robusten Aluminiumnadelträger gepreßten Diamanten ellptischen Schliffs.

Das AT95E ist für mittelschwere Tonarme konzipiert, wobei im Falle korrekter Justage Auflagegewicht und optimaler Antiskatingwert übereinstimmen (jeweils circa 1,8 Gramm). Die serienmäßig beigelegten Aluminiumschrauben und -muttern indes sollte man lieber da belassen, wo sie hingehören, in ihrem Plastikkondom, und statt dessen zu vernünftigem Werkzeug greifen. Das gibt es – wie auch die fehlenden Anschlußdrähtchen – beispielsweise im Linn-Zubehörsortiment, kostet soviel wie drei Stehpils zum Feierabend und wirkt klanglich wahre Wunder.

Es wäre ein leichtes – und aus meiner höchst subjektiven Warte vielfach sogar gerechtfertigt –, das AT95E zum Kilo-Mark-MC-Killer hochzujubeln. Lassen wir's, meine klangphilosophisch geistesverwandten Zwischen-den-Zeilen-Stammleser wissen ohnehin, wie es ge-

meint ist, und halten wir zunächst die Tatschen fest. Das Audio Technica hat keinen nennenswerten Sub-Souterrain-Baß und keine, nennen wir's, infraroten Höhen. Je tiefer es in den Keller und je näher es gen Himmel geht, desto weniger ist da. Irgendwann garnix mehr. Finito. Während seiner rund 30stündigen Einspielphase legt das AT95E einen leichten Grauschleier über das musikalische Geschehen, eine Macke, die sich auch später nie vollständig verliert. Genau so wenig wie die in der Tiefe doch ziemlich eingeschränkte Bühnendarstellung. Spitzenleistungen in den Disziplinen Durchhörbarkeit und räumliche Transparenz sind demnach illusorisch.

Was nicht heißt, daß dieser Wonneproppen mit Details geizte. Die beliebten Kiekser und Quiekser, Ausschwinger und Räusperer, Notenblattraschler und Dirigentenschnaufer sind durchaus Bestandteil des Nuancenrepertoirs. Nicht in pornografischer Schonungslosigkeit mit akustisch vorgeschalteten zwölf Dioptrin, aber auch keineswegs in spätpuritanischer Schlüsselguckermanier. Man sitzt in der zehnten Reihe, fühlt sich wie in der zweiten, und das Ticket hat man praktisch geschenkt bekommen – das nenne ich cool. Tonal zählt das Audio Technica zum unsentimentalen Flügel der Ehrlichkeitsfraktion, verleiht Stimmen bemerkenswerte Artikulation und Percussion rotzfrechen Kick, muß jedoch passen, sobald das letzte Quentchen an Ausdrucksstärke oder Farbentiefe gefordert ist. Entsprechend austrainiert wirkt der Grundton, wo Straffheit und Elan höher gewichtet werden als Körper und Plastizität.

Auch in Mittel- und Oberbaß ähnelt der kleine Japaner eher einem Samurai denn einem Sumo-Ringer, drückt gehörig aufs Tempo, mobilisiert ausreichend Schub und bringt vor allem das Maß an Kontur und Timing mit, das schon seinen verblichenen Vetter K5 zum versiertesten Swinger der höchsten Amateurliga stempelte. Überhaupt ist Lebendigkeit zweifelsohne die größte Stärke des AT95E. Feindynamisch eine herzerfrischend steife Brise, grobdynamisch ein, na ja, heranwachsender Taifun, der, wo softwareseitig Sturm gesät wurde, kein laues Lüftchen, sondern immerhin heftige Windböen erntet – was will man mehr? Leute, das Ding kostet nicht halb so viel wie die Ampulle Walfischgleitöl, die Ihr neuerdings auf Eure wehrlosen Scheiben meint schmieren zu müssen!

image x-trakt

Analog-Einsteiger und -Gelegenheitsgenießer können 100 Mark nicht intelligenter anlegen. Mehr noch, wer die Kirche im Dorf, den Pfarrer auf der Kanzel und Demut und Fairneß walten läßt, muß Audio Technica metaphorisch die Füße küssen. Das AT95E vereint die Allürenlosigkeit, Zuverlässigkeit und Standfestigkeit eines ausgereiften Großserienabtasters mit einem Talent, das erschreckend vielen Esoterikgurken völlig abhanden gekommen scheint: Hier spielen die Musiker noch mit- und nicht gegeneinander. Solange diese Grundvoraussetzung fehlt, ist alles andere reine Showakrobatik für Testplattenclaqueure.

image infos

Tonabnehmer Audio Technica AT95E

Funktionsprinzip:	Moving Magnet
Nadelschliff:	elliptisch
Ausgangsspannung:	4,5 mV
Empfohlene Auflagekraft:	18 mN
Empfohlene Tonarmmasse:	mittelschwer
Gewicht:	5,7 g
Preis:	100 Mark
Garantie:	12 Monate

image kontakt

DOS, Schwerinstraße 6, 40477 Düsseldorf;
Telefon: 0211/4911102

„Nimm das Beste, mach es besser, dann ist es gerade gut genug".
Peter Suchy, **clearaudio**

Der beste Tonabnehmer der Welt!

clearaudio Insider* *stereophile 5.96*
The Insider is the best cartridge in the World *stereophile 5.96*
Eine Präzision wie im Uhrmacherhandwerk *AUDIO 1.96*
Best Product of the Year 1998 *Audioland Hongkong 12.98*
The Best. *Absolute Sound 2.99*

KUHL HIGH END GmbH, 01723 Kesseldorf b. Dresden, Tel. 035204 / 40 704
OFFENES OHR*, 10715 Berlin, Tel. 030 / 854 81 31
HIFI PLAY*, 10559 Berlin, Tel. 030 / 395 30 22
TONSTUDIO TEMPELHOF, 12099 Berlin, Tel. 030 / 752 13 84
ISENBERG AUDIO, 20146 Hamburg, Tel. 040 / 44 70 37
HIGH-END-HIFI, 22848 Norderstedt, Tel. 040 / 523 46 25
KLANGKULTUR - Studio für Musik*, 26180 Rastede, Tel. 04454 / 948 899
HIFI MEILE, 30175 Hannover, Tel. 0511 / 34 10 40
FRIWI LÜBBERT*, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 / 610 04
HIFI REFERENZ, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211 / 325 152
HIFI AUDIO ULRIKE SCHMIDT*, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 / 787 300
HIFI STUDIO 1000 UND EIN KLANG, 40721 Hilden, Tel. 02103 / 530 11
RHEINKLANG, 51109 Köln, Tel. 0221 / 843 621
RECORD HEAVEN, 55270 Klein-Winternheim, Tel. 06136 / 997 557
RAUM TON UND KUNST, 60311 Frankfurt am Main, Tel. 069 / 287 928
OKM HIFI VERTRIEB GmbH*, 65760 Eschborn, Tel. 06196 / 442 12
HIFI FORUM MÜNCHEN*, 81479 München/Solln, Tel. 089 / 791 00 394
AUDIO OBERLAND, 82362 Weilheim, Tel. 0881 / 85 06
MACH ONE, 85049 Ingolstadt, Tel. 0841 / 336 70

made in germany

clearaudio
electronic GmbH
Gräfenberger Str. 15
D-91054 Erlangen
Tel.: 09131 / 59 59 5
E-mail: clearaudio@t-online.de

clearaudio

Vertrieb Österreich: **AUDIO TUNING**, A-1050 Wien, Tel. +43/1/544 85 80
Vertrieb Schweiz: **CLEARAUDIO**

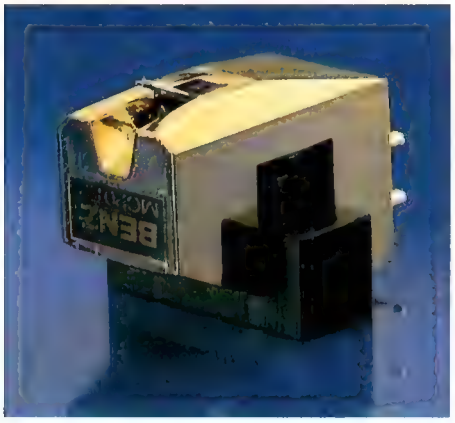
WINDS Electronic
Stylus Pressure Gauge

DISCOVERY
Audio Cables that Make a Difference

Benz MC20E 2

Preis: 250 Mark

von Cai Brockmann,
Foto von Rolf Winter



Swatch hat es vorgemacht: Auch in der Schweiz sind einst prestigeträchtige Luxussymbole so billig herzustellen, daß sie zur Trashkultur mutieren. Gut, daß dieses Prinzip nicht auch für Tonabnehmer gilt, sonst hätten wir vielleicht schon windige Plastiknadelträger oder kratzempfindliche Diamanten.

Mit derlei Gedanken im Hinterkopf ist es tröstlich zu wissen, daß das kleinste System der Nobelschmiede Benz nicht bei den Eidgenossen, sondern auftragsmäßig in Japan gefertigt wird. Benz steht damit in bester Tradition mit anderen renommierten Analogprofis, die schon seit langem die feinstmechanischen Kunststücke der fernöstlichen Kollegen schätzen.

Das Einsteigermodell Benz MC20E 2 basiert auf einem bewährten Excel-Design und wurde behutsam den speziellen Wünschen angepaßt. Das ist jedoch nicht alles: Jedes einzelne System muß nach der Ankunft in der Schweiz eine strenge Endkontrolle inklusive Hörtest bestehen, die von Benz-Chef Albert Lukaschek persönlich vorgenommen wird – eine in dieser Liga sicherlich bemerkenswert aufwendige Qualitätssicherung. Damit ein MC20E 2 nicht nur einfach irgendwie, sondern auch richtig gut spielt, gab Benz ihm einige Talente mit auf den Weg, die es absolut praxisfreundlich machen. Zum Beispiel ist es mit einem recht robusten Nadelträger bestückt (als DL-103-Benutzer weiß der Autor Nehmerqualitäten zu schätzen) und mit einem kräftigen Generator, der aus der Moving-Coil-Konstruktion genug Ausgangsspannung herausholt, um es problemlos direkt an jeden MM-Eingang anzuschließen.

Die vergleichsweise geringe Nadelnachgiebigkeit des kleinsten Benz erfordert entsprechend höhere Auflagekräfte, was aber für die gängigen Tonarme kein Problem darstellen sollte. Selbst auf kleineren Plattenspielern von Thorens oder Dual soll laut Importeur das musikalische Ergebnis verblüffend gut sein. Doch zu großer Form läuft Nummer 20 erst auf, wenn es an bewährten mittelschweren bis schweren Armen montiert wird – oder im konkreten Fall an einem Well Tempered Reference. Dann erstaunt das kleine Benz mit einer ausgesprochenen Quirligkeit, die sich in der rund 20-stündigen Einspielzeit auf ein gesundes Maß einpendelt. Überhaupt ist mit dem extrem preisgünstigen High-Output-MC ein echter Dynamiker am Start, der knackig und lustvoll durchs Vinyl prescht. Seine leichte Tendenz ins Helle geht voll in Ordnung, weil der musikalische Fluß nicht behindert wird, sondern zum Mitreisen einlädt.

image x-trakt

Das kleinste MC von Benz ist ein wahrer Spaßmacher: elektrisch unproblematisch, tonarmtechnisch vielseitig und im wahrsten Sinne preisgünstig. Der Phonoeingang des Verstärkers ist nicht MC-tauglich und der montierte Abtaster klingt eigentlich ein bißchen müde? Ich bin ziemlich sicher, daß das dynamische MC20E 2 neues Leben in die Vinylsammlung haucht. Übrigens: Fans vom Linn K5 könnten hier eine powervolle Alternative finden.

image infos

Tonabnehmer Benz MC20E 2

Funktionsprinzip:	High Output Moving Coil
Nadelnachgiebigkeit:	10 mm/N
Nadelschliff:	elliptisch
Ausgangsspannung:	2,2 mV bei 5 cm/sec
Gewicht:	4 g
Empfohlene Auflagekraft:	20-25 mN
Empfohlener Abschlußwiderstand:	47 KOhm
Preis:	250 Mark (Austausch 200 Mark)
Garantiezeit:	12 Monate

image kontakt

High Fidelity Studio,
Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg;
Telefon: 0821/37250

Rega Superbias

Preis: 210 Mark

von Cai Brockmann,
Foto von Rolf Winter

Super heißt großartig, hervorragend, besser. Genau so möchte Rega-Chef Roy Gandy seinen Tonabnehmer Superbias auch verstanden wissen: besser als der kleinere Bruder Bias, aber trotzdem nur 210 Mark teuer. Zeigt uns Rega wieder einmal, wie man mit einfachen Mitteln maximale Musik aus der Rille herausholt?

Betrachtet man den Riesenerfolg seiner Budget-Plattenspieler Rega Planar 2 und 3, so ist Roy Gandy ohne weiteres zuzutrauen, einen ähnlichen Coup auch bei Tonabnehmern zu landen. Leuchtkraft hat er dem kleinen Pickup jedenfalls schon per Farbgebung mit auf den Weg gegeben: Knallrot leuchtet das Superbias, was beispielsweise auf einem lila oder grünen Planar bestimmt *very shocking* aussieht.

Dieses Locksignal hat das Superbias aus klanglicher Sicht eigentlich gar nicht nötig. Aus dem überschaubaren Angebot preisgünstiger Tonabnehmer ragt es ohnehin heraus. Es ist im Umfeld des ehemaligen Einsteigerchampions Linn K5 angesiedelt, dessen Lücke es nach dem Dahinscheiden würdevoll besetzt. Denn außergewöhnliche Musikalität bietet auch das Superbias. Im tiefsten Frequenzgangkeller kann es zwar zu kleineren Engpässen hinsichtlich Kontur und Präzision kommen, doch ich kenne kein einziges System in dieser Liga, das in puncto Schwärze und Druck seinen Preis verheimlichen kann. Andererseits sind mir etliche Tondosen zu Ohren gekommen, die untenherum nur noch müde pumpen.

Beim Rega jedoch herrscht keine Spur von Matschigkeit: Standhaft, wunderbar temperamentvoll und – ein typischer Rega-Charakterzug – eher schlank als vollschlank überblickt es die musikalische Lage im Fundament. Daran schließen sich die elementaren Mittellagen an, die das *Redhead* mit gesunder Frische und unverfälschter Natürlichkeit zu präsentieren weiß. Auch hier sind in puncto Durchsichtigkeit keine echten Wunderdinge zu erwarten, doch zu diesem Preis gibt es nicht den geringsten Grund für ein verschämtes Erröten. Gleiches gilt für die recht detailfreudige, aber nicht holographische Hoch- und Höchsttonregion, die sich überaus stimmig ins klangliche Gesamtbild einfügt.

Kein Wunder, daß sich das Superbias auf Regas RB250 und 300 besonders wohlfühlt. Aber auch von kleineren Linn-Armen, von „leichteren" SMEs und selbst von einem werksmäßig bestückten Thorens oder Dual läßt es sich führen. Unüberhörbar, daß es praktisch alles besser kann als die letzte verbliebene audiophile Ultra-low-budget-Alternative, das AT-95E. Da verzeihen wir ihm kleinere Brummempfindlichkeiten in ungünstigen Konstellationen doch gerne – hier heißt's wie immer: Erfahrung zählt.

image x-trakt

Was ist klein, rot und feurig? Richtig, eine Chilischote. Doch auch das Rega Superbias hat Temperament zu bieten, und zwar ohne lästige Nachwirkungen. Die 50 Mark Aufpreis zum Bias sind bestens investiert, wenn knackiges, flüssiges und dynamisches Musikhören gefragt ist. Ein prima Allrounder.

image infos

Tonabnehmer Rega Superbias

Funktionsprinzip:	Moving Magnet
Nadelnachgiebigkeit:	22 mm/N
Nadelschliff:	elliptisch
Ausgangsspannung:	6,5 mV bei 5 cm/sec
Gewicht:	4,3 g
Empfohlene Auflagekraft:	17,5 mN
Empfohlener Abschlußwiderstand:	47 KOhm
Preis:	210 Mark (Nadeleinschub 168 Mark)
Garantiezeit:	24 Monate

image kontakt

Marvel,
Prinz-Regent-Straße 50 – 60,
44795 Bochum; Telefon: 0234/9731510

Reson Mica

Preis: 475 Mark

von Cai Brockmann,
Foto von Rolf Winter

Bei Reson ist von eidgenössischer Gemütlichkeit nichts zu spüren: Tempo, Dynamik und hohe Auflösung sind angesagt. Reson-Tonabnehmer werden daher bei Goldring in England gefertigt. Warum die Schweizer Systeme trotz aller Ähnlichkeiten anders klingen als die englischen, liegt an kleinen, aber feinen Details.

Für Rolf und René Reuter, die beiden Reson-Chefs, war die Basis für eigene Tonabnehmer klar: Der klangliche Charakter von Goldrings MM-Systemen kam ihren Vorstellungen am nächsten. Außerdem können die Briten Sonderwünsche realisieren, was die musikbegeisterten Brüder auch für ihr preisgünstigstes MM-System Mica nutzten. Um dem Reson-Klangideal näher zu kommen, ist der Systemkorpus aus glasfaserverstärktem Polyester (Pocan) etwas massiver geformt und umfaßt eingelassene Messingbuchsen für die beiden Befestigungsschrauben. Das erleichtert nicht nur die Montage am Tonarm, weil die fummeligen Kontermuttern entfallen, sondern sorgt auch für einen besseren, stabileren Kraftschluß zwischen Pick-up und Headshell. Darüber hinaus wird der Nadelträger nicht mit einem runden, sondern einem elliptischen Stift mit dem Basisgehäuse gekoppelt; der dadurch erzielte strammere Sitz kommt ebenfalls der mechanischen Stabilität zugute. Und noch eine weitere Analogie: Aufstiegswillige Audiophile können vom Mica völlig problemlos zum größeren Reca aufrüsten, indem beim anstehenden Nadeltausch einfach die etwas teurere Variante eingeschoben wird.

Tatsächlich aber beeindruckt schon das kleinste System von Reson – Mica steht für „Minimum Cartridge" – durch frappierende Präzision in allen Tonlagen. Winzige Rauhigkeiten, die mit einem preislich vergleichbaren Goldring-Modell beispielsweise bei Stimmen noch auftauchen können, sind mit dem Mica kein Thema mehr. Die Schweizer Schwester bietet nochmals gesteigerte Geschmeidigkeit in den Mittellagen, wunderbar natürliche Klangfarben und eine überaus homogene Reproduktion aller Frequenzen, vom präzise federnden Baß bis zu delikatesten Höhen. Lediglich für mikroskopische Auflösungen der berühmt-berüchtigten Triangelattacken und ähnlich atmosphärische Details muß es sich der britischen Mutter geschlagen geben, die allerdings auch mit einer noch schärferen Nadel zu Werke geht.

Das Reson Mica gilt selbstverständlich als erste, weil preisgünstigste Wahl für die hauseigenen Tonarme, überzeugt aber ebenso gut in allen Regas, Linns oder ähnlich guten Führungskräften, etwa mittelschweren SME-Typen.

image x-trakt

Resons „Minimum Cartridge" Mica bietet eine klangliche Performance, für die etliche andere Hersteller wohl das Wörtchen Maximum bemühen würden. Ein idealer Spielpartner für alle Vinylisten, denen geschmeidige Dynamik, präzises Tempo und neutrale Ehrlichkeit wichtiger sind als dicke Bässe oder Schönfärberei. Um die Grenzen des Mica auszuloten, sollten Laufwerk und Tonarm auf höchstem Niveau spielen.

image infos

Tonabnehmer Reson Mica

Funktionsprinzip:	Moving Magnet
Nadelnachgiebigkeit:	24 mm/N
Nadelschliff:	van den Hul
Ausgangsspannung:	6,5 mV bei 5 cm/sec
Gewicht:	6,7 g
Empfohlene Auflagekraft:	16 mN
Empfohlener Abschlußwiderstand:	47 kOhm
Preis:	475 Mark (Nadeleinschub 300 Mark)
Garantiezeit:	36 Monate

image kontakt

SAM GmbH,
S6, 37-38, 68161 Mannheim;
Telefon: 0621/103217

image im HiFi-Fachhandel

Bereich 0...

The Voice
Am Altmarkt 6a
08393 Meerane

Bereich 1...

HiFi Studio 10
Grolmanstraße 56
10623 Berlin

Audio Forum
Kurfürstendamm 150
10709 Berlin

Frido´s Ohr
Apostel-Paulus-Str. 32
10823 Berlin

Absolute Sounds
Monumentenstraße 19
10965 Berlin

Schalldruck
High Fidelity
Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

Michas HiFi
Hubertusstraße 7
12163 Berlin

Bereich 2...

System Shop
Lilienstraße 32
20095 Hamburg-City

Isenberg Audio
Rentzelstraße 10 b
20146 Hamburg

Open Air Loudspeakers
Rentzelstraße 34
20146 Hamburg

sound + vision
Eppendorfer Landstr. 112
20249 Hamburg

High End Company
Eppendorfer Weg 234
20251 Hamburg

HiFi Studio Bergedorf
Alte Holstenstraße 25
21031 Hamburg

Analog & Digital
Steinbecker Straße 104
21244 Buchholz/Nordheide

Hifi Studio Bramfeld
Bramfelder Chaussee 332
22175 Hamburg

High End im Alstertal
Saselbergweg 101
22395 Hamburg

HIGH-END-HIFI
Hempberg 1
22844 Norderstedt

Audio exclusive
High-End-Hifi
Ahrensböker Straße 20
23517 Stöckelsdorf

Jessen Lenz
a/d/s Deutschland GmbH
Wahmstraße 36
23552 Lübeck

Valvet
High-End-Verstärkung
Floggensee 29
23843 Neritz

Speakers Corner
HiFi Studio
H.-Weigmann-Str. 10
24114 Kiel

You never heard such
sounds in your life
Kaiserstraße 31
24143 Kiel

HiFi Studio Loidl
Ochsenweg 13
24941 Flensburg-Weiche

Ohrenschmaus HiFi Studio
Osterstraße 25
25821 Bredstedt

Mainstreet Audio
Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg

Born High Fidelity
Mühlenstraße 10
27753 Delmenhorst

studio 45
Am Wall 45
28195 Bremen

UNI HIFI
Am Dobben 23
28203 Bremen

Informationstech. Fahrner
Hamburger Straße 80
28205 Bremen

Bereich 3...

Goethe Studio
Reuterstraße 7
30159 Hannover

Ziese und Giese OHG
Theaterstraße 14
30159 Hannover

HiFi Meile
Volgersweg 12
30175 Hannover

Art & Voice
Davenstedter Str./Bauw. 5
30453 Hannover

Peter Audiosysteme
Heldmanstraße 102
32108 Bad Salzuflen

Klangstudio TonArt
Warburger Straße 75
33098 Paderborn

Friwi Lübbert
August-Bebel-Straße 37
33602 Bielefeld

Hört sich gut an HiFi-Studio
Zimmerstraße 8
33602 Bielefeld

line High Fidelity
Friedrich-Ebert-Str. 157
34119 Kassel

Schäfer & Blank
Sonnenstraße 1
35390 Gießen

First Class
Zum-Hehlinger-Holz 33
38446 Wolfsburg

Bereich 4...

Knopf HiFi
Aachener Straße 5
40223 Düsseldorf

HiFi Audio Schmidt
Eulerstraße 50
40477 Düsseldorf

HiFi Palast
Sternstraße 1
40479 Düsseldorf

HiFi Studio
1000 und Ein Klang
Fritz-Gressard-Platz 2-3
40721 Hilden

A. Lipscher GmbH
Waldhausener Straße 221
41061 Mönchengladbach

die nadel
Kielerstraße 18
41540 Dormagen

Hans Obels HiFi
Viktoriastraße 14
41747 Viersen

audio 2000
Bundesallee 243-247
42103 Wuppertal

HiFi Thelen
Hochstraße 100
42105 Wuppertal

Klang + Raum
Friedrichstraße 110-112
42551 Velbert

Amadeus HiFi-Studio
Hindenburgstraße 31
42853 Remscheid

HiFi Studio Arndt
Brüderweg 9
44135 Dortmund

Analog HiFi-Atelier
Dorfstraße 70
44143 Dortmund

HiFi Master´s Knoop
GmbH
Kortumstraße 13
44787 Bochum

aura hifi
Rüttenscheider Straße 168
45131 Essen

Musik im Raum
HiFi Studio GmbH
Wusthoffstraße 2
45131 Essen

Schillings Live End HiFi
Schloßstraße 34
45468 Mülheim

Peter Rasche GmbH
Werdener Weg 36
45470 Mülheim

moving coil hifi
Hochstraße 38
45894 Gelsenkirchen-Buer

HiFi Spectrum
Lengericher Landstr. 30
49078 Osnabrück

Westend High Fidelity
Lotter Straße 117
49078 Osnabrück

Klangwerk HIFI-Galerie
Münsterstraße 38
49477 Ibbenbüren

Bereich 5...

MSP HiFi-Studios
Cäcilienstraße 48
50667 Köln

Marcato
Gladbacher Straße 33
50672 Köln

AB-Soundtechnik
Kamekestraße 2-8
50672 Köln

Euphonia
Hohenzollernring 12
50672 Köln

Kunst + Musik
Ferdinand Schmetz Pl. 2
52134 Herzogenrath

Analogue
Josefstraße 22
53111 Bonn

HiFi-Studios • High End
Linzbach
Kekuléstraße 39
53115 Bonn

HiFi High End Studio
Wachtberg
Oevericherstraße 44a
53343 Wachtberg/Fritzdorf

Klanvoll HiFi-Studio
Neustraße 66
54290 Trier

Klangstudio Pohl
Mainzer Straße 73
55294 Bodenheim

Klangstudio Meisel
Luisenstraße 4
56203 Höhr-Grenzhausen

Masters Schäfer
Lindenstraße 28
56566 Neuwied H-W

Auditorium
Feidikstraße 93
59065 Hamm

Hegener HiFi Studio
Bundesstraße 171
59909 Bestwig

Bereich 6...

Just Music
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt

RAUM TON KUNST
Neue Kräme 29
60311 Frankfurt

Exclusive HiFi Technik
Uwe Jessen
Im Stichel 2
61273 Wehrheim/Ts.

Klangwelt GmbH
Frankfurter Straße 60
63303 Dreieich

Da Musica
HiFi-Studio Ullmann
Stichelweg 5
63526 Erlensee

HiFi-Studio Hofmann
Alzenauer Straße 31
63776 Mömbris 3

Melodia
Robert-Schneiderstr. 43
64289 Darmstadt

Musik im Raum
HiFi Studio GmbH
Taunusstraße 32
65183 Wiesbaden

Alligator HiFi Studios
Aarstraße 114
65232 Taunusstein

OKM HIFI Vertr. GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn

HiFi Forum
Dudweilerstraße 8
66111 Saarbrücken

HiFi Studio Belzer
Silberherzstraße 22-24
66740 Saarlouis

PHOENIX HIFI-STUDIO
Richard-Wagner-Str. 65
67655 Kaiserslautern

Spektrum HiFi-Systeme
Kiefernweg 8
69469 Weinheim

Bereich 7...

Sound & Vision
Sindelfinger Straße 39
71032 Böblingen

Crescendo
Rotebühlstraße 121
70178 Stuttgart

Graf Hören+Sehen
Charlottenstraße 5
70182 Stuttgart

HiFi-Studio Wittmann
Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang

Alex`s Sound Studio
Nikolaiplatz 7
72764 Reutlingen

Vergin Ton-HiFi
Im Brett 28
72805 Lichtenstein

hifi-point
Erlenhofer Straße 2
74427 Fichtenberg

Connaisseur Musik
Waldstraße 62
76133 Karlsruhe

Audio-Select
Yorck Straße 53a
76185 Karlsruhe

Die HiFi-Schmiede
Morgenstraße 2
76275 Ettlingen

High End am Bodensee
Bruderturmgasse 4a
78462 Konstanz

HiFi + Video Technik
A. Gogler
Universitätsstraße 9
79098 Freiburg

HiFi-Studio Polansky
Merianstraße 5
79098 Freiburg

Bereich 8...

Klang und Kunst
Barbezieuxstraße 1
82515 Wolfratshausen

Fernseh Müller
Am Perlachberg 3
86150 Augsburg

High Fidelity Studio
Dominikanergasse 7
86150 Augsburg

Klangfarben
Salzstraße 18 f
87600 Kaufbeuren

Hörsaal
Untere Breite Straße 34
88212 Ravensburg

HiFi Studio Kemper
Fischergasse 5
89073 Ulm

Bereich 9...

HiFi Studio Englmeier
Obere Brauhausstraße 3
90518 Altdorf bei Nürnberg

Die Steinerbox
Luitpoldstraße 17
91054 Erlangen

HiFi Forum GmbH
Breslauer Straße 29
91083 Baiersdorf

Klangbild Hifi & Heimkino
Bratfischwinkel 4
94032 Passau

Klang Art
Pankofen 23
94447 Plattling

Phase 1 Hi-Fi & High-End
Bismarckstraße 55
95028 Hof/Saale

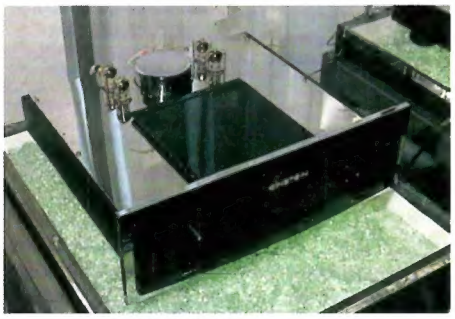
HiFi-Point
Münzgasse 11-13
95444 Bayreuth

OPEN OHR
Mainzerhafstraße 8
99084 Erfurt

Österreich

Sound Company
Salzgries 2
A-1010 Wien

Rundumstrahler Shahinian Starter



Einsteins „The Last Record Player"

Naim NBL in wohnraumfreundlicher Optik und NHTs tiefe 3.3 (rechts)

- Mit der Numero 3.3 feiert der amerikanische Boxenhersteller Now Hear This seine Testpremiere. Die Hochwirkungsgrad-Fraktion vertreten die BC Acoustique Ganga sowie die Avantgarde Acoustic Uno mit neuem, aktiven Subwoofer. Die Shahinian Starter strahlt in alle Richtungen, und mit der NBL dürfte Naim erstmals auch Frauenherzen erobern
- Jeff Rowlands Vor-/Endstufe mit sechsstelligem Preisschild lädt zum Träumen ein, und der Vollverstärker aus YBAs Budget-Serie Audio Refinement wirkte so attraktiv, daß wir den passenden CD-Player gleich mit bestellten. Mission ist mit brandaktuellen Monos samt Vorstufe vertreten. Und wir warten auf Mark Levinsons sagenhafte Reference-Vorstufe...
- CECs hochinteressante Laufwerk/-Wandler-Kombi steht endlich bereit, und der Einstein CD-Player muß zeigen, ob er seinen Namen „The Last Record Player" zu Recht trägt. Für Freunde eigener Aufnahmen gibt's ebenfalls ein Schmankerl: den Pioneer CD-Recorder PDR-555RW
- Auch Vinylfans werden nicht vergessen: Projects Acryl-Laufwerk samt Sumiko eröffnet neue Perspektiven, mit dem Grado Statement loten wir aus, was das MM-Prinzip zu leisten vermag, und der Immedia-Arm RPM 2 harrt seines Einsatzes

Wichtiger Hinweis für unsere Gelegenheits- und Dauerleser:
image hifi ist nicht an jedem x-beliebigen Kiosk erhältlich. Uns führt nur der gut sortierte Zeitschriftenhandel, der Bahnhofs- und Flughafenbuchhandel und natürlich ausgesuchte HiFi-Fachhändler.
Am besten, Sie abonnieren image hifi.

Das nächste image hifi erhalten Sie ab 20. August 1999 im Zeitschriftenhandel und ab 28. Juli 1999 im Web: www.image-hifi.com

Impressum

image hifi erscheint zweimonatlich in der Image Verlags GmbH, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell. Geschäftsführer: Thomas Zimmermann

Herausgeber:	Ulrich Michalik Peter Nagy Rolf Winter Thomas Zimmermann
Chefredakteur:	Dirk Sommer (ds)
Test und Technik:	Cai Brockmann (Ltg) (cb) Jürgen Egger (je) Heinz Gelking (hg) Werner Höglmaier (wh) Uwe Kirbach (uk) Dr. Petra Kirsch (pk) Roland Kraft (rk) Joachim Mack (jm) Udo Ratai (ur)
Musik: Jochen P. Schmitt, Cartoons: Harald Finke	
Fotografie:	Studio Winter
Gestaltung:	image hifi
Produktion:	RH Grafik, Gröbenzell
Anzeigen/Marketing:	Claudia Billmaier (Ltg.)
Marktanzeigen:	Maike Piekarski

Anschrift der Redaktion und Anzeigenabteilung:
image hifi, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell
Telefon: 08142/5963-0
Fax: 08142/5963-11
Web: www.image-hifi.com
E-Mail Redaktion: image-hifi@image-hifi.com
Anzeigen: Image.Verlags.GmbH@t-online.de

Vertrieb: VPM, Postfach 5707, 65047 Wiesbaden

Abonnement-Verwaltung: image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-10, Fax 08142/5963-11

Copyright für alle Beiträge, Fotos, Diagramme und Meßdaten bei Image Verlags GmbH

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. image hifi darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis DM 20,– zuzüglich Versandkosten. Jahresabonnement (6 Ausgaben) DM 105,– (Ausland DM 120,– inklusive Versandkosten). Eine Abokündigung ist zwei Monate vor Aboablauf möglich. Einzelheft-Nachbestellung direkt beim Verlag.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1998 gültig. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.

Printed in Germany by Konradin Druck, Stuttgart

ISSN 0947-8922

aus einer anderen Welt:

hi-tech heimkino für audiophile

1 Neueste DSP Technologie

Audio Weltpremiere des 32-bit 60MHz ADSP-21065L 'SHARC™' Digital Signal Prozessors von Analog Devices. Verarbeitung aller heutigen Filmformate als Standard, vorbereitet für zukünftige Entwicklungen.

2 Leistungsfähiger 16-Bit Microcontroller

Der 16-bit Microcontroller C161R1 von Siemens erlaubt eine geradezu kinderleichte Einstellung aller Funktionen. Der umfangreiche TAGtronic 'Online-Experte' ermöglicht dies sogar ohne Bedienungsanleitung.

3 96kHz/24-bit DACs

Durch den Einsatz dreier 96kHz/24-bit DA-Wandler ist der AV32R für die Verarbeitung des neuen DVD Audio Standards vorbereitet. Das neue Format bietet extrem hohe Detailauflösung.

4 Minimaler Jitter durch TAGtronic™ Sync Link

Eine präzise 'twin-phase-locked-loop' Schaltung minimiert Jitter. Der neuartige 'TAGtronic™ Sync Link' erlaubt die Synchronisierung der Master-Referenz im AV32R zu den Taktgeneratoren von Geräten, die für diese fortschrittliche Technologie vorbereitet sind, z.B. unser zukünftiger DVD32R. Die Musik gewinnt an Offenheit und Klangfarbe.

5 Zukunft mit Sicherheit

Die gesamte Software ist in einem wiederbeschreibbaren 'Flash Memory' gespeichert. Software-Updates sind vom Internet mittels eines PCs über den im AV32R eingebauten 'TAGtronic™ Communication Bus' abrufbar.

5 Kanal Verstärker 100x5R
(Markteinführung Sommer 1999)

6 Lernfähige Fernbedienung

Mit dieser Fernbedienung können alle TAG McLaren Heimkino-Komponenten gesteuert werden. Die Lernfähigkeit erlaubt die Kontrolle vieler anderer Geräte. Endlich nur noch eine einzige Fernbedienung für das ganze System.

7 Goldbeschichtete 'Mulitilayer' Platine

Goldbeschichtete Mehrlagen-Platinen erlauben exakt kontrollierte Strompfade, präzise Impedanzen, großzügige Massеführung und eine strikte Trennung von Audio- und Digitalsignalen.

8 Misch-Technologie

Modernste SMD Technik ermöglicht es Signalwege kurz zu halten (minimaler Jitter); bedrahtete Bauelemente erlauben eine perfekte Audiotechnik (geringe thermische Effekte). Der Nachteil ist ein doppelter Aufwand, aber alles andere wäre ein Kompromiß.

9 'Fernsehsender-tüchtige' Video und audiophile Komponenten

Es werden ausschließlich Bauteile höchster Qualität eingesetzt, z.B. Vishay Widerstände und Cerafine Kondensatoren. Das Resultat: maximale Transparenz und Klarheit der Musik.

& TAG McLaren Surround Sound

Ein von TAG McLaren entwickeltes Surround Sound Format. Wichtig hierbei, die beiden vorderen Kanäle (L+R) bleiben unbeeinflußt, wodurch sich eine sehr naturtreue Wiedergabe ergibt. TMS-Sound kann 24-bit/96kHz Aufnahmen wiedergeben.

Deutschland: WBS Akustik Systeme, Obere Bein 8, D-65375 Oestrich-Winkel Tel: 06723 7091
Österreich: Schimek Electronics, Breitenfelderstrasse 43, A-5027 Salzburg Tel: 0662 8766630
Schweiz: Montana Audio Systems, Allmendstrasse 14, CH-8320 Fehraltorf Tel: 01 9550101

TAG McLaren audio

"Dolby", "Pro Logic" und das Doppel-D Symbol sind Warenzeichen der Dolby Laboratories • "DTS" und "DTS Digital Surround" sind Warenzeichen der Digital Theater Systems, Inc. • "THX" und das THX-Logo sind eingetragene Warenzeichen von Lucasfilm Ltd. Alle Rechte vorbehalten. Die Genehmigung zur Verwendung wurde erteilt • "MPEG" ist ein Warenzeichen von Royal Philips Electronics • "SHARC" ist ein Warenzeichen von Analog Devices, Inc.

Der neue Pioneer CD-RECORDER PDR-555 RW.

Jede selbst aufgenommene CD ein echtes Unikat. Absolut perfekt in der Aufnahme. Als CD-R brillant und originalgetreu in der Musikwiedergabe. Weltweit abspielbar auf 700 Millionen CD-Playern und - natürlich auch in Ihrem Auto. Und CD-RW? Der neue Pioneer CD-Recorder PDR-555 RW ist bereit.

Pioneer